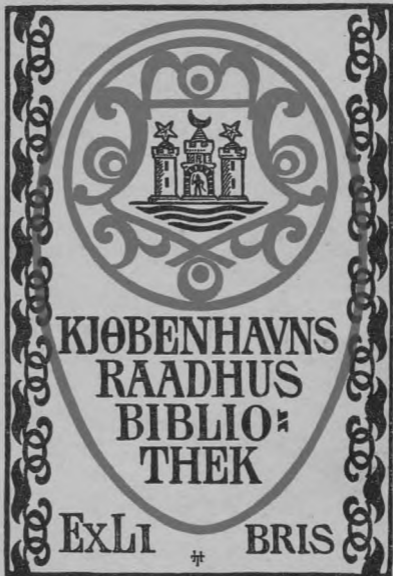


MAGASIN

09.3847 No 19



Fortgesetzte

öffentliche Rechenschaft

der

Pflegecommission zu St. Petri

bis

zum Ausgange des Jahrs 1792.

Zum Besten der Armen gedruckt.

K o p e n h a g e n

Gedruckt bey Paul Hermann Høecke.

1793.

09.3847

P 88

1055



Die Königliche Verordnung vom 9 März 1792 befielt, daß sämtliche Pflegecommissionen jährlich vor Ausgang des Märzmonats einen Bericht von ihrer Administration des ganzen vergangenen Jahrs durch den Druck bekannt machen sollen, u. s. w.

Diese uns anbefohlene Pflicht erfüllen wir für das verfllossene Jahr 1792 durch diese fortgesetzte öffentliche Rechenschaft, die wir hier unserm wohlthätigen Publicum vorzulegen die Ehre haben, und werden damit jährlich um dieselbige Zeit im Jahre fortfahren.

Als wir im August des vorigen Jahrs die erste Nachricht von unsern Bemühungen, die Königliche Verordnung vom 9 März 1792 bey den Armen unsrer Gemeine in Ausübung zu bringen, bekannt machten: verhehlten wir es unsern Lesern nicht, daß unsre bis dahin zu Stande gebrachten Einrichtungen

noch sehr mangelhaft wären. Dieß konnte auch nicht anders seyn: wir hatten nur noch vier bis fünf Monate Zeit dazu gehabt. Bis zu Ausgange des vorigen Jahres, denn bis so weit gehen die Nachrichten, die wir ihr mitzutheilen haben, sind wieder vier bis fünf Monate vergangen, die wir freylich nicht ungenützt für unser Geschäft haben vorüber gehen lassen; in denen wir auch hoffen dürfen unserm Ziele etwas näher gekommen zu seyn, ohne uns jedoch schmeicheln zu wollen, daß wirs schon erreicht hätten. Eine vernünftige und zweckmäßige Versorgung der Armen, besonders in großen Städten und weitläufigen Gemeinen, ist ein sehr schweres und verwickeltes Geschäft. Die es auszurichten haben, die können bey der gewissenhaftesten Treue und dem sorgfältigsten Fleiße doch nur langsam fortrücken, und bedürfen daher, so wie sie auch mit Recht Anspruch darauf machen können, der Nachsicht und Schonung derjenigen, die ihre Arbeiten beurtheilen wollen. Möchte uns diese auch dießmal nicht von unsern Lesern versagt werden!

Erstes Kapitel.

Von unsern weiteren Verabredungen zur Erhaltung
eines ordentlichen Fortganges unsrer Einrich-
tungen.

Zuerst geben wir hier Nachricht, wie wir
gesucht haben, uns unsre Arbeiten zu
erleichtern.

Ehe wirs vermuthet hatten wurden wir gewahr, daß uns die Menge und Mannigfaltigkeit der Arbeiten, die die zweckmäßige Ausrichtung unsres Geschäftes erforderte, überwältigen würde, wenn wir nicht auf Mittel bedacht wären, sie uns zu erleichtern. Die nothwendige ununterbrochene Beobachtung mehrerer hundert armer Leute, unter denen nur wenige gerade und aufrichtig zu Werke gehen, nur wenige geneigt sind durch Fleiß und Arbeitsamkeit zu ihrer eignen Wohlfahrt mitzuwirken; die noch nöthigere Aufsicht über die Schulen, in denen die armen unsrer Pflege anvertrauten Kinder zum Guten angeführt werden sollen; die vielfältige unvermeidliche Correspondenz; die Führung detaillirter und verwickelter Rechenschaften; die Unterhaltung verschiedener zum ordnungsmäßigen Fortgange und zur Erinnerung für die Zukunft erforderlicher Protocolle; die Abhörung der zur Unterstützung sich meldenden Armen, und die unentbehrlichen Erkundigungen, die eingezo-

werden müssen, um ihre fast immer zweifelhaften Aussagen ins Licht zu setzen; die fortwährende Aufmerksamkeit auf die eintretenden Veränderungen ihrer Umstände, welche Veränderungen in der Art ihre Bedürfnisse zu befriedigen erfordern; endlich noch die Einsammlung der Beiträge für die Armen, in einer großen in der ganzen Stadt und vor ihren Thoren zerstreut wohnenden Gemeine: dieß alles, und noch manches andre zu besorgen, welches unter diesen allgemeinen Gesichtspuncten nicht mit begriffen ist, war gewiß zu viel Arbeit für sechs Männer, die dieß weitläufige Geschäft nur als ein Nebenwerk treiben sollten, und es doch gern, wie es die Wichtigkeit desselben erfordert, mit Eifer und Genauigkeit und so, daß sie selbst mit ihren Arbeiten einigermaßen zufrieden seyn könnten, ausrichten wollten.

Zwey Mittel kannten wir nur zu der uns so nothwendigen Erleichterung, ohne die wirs nicht für möglich halten konnten unsre Pflichten gehörig zu erfüllen, sondern gezwungen gewesen seyn würden, die Sachen gehen zu lassen, wie sie gehen könnten; wodurch denn freylich wenig oder nichts zur Beförderung der wohlthätigen Absichten unsrer Regierung würde ausgerichtet worden seyn. Das erste: wir mußten dafür sorgen, daß uns noch einige verständige und thätige Männer zugeordnet würden, denen wir so wohl Geschicklichkeit als guten Willen zutrauen könnten, uns mit Raht und That beizustehen. Das zweite: wenn wir diese ausgewacht hätten und sie mit uns vereinigt worden wären, so

mußten

mussten wir diejenigen unsrer Geschäfte, die von einzelnen Personen besorgt werden können und zum Theil müssen, von denen unterscheiden, zu denen mehrerer oder unser aller Mitwirkung erforderlich ist, und jene dann unter uns vertheilen, so daß jeder sein eignes Feld zu bearbeiten erhielte, und dadurch das Ganze mit gemeinschaftlichen und auf Ein Ziel hinwirkenden Kräften in Gang gebracht und erhalten würde.

Die Anwendung jenes ersten Mittels zur Erleichterung unsrer Arbeiten fanden wir in der Königlichen Verordnung selbst uns angewiesen. Der Magistrat wird R. 3. S. 1. berechtigt, wenn eine Gemeinde mehr als vier Armeuvorsteher nöthig habe, so viele über diese Zahl zu verordnen, als die Umstände erfordern und die Pflegecommission der Gemeinde verlangen würde. Wir hatten nur erst zwey Armeuvorsteher. Wir durften also zuversichtlich hoffen, daß uns noch einige würden zugestanden werden, wenn wir darum anhielten.

Die Gehülfen aber, die wir uns zugestellt wünschten, mussten nach unsern Einsichten und dem Zwecke, wozu wir sie uns wünschten, zugleich Mitglieder unsrer Pflegecommission seyn, mit uns Sitz und Stimme in unsern Zusammenkünften haben, gleichen Theil an unserm Geschäfte und gleiche Verantwortlichkeit auf sich nehmen. Sie mussten uns mehr seyn, als nach der bisherigen Einrichtung die Armeuvorsteher den Pflegecommissionen sind. Dieß konnte unserm Wunsche einige Schwierigkeit in den Weg legen. Aber eine ähnliche Schwierigkeit war

A 4

schon

schon weggeräumt, als unsre beyden Mitglieder, Awe-
mann und Bette, Armenvorsteher bey uns wurden,
und doch Mitglieder der Pfliegercommission blieben.
Die Natur der Sache schien es uns zu erfordern,
daß eben diese Verbindung zwischen uns und un-
sern neuen Gehülffen statt finden müßte, wenn anders
die Absicht erreicht werden sollte.

Wir sahen uns nun in unsrer Gemeine nach
solchen Männern um. Die Hertzen Helgerud, Be-
cker, Bennick und Kohleder zogen vorzüglich unsre
Aufmerksamkeit auf sich, und erklärten sich gleich
auf unsre erste Anfrage bey ihnen willig, sich mit
uns zu vereinigen und an unsern Arbeiten Theil zu
nehmen. Wir schlugen sie dem Magistrat zu Ar-
menvorstehern vor, von welchem unser Wunsch der
Königlichen Dänischen Kanzelen, so wie von dieser
dem Könige selbst, vorgelegt und von Er. Majestät
den 26sten October vorigen Jahrs bewilligt ward.

Das zweynte Mittel zur Erleichterung unsrer
Arbeiten, die Vertheilung der Geschäfte unter uns,
konnte nun in Anwendung gebracht werden. Dar-
über sind von uns nach vorhergegangener Ueberle-
gung folgende Verabredungen genommen worden.

„Alle Glieder der Pfliegercommission woh-
nen, so oft es ihnen möglich ist, den ordentlichen
wöchentlichen Sessionen, und den etwa nöthigen aus-
serordentlichen, an den verabredeten Tagen und Stun-
den bey. „

„ Sie unterschreiben sämlich die Briefe und Rechnungen, nachdem sie ihnen vorher vorgelegt und von ihnen nachgesehen sind, so wie beym Schluß jeder Session das Sessionsprotocoll. Doch ist die Unterschrift derjenigen, die etwa nicht gegenwärtig sind, bey Sachen von mindrer Erheblichkeit, nicht erforderlich.

Als feststehende Regeln für unser Verhalten in den Sessionen sind folgende Bestimmungen angenommen worden, die hier süglich eingerückt werden können:

„ Die Sessionen werden fürs erste jeden Mittwoch um 12 Uhr gehalten, bis etwa Umstände eintreten, die es nöthig machen, einen andern Tag dazu zu bestimmen. „

„ Wir halten sie während des Sommers in der Kirche. Dieß scheint der Königlichen Verordnung, R. 3. S. 5. am angemessensten zu seyn, damit alle Glieder der Gemeine in unsern Versammlungen ungehinderten Zutritt haben, und sich von unsern Anstalten und Beschlüssen unterrichten können. Im Winter dagegen sind unsre Session in D. Münters Hause, und auch da wird jedermann willig als Zuhörer zugelassen. „

„ Jedes Mitglied hat gleiches Recht mit den übrigen in den Sessionen vorzutragen, und zum Protocoll zu geben, was es zur Absicht unsrer Zusammenkünfte für dienlich hält. „

„ Die sämliche Pfllegecommission trägt ihrem ersten und ältesten Mitgliede auf, die ihm nützlich

scheinenden Vorschläge vorzubereiten und in den Sessionen vorzutragen; doch giebt ihm dieß kein Vorschrecht und keine Art von Direction. „

„ Das erste und älteste Mitglied hat die Führung des Sessionsprotocolls, mit der Verpflichtung alles einzutragen, was jemand von den übrigen Mitgliedern eingetragen wissen will. „

„ Wenn Verschiedenheit der Meinungen eintritt, so wird durch die Mehrheit der Stimmen ausgemacht, welche Meinung befolgt werden soll. „

„ Sollten in solchen Fällen die Stimmen gleich seyn, so soll die Stimme des ältesten Mitgliedes den Ausschlag geben. „

„ Sollte ein dissentirendes aber überstimmes Mitglied es gleichwohl für nöthig halten, gegen den Beschluß der Mehrheit zu protestiren: so hat es das Recht, seine Protestation mit ihren Gründen zum Protocoll zu dictiren, welche der Protocollführer verbunden ist sogleich und wörtlich einzuschreiben. „

„ Was einmal in einer Session beschlossen ist, das steht so lange fest und muß unveränderlich und pünktlich befolgt werden, bis die ganze Pflegecommission einig ist, daß es abgeändert werden müsse. „

„ Wer in einer Session nicht gegenwärtig ist, der kann dasjenige, was von den gegenwärtigen Mitgliedern in derselben beschlossen ist, nicht unkräftig machen, sondern er wird angesehen, als wenn er selbst mit eingewilligt hätte. „

„ Alles,

„ Alles, was ausgeführt werden soll, muß vorher in einer Session vorgetragen, überlegt und beschlossen seyn. Kein einzelnes Mitglied kann vor sich etwas bestimmen, außer in dem einzigen Falle, da zwischen zwey Sessionen etwas vorkommen sollte, das schleunige Entschließung erforderte. Dann muß aber doch, wenn die gefasste Entschließung gültig seyn soll, in der nächsten Session Bericht davon erstattet, und die Genehmigung der Pflegecommission dazu bewirkt werden. „

Was nun die einem jeden unter uns besonders zugetheilten Geschäfte anbetrifft, so ist damit folgende Einrichtung gemacht und genehmigt worden:

„ Das älteste und erste Mitglied der Pflegecommission führt in den Sessionen das Protocoll; bereitet in demselben seine Vorschläge vor; nimmt die Propositionen der übrigen Mitglieder an; trägt den Inhalt derselben förderksamst ins Protocoll, um sie der Pflegecommission in einer der nächsten Sessionen vorzutragen; schreibt die genommenen Beschlüsse daneben. „

„ Sein Geschäft ist ferner der Spinnanstalt besonders vorzustehen; doch unter Mitwirkung der gesamten Pflegecommission, so oft dieß in vorkommenden Fällen durch die Mehrheit der Stimmen für nöthig erachtet, oder von ihm selbst verlangt wird. „

„ Er besorgt, daß die Rechenschaft über Einnahme und Ausgabe der Spinnanstalt, so wie sie ihm von

von dem Rechnungsführer derselben, dem Obergräber Jörgensen, jedesmahl zu Anfange des Jahrs zugestellt wird, in das zur Ablegung der Rechnungen bestimmte Buch eingetragen, der Pflegecommission zur Nachsicht und Unterschrift vorgelegt und dann an den Magistrat befördert werde. „

„ Er ist Administrator und Rechnungsführer des Fonds, der für unsre Mädgenschule gesammelt werden soll, und ist verpflichtet, die ihm in der Fundation dieser Anstalt, so wie sie dem Könige zu Allerhöchster Confirmation vorgelegt ist, vorgeschriebenen Puncte zu beobachten. „

„ Er führt ein eignes Protocoll zur Beurtheilung der gesammten Umstände der Armen. Dieß Buch heißt das Annotationprotocoll. In demselben hat jedes Almosenmitglied ein eignes Folium. Alle Nachrichten, die von jedem eingehen, besonders diejenigen, die von den Armentorstehern durch ihre Specielinspection werden entdeckt werden, und die Gründe zur Bestimmung der Almosen enthalten, trägt er in dieß Protocoll ein, damit es bey künftigen allgemeinen Revisionen zum Grunde gelegt werden könne. Die Nachrichten von den Armen, die er aus seiner eignen Kenntniß derselben hernimmt, oder die ihm sonst bekannt werden, bemerket er gleichfalls in diesem Buche, und giebt darnach den Armentorstehern Anleitung zu näheren Untersuchungen. „

„ Er führt alle Correspondanz; empfängt und erbricht die Briefe an die Pflegecommission; liest sie ihr in den Sessionen vor; überlegt mit ihr, was zu antwor-

antworten sey; legt ihr die von ihm in Uebereinstimmung mit ihren Beschlüssen entworfenen Antworten, so wie die verabredeten von ihr abgehenden Anfragen, Vorschläge und Vorstellungen, zur Genehmigung und Unterschrift vor. „

„ Er ist zugleich Archivarius, hebt alle der Pflegecommission gehörigen Papire auf und hält sie in Ordnung. „

„ Er verfaßt die jährliche öffentliche Rechenschaft, die er vor dem Druck der gesammten Pflegecommission zur Beurtheilung und Genehmigung mittheilt, und darauf den Druck derselben besorgt. „

„ Er läßt endlich die Kleidung der zur Confirmation gehenden armen Mädchen, die bis dahin von der Pflegecommission unterhalten worden sind, einkaufen und verfertigen, und legt über die Kosten Rechenschaft ab. „

„ Das andre Mitglied der Pflegecommission übernimmt die besondre Aussicht über die Mädchenschule; stellet von Zeit zu Zeit in den Sessionen Bericht von seinen Bemerkungen ab, und führt ein Protocoll über sämtliche von der Pflegecommission versorgten Kinder. In diesem Protocoll werden sie nach den Numern, die sie in der Generaliste haben, angeführt, mit ihren Namen, Alter, Wohnort, Eltern oder Pflegeeltern, und der Summe, die für sie wöchentlich bezahlt wird. Aus diesem Protocoll wird von ihm der Pflegecommission von Jahr zu Jahr berichtet, welche Mädchen schulfähig
gewor-

geworden sind, da er sie dann in die Mädgenschule verweist. Ferner, welche zur Confirmation gehen sollen, da er sich dann bemüht, ihnen bey guten Leuten Dienste zu verschaffen. Weiter, welche etwa krank geworden sind, da er denn das Nöthige zu ihrer Kur und Pflege veranstaltet. Endlich, welche gestorben seyn mögen, damit ihr Allmosen eingezo- gen werde. „

„ Er macht einen Entwurf zu einer Schul- ordnung für die Mädgenschule, und stellt sie dem ersten Mitgliede zur Eintragung ins Protocoll und zum Vortrage in der Pflegecommission, zu. „

„ Er besorgt im bevorstehenden Jahre 1793 die Hauecollecte. „

„ Acht Mitglieder der Pflegecommission, nemlich die beyden Kirchenvorsteher und die sechs Armenvorsteher, theilen unter sich die Bemühung der wöchentlichen Allmosenaustheilung, so daß je- desmal Zwey von ihnen unfehlbar gegenwärtig seyn. „

„ Bey der halbjährigen Austheilung der Haus- miethen hingegen ist, wo möglich, die ganze Plege- commission versammelt. „

„ Das dritte Mitglied der Pflegecommis- sion, als erster Kirchenvorsteher, übernimmt die äußerliche Anordnung der vom Könige zum Besten der Armen erlaubten Concerte, die künftig in unsrer Kirche möchten gegeben werden. Er nimmt die da- zu nöthigen Verabredungen mit dem Herrn Kapell- meister

meister Schutz und der Königlichen Kapelle; er besorgt die Bezahlung der Kosten, die Vertheilung der Einlaßbilletts, die Erhebung der Einnahme, die Berechnung und Ablieferung des etwanigen Ueberschusses an das cassesführende Mitglied. „

„ Das vierte Mitglied der Pflegecommission, als zweyter Kirchenvorsteher, ist Cassen- und Rechnungsführendes Mitglied. Dem zufolge werden von ihm alle Einnahmen und Ausgaben besorgt und alle Rechenschaft darüber verfasst, ausgenommen diejenigen, welche die Spinnanstalt und den Fond betreffen, der für die Mädgenschule gesammelt wird. „

„ Da die ganze Pflegecommission für die Richtigkeit seiner Rechenschaft haftet, so ist er immer bereit, wenn es verlangt wird, sie ihr und ihren Mitgliedern vorzuzeigen. Jährlich vor dem 15ten Januar ist seine Rechenschaft vom abgewichenen Jahre fertig, so daß sie an den Magistrat zur Bewärkung der Revision in der Königlichen Rentekammer abgegeben werden kann. „

„ Ueberdieß hat er als Kirchenvorsteher die Aufsicht über die Knabenschule in allem, was das Deconomische und Aeußerliche derselben betrifft. Sollten in dem Innern derselben Verbesserungen wünschenswertig gefunden und mit der Zeit angebracht werden können, so wird sich das zweyte Mitglied mit ihm darüber besprechen, und ihre Beschlüsse werden der gesammten Pflegecommission, und nach deren Befinden den Herren Aeltesten, Curatoren

ratoren und Vorstehern der Kirche, als Directoren der Schule, zu weiterer Verfügung mitgetheilt, und mit den vorhandenen Gründen empfohlen werden. „

„ Das fünfte Mitglied der Pflegecommission, als erster Armenvorsteher, trägt alle abgehenden Briefe ins Kopenybuch ein, und besorgt sie sodann an die Behörde. „

„ Er führt das Revisionsprotocoll nach dem von ihm vorgelegten und gemeinschaftlich genehmigten Schema, und hält es in beständiger Ordnung. „

„ Das fünfte und sechste Mitglied der Pflegecommission, als erster und anderer Armenvorsteher, besorgen ferner, wie bisher, gemeinschaftlich die erste Prüfung und Abhörnung aller der Armen, die sich zur Unterstützung melden. „

„ Auch übernehmen sie die besondere Inspection über die ersten fünfzig Nummern unsrer Armenliste, so daß jeder von ihnen fünf und zwanzig unter seine genauere Aufsicht erhält. „

„ Das siebende, achte, neunte und zehnte Mitglied der Pflegecommission, als dritter, vierter, fünfter und sechster Armenvorsteher, übernehmen ebenfalls jeder die besondere Inspection über 50 Nummern. Sollten nicht so viel Nummern entstehen, so besorgt der sechste Armenvorsteher nur so viele, als für ihn übrig bleiben, das ist, als über 200 seyn werden. Sollte ihre Zahl aber viel über

250 anwachsen, so soll nähere Verabredung über die Vertheilung genommen werden. „

„ Die vier letzten Armenvorsteher besorgen vom Jahre 1794 an die jährliche Hauscollekte so, daß die Stadt in vier Quartiere vertheilt wird, und jeder in einem derselben die Beiträge unsrer Gemeinglieder einsammelt. „

„ Alle sechs Armenvorsteher theilen noch folgende Verrichtungen unter sich:

„ Wenn ein Armer, der Hilfe sucht, abgehört worden ist, so wird der Abhörnungsbogen demjenigen Armenvorsteher, an dem die Reihe ist, zugestellt, welcher denn bis zur nächsten Session den Armen selbst in seiner Wohnung aufsucht, und von ihm und andern, z. E. von den Hausgenossen und Nachbarn, zur Verificirung der Aussagen des Armen nähere Nachrichten zu erhalten sucht, und diese der Pflegecommission mittheilt, ehe sie ihren Beschluß faßt. „

„ An die sechs Mitglieder der Pflegecommission, die zugleich Armenvorsteher sind, wenden sich alle eingezeichnete, d. i., mit Almosen versorgte Arme, wenn sie krank sind, jeder nemlich an denjenigen Armenvorsteher, zu dessen Inspection er gehört, der ihn sodann an den gehörigen Arzt zur Kur verweist. „

„ Uneingezeichnete arme Leute hingegen, d. i. die keine Almosen genießen, müssen sich, wenn sie der freyen Kur bedürftig zu seyn glauben, an ihren

Beichtvater, also an das erste oder zweyte Mitglied der Pflegecommission, wenden. „

Auf diese Art hoffen wir nun alle die Arbeiten, die unser Geschäft erfordert, mit Ordnung und Uebereinstimmung zum gemeinschaftlichen Zweck bestreiten zu können. Bey gutem Willen vermag man vieles, was man ohne ihn unmöglich finden würde. Die Erfahrung wird uns lehren, ob wir uns auch aus Liebe zur guten Sache mehr zugetraut haben, als wir vermögen werden. Bis ist denken wirs noch nicht.

Wir gehen nun weiter zur Anzeige der Maassregeln, die wir genommen haben, um von nun an eine Specialaufsicht über unsre Armen zu führen.

Wir haben noch keine Ursache gefunden, die von uns angenommenen Grundsätze zu verändern, nach welchen wir angefangen haben, unsre Armen mit Arbeit und Almosen zu versorgen. So viel, als wir festgesetzt haben, müssen sie zum nothdürftigen Unterhalt und zur Hausmiete haben: darin sind sie selbst mit uns einig, und das bestätigt uns auch unsre Erfahrung. Wollten wir ihnen mehr zugestehen, so würde der Antrieb zur Arbeitsamkeit geschwächt und vielleicht ganz entkräftet werden, der in der Dürftigkeit selbst liegt. So sparsam auch unsre Almosen abgemessen sind, so giebt uns doch schon unser Spinnprotocoll Beweise, daß einige, seit dem

sie

sie Almosen erhalten haben, weniger fleißiger geworden sind, als sie vorher waren. Es wird also wohl ferner bey der bisherigen Bestimmung bleiben, wie viel überhaupt der Arme bedarf; und davon muß er angehalten werden, sich so viel selbst durch seinen Fleiß zu erwerben, als seine Kräfte und die Gelegenheit zur Arbeit, die er entweder selbst hat, oder die wir ihm anweisen können, erlauben. An Gelegenheit zur Arbeit wird es hier in Kopenhagen nicht leicht fehlen. Unsere Spinnanstalt kann alle Hände beschäftigen, die sich auf Flachs und Heedespinnen verstehen, oder es auch noch lernen wollen. Die vielen Fabriken in der Stadt brauchen auch manche Arbeiter und Arbeiterinnen. Das Goldhaus allein kann sehr vielen Gelegenheit geben ihre Kräfte nützlich anzuwenden. Der Militairschneidersahl auf Christianshavn beschäftigt schon mehrere verarmte Schneider, die wir dahin empfahlen haben. u. s. w.

Das einzige Uebel ist nur dieß, daß der Arme so selten Lust zur Arbeit hat, so ungern dieß Mittel sich selbst zu helfen anwenden mag. Viel Ueberredung kostet es bey den meisten, ehe sie sich dazu verstehen, einen Versuch damit zu machen. Und wenn sie es auch versprechen, so kann man sich doch nicht darauf verlassen, daß sie es thun werden. Sie nehmen die angebotne Arbeit dem Scheine nach, und das damit verbundene Almosen wirklich an, und hoffen, wenn sie nur erst auf gewisse Almosen gesetzt seyn, so werde man es mit der Arbeit so genau nicht nehmen. Wir werden unten einen Auszug aus un-

fern Spinnprotocoll abdrucken lassen, der hierüber ein helles Licht verbreiten wird.

Diese uns bald sichtbar gewordene Abneigung vieler unsrer Almosenlieder gegen die Arbeit machte es uns zur Pflicht, auf Mittel bedacht zu seyn, sie gleichwohl zu der ihnen so heilsamen Thätigkeit anzuhalten. Wir fanden, daß wir ihnen keine Gelegenheit lassen mußten, sich unsern Blicken zu entziehen; daß vielmehr eine ununterbrochene Aufmerksamkeit auf sie nöthig sey, damit sie sich nie für sicher vor uns halten könnten, immer erwarten müßten von uns beobachtet zu werden. Wir mußten sie überzeugen, daß sie, nach unsrer Art zu verfahren, ihrer Almosen nur so lange gewiß seyn würden, als sie uns von der Ausrichtung der ihnen anbefohlenen Arbeiten gewiß machten, und daß sie sich von uns gar kein thätiges Gefühl für ihre Noth versprechen könnten, wenn sie nicht selbst zur Erleichterung derselben thäten, was sie könnten und sollten.

Zu diesen Absichten fanden wir eine jährliche Revision, so wie wir sie beschlossen hatten, nicht hinlänglich. Auch keine vierteljährigen Listen von ihren Arbeiten. In beyden Fällen ward ihnen schon zu viel Zeit verstattet, sich der Unthätigkeit zu überlassen und sich für sicher dabey zu halten. Wir mußten specielle Aufseher über sie werden, von denen sie oft unversehens in ihren Wohnungen aufgesucht; wenn sie sich unthätig finden ließen, auf der Stelle davon überzeugt und an die unausbleiblichen unangenehmen Folgen erinnert würden, die ihre Trägheit

heit für sie haben müsse. Wir beschloffen, eine solche fortwährende specielle Aufsicht einzuführen.

Diese Anordnung war aber noch zu andern guten Absichten nöthig und nützlich. Wir hatten sehr frühzeitig Erfahrungen gemacht, daß einige von unsern Almosengliedern bey ihrer Abhörung über ihre Umstände uns mit falschen Aussagen hintergangen, und uns dadurch verleitet hatten, ihnen Almosen zuzugestehen, da sie doch nicht in dem Fall waren, ihrer zu bedürfen. Wie konnten wir sicher seyn, daß nicht noch mancher in unsrer Armenliste stünde, dessen Aussagen eben so betrügerlich wären? Sie hatten uns zwar alle die festgesetzten Zeugnisse gebracht, daß sie unsrer Unterstützung würdig und bedürftig wären: aber von wem waren diese Zeugnisse ausgestellt? Fast immer von den Hauswirthen, die ihr Interesse dabey hatten, sie mit Almosen versehen zu wissen, weil sie dann die Almosenscheine als sicheres Pfand für ihren Miethzins in Verwahrung zu nehmen gedachten. Auch diese Umstände überzeugten uns von der Nothwendigkeit jener speciellen Aufsicht, durch die wir mit eignen Augen sehen, und durch Beobachtung und Nachfrage zuverlässige Nachrichten einziehen könnten.

Durch eben diese specielle Aufsicht konnte noch viel mehr Gutes gestiftet werden. Wir konnten dadurch die lüderlichen Armen von den ordentlichen, die Säuffer von den Nüchternen, die Kränklichen von den Gesunden, unterscheiden lernen, und dadurch zu richtiger Beurtheilung der einzelnen Personen und ihre

Bedürfnisse und der rechten Art ihnen zu helfen, geleitet werden. Wir konnten das Verhalten der Eltern gegen ihre Kinder bemerken, für die wir jenen Almosen geben, und uns unterrichten, ob die von uns bey Pfllegeeltern in die Kost verdungenen Kinder gewissenhaft von ihnen gehalten würden. Aus allen diesen und mehreren Gründen waren wir alle einig, daß jene specielle Aufsicht zur Beförderung unsrer guten Absichten sehr heilsam und unentbehrlich sey, und daß sie deswegen bald möglichst eingeführt werden müsse.

Es ward überlegt nach welchen Regeln sie zu führen sey, und folgende Beschlüsse wurden in dieser Absicht gefaßt und zur Befolgung angenommen.

“ Die Absicht der Specialaufsicht über unsre Armen ist, uns die möglichst genaue und zuverlässige Kenntniß der Personen, ihrer Umstände, moralischen Aufführung, Erwerbsfähigkeit, Thätigkeit, Gesundheit und gesammten Zustandes zu verschaffen, um darnach ihre Bedürfnisse richtig zu beurtheilen, und die Art und das Maas der Hülfe zu bestimmen, die wir jedem leisten müssen. ”

“ Die sechs Armenvorsteher übernehmen diese besondre Aufsicht, und theilen sie unter sich nach der Folge der Nummern unsrer Almosenlieder. ”

“ Den beyden ältesten, die schon verschiedene andre Bemühungen haben, fallen die ersten 50 Nummern zu, so daß der erste No. 1 bis 25, der andre No. 26 bis 50 unter seine Aufsicht erhält. ”

“ Num

„ Numer 51 bis 100 nimmt der dritte Armenvorsteher, No. 101 bis 150 der vierte, No. 151 bis 200 der fünfte, No. 201 und darüber der sechste. Sollte die Zahl der Numern über 250 merklich anwachsen, so ist über die Vertheilung der überschießenden nähere Abrede zu nehmen. „

„ Jedem Armenvorsteher wird über die ihm zufallenden Numern eine Liste ausgefertigt und in derselben die Wohnung jedes ihm zugehörigen Armen genau angezeigt. „

„ Für jeden Armenvorsteher wird ein Journalbuch eingerichtet, in welches er diese seine Armenliste einführt, so daß jeder Arme sein eignes Blatt erhält, auf welchem zugleich die jedesmahlige Wohnung desselben bemerkt, und vollständig mit Benennung der Straße, Numer des Hauses und der Etage desselben angezeigt wird. „

„ Deswegen muß den Almosenmitgliedern nachdrücklich eingeschärft werden, daß sie bey Strafe fühlbarer Verminderung oder gänzlicher Entziehung ihrer Almosen, wenn sie dieß durch muthwillige Widersetzlichkeit verdienen sollten, nicht aus einer Wohnung in die andre ziehen dürfen, ohne es ihrem Armenvorsteher zu melden, und ihm ihre neue Wohnung mit den nöthigen Bestimmungen anzuzeigen. „

„ Jeder Armenvorsteher bemüht sich von den unter seiner Aufsicht stehenden Armen alle die Nachrichten einzuziehen, deren Kenntniß uns zu unsern Absichten nützlich seyn kann. „

„ Diese Nachrichten betreffen folgende Hauptpuncte:

Die moralische Aufführung der Armen.

Ihre Gesundheit.

Ihre Erwerbsfähigkeit.

Ihren Fleiß.

Ihre Keuschheit und Ordnung.

Die Beschaffenheit ihrer Wohnungen.

Ob sie allein oder mit andern zusammen wohnen?

Wie viel sie wirklich an Hausmiethen bezahlen?

Ob sie Pension oder andre gewisse Einkünfte haben?

Ob sie auf eignen oder gemietheten Betten liegen? oder gar keine haben?

Ob sie einige Meublen besitzen und welche?

Wie es überhaupt in ihren Wohnungen aussieht?

„ Die Armenvorsteher werden selbst und aus eigener Ueberlegung und Erfahrung noch auf andre hier nicht erwähnte Puncte, die sie der Untersuchung würdig schätzen möchten, ihre Unachtsamkeit richten. „

„ Sind es Eltern, denen wir für ihre Kinder Unterstützung geben, so wird von den Armenvorstehern untersucht, ob die Kinder von den Eltern gut und reinlich gehalten werden, und ob sie diejenigen, die von uns zur Schule gewiesen sind, ordentlich dahin schicken; ob wir diesen Eltern mit gutem Gewissen

wissen die Kinder lassen können, oder sie bey andern guten Leuten in die Kost geben müssen. „

„ Auf eben diese Puncte wird geachtet, wenn es Kinder sind, die wir schon bey Pflegeeltern in die Kost verdungen haben. „

„ Um diese Nachrichten einzuziehen, werden die Armenvorsteher die ihnen untergebenen Armen von Zeit zu Zeit in den Wohnungen derselben aufsuchen, und sich an Ort und Stelle nach den Umständen umsehen und erkundigen. „

„ Aber nicht nur bey den Armen selbst nachfragen, sondern auch bey den Hauswirthern, Hausgenossen, Brodherren, Nachbarn, und wo sie sonst zuverlässigen Unterricht zu finden hoffen können. „

„ Sie selbst, die Armenvorsteher, werden nach den Umständen am besten beurtheilen, wie oft diese Untersuchungen bey jedem Armen anzustellen sind. Je verdächtiger, unordentlicher, träger, störriger, versteckter sie jemand finden, desto öfterer werden sie bey ihm nachsehen. Bey guten und ordentlichen Leuten dürfte ein Besuch jedes halbe Jahr hinlänglich seyn. „

„ Das erste Mitglied der Pflegecommission wird aus seiner persönlichen vieljährigen Kenntniß mancher Armen, und aus Umständen, die ihm hin und wieder bekannt werden, die Armenvorsteher auf die Puncte aufmerksam machen, über welche besondere Erkundigungen nöthig seyn möchten. „

„ Bey jedem Besuch der Armen bringt der Armenvorsteher eine Schreibrtafel mit, in welche er an Ort und Stelle aufzeichnet, was er bemerkenswürdiges und zur Absicht dienliches gefunden hat. „

„ Daraus führt ers zu Hause in sein Journal, und aus diesem berichtet er der gesammten Pflegecommission, deren darauf genommenen Beschlüsse von dem ersten Mitgliede in das gehörige Protocoll eingeführt werden. „

„ Wenn ein Armenvorsteher abgeht, so läßt er der Pflegecommission sein Journal zurück, zur Nachricht und Erleichterung seines Nachfolgers. „

„ Die Armenvorsteher werden sich bemühen, einzelne Arme, das ist, unverheirathete und kinderlose, zum Zusammenwohnen mit einander anzuhalten. „

„ Jedes Vierteljahr in der zweyten Session desselben bringt jeder Armenvorsteher der Pflegecommission Nachricht, wie viel jeder seiner Armen, die bey Fabricanten oder andern Leuten arbeiten, in den letzten drey Monaten verdient habe, welche Nachrichten er vorher von den Fabricanten und Brodherren einholt. „

„ Die Armenvorsteher werden sichs angelegen seyn lassen, bey Gelegenheit ihrer Besuche die Armen zur Erfüllung ihrer Pflichten zu ermuntern, und durch dienliche Vorstellungen das ihrige zu thun, daß diese gute, arbeitssame, nützliche und dadurch in ihrer Art glückliche Menschen werden mögen. „

Nach diesen Verabredungen ist nun bald nach dem Anfange dieses Jahrs die so nöthig befundene Specialaufsicht über die unsrer Sorgfalt anvertrauten Armen durch unsre Armenvorsteher in Gang gebracht worden. Von dem Erfolge kann der Leser iht noch keine Nachricht von uns erwarten; da unsre diesmahlige Erzählung nur bis zum Beschlusse des vorigen Jahrs geht. So viel können wir doch iht bereits sagen, daß diese Einrichtung bisher schon ihren guten Nutzen gehabt hat, und daß wir zuversichtlich hoffen dürfen, sie werde sich durch ihre künftigen Wirkungen noch weit mehr als sehr heilsam rechtfertigen. Man überlege nur, daß wir allein auf diesem Wege die genaue und zuverlässige Kenntniß unsrer Allmosenlieder und ihrer Umstände zu erlangen vermögen, ohne welche wir unmöglich die rechte und zweckmäßige Art der Behandlung eines jeden wählen können; daß nur auf diese Art die Armen in beständiger Aufmerksamkeit auf ihre Pflichten erhalten werden können, die sie sonst ganz gewiß sehr bald aus den Augen verlieren würden; daß diese Weise sie beständig in genauere und gleichsam väterlicher Aufsicht zu haben, nicht nur der freyen Natur des Menschen die angemessenste ist, und eben deswegen nothwendig mehr gute und bleibende Wirkung thun muß, als aller widernatürliche empörende Zwang: sondern auch, daß sie gar keine Kosten verursacht, also uns die zur Versorgung unsrer Armen bestimmten Mittel zu diesem ihrem eigentlichen Zweck unverkürzt anwenden läßt: so wird jeder mit uns die gute Hoffnung haben, daß wir übers Jahr erwünschte

erwünschte Erfolge von dieser Veranstaltung werden anmelden können, welche das Publicum damit zufrieden machen, und unsern Armenvorstehern für die mit dieser Specialaufsicht verknüpften Unannehmlichkeiten und Beschwerden ein reichlicher Ersatz seyn werden.

Kurz vor Eröffnung der Specialaufsicht ist es unsern Almosenmitgliedern bey Gelegenheit der wöchentlichen Almosen Austheilungen wiederholt angekündigt worden, daß wir sie von nun an in ihren Wohnungen auffuchen würden, um uns von ihrer Verfassung und Aufführung durch den Augenschein selbst zu unterrichten. Da wir verschiedene ungesittete und widerspenstige Menschen schon durch unangenehme Erfahrungen unter ihnen kennen gelernt haben, und deren noch mehrere seyn können, als wir wissen: so haben wir befürchtet, daß unsre Armenvorsteher wohl hie und da grober und unanständiger Begegnung ausgesetzt werden könnten. Um sie davor zu sichern, haben wir die Regierung gebeten, in dieser Hinsicht dienliche Maaßregeln vorzuschreiben. Um endlich unsern Almosenmitgliedern die Vergessenheit ihrer Hauptpflichten so schwer als möglich zu machen, und ihnen die Erinnerung davon beständig gegenwärtig zu erhalten, haben wir ihnen ihre alten Almosenzeichen alle abgefordert, und ihnen dagegen neue gegeben, welche sie nicht ansehen können, ohne zu lesen, unter welchen Bedingungen wir ihnen Almosen bengelegt haben, und wozu sie verpflichtet sind, wenn sie sie nicht wieder verlieren wollen. Diese Almosenscheine lauten so:

Zur Hausmiete.

No. — Wenn (der Name) nach Vermögen und Abrede fleißig arbeitet und sonst ordentlich lebt, so erhält er (sie) hierauf — Rthyr. halbjährig zur Hausmiete. Wenn er (sie) umzieht, so muß er (sie) bey Verlust dieser Hülfe seinem (ihrem) Armenvorsteher Straße und Nummer seiner (ihrer) neuen Wohnung melden.

(L. S.) Pflegecommission zu St. Petri, den —
179 —

Zu wöchentlichen Almosen.

No. — Unter der Bedingung der verabredeten Arbeit und einer guten Aufführung erhält (der Name) hierauf für (sich oder Kinder) — fl. wöchentliche Almosen. Bey Verlust derselben muß er (sie) wenn er (sie) umzieht, es seinem (ihrem) Armenvorsteher melden.

Pflegecommission zu St. Petri, (L. S.)
den — 179 —

Zu Verpflegungsgeld für verlassene Kinder.

Bei (Namen der Pflegeeltern) ist (sind)
(L. S.) (Name der Kinder) für (Summe des Verpflegungsgeldes) wöchentlich in die Kost zu verdingen, wofür er (sie) gehörig zu warten und zu versorgen, auch zu allem Guten anzuhalten ist (sind). So oft die Wohnung verändert wird, muß es dem gehörigen Armenvorster gemeldet werden.

Pflegecommission zu St. Petri, den — 179 =
Diese

Diese Almofenscheine wurden erst der Königl.ichen Extra-Schazecommission zugeschickt, wo auf der Rückseite das Siegel derselben gedruckt und jedes Almofenglied dadurch für frey von der Extraschazung erklärt ward.

Wir haben glaubwürdig gehört, daß einige von unsern Armen ihre Almofenscheine, besonders die, welche auf Hausmiete lauten, versetzt haben. Wir ergreifen diese Gelegenheit, zu sagen: daß diese Scheine nichts weniger als ein sicheres Pfand sind. Die Almosen, welche wir geben, sind keine lebenswierige feststehende Pensionen. Sie können vermindert werden und ganz aufhören, so wie es die Umstände mit sich bringen. Wer solche Scheine als Pfand angenommen hat, der kann sich also gar nicht drauf verlassen, daß wir dieß vermeynte Pfand einlösen werden.

Zweytes Kapitel.

Von dem bisherigen Fortgang der Arbeitsamkeit unter unsern Armen.

Unsre Almofenglieder beschäftigen sich theils mit häuslichen Verrichtungen in der Stadt, mit Waschen, Gewerbegehen, Wachen bey Kranken u. s. w.; theils mit Nähen und Stricken für einzelne Familien; theils mit Arbeiten für Fabricanten; theils mit Flachs und Heede Spinnen in unsrer Spinnanstalt.

Es ist sehr schwer und kaum möglich mit Gewißheit in Erfahrung zu bringen, wie fleißig oder unfleißig die von den beyden ersten Classen sind, und genau zu bestimmen, wie viel oder wie wenig sie mit ihren Arbeiten verdienen. Wir müssen hauptsächlich auf ihre eignen Aussagen unsre Berechnungen gründen: und da diese höchst unzuverlässig sind, weil sie glauben, daß sie um so viel mehr Almosen erhalten werden, je geringer sie den ihnen möglichen Erwerb angeben, uns dadurch vor Betrug einigermaßen in Sicherheit zu setzen suchen, daß wir ihren Verdienst nach Beschaffenheit der Personen und Umstände etwas höher anschlagen als sie selbst, und dem zu folge etwas weniger Almosen für sie bestimmen, als wir ihnen der Regel nach geben würden, wenn wir ihnen ihren Arbeitsgewinn genau nachrechnen könnten: Ihre Arbeiten sind auch ungewiß, weil ihnen zuweilen die Gelegenheit dazu fehlen kann: dann aber können sie sich an unsre Spinnanstalt halten, und ihre leere Zeit mit Spinnen ausfüllen und gleichsam zu Gelde machen. Aber immer bleibt dennoch die Berechnung des Wehres ihrer Arbeitsamkeit ungewiß, weil wir nicht wissen können, was sie in der Zwischenzeit, da sie nicht spinnen, arbeiten und damit verdienen. Die Specialaufsicht und die dazu gehörige Nachfrage bey denen, für welche sie zu waschen, Gewerbe zu bestellen, zu nähen und zu stricken versichern, wird uns freylich etwas genauere, obgleich immer noch unvollständige Nachrichten von ihrer Arbeitsamkeit geben. Aber bis iht haben wir diese Nachrichten noch nicht, können

nen sie also auch unsern Lesern noch nicht mittheilen, da dieser unser Bericht nur bis zum Schlusse des vorigen Jahrs geht und unsre Specialaufsicht erst nach dem Anfange des gegenwärtigen hat beginnen können.

Aus eben dieser Ursache können wir ikt auch noch nichts bestimmtes von dem Fleiß oder Unfleiß der dritten Classe sagen, nemlich derjenigen unter unsern Armen, die für Fabricanten von allerley Art arbeiten. Zwar hoffen wir durch Hülfe unsrer Armentvorsteher, die die Specialaufsicht führen, darüber ganz bestimmte und genaue Berechnungen von den Herron Fabricanten zu erhalten; wir können aber diese nicht eher als im April erwarten, und bis dahin kann sich aus angeführter Ursache die Fortsetzung unsrer öffentlichen Rechenschaft noch nicht erstrecken. Davon das Genaue in unserm nächsten Berichte.

Was aber endlich unsre Almosenalieder von der vierten Classe, unsre Flachs- und Heede-Spinnerinnen, im abgewichenen Jahre gearbeitet und erworben haben, das können und werden wir ikt sogleich aufs allergenaueste angeben.

Zuerst eine Berechnung im Ganzen und zwar so, daß eine Vergleichung des letztern Jahrs mit den drey vorhergehenden angestellt werden kann. So werden unsre Leser doch wenigstens die Befriedigung erhalten, zu sehen, daß die Arbeitsamkeit allmählig zunimmt. Und dieß wird ihnen die gegründete Hoffnung erwecken, daß sie auch ferner anwach-

sen

sen werden. Bisher ist es freylich dem eignen Willen unsrer Spinnerinnen, den wir durch Ermahnungen und Warnungen zu leiten gesucht haben, überlassen gewesen, wie viel oder wenig sie arbeiten wollten. Dieß wird aber von nun an, da unsre specielle Aufsicht über sie angefangen hat, nicht mehr der Fall seyn. Sie werden künftig kräftiger, als es bisher möglich gewesen ist, angehalten werden, ihre Pflicht zu thun: und so müßte uns alles triegen, oder sie müssen merklich fleißiger werden.

Im ersten Jahr, seit der Einrichtung unsrer Spinnanstalt, 1789, hatten wir 60 Spinnerinnen, die 575 Pfund Flachs und Heede zu 848 Strängen Garn verarbeiteten, und damit 46 Rtlr. 5 Mk. 4 ſ. verdienten.

Im andern Jahr, 1790, waren der Spinnerinnen 76, sie versponnen 1877 Pfund Flachs und Heede zu 2530 Strängen Garn, und ihr Arbeitslohn war 174 Rtlr. 2 Mk. 6 ſ. Dieser sehr ansehnliche Zuwachs war die Wirkung einer Zulage von 2 ſ. auf jeden Strang, die wir den Spinnerinnen zu Anfang des Jahrs bewilligten, und deren gute Folgen von Jahr zu Jahr sichtbarer wurden.

Im dritten Jahr, 1791, beschäftigten wir 79 Spinnerinnen. An Flachs und Heede wurden 2364 Pfund unter ihnen vertheilt, und sie lieferten daraus 3131 Stränge Garn. Sie gewonnen damit 215 Rtlr. 3 Mk. 3 ſ.

Im vierten Jahr, 1792, vermehrte sich die Zahl der Spinnerinnen allmählig bis zu 124 Personen, von denen aber viele erst in der letzten Hälfte des Jahrs, und zum Theil gegen das Ende desselben, hinzukamen. Diese haben 1056 Pfund Heede, 1670 Pfund Flachs, zusammen 2726 Pfund, gesponnen, und daraus 2266 Stränge flächsen und 1774 Stränge heeden Garn, in allem 4040 Stränge, gemacht. Ihr Arbeitslohn war 272 Rthl. 2 Mk. 7 Sch.

Zugenommen hat also allerdings die Arbeitsamkeit unter unsern Armen: dieß zeigt die nach und nach angewachsene Anzahl der Personen, und die eben so wohl vermehrte Quantität ihrer Arbeiten und ihres Gewinns, über welchen wir noch bemerken müssen, daß die ihnen bewilligte Zulage von 2 Sch. auf jeden Strang, und die den fleißigsten gegebene Praemien, in den Angaben ihres Erwerbs nicht mit begriffen sind. Aber wenn man uns fragen sollte, ob der Fleiß nicht weit mehr hätte zunehmen können und sollen: so müßten wir gestehen, daß wir den Anwachs desselben noch klein und unsern Erwartungen und Wünschen nicht angemessen finden. Man bedenke nur, daß 124 Personen, von denen doch 79 das ganze Jahr durch, und die übrigen größtentheils mehrere Monate lang, sich mit Spinnen haben beschäftigen sollen, nicht mehr als 2726 Pfund Flachs und Heede verbraucht, nur 4040 Stränge Garn geliefert, nur 272 Rthl. damit verdient haben. Man dividire diese Zahlen nur mit 79, als so viele Spinnerinnen das ganze Jahr durch da waren, so kom-

men noch nicht 35 Pfd. Flachs und Heede, nur 51 Stränge, also für jede Woche noch nicht 1 Strang, und nur ungefähr $3\frac{1}{2}$ Rtlr. Arbeitslohn fürs ganze Jahr, oder etwas über 6 ß. die Woche, oder 1 ß. den Tag, auf die Person. Nun aber waren über jene 79 noch 45 andre Spinnerinnen, die in der letzten Hälfte des Jahr nach und nach hinzu kamen, und auf die in dieser Berechnung gar keine Rücksicht genommen ist, die aber doch auch etwas merkliches hätten zu wege bringen müssen. Der Unfleiß des bey weitem größern Theils wird noch deutlicher in die Augen fallen, wenn wir bemerken, daß die fünf fleißigsten Spinnerinnen, welche Praemien erhielten, von jenen verarbeiteten 2726 Pfund Flachs und Heede allein 805 Pfund versponnen, von jenen herausgebrachten 4040 Strängen Garn allein 943 Stränge geliefert, von jenen verdienten 272 Rtlr. allein 69 Rtlr. an Spinnlohn erhalten haben. Wir sehen noch hinzu, daß 12 andre nicht ganz unfleißige Arbeiterinnen gleichfalls von jenen Totalsummen, der 2726 Pfund Flachs und Heede, der 4040 Stränge Garn, der verdienten 272 Rtlr., 817 Pfund verarbeitet, 1070 Stränge Garn herausgebracht, und über 77 Rtlr. verdient haben. Nehmen wir jene 5 fleißigsten und diese 12 nicht unfleißigen Spinnerinnen zusammen, so haben diese 17 Personen 1622 Pfund gesponnen, 2013 Stränge abgeliefert und 146 Rtlr. gewonnen. Was bleibt nun für die übrigen 107 Spinnerinnen übrig? Sie haben zusammen genommen 1104 Pfund Flachs und Heede gesponnen, 2027 Stränge Garn gebracht und 126 Rtlr.

verdient. Macht auf die Person ungefähr 10 Pfund, 19 Stränge und 1 Mtr. 15 f.

Aber so vortheilhaft ist für die Unfleißigsten unter diesen Unfleißigen nicht einmal das Verhältniß. Es giebt manche unter ihnen, die es lange nicht so weit gebracht haben. Wir haben uns davon durch einen Auszug aus unsers Hergensens sehr genauem Spinnprotocoll überzeugt, den wir unsern Lesern mitzurheilen um Erlaubniß bitten. Es kann doch manchen interessant seyn, die verschiedenen Abstufungen des Fleißes und Unfleißes bey dieser Art von Leuten zu bemerken; die Sorglosigkeit, mit der viele sich verpflichtet haben, eine bestimmte kleine Summe wöchentlich mit Spinnen zu verdienen, ohne sich nachher darum zu bekümmern, ob sie sie auch wirklich verdienten; die Nothwendigkeit der Maaßregeln, die wir nehmen müssen, um ihnen den Müßiggang beschwerlich und die nützliche Beschäftigung unentbehrlich zu machen.

Wo in dieser nun folgenden Liste unbestimmt gelassen ist, wie viel die Person wöchentlich mit Spinnen verdienen sollte, da konnte es darum nicht bestimmt werden, weil sie zuweilen einträglichere Arbeiten zu haben vorgab, und das Spinnen nur zur Ausfüllung müßiger Tage und Stunden nützen wollte, auch aus andern gültigen Ursachen.

Wir müssen auch noch anmerken, daß wir zwar zu Ausgange des vorigen Jahrs 124 Spinnerinnen hatten, daß aber nur die 96, die in der folgenden

genden Liste stehen, Almosen genossen, folglich die fehlenden 28 Freywillige waren, denen wir kein Maaß der Arbeit vorschreiben konnten.

Auszug aus unserm Spinnprotocoll
zur Bestimmung des Fleißes und Unfleißes unsrer
Spinnerinnen.

No.	Name,	soß die Woche verdienen,	hat verdient, seit	macht auf die Woche
26.	Mß Wittwe	unbestimmt,	3 Dec. 91. 19 r. 13 ß	fast 33 ß
3.	Blocks W.	12 ß	3 Dec. 91. 42 ß	nicht 1 ß
17.	Vickers W.	unbestimmt,	6 Sept. 92. 66 ß	4 ß
51.	Brunns W.	18 ß	17 Dec. 91. 2 r. 12 ß	nicht 4 ß
54.	Barthols W.	16 ß	1 Nov. 92. gar nichts.	
58.	Wentlers W.	32 ß	24 Nov. 91. 60 ß	1 ß
103.	Brüdes W.	10 ß	19 Jul. 92. 51 ß	2 ß
143.	Bergmanns W.	24 ß	31 Jul. 92. 89 ß	4 ß
158.	Blums	18 ß	2 Febr. 92. 1 r. 34 ß	nicht 3 ß
159.	Brauns W.	18 ß	5 Jan. 92. 11 r. 43 ß	fast 22 ß
176.	Wade	16 ß	10 Sept. 92. 49 ß	3 ß
195.	Brabands Frau	unbestimmt,	22 Nov. 92. 14 ß	2½ ß
205.	Behrends W.	18 ß	6 Sept. 92. 1 ß	—
215.	Bergmans W.	18 ß	27 Sept. 92. 25 ß	2 ß
222.	Holß Frau	18 ß	11 Oct. 92. 8 ß	nicht 1 ß
15.	Duckards	unbestimmt,	hat sich gar nicht zum Spinnen gemeldet.	
24.	Drabolds W.	24 ß	1 Dec. 91. 7 r. 16 ß	fast 14 ß
31.	Dresemanns W.	unbestimmt,	7 May 92. 1 r. 77 ß	5 ß
80.	Dystersterns	16 ß	1 Nov. 92. 12 ß	1½ ß
101.	Deinzers W.	24 ß	15 Dec. 91. 2 r. 72 ß	5 ß

No.	Name,	sohl die Woche verdienen,	hat verdient, seit	macht auf die Woche
207.	Ditmers Frau	18 β	13 Sept. 92.	nichts.
236.	Dillers W.	20 β	30 Oct. 92.	60 β 7 $\frac{1}{2}$ β
125.	Genholms W.	18 β	17 Nov. 91.	2 r. 82 β fast 5 β
118.	Ehrlichs	8 β	6 Dec. 92.	nichts.
153.	Emmerndorfers W.	18 β	22 Nov. 92.	24 β 4 β
131.	Felgentreibers	unbestimmt,	3 Oct. 92.	41 β 3 $\frac{1}{2}$ β
135.	Freeses W.	18 β	3 Sept. 92.	88 β 5 $\frac{1}{2}$ β
14.	Fromms	16 β	17 Dec. 91.	5 r. 68 β 10 β
35.	Frentage W.	16 β	22 Sept. 91.	84 β 1 $\frac{1}{2}$ β
134.	Gelmanns W	18 β	7 Jan. 92.	1 r. 74 β 2 $\frac{1}{2}$ β
44.	Höwinghofs W.	16 β	26 Jun. 92.	25 β 1 β
48.	Henningß	32 β	2 Dec. 91.	4 r. 73 β 8 β
59.	Hansen	20 β	21 Dec. 91.	7 r. 84 β 14 β
71.	Hierths W.	18 β	6 Dec. 91.	86 β 1 $\frac{1}{2}$ β
85.	Hunsens W.	unbestimmt,	20 Dec. 91.	1 r. 84 β 3 $\frac{1}{2}$ β
96	Hecks W.	unbestimmt,	17 Dec. 91.	2 r. 82 β 5 β
136.	Hegeners W.	unbestimmt,	15 März 92.	88 β 2 β
161.	Hülsbergs W.	20 β	5 Jan. 92.	48 β nicht 1 β
209.	Hübbers Frau	24 β	20 Sept. 92.	37 β 2 $\frac{1}{2}$ β
221.	Heusers Fr.	unbestimmt,	3 Nov. 92.	40 β 6 β
226.	Humburges Fr.	12 β	hat sich gar nicht zum Spinnen gemeldet.	
124.	Jacobsens	24 β	26 Jul. 92.	39 β fast 2 β
20.	Kreuzfelds W.	unbestimmt,	hat sich gar nicht zum Spinnen gemeldet.	
27.	Kretschmers W.	10 β	24 Dec. 91.	2 r. 3 β fast 4 β
39.	Krügers	unbestimmt,	21 Jun. 92.	34 β etwas über 1 β
40.	Krügels	16 β	28 Nov. 91.	1 r. 2 β fast 2 β
56.	Krags W.	16 β	hat sich gar nicht zum Spinnen gemeldet.	

No.	Name,	sohl die Woche verdienen,	hat verdient, seit	macht auf die Woche
90.	Cecil. Krags	unbestimmt,	11 Jul. 92.	68 β fast 3 β
128.	Rüsters	18 β	1 März 92.	1 r. 52 β 3 $\frac{1}{2}$ β
132.	Rämmels W.	18 β	3 Jun. 92.	2 r. 66 β 8 $\frac{1}{2}$ β
224.	Kriegs W.	16 β	1 Sept. 92.	17 β 1 β
212.	Kernerts Fr.	18 β	2 Febr. 92.	5 r. 12 β 10 $\frac{1}{2}$ β
22.	Lundholms Fr.	unbestimmt,	17 Nov. 91.	2 r. 52 β 4 β
28.	Lorenzens	unbestimmt,	29 Nov. 91.	2 r. 7 β fast 4 β
33.	Lemwigs W.	16 β	19 Jun. 92.	80 β 3 β
37.	Lohmanns W.	unbestimmt,	20 Sept. 91.	40 β $\frac{1}{2}$ β
60.	Lind (Ellen)	20 β	17 Nov. 91.	2 r. 59 β 4 β
175.	Lind (Jnger)	unbestimmt,	3 März 92.	1 r. 58 β fast 4 β
81.	Löweners W.	16 β	17 Dec. 91.	7 r. 56 β fast 14 β
119.	Lundströms W.	16 β	5 Jan. 92.	3 r. 58 β 6 $\frac{1}{2}$ β
202.	Lorenzens (C. M.)	unbest.	26 Nov. 92.	8 β nicht 1 β
53.	Lorenzens (A. D.)	20 β	30 Oct. 92.	40 β 5 β
36.	Meyers (M.)	unbestimmt,	3 April 92.	1 r. 32 β 3 β
66.	Meyers (D.)	24 β	22 Dec. 91.	5 r. 84 β 11 β
145.	Meyers (M. D.)	18 β	7 Jan. 92.	6 r. 68 β 12 $\frac{1}{2}$ β
89.	Menz W.	unbestimmt,	11 Jul. 92.	80 β 3 $\frac{1}{4}$ β
167.	Martini	18 β	7 Jan. 92.	6 r. 68 β 12 $\frac{1}{2}$ β
179.	Möllers W.	unbestimmt,	25 Oct. 92.	12 β etwas über 1 β
225.	Münsters	unbestimmt,	28 Jun. 92.	1 r. fast 4 $\frac{1}{2}$ β
130.	Ohlsens W.	24 β	4 Aug. 92.	2 r. 72 β 12 $\frac{1}{2}$ β
57.	Parnemanns W.	24 β	21 Jun. 92.	1 r. 29 β fast 5 β
45.	Querners	18 β	26 Jun. 92.	1 r. 88 β 7 β
123.	Rohals W.	16 β	13 Dec. 91.	2 r. 4 β fast 4 β
126.	Rees W.	unbestimmt,	26 Jul. 92.	2 r. 29 β 8 $\frac{1}{2}$ β
160.	Rubleders W.	unbestimmt,	2 Jan. 92.	18 r. 15 β 33 $\frac{1}{2}$ β
231.	Reismanns W.	16 β	18 Oct. 92.	12 β 1 β
43.	Sommers W.	12 β	25 Jun. 92.	20 β nicht 1 β

No.	Name,	soß die Woche verdienen,	hat verdient, seit	macht auf die Woche
206.	Semmers Fr.	16 ß	29 Sept. 92.	12 ß nicht 1 ß
52.	Eplitts	10 ß	30 Jul. 92.	70 ß 3½ ß
200	Schicklers W.	16 ß	27 Sept. 92.	82 ß 6¼ ß
201.	Stocks Frau	12 ß	23 Aug. 92.	nichts.
208.	Schwarz	18 ß	13 Sept. 92.	64 ß 4 ß
25c.	Struwens Fr.	16 ß	22 Nov. 92.	nichts.
25.	Fiedens W.	unbestimmt,	29 Dec. 91.	7 r. 88 ß 15 ß
99.	Zhiefs W.	16 ß	23 Jun. 92.	1 r. 2 ß 3½ ß
165.	Zaps W.	20 ß	28 Jan. 92.	2 r. 18 ß 4 ß
46.	Ulrichs W.	18 ß	5 Aug. 91.	44 ß ½ ß
109.	Volkmanns Fr.	18 ß	1 Dec. 92.	24 ß 6 ß
19.	Weidemanns W.	unbestimmt,	19 Jan. 92.	3 r. 12 ß 11 ß
21.	Wichmanns Fr.	unbestimmt,	25 Febr. 92.	1 r. 92 ß 4 ß
65	Webers Fr.	18 ß	31 Jul. 92.	2 r. 45 ß fast 11 ß
67.	Webers W.	18 ß	29 Dec. 91.	3 r. 48 ß 6½ ß
94.	Wagners Fr.	16 ß	15 Dec. 91.	3 r. 40 ß 6 ß
129.	Westphal	24 ß	3 Jan. 92.	9 r. 95 ß über 18 ß
168.	Wulfs Fr.	8 ß	11 Oct. 92.	26 ß fast 2 ß
199.	Zundbergs W.	18 ß	22 Sept. 92.	14 ß 1 ß

So stand es mit dem Fleiß und Unfleiß unserer Spinnerinnen im abgewichenen Jahr. Wie wollen gern glauben, daß einige unter denen, deren Unthätigkeit so sehr auffallend ist, uns etwas gründliches zu ihrer Entschuldigung sagen können: aber bey weitem die meisten, dieß wissen wir gewiß, können es nicht. Sie sind umsonst ermahnt worden; auf die vergeblichen Ermahnungen sind schon Drohungen gefolgt: auch diese haben sie nicht geachtet, weil sie sie nicht für ernstlich gemeint gehalten haben.

ben. Einige sagen ohne Zurückhaltung: wir würden gewiß so strenge nicht seyn; wir wären ja bisher immer gut gegen die Armen gewesen. So müssen sie also nun erfahren, daß unsre Drohungen ernstlich gemeint waren. Doch werden wir ihnen noch bis zum April Zeit zur Besserung geben, und es bis dahin an wiederholten Warnungen genug seyn lassen.

Dann werden wir ihren Fleiß und Unfleiß durch einen ähnlichen Auszug aus dem Spinnprotocoll ins Licht setzen, und jeder einzelnen Person das sie betreffende Resultat vorlegen. Denen, die uns dann nicht befriedigende Auskunft werden geben können, warum sie zu wenig beschafft haben, werden wir nach einem billigen Verhältnisse so viel von ihren Almosen abziehen, daß wir hoffen können, sie durch diesen Abgang zur Arbeit zu nöthigen. Dieß ist das einzige Mittel, das wir zu dieser Absicht anwenden können. Und es ist zugleich ein sehr gerechtes Mittel. Diese Leute haben ja während der Zeit gelebt, also die nothwendigen Bedürfnisse des Lebens gehabt, die sie zugebracht haben, ohne sich dasjenige durch Spinnen zu erwerben, was sie sich nach der mit ihnen genommenen Abrede dadurch hätten erwerben sollen. Sie haben also dieses Erwerbes entbehren können, entweder weil sie andre Arten des Erwerbes gehabt haben, die sie uns nicht wissen ließen, oder weil sie mit ihren von uns erhaltenen Almosen allein ausreichten, oder auch weil sie sich das Fehlende erbettelten. War das Erste, so ist es billig, daß sie uns davon Nachricht geben,

damit wir versichert werden, daß sie sich auf eine redliche Art zu helfen suchen, und damit wir nach dem Ertrag ihres anderweitigen Erwerbes bestimmen können, ob und wie viel Unterstützung sie noch von uns nöthig haben. Ist die Beschäftigung, die sie haben, einträglich als das Spinnen, so ist es uns lieb, daß sie sie haben und behalten: doch bedürfen sie dann auch weniger Almosen. Ist der andre Fall, sind die Almosen, die wir ihnen reichen, allein zu ihrem Auskommen hinreichend, und bedürfen sie dabey keines eignen Erwerbes; so ist offenbar, daß sie von uns keine Unterstützung hätten haben sollen, und daß wir sie ihnen nicht hätten zugestehen müssen: wir haben also einen Fehler begangen, den wir suchen müssen dadurch wieder gut zu machen, daß wir die ihnen bewilligten Almosen wieder zurückzunehmen. Denn der Zweck der Almosen ist nicht, den Armen von der Nothwendigkeit der Arbeit zu befreien. Sollte endlich das letzte seyn, sollten unsre unfleißigen Spinnerinnen sich dasjenige, was sie durch Arbeit hätten gewinnen sollen, erbettelt haben: so muß ihr Almosen aufhören. Nur der Arme, welcher arbeitet, und nicht der müßiggehende Bettler, hat nach der Königlichen Verordnung, die mit der Natur der Sache genau übereinstimmt, das Recht, um Unterstützung bey den öffentlichen Armenanstalten zu bitten, und sie zu erlangen. In keinem Falle geschieht der unfleißigen Spinnerinn Unrecht, wenn sie ihr Almosen ganz oder zum Theil verliert. Und um so viel weniger, da wirs ihr gewiß ganz oder zum Theil wieder beylegen werden,

wenn

wenn sie durch vermehrten und fortgesetzten Fleiß uns überzeugt, daß sie unsrer Unterstützung würdig und bedürftig ist.

Leider wollen sich sehr viele Armen lieber durch das beschwerliche und niederträchtige Betteln, als durch ehrliche Arbeit ernähren, sollte sie auch so leicht und gemächlich seyn, daß ein Kind sie ausrichten könnte. Und so lange sie noch betteln dürfen, so lange sie noch dabei ihre Rechnung finden: so lange ist es auch nicht möglich, sie mit völligen Erfolg zur Arbeitsamkeit anzuhalten, und sie dadurch zu nütlichen, der öffentlichen Unterstützung würdigen und in ihrer Art leidlich versorgten Menschen zu machen. Aber noch dauert in Kopenhagen das Betteln auf den Straßen und in den Häusern fort, ob es gleich so oft und so ernstlich verboten ist. Sollte es denn hier nicht so wohl, als anderswo möglich seyn, es zu hemmen? In Hamburg und Lübeck, dieß versichert der Concipient aus eigener Erfahrung, hat es ganz aufgehört. Warum muß denn Kopenhagen noch immer dieß Uebel dulden? Seit einem Jahre ist nun die Königliche Verordnung vom 9ten März 1792 da, die die Versorgung aller Armen und die Abstellung des Bettelns zur Absicht hat: woran kann es liegen, daß sie bisher noch immer dieses letzten Zwecks verfehlt? Glauben etwa unsre Mitbürger, daß die Armen noch nicht in allen Gemeinen hinlänglich mit Arbeit und Almosen versorgt sind? Nähren sie aus diesem Grunde die ihnen selbst so lastige Betteley durch ihre Gaben? So würden sie ja in die Pflegecommissionen ein Misstrauen setzen,

das

das sich auf nichts, als die höchst unzuverlässigen Aussagen der Bettler gründet, und das ohne Zweifel so gleich verschwinden würde, wenn sie sich nur an den rechten Orten erkundigen wollten. Gewiß wir müssen in Kopenhagen aufhören, die Ansprüche der Bettler zu befriedigen, oder auch alle Hoffnung aufgeben, daß unsre öffentlichen Armenanstalten erwünschte Wirkungen zum wahren Glück der Dürftigen haben werden. Gelingt ihnen das Betteln, so werden sie die ihnen angebotenen Mittel sich durch Arbeit selbst zu helfen, immer verachten; ihre Zahl wird mehr und mehr anwachsen; sie werden von Jahr zu Jahr liederlicher und niederträchtiger werden; ihre Kinder werden von der frühesten Jugend an für ihr ganzes Leben verloren gehen; und die obrigkeitlich bestellten Aufseher und Versorger der Armen werden für alle ihre freywillige und unbezahlte Mühe und Arbeit mit dem Verdruß belohnt werden, sie vergeblich angewendet zu sehen. So werden sie endlich Muth und Thätigkeit verlieren, und das Uebel wird bleiben und anwachsen, das sie so gern vertilgen wollen. Und was wird Schuld daran seyn? Das übelverstandene Mitleiden und die unrichtig angewendete Wohlthätigkeit gegen die Bettler.

Man vertilge dagegen das Betteln; und alles wird besser werden. Hat der zur Arbeit unlustige Arme keine Hoffnung mehr durch Herumschleichen auf den Straßen und in den Häusern sein Brodt zu finden: so wird ihn die Noth zwingen, die Arbeiten anzunehmen und auszurichten, die ihm seine
Pfleger

Pflegecommission anweisen wird; er wird ein ehrbares ordentliches Leben führen müssen; für eine vernünftige Erziehung seiner Kinder wird gesorgt werden können, daß sie arbeitsame nützliche Menschen werden; den Pflegecommissionen wird ihre schwere Arbeit durch die Erfahrung reichlich vergolten werden, daß sie Gutes stiften, und dieß wird ihren Eifer und ihre Thätigkeit erhalten und vermehren.

Wir haben unsern Lesern nun noch zu melden, daß wir, in Betracht der Anschaffung der rohen Materie zum Spinnen und des Absatzes der verarbeiteten, für das ißige Jahr eine neue Einrichtung zu machen genöthigt worden sind. Bisher lieferte uns die seeländische Leinwandmanufactur Flach und Heede zu gewissen Preisen und nahm dagegen unser Garn nach der Taxe wieder an. Dieß Etablissement wird aber in seiner bisherigen Verfassung nicht fortdauern. Wir haben deswegen beschlossen mit eigenem Einkauf und Verkauf während dieses Jahrs eine Probe zu machen. Da unser Garn gut ist, und wir bey unsrer Einrichtung keine sonderlichen Kosten haben, es folglich für billige Preise geben können: so zweifeln wir gar nicht an dem nöthigen Absatz, und werden wahrscheinlich im künftigen Jahre berichten können, daß der Verkauf auch vortheilhaft gewesen sey. Unser unermüdeter Fürsorgen hat auch die damit verbundenen Bemühungen freiwillig und ohne alle Vergeltung übernommen. Hier ist die Taxe, nach welcher wir unser Garn verkaufen lassen, wobey wir nur noch an-

werfen,

merken, daß die Käufer so wohl auf richtige Haspelung als auf völliges Gewicht zuverlässig rechnen können.

Das Pfund Garn, wovon der Strang

32 Loth wiegt, wird verkauft für 1 Mk. 11 Pf.

31 — " " " " 1 " 11 "

30 — " " " " 1 " 12 "

29 — " " " " 1 " 13 "

28 — " " " " 1 " 14 "

27 — " " " " 1 " 15 "

26 — " " " " 2 " "

25 — " " " " 2 " 1 "

24 — " " " " 2 " 2 "

23 — " " " " 2 " 3 "

22 — " " " " 2 " 4 "

21 — " " " " 2 " 5 "

20 — " " " " 2 " 6 "

19 — " " " " 2 " 7 "

18 — " " " " 2 " 8 "

17 — " " " " 2 " 9 "

16 — " " " " 2 " 10 "

15 — " " " " 2 " 12 "

14 — " " " " 2 " 13 "

13 — " " " " 2 " 14 "

12 — " " " " 3 " 2 "

11 — " " " " 3 " 4 "

10 — " " " " 3 " 8 "

9 — " " " " 4 " "

8 — " " " " 4 " 8 "

Das Pfund Heedengarn:

beste Sorte 22 Pf., mittlere 21 Pf., geringste 20 Pf.

Ende

Hier haben wir noch Gelegenheit einer neuen Einrichtung mit der Heedespinneren zu erwähnen, die wir neulich gemacht haben, mit der aber einige unsrer Spinnerinnen nicht wohl zufrieden sind. Verschiedene Spinnerinnen brachten ein Pfund Heede zu einem völligen Strang Garn von 12 Faed aus, den Faed zu 120 Faden, den Faden zu 86 Zoll. Andre hingegen spannen aus einem Pfunde nur 10, 9, 8 ja nur 6 Faed. Und gleichwohl war die Heede durchaus von gleicher Güte, der Spinnlohn war gleich, und die Zulage war dieselbige. Offenbar ward bey dieser Einrichtung die verschiedene Arbeit und der verschiedene Aufwand von Zeit und Fleiß ungleich bezahlt. Die Spinnerin die einen völligen Strang, von 123840 Zoll lang, oder 5160 Ellen, aus einem Pfunde Heede herausbrachte, erhielt für ihre Arbeit nicht mehr, als eine andre, die nur $\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{2}{3}$ ja nur die Hälfte jener Länge des Fadens aus einer gleichen Quantität Heede spann. Ja diese letzte konnte, da sie in weit kürzerer Zeit mehr Spinnlohn als jene zu erwerben vermochte, die Praemien gewinnen, die jene nicht erhalten konnte, ob sie gleich viel länger und mit weit größerer Mühe arbeitete. Jene, die den vollen Strang lieferten, spannen über dieß besser Garn als diese, die es zum Theil so grob als Bindfaden drehten, um nur bald mit ihrem Pfund Heede fertig zu werden, und Spinnlohn und Zulage abhohlen zu können. Dieser wirklich ungerechten Ungleichheit abzuhelfen, haben wir nun festgesetzt, daß die Heedespinnerinnen durchgehends volle Stränge bringen müssen, und daß keine andre angenommen werden.

Denn

Denn da die Heede, die ihnen zum Verarbeiten gegeben wird, von gleicher Güte ist: so muß die Eine, wenn sie den gehörigen Fleiß darauf wenden will, eben so viel Garn daraus liefern können, als die Andre. Sie werden sich auch, obgleich einige sehr über diese Bestimmung klagen, darin finden lernen, da die Möglichkeit und Billigkeit derselben ihnen selbst einleuchten muß. Verschiedene wollten nun lieber Flachs spinnen: und damit sind wir auch zufrieden.

Endlich haben wir hier noch unsre Rechnung über die Einnahme und Ausgabe unsrer Spinnanstalt für das abgewichene Jahr 1792 abzulegen.

Einnahme.

In vorrähtigem Flachs und Heede war zu Anfang des Jahrs vorhanden,		
der Wehrt von	=	54 Rthl. 52 f.
An baarem Gelde	=	196 = 70 =
wegen einer Misrechnung muß hier in Einnahme gebracht werden	=	16 =
Geschenk des Herrn Majors von Wilster	=	25 =
Jährliches Geschenk Sr. Majestät des Königs	=	100 =
Jährliches Geschenk Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen	=	50 =
Geschenk eines Unbekannteu	=	12 =
von demselben	=	10 =

von demselben	=	=	10	⊥
die der Arbeitanstalt bewilligte ehemalige türkische Sclavencollecte trug das erstemal ein	=	=	28	⊥ 28 ⊥
Jährliches Geschenk Sr. Excell. des Herrn Gr. von Bernstorff	=	=	25	⊥
Geschenk des Gärbers, Herrn Neubronner	*	=	5	⊥
Geschenk eines Unbekannten	=	=	4	⊥
D. Münter zahlte an die Spinnkasse zurück, die er von ihr in Verwahrung genommen hatte	=	=	200	⊥
Die zweyte türkische Sclavencollecte			8	⊥ $\frac{1}{2}$ ⊥
Nach Abzug der Kosten blieb Ueberschuß von dem Absatz der im August herausgekommenen öffentlichen Rechenschaft, den wir der Schulcasse bengelegt haben, in welche sie aus der Spinnkasse fließen			71	⊥ 93 $\frac{1}{2}$ ⊥
von der seeländischen Leinwand Manufactur für geliefertes Garn			494	⊥ 3 ⊥
an vorrächtigem Garn der taxenmäßige Wehrt von	*	*	229	⊥ 91 ⊥
			<hr/>	
			1524 Rthl. 66 ♂.	

Ausgabe.

Wegen einer Misrechnung wird hier in Ausgabe gebracht	=	=		6 ♂.
An die fleißigsten Spinnerinnen ausgezalte Praemien	*	*	35	Rthl.

Ein Advertissement in den Adresszeitungen	1	=	48	=
Von D. Münter aus der Spinnkasse in Verwahrung genommen, und nachher wieder eingeliefert	=	200	=	
Buchbinderlohn	=	6	=	16
Ein Advertissement in den Adresszeitungen				32
dem Buchdrucker, Herrn Thiele	=	2	=	64
der Stulfrau Westermann für ihre Aufsicht	=		=	10
derselben Zulage bey vermehrter Auf- sicht	=		=	8
Ein 2 Pfunds Metallgewicht	=	1	=	
an die seeländische Leinwandmanufac- tur für Flachs und Heede	=	455	=	80
Spinnlohn, die Mädchenschule mit ein- begriffen	=		=	284
Zulage, auf jeden Strang 2 ß	=	88	=	70
Zwey Protocolle	=	2	=	24
Segelgarn, Papier, Schreibmateria- lien	=		=	3
Dem Dreher Gerike für Reparationen	6	=	64	=

1106 Rthl. 45 ß.

In Arbeit an Flachs und Heede
für = 47 rthl. 18 ß.
vorrätiges Garn für 229 = 91 =
vorrätiger Flachs u.
Heede für = 21 = 86 =

bey der Manufactur

zu gute	=	38	=	29
baar in Cassa	=	80	=	85
<hr/>				
		418	Rthl. 21	ß.
		418	=	21
<hr/>				
		1524	Rthl. 66	ß.

Aus dieser Rechnung ergiebt sich das Verhältniß der Kosten, die im ganzen abgewichenen Jahre zur Unterhaltung und Administration unsrer Spinnanstalt aufgewendet sind, gegen den Gewinn, den die Armen gehabt haben. Nimmt man alles zusammen, was die Spinnerinnen, die Mädchen in der Schule, die zum Spinnen angeführt worden sind, mit eingeschlossen, an Spinnlohn, Zulage und Praemien empfangen haben, so entsteht die Summe von 408 Rthl. 39 ß. Darauf ist an Kosten aufgegangen 41 Rthl. 1 Mf., welches etwa 10 p. C. ausmacht.

Auch zeigt diese unsre Rechnung, daß der bisher ersparte Ueberschuß der Spinnanstalt in Geld und Geldes wehrt aus 418 Rthl. 21 ß. besteht. Darunter sind die 200 Rthl. begriffen, die D. Münster als Ueberschuß der vorigen Jahre in Verwahrung nahm, bey eintretendem Bedürfnisse aber wieder zurückzalte, und die deswegen in Ausgabe und Einnahme angeführt sind. Diese werden nun in den Fond der Mädchenschule gelegt werden, von welchem in dem folgenden Kapitel die Rede seyn wird. Vielleicht findet sich, daß die Cassa der Spinnanstalt

von ihrem Ueberschuß noch Ein hundert Reichsthaler mehr zu dieser Absicht abgeben kann. Das übrige muß dieß Jahr noch darin bleiben, um zur Bestreitung der Ausgaben mithelfen zu können.

Die in unsrer Spinnordnung versprochenen Praemien sind im abgewichenen Jahre von folgenden Spinnertinnen verdient, und ihnen den 22sten Januarii d. J. ausgezahlt worden, weswegen sie erst in der dießjährigen Rechnung in Ausgabe gebracht werden können.

Eleonora Maria Christina Als hat aus 118 Pfund Flach 256 Stränge Garn gesponnen, damit verdient 19 Rthl. 13 ß. und die Praemie von 5 Rthl. erhalten.

Christina Sophia Kubleder spann aus 249 Pfund Heede 249 Stränge Garn, und verdiente damit 18 Rthl. 15 ß. Ihr ward die Praemie von 4 Rthl. zuerkannt.

Elisabeth Brun lieferte aus 157 Pfund Heede 157 Stränge Garn, verdiente 11 Rthl. 2 Mk. 11 ß. und die Praemie von 3 Rthl.

Dorothea Severin empfing 144 Pfund Heede, brachte 144 Stränge Garn. Ihr Arbeitslohn war 10 Rthl. 3 Mk. Dazu die Praemie von 2 Rthl.

Anneke Westphal spann aus 137 Pfund Heede 137 Stränge Garn. Erwarb 9 Rthl. 5 Mk. 15 ß. und die Praemie von 1 Rthl.

Ueber die Praemien müssen wir anmerken, daß sie nach unsrer vierjährigen Erfahrung keine kräftige Aufmunterung zur Arbeitsamkeit gewesen sind. Die sie in diesen vier Jahren bey uns gewonnen, waren fast immer dieselbigen Personen: die übrigen wurden nicht zur Nacheiferung erweckt. Die armen Leute denken nicht bis übers Jahr hinaus, und ein Vortheil, den sie sich durch anhaltenden Fleiß eines ganzen Jahrs erringen sollen, liegt ihnen zu weit weg, als daß sie ihn zu erreichen suchen sollten. Wir gaben fürs Jahr 1791 mehrere Praemien; sie beliefen sich auf 35 Rthl. Da wir den abgezielten Nutzen davon nicht fanden, so schränkten wir sie dießmal auf 15 Rthl. ein. Künftig wird sie nun, nach der Königlichen Verordnung, der Magistrat bestimmen: wir wünschen, daß sie ihres Zwecks nicht verfehlen mögen. Unsrer Zulage von 2 s. über die Spinntaxe auf jeden Strang, hat dagegen große Wirkung gethan, wie in der Zunahme der Arbeitsamkeit, seit dem sie eingeführt ist, am Tage liegt. Denn Ein Schilling, der dem Armen so nahe liegt, daß er sich seiner bald mit Gewißheit bemächtigen kann, reizt ihn mehr als hundert, die er erst hoffen darf nach langer Zeit in seine Gewalt zu bekommen, und um deren Besitz er noch vorher mit andern wetteifern soll.

Drittes Kapitel.

Von unsern Schulen.

Die armen Knaben, die wir zu versorgen haben, gehen in die seit vielen Jahren bey unsrer Kirche beständige Knabenschule, erhalten in derselben den ihrer Bestimmung angemessenen Unterricht, und gelangen nach und nach zum Genuß der Wohlthaten, die diese vermögende Schule ihren Zöglingen zugestehet. Es ist für die Casse der Pflegecommission eine beträchtliche Ersparung, daß die Herren Aeltesten, Curatores und Vorsteher unsrer Gemeine unsern armen Knaben diese unter ihrer Direction stehende Schule eröffnet haben. Es hätten sehr erhebliche Kosten angewendet werden müssen, wenn wir für sie eine eigne Schule hätten einrichten sollen. Nun haben wir nichts als ein mäßiges Schulgeld für einige unter ihnen, so viele nemlich überzählig sind, zu bezahlen, welches sich im vorigen Jahr auf 11 Rthl. 24 fl. belief. Dagegen hatten wir in dieser Schule zu Ende des Jahrs 30 Knaben, die in derselben außer dem Unterricht im Lesen, Christenthum, Schreiben, Rechnen und Choralsingen, auch nach und nach völlige Kleidung erhalten, und von denen 13 schon wirklich gekleidet sind.

Die innere Einrichtung dieser Schule hängt nicht von uns ab. Dieß so wohl, als der Mangel an Platz, erlaubt uns nicht, unsre armen Knaben mit Handarbeiten zu beschäftigen. Die Gewöhnung dazu ist auch für diese nicht so nöthig, als für die

Mädgen. Sobald die Knaben confirmirt sind, welches gewöhnlich bald nach ihrem vierzehenden Jahre geschieht, kommen sie zu Handwerkern in die Lehre, und werden gewiß von ihren Meistern besser zur Arbeitsamkeit angehalten, als wir es zu thun vermöchten. Die Handarbeiten, zu denen sie vorher hätten angeführt werden können, würden ihnen keine Vorübungen zu den Beschäftigungen seyn, worauf sie dann ihre Kräfte wenden müssen, und die in der Folge ihres Lebens ihre Bestimmung ausmachen. Ganz anders verhält es sich mit den Mädgen. Diese müssen, wenn sie aus der Schule kommen, in Haushaltungen dienen. Und da ist es etwas sehr wesentliches zu ihrem Fortkommen, daß sie vorher schon im Spinnen, Stricken und Nähen geübt sind.

Deswegen verbinden wir in unsrer Mädgen-schule, die ganz unter unsrer Aufsicht steht, und deren Einrichtung von uns allein abhängt, die Anführung zur Arbeit mit dem Unterricht. Für diesen ist in derselben der Vormittag; der Nachmittag für jene bestimmt. Von zwey bis um sieben Uhr werden sie täglich mit Spinnen, Stricken und Nähen beschäftigt. In den beyden ersten Arbeiten fangen die meisten schon an recht geschickt und fertig zu werden. Wer von unsern Lesern ihnen die Freude machen will, zu der benannten Zeit bey ihnen im Vorbengehen einmal einzulehren, der wird, wie wir zuversichtlich hoffen, ihre Arbeitsamkeit seines Besfalls würdig finden. Die Schule ist in der Zieglerstraße gleich bey dem Eingange von der Petristraße linker Hand, unten im Hause No. 235 Lit. A.

Die Spinnerinnen in der Mädchenschule erhalten von unsrer Spinnanstalt Heede und Flachs zur Verarbeitung, die sodann das Garn wieder zurücknimmt, und es ihnen nach der Tare mit einer freiwilligen Zulage von 2 ß . auf den Strang bezahlt. Wir lassen den kleinen Arbeiterinnen ihren kleinen Verdienst, um sie dadurch aufzumuntern. Manche unter ihnen sind so verständig, daß sie ihn von ihrer Lehrerin sammeln und zu künftigen Bedürfnissen aufbewahren lassen. Sie haben im vorigen Jahr, und hauptsächlich in der letzten Hälfte desselben, 88 Pfund Flachs und 98 Pfund Heede versponnen, daraus 219 Stränge Garn geliefert, und sich damit 16 Rthl. 5 Mk. verdient.

Die Strickerinnen sind bisher noch immer mit bestellter Arbeit beschäftigt geworden. Sie haben im vorigen Jahr 42 Paar Strümpfe gestricket, und dafür 11 Rthl. 3 Mk. erhalten. Man ist mit ihrer Arbeit zufrieden gewesen, und wir empfehlen sie hiedurch den Hausmüttern und andern, besonders aus unsrer Gemeine, die Strümpfe stricken lassen wollen.

Mit dem Nähen hat erst seit kurzem der Anfang gemacht werden können, und es läßt sich ihm noch nichts davon sagen.

In dieser Schule waren zu Ausgange 1792 zusammen 46 Mädchen, von welchen 31 ganz oder zum Theil mit Almosen erhalten werden, 15 aber nur sechsen Unterricht haben. Wenn sie confirmirt werden sollen, so sorgen wir zum voraus, sie bey
guten

guten Leuten in Dienst zu bringen, damit sie nicht genöthigt werden eine Zeitlang müßig zu gehen, Noth zu leiden und zu verwildern. Mit der Woche, da sie ihre Dienste antreten, hört ihr Almosen auf. Dagegen erhalten sie beym Abschiede zur Confirmation eine einfache aber vollständige Kleidung, die aus folgenden Stücken besteht: aus zwey Hemden, einem Paar Schuhen mit Bändern, zwey Paar wollenen Strümpfen, zwey Halstüchern von schlesischer Leinwand, einem Rock und Camisol von selbstgemachtem Zeug, einer cattunenen Schürze, zwey Mützen von Leinwand mit gewebten Spizen, und einem leinenen Schnupftuch. Die Kosten dieser kleinen Ausstattung belaufen sich für jedes Mädgen ungefähr auf 9 bis 10 Rthl.

Diese unsre Mädgenschule war noch ohne alles Vermögen, als wir im August des vorigen Jahrs dem Publicum die erste Nachricht von ihrer Einrichtung gaben. Sie ist aber nun schon so glücklich einigen Fond zu besitzen. Der vor kurzem in der Blüthe seiner Jugend verstorbene und von allen, die ihn kannten, ungern vermiffte Baron von Bosten hatte in seinem Testamet dem Arbeitshause, welches er bey unsrer Gemeine voraussetzte, tausend Reichsthaler geschenkt. Ein Arbeitshaus hatten wir nicht, aus Gründen, die wir der öffentlichen Beurtheilung dargestellt haben, und die uns überzeugen, daß es für uns nicht rathsam sey, auf die Einrichtung einer solchen Anstalt bedacht zu seyn: aber wir hatten eine Arbeitsschule. Natürlich fiel uns der Gedanke ein, daß jene Tausend Reichstha-

ter zur Grundlage des Fonds dienen könnten, welchen wir für diese unsre Mädchenschule zu sammeln wünschten, wenn nemlich die Herren Executoren des Bolstenschen Vermächtnisses diese Bestimmung derselben genehmigen würden. D. Münter schrieb deswegen an diese Herren, und erhielt von ihnen die Antwort, die wir uns gewünscht und zu hoffen gewagt hatten. Herrn Conferenzrath Colbjørnsen, der Ältere, und Herr Assessor Schifter meldeten ihm nemlich, daß sie über seinen Vorschlag mit dem Herrn Generalauditeur Nørregaard, der nach dem Bolstenschen Testament allein berechtigt sey, wenn über den Sinn des Verstorbenen in Ansehung seiner Legaten Zweifel entstehen sollten, die Meynung desselben zu bestimmen, Rücksprache über D. Münters Anfrage gehalten hätten. Der Herr Generalauditeur Nørregaard hätte darauf folgende Erklärung zum Protocoll gegeben: „ Daß der Wille des Verstorbenen, betreffend die dem Arbeitshause zu St. Petri beygelegten 1000 Rthl. so sehr als möglich erfüllt würde, wenn diese 1000 Rthl., als ein Kapital hingelegt würden, das zum Fond der Arbeitsschule für arme Mädchen bey der St. Petrikirche gehöre, und daß er dem zu folge dem D. Münter seine Genehmigung zur Erfüllung des von demselben geäußerten Wunsches gebe. „ — Wir haben also nun die Freude unsern Lesern zu melden, daß der Anfang gemacht ist, für unsre Mädchen- Lehr und Arbeitsschule einen Fond zu veranstalten, aus welchem sie einst nach unsern Wünschen unterhalten werden soll, damit sie der allgemeinen Armenkasse eben so wenig als die

Knabenschule zur Last falle. Tausend Reichsthaler sind uns im abgewichenen 1ten December Termin wirklich schon ausgezahlt worden. Und da sich Schwierigkeiten fanden, weswegen sie nicht, wie wir gewünscht hatten, in die Curatorencasse unsrer Kirche abgegeben und von ihr verwaltet werden können: so baten wir den König sie in Allerhöchster Caffe gegen vier pro Cent jährlicher Zinsen aufnehmen zu lassen, welches uns denn auch Allerquädigst bewilligt, und dieß Kapital auf diese Art sogleich fruchtbringend gemacht ward.

Um nun unsre bisherigen Schuleinrichtungen auf einen festen Fuß zu setzen, und besonders die beschlossene Sammlung eines zur künftigen Unterhaltung der Mädchenschule hinlänglichen Fonds vor nachtheiligen Abänderungen zu sichern: hielten wir es für nöthig eine förmliche Foundation zu entwerfen, und diese dem Könige zur Prüfung und landesherrlicher Confirmation zu überreichen. Dieser Entwurf ist folgender.

“ Da wir unterschriebenen Mitglieder der Pflugescommission zu St. Petri es für eine untrer allerwichtigsten Pflichten erkennen, für den Unterricht der uns anvertrauten armen Kinder, auch, so weit es möglich ist, für die Gewohnung derselben zur Arbeitsamkeit zu sorgen; so haben wir in dieser Absicht folgende Puncte verabredet:

“ 1) Unsre armen Knaben werden, sobald sie das achte Jahr zurückgelegt haben, in die für arme Knaben bestimmte Schule gesetzt, die vorlängst schon
 bey

bei unsrer Petrikirche errichtet ist, und unter der Aufsicht der Herren Aeltesten, Curatoren und Vorsteher besagter Kirche steht, die jenen armen Knaben auf unser Ansuchen jene Schule eröffnet haben. „

“ 2) In dieser Schule erhalten unsre armen Knaben unentgeltlich Unterricht im Lesen, Christenthum, Schreiben und Rechnen, nebst andern Wohlthaten, z. Er. Kleidern, so wie es bisher in derselben gewöhnlich gewesen ist. Und da diese Knabenschule hinlängliche Fonds besitzt, so fallen in dieser Hinsicht der Casse der Pfllegecommission keine Kosten zur Last, außer, daß sie dem jedesmaligen Schulhalter, da die Zahl derjenigen, die er für seinen Gehalt zu unterrichten verbunden, auf funfzig festgesetzt ist, für jeden überzähligen Knaben drey Reichsthaler jährlich an Schulgeld entrichtet. „

“ 3) Für unsre armen Mädchen haben wir diejenige Freyschule übernommen und eingerichtet, die bisher unter der Aufsicht des mit unterschriebenen D. Münters gestanden hat. In dieser Schule erhalten die unsrer Pflege anvertrauten Mädchen Vormittags freyen Unterricht im Lesen, Christenthum, Schreiben und Rechnen. Nachmittags werden sie mit Spinnen, Stricken und andren ihrer Bestimmung angemessenen weiblichen Handarbeiten beschäftigt. „

“ 4) Diese Schule wird von gewissen monatlichen Beiträgen, so weit diese reichen, unterhalten, welche verschiedene Mitglieder unsrer Gemeine und andre wohlthätige Personen dazu geben. Was dann

dann noch fehlt, wird von der Casse der Pflegecom-
mission zugeschoffen. „

“ 5) Für diese Schule werden wir suchen ei-
nen Fond zu sammeln, um sie mit der Zeit von den
Zinsen desselben unterhalten, und die Casse der Pfl-
gecommission von dieser Ausgabe befreien zu kön-
nen. „

“ 6) In diesen Fond unsrer Lehr und Arbeits
Mädchenschule sollen sogleich diejenigen tausend
Reichsthaler gelegt werden, die der seelige Baron
von Volken zu einem Arbeitshause bey unsrer Kir-
che vermacht hat; welches mit Bewilligung der Her-
ren Executoren seines Testaments geschieht, da wir
kein Arbeitshaus haben noch einzurichten gesonnen
sind, weil wir glauben unsre Armen vortheilhafter
in ihren eignen Wohnungen beschäftigten zu können. „

“ 7) Da bisher die Rechnung unsrer Arbeits-
anstalt seit ihrem Anfange separat geführt worden ist,
und gewöhnlich einigen Ueberschuß gelassen hat, der
sich von den vorigen Jahren her noch in der Casse
derselben befindet: so soll dieser Ueberschuß, sobald
er durch Verkauf der vorräthigen Garne herausgezo-
gen werden kann, und der künftig etwa hinzukom-
mende jährlich im 11ten Juniustermin gleichfalls,
in den Fond der Mädchenschule gelegt werden. „

“ 8) Aller Ueberschuß, den der Absatz unsrer
jährlich durch den Druck bekannt zu machenden
Nachrichten vom Fortgange unsrer Armenanstalten
geben möchte, soll ebenfalls in den Fond unsrer
Mädchenschule fließen. „

“ 9) Was

„ 9) Was endlich zu dieser Stiftung an Geschenken oder Vermächtnissen bestimmt werden möchte, wird dem Fond derselben einverleibt. „

„ 10) Alle diese schon vorhandenen oder noch zukünftigen Mittel dieser Stiftung bleiben so lange ungerührt stehen, und werden in jedem Termin, so wie es die Umstände erlauben, mit den eingehenden Zinsen vermehrt, bis eine Summe von zwanzig tausend Reichsthaler zusammengebracht ist. „

„ 11) So bald diese Summe vorhanden ist, soll die Schule sich selbst unterhalten; die armen Mädchen sollen, so wie es in der Knabenschule geschieht, mit Kleidern versehen werden, und die Cassa der Pflegecommission soll von allen diese Schule betreffenden Ausgaben frey seyn. „

„ 12) Gern hätten wir gesehen, daß die gegenwärtigen und künftigen Mittel dieser Schule von der so genannten Curatorencasse unsrer Kirche, die alle der Kirche und Gemeinde gehörigen Gelder zu verwalten hat, unter ihre Administration genommen werden wäre. Da aber die Herren Aeltesten, Curatores und Vorsteher dieses abgelehnt und uns selbst überlassen haben: so wollen wir auch diese Bemühung übernehmen. „

„ 13) Zu dem Ende wollen wir Sr. Majestät allerunterthänigst bitten, diese unsrer Mädchenschule gehörigen Gelder in Allerhöchst Dero Cassa aufzunehmen und mit 4 pro Cent jährlich verzinzen zu lassen. Falls uns diese Bitte nicht gewährt werden könnte, so wollen wir sie sonst auf die möglichste sichere

sichre Art unterzubringen und fruchtbar zu machen suchen. „

“ 14) Die Obligationen, gegen welche diese Gelder ausgesetzt werden, sollen insgesamt an die Lehr und Arbeit Mädgenschule bey der Deutschen PetriKirche ausgestellt, und, so lange sie nicht aufgekündigt werden, unveräußerlich seyn. „

“ 15) Werden sie aufgekündigt und eingelöst, so muß die gesammte Pflegecommission für die geleistete Zahlung quitiren. „

“ 16) Die Obligationen werden von dem ersten Mitgliede der Pflegecommission, welches seit dem 9 März 1792 alle Documente derselben in Verwahrung hat, aufgehoben. Es ist aber verbunden in jedem 11 Junii und Decembertermin, der versammelten Pflegecommission diese Obligationen, und so oft sie es sonst verlangen möchte, vorzuzeigen. „

“ 17) Eben dieses erste Mitglied der Pflegecommission ist Rechnungsführer dieser Stiftung, und muß halbjährig, den 11ten Junius und den 11ten December der Pflegecommission, jährlich im Januar dem Magistrat und durch denselben der Königlichen Rentkammer, so auch jährlich dem Publicum im Druck, Rechnung über seine Verwaltung und den Zustand dieser für die Lehr und Arbeit Mädgenschule bey unsrer Gemeine bestimmten Mittel ablegen. „

“ 18) Es soll endlich fördersamst um Allergnädigste Königliche Confirmation dieser Verabredung allerunterthänigst nachgesucht werden. „

Dieses Gesuch um Königliche Confirmation ist noch vor Ausgang des vorigen Jahrs von uns dem Magistrat zugestellt worden, mit der Bitte es der Königlichen Dänischen Kanzelen zu empfehlen, und wir erwarten iht, da dieses geschrieben wird, den Erfolg, und haben die gute Hoffnung, daß er unsern Wünschen gemäß seyn werde.

Die Hoffnung, auf der sich obiger ganzer Plan gründet, daß wir ein Kapital von zwanzig tausend Reichsthalern für unsre Mädgenschule werden sammeln können, scheint freylich vermessen zu seyn. Sie ist es aber wärklich nicht. Die verschiedenen sehr beträchtlichen Fonds, die unsre Kirche besitzt, sind auf eben diese Art nach und nach zu ihrer Größe angewachsen. Und die Bereitwilligkeit, mit der man Kopenhagens wohlthätige Einwohner täglich solche gute Absichten, als die unsrige ist, unterstützen sieht, läßt uns nicht zweifeln, daß auch dieß unser Vorhaben nicht ohne den erwünschten Erfolg bleiben wird. Eine kürzere oder längere Reihe von Jahren kann und wird freylich darüber hingehen, und es ist möglich, daß keiner von uns die gänzliche Erfüllung unsrer Hoffnung erleben wird. Aber davon sind wir gewiß versichert, daß unsre Nachfolger sie erleben werden, wenn sie unsern Grundsätzen der Sparsamkeit und Publicität treu bleiben: und so wird es in jedem Falle gut gethan seyn, daß wir in unserm Plan den Grund gelegt und den Anfang mit der Ausführung gemacht haben.

Es ist nun noch übrig, daß wir von der Einnahme und Ausgabe unsrer Schulanstalten für das abgewichene Jahr von der Zeit an, da die Pflegecommission sie eingerichtet hat, Rechenschaft ablegen.

Einnahme.

D. Mütter hat an monatlichen Beiträgen verschiedener Wohlthäter für die Mädgenschule einsammeln lassen und abgegeben	=	160	Rthl.	62	ß.
Aus dem Bohnsackischen Legat sind für den Lehrer der Mädgenschule eingegangen	=	16	=	22	=
Geschenk von hoher Hand für die Mädgenschule	=	20	=		
		<hr/>			
		196	Rthl.	84	ß.

Ausgabe.

Dem Lehrer der Knabenschule vierteljähriges Schulgeld für 15 überjährige arme Knaben	=	11	Rthl.	24	ß.
Dem Lehrer der Mädgenschule Gehalt auf 8 Monat	=	64	=		
Bücher, Schreibmaterialien, Licht u. s. w. für die Mädgenschule	=	22	=	45	ß.
Dem Lehrer der Mädgenschule die ihm gehörigen Zinsen des Bohnsackischen Legats	=	16	=	22	ß.
Demselben zu 3 Faden Holz	=	21	=		
Halbjährige Hausmiethen für die Mädgenschule	=	30	=		

Zehn neue Spinnräder für die Mäd- genschule	=	=	12	=	48 =
Eine große schwarze Tafel und 4 Ven- tilators in der Schul und Arbeits- stube	=	=	5	=	64 =
bleibt übrig	=	=	13	=	73 =
			<hr/>		
			196 Rthl. 84 S.		

Aus dieser Rechnung erhellt, daß unsere Schul-
anstalten in den letzten acht Monaten des vorigen
Jahrs, das ist, seit dem die gesammte Pflegecom-
mission ihnen vorstand, der eigentlichen Armenkasse
noch gar keine Ausgaben verursacht haben, sondern
von ihren eignen kleinen Einkünften unterhalten wor-
den sind, von denen noch ein kleiner Ueberschuß übrig
geblieben ist. Dieß kann und wird freylich künf-
tig der Fall nicht seyn, weil die monatlichen Bey-
träge sich durch Absterben der Beytragenden allmäh-
lig vermindern und zuletzt ganz aufhören werden.
Dann aber werden doch immer die Kosten, die die
Pflegecommission auf den Unterricht und die Gewöh-
nung zur Arbeitsamkeit einer so beträchtlichen Anzahl
armer Kinder zu wenden haben wird, nicht leicht die
jährliche Summa von 400 Rthl. erreichen, schwer-
lich übersteigen: und die Zeit wird schon nicht mehr
so weit entfernt seyn, da der Fond der Mädgen-
schule, der von nun an wird gesammelt werden, zu-
treten und die Casse unsrer Armenanstalt von allen
Ausgaben zur Erhaltung der Schulen befreyen
wird.

Viertes Kapitel.

welches unsre Armenlisten, mit Bemerkungen
darüber, enthält.

Wir theilen hier zwey verschiedene Armenlisten mit.

Die erste giebt die Namen und Umstände derjenigen Personen an, die gegenwärtig Almosen bey uns genießen. Wir bitten unsre Leser, sich bey der Durchsicht derselben an dasjenige zu erinnern, was wir in unsrer im August des vorigen Jahrs bekanntgemachten öffentlichen Rechenschaft von dem Gebrauch und Nutzen dieser Liste gesagt haben. Sie dient zur Ueberzeugung, daß wir unsre Armen unpartheisch und gewissenhaft versorgen, und zur Nachweisung für diejenigen, die sich für einzelne dürftige von unsrer Gemeine interessiren, ob diese von uns versorgt sind oder nicht, und im letzten Falle giebt sie gegründete Anleitung sie uns noch dazu zu empfehlen. Sie dient zur Verminderung der Bettelen, indem sie die Armen, deren Namen und Umstände in der Liste stehen, vom Betteln abschrecken, und diejenigen, die von ihnen angesprochen werden, von der Befriedigung derselben abhalten, und bewegen kann, uns solche muhtwillige Bettler anzuzeigen. Sie dient ferner zur Entdeckung manches Betruges, durch welchen wir hintergangen seyn können, wenn nemlich unsre Almosenlieder uns falsche Berichte von ihren Umständen gegeben haben, und sich nun hie und da jemand findet, der sie besser kennt und uns auf-

merkſam

merksam darauf macht. Von diesem Nutzen der Liste haben wir schon Erfahrungen gehabt: über die Umstände verschiedener von den in der vorigen Liste stehenden Allmosenmitglieder, ist uns von wohlbedenkenden Lesern derselben Licht mitgetheilt worden, das wir sonst gar nicht oder doch spät gefunden haben würden, und das uns von den Betrügeren jener Armen befreit hat. Diese erste unter unsern Listen dient endlich auch nach einem neuerlichen Königlichem Befehl, zur Communication zwischen uns und allen übrigen Pflegecommissionen, um ihnen Gelegenheit zur Untersuchung zu geben, ob auch einer oder der andre von unsern Armen sich bey ihnen eingeschlichen habe, folglich an mehr als einem Orte Allmosen genieße. Deswegen werden auch von nun an sämtliche Pflegecommissionen ihre Listen durch den Druck bekannt machen. Ein bloßes Namenregister haben wir zu dieser Absicht nicht für hinlänglich halten können, weil, besonders unter den armen Leuten, viele gleichlautende Namen führen; auch manche, die arglistig genug wären, sich bey mehreren Pflegecommissionen zugleich Allmosen zu erschleichen, arglistig genug seyn könnten, sich vor der einen ihren wahren und vor der andern einen veränderten Namen zu geben. So z. E. könnte einer, der sich bey uns, Christen Olsen, nannte, sich anderswo Die Christensen nennen, und dadurch die Entdeckung seines Betrugs verhindern, wenn nichts weiter als ein bloßes Namenregister vorhanden wäre, wodurch man ihm auf die Spur kommen sollte. Wir halten es also zu dieser Absicht für wesentlich nöthig, unsere

Liste

Liste mit angezeigten Umständen der Personen zu geben, wodurch sie wenigstens in den meisten Fällen auch dann kenntlich gemacht werden können, wenn sie sich unter einem falschen Namen versteckt haben sollten; und wir wagen es, den andern Pflegecommissionen diese Maasregel zur Ueberlegung, ob sie zur Absicht nützlich und nöthig sey, zu empfehlen.

Unsre zweyte Liste führt diejenigen auf, deren Almosen seit unsrer Publication vom vorigen August aufgehört haben, und die Umstände durch die dieß verursacht worden ist. Der Leser wird daraus sehen, wie sehr wir Ursache haben, vor Betrügereyen auf unsrer Hut zu seyn, und wie nöthig und heilsam die Specialinspection ist, die wir eingeführt haben. Die Publication dieser Liste ist aber auch zu unsrer Rechtfertigung nöthig. Denn die ausgeschlossenen Almosenlieder, die uns mit falschen Angaben von ihren Umständen hintergangen haben, werden freylich nicht unterlassen, über uns zu klagen und uns der Härte, Partheilichkeit, Unbilligkeit zu beschuldigen. Unsre Liste setzt das Publicum in Stand, zwischen ihnen und uns zu entscheiden.

Endlich bemerken wir noch, daß diese unsre Listen bis zum Ausgang des Februars 1793, also zwey Monat weiter, als unsre übrige Nachrichten, gehen. Dieß schien uns zu den Absichten ihrer Bekanntmachung nöthig zu seyn, die die möglichste Vollständigkeit erfordern.

- 6) **Uffer Anders Gusting**, aus Seeland, 78 J. Wt gegeben ihm zu seinem kleinen Verdienst mit Goldschmiedarbeit, der zu 1 Mk. 8 ß. angeschlagen ist, noch 1 Mk. die Woche und 3 Nthl. das halbe Jahr zur Hausmiete.
- 7) **Birthe Catharina Günther**, aus Schweden, 46 J. Sehr kränklich und zur Arbeit unvermögend. Hat noch eine 9 jährige Tochter zu versorgen. Für sich erhält sie 2 Mk. 10 ß. und für ihr Kind 1 Mk. 12 ß. wöchentlich und 3 Nthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 8) **Benjamin Wozelmann**, aus Graudenz, 57 J. Die Frau verdient auf einer Cattunfabrik so viel, daß sie ihm, der sehr kränklich von Auszehrung und Sicht ist, das tägliche Brodt, mit einem kleinen ungewissen Erwerb von seiner Seite, durch Vogelbäumachen, verschaffen kann. Sie haben aber noch 2 Kinder von 7 und 4 J. für welche sie wöchentlich 2 Mk. 10 ß. und 4 Nthl. halbjährig zur Hausmiete erhalten.
- 9) **Johanna Wraads**, aus Leiden, 91 Jahr. Kann nicht mehr arbeiten. Erhält 2 Mk. 10 ß. wöchentlich und 4 Nthl. das halbe Jahr zur Hausmiete.
- 10) **Anna Maria Schulz**, aus Kopenhagen, 71 Jahr. Schwach. Behält, was sie bisher bey uns gehabt hat, nemlich 1 Mk. wöchentlich und 5 Nthl. 2 Mk. zur Hausmiete, und soll sich, was sie noch mehr bedarf, mit Spinnen verdienen.
- 11) **Maria Elisabeth Abels**, aus Altona, 82 J. Taub und ganz unvermögend. Hat 12 Nthl. jährlich vom Uhrmacheramt, und erhält zuweilen bey einer Angehörigen etwas zu essen. Hat bey uns wöchentlich 1 Mk. und 4 Nthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 12) **Apollonia Kottskofsky**, aus Kopenhagen, 57 J. Verdient, nach ihrer Angabe, mit Waschen, Spinnen

- 19) **Juliane Weidemann**, aus Kopenhagen, 54 J. Muß mit Nähen und Spinnen ihren täglichen Unterhalt verdienen, und erhält von uns 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 20) **Maria Sophia Kreuzfeld**, aus Kopenhagen, 75 J. Schwach wegen eines Schadens an der Hüfte. Will aber doch versuchen zu spinnen. Sie soll 2 Mk. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 21) **Johann Wichmann**, aus Kopenhagen, 71 J. Er, mit Goldschmidtarbeit, und seine Frau mit Waschen, Nähen, Spinnen und Gewerbegehen, können sich noch den nothdürftigen Unterhalt verdienen und erhalten deswegen von uns nur 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 22) **Justine Lundholm**, aus Lübeck, 56 J. Ihr Mann ist Buchbindergefell. Beyde schwächlich. Er, mit seiner Profession, und sie mit Spinnen, müssen so viel verdienen, daß sie mit 1 Mk. wöchentlichem Almosen und 4 Rthlr. halbjähriger Hausmiete auskommen können.
- 23) **Johan-Conrad Jasper** und seine Frau, beyde aus Kopenhagen und 46 J. Er gesteht mit Malerarbeit, wenn er sie erhalten kann, 1 Rthlr. die Woche verdienen zu können. Sie behauptet zur Arbeit unfähig zu seyn. Gehen noch nicht rein mit der Sprache heraus. Müssen sehen, wie sie mit 2 Rthlr. halbjähriger Hausmiete auskommen, da sie noch 4 Rthlr. jährlich aus Troschels Legat haben.
- 24) **Helvig Elisabeth Drabold**, aus Kopenhagen, 60 J. Spinnt, soll die Woche 24 β . verdienen. Soll 16 β . wöchentliche Almosen und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete haben, woran sie nach ihrem Geständniß genug hat.
- 25) **Maren Thiede**, aus Kopenhagen, 79 J. Verdient so viel bey uns mit Spinnen, daß sie mit 20 β . wöchentlich

- lichen Almosen und 4 Rthlr. halbjähriger Hausmiete auskommen kann, wovon sie die Hälfte aus Troschels Legat erhält.
- 26) Eleonora Als, aus Kopenhagen, 54 J. War im abgewichenen Jahr die fleißigste Spinnerin. Sie ist hec-
tisch. Verdient aber doch so viel mit ihrer Arbeit, daß sie für sich und ihre blödsinnige Tochter an 1 Mk. 8 ß. wöchentlichen Almosen genug hat. Sie hat freye Wohnung bey ihrem Bruder, dem Zeugschmidt Heichelmann.
- 27) Margaretha Kretschmar, aus Kopenhagen, 77 J. Sehr schwach. Soll nur 10 ß. die Woche verdienen, und 2 Mk. wöchentliche Almosen, nebst 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 28) Maria Elisabeth Lorenzen, aus Laland, 60 Jahr. Sie verdient mit Spinnen, und ihre 15 jährige Tochter mit Schildern auf Tütens Catunfabrik, so viel, daß sie mit einem wöchentlichen Almosen von 24 ß. auskommen und noch einen kleinen Ueberschuß zur Hausmiete behalten kann, weewegen sie dazu nur noch 3 Rthlr. halbjährig nöthig hat.
- 29) Maria Elisabeth Erks, aus Hamburg, 61 J. Verdient mit Nähen 24 ß. die Woche und erhält dazu 16 ß. Almosen und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 30) Anna Weismann, aus Seeland, 60 J. Verdient bey dem Strumpfweber Engel 2 Mk. die Woche. Erhält 8 ß. wöchentlich Almosen, und bittet um 1 Rthlr. halbjähriger Hülfe zur Hausmiete, die wir ihr bewilligt haben.
- 31) Marthe Johanne Dresemann, aus Kopenhagen, 47 J. Hat noch 2 Kinder zu versorgen, einen Sohn von 13 und eine wahnsinnige Tochter von 6 J. Sie, mit Spinnen, und ihr Sohn mit Arbeit auf einer Tobaksfabrik,

- fabrik, können ungefähr 2 Mk. 8 Pf. die Woche verdienen. Sie erhält für sich und die beyden Kinder 4 Mk. wöchentliche Almosen und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 32) Rosine Amalia Möller, aus Kopenhagen, 40 Jahr. Lahm von einem übel geheilten Weinbruch. Muß mit Nähen so viel verdienen, daß ihr 8 Pf. wöchentliche Almosen und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete genug sind.
- 33) Anna Lemwigs, aus Colding, 55 J. Soll 16 Pf. die Woche mit Spinnen verdienen und 16 Pf. Almosen, nebst 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete haben. Sie wartet auch zuweilen einer Wittwe fürs Essen auf.
- 34) Conradine Wilhelmine Biörn, aus Mecklenburg, 41 J. Von ihrem Mann verlassen. Hat noch einen 13 jährigen Sohn zu Hause, der in unsrer Knabenschule Unterricht und Kleidung erhält. Sie ist vom Spinnen dispensirt worden, da sie bewiesen hat, daß sie andre Arbeiten habe. Erhält für sich 1 Mk. 8 Pf. und für den Sohn 1 Mk. wöchentlich Almosen, nebst 2 Rthlr. halbjähriger Hausmiete, da sie schon dazu 2 Rthlr. das halbe Jahr aus Troschels Legat erhält.
- 35) Freytags Wittwe, aus Wiburg, 66 J. Soll spinnen und ist auf 16 Pf. die Woche Verdienst taxirt. Da sie noch einigen Nebenverdienst haben zu können gesteht, den sie zu 8 = 12 Pf. anschlägt, so soll sie 16 Pf. wöchentliche Almosen und 3½ Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben, als so viel sie dafür bezahlt.
- 36) Maria Meyer, aus Kopenhagen, 55 J. und ihr Mann, aus Lüneburg, 61 J. Beyde können sich noch den täglichen Unterhalt erwerben, sie mit Nähen und Spinnen, und er mit Schneiderarbeit. Sie sollen 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.



- 37) **Friderike Louise Lohmann**, aus Friedensburg, 46 J. Sie hat 40 Rthlr. Pension, ihr jährlicher Verdienst ist taxirt auf 17 Rthlr. 4 Mk., von uns hat sie sonst an Wochengeld 9 Rthlr 4 Mk. 8 f. und 1 Rthlr. Quartalgeld erhalten. Summa 71 Rthlr. 40 f. Braucht dagegen nach unsern Regeln für sich 30 Rthlr. 78 f., für einen blödsinnigen Sohn von 23 J. 15 Rthlr. 20 f. und für einen Sohn von 14 und eine Tochter von 13 J. 30 Rthlr. 40 f. Summe 76 Rthlr. 42 f. Soll mit Zurücknahme ihres bisher genossenen Wochen- und Quartalgeldes (13 Rthlr. 4 Mk. 8 f.) künftig 4 Rthlr. halbjährige Hausmiethe, und für ihren jüngern Sohn 1 Mk. 4 f. wöchentlich haben, bis er confirmirt ist, welches zu Ostern geschehen wird. So hat sie das Nöthige.
- 38) **Maria Sabinski**, aus Kopenhagen, 71 J. Spinnt für den Strumpffabrikör Reinhard und verdient damit 2 Mk. wöchentlich, woran sie zur täglichen Nothdurft genug zu haben bezeugt. Erhält von uns noch 3 Rthlr. 2 Mk. halbjährig zur Hausmiethe.
- 39) **Anna Maria Krüger**, aus Kopenhagen 68 J. Verdient mit Nähen und Spinnen 2 Mk. die Woche und erhält von uns 12 f. wöchentliche Almosen, und zur Hausmiethe 3 Rthlr. halbjährig.
- 40) **Anna Maria Krügel**, aus Kopenhagen, 60 Jahr. Schwächlich. Soll 16 f. die Woche mit Spinnen verdienen und 16 f. wöchentlich von uns haben. Hat freye Wohnung und zuweilen auch zu essen bey ihrem Bruder.
- 41) **Joh. Senr. Völger**, aus Hamburg, 71 J. Ist von uns bey dem Fabrikör Prävilius zur Arbeit verwiesen, nach dessen Beurtheilung er 24 f. die Woche verdienen soll. Dann erhält er von uns wöchentlich 18 f. und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.

- 42) Engel Maria Bagge, aus Kopenhagen, 12 Jahr. Der Vater ist davon gegangen. Die Mutter dient in Helsingör. Das Kind ist bey der Großmutter, und wir geben ihr 16 ß . wöchentlich zu Hülfe. Das Mädchen geht seit 4 Jahren in die Gratisschule.
- 43) Sidse Margr. Sommers, aus Kopenhagen, 45 J. Verdient mit Nadelstecken bey dem Nadelmacher Fick 20 ß . und soll noch bey uns 12 ß . wöchentlich mit Spinnen verdienen. Soll so dann 8 ß . Almosen die Woche und 4 Rthlr. halbjährig Hausmiete haben.
- 44) Susanna Höwinghof, aus Kopenhagen, 65 J. Soll 16 ß . die Woche mit Spinnen verdienen, und dann 8 ß . wöchentliche Almosen nebst 4 Rthlr. halbjähriger Hausmiete haben. Da sie Angehörige hat, die sie unterstützen können und werden, so ist dieß genug.
- 45) Margaretha Elisabeth Querner, aus Kopenhagen, 54 J. Soll mit Spinnen 18 ß . die Woche verdienen und dazu 6 ß . Almosen haben. Da sie bey ihrem Bruder zuweilen das Essen frey hat, so ist ihr dieß genug. Doch haben wir ihr noch 2 Rthl. halbjährig beygelegt, womit sie ihrem Bruder, der selbst ein armer Mann ist, zur Befreyung der Hausmiete beystehen soll.
- 46) Anna Elisabeth Ulrich, aus Rostock, 53 J. Soll 18 ß . die Woche mit Spinnen verdienen. Sie hat 1 Rthlr. 2 Mk. vom Maureramt im Jahr und 4 Rthlr. aus Troschels Legat. Soll noch 4 ß . die Woche von uns und 4 Rthlr. halbjährig Hausmiete haben.
- 47) Johann Luckner, aus Sachsen, 64 J. Hat noch 2 Kinder zu Hause, einen Sohn von 13 und eine Tochter von 14 J. die beyde in unsre Schulen gehen. Die Tochter wird Ostern confirmirt. Es wird ihm zu schwer sie zu ernähren, und er soll dazu 2 Mk. wöchentlich zu Hülfe haben.



- 48) Marie Hennings, aus Kopenhagen 43 J. Lahn am Arm und war eine unsrer fleißigsten Spinnerinnen. Spinnet aber ist nicht mehr so viel, weil sie andere Arbeiten hat. Verdient die Woche 2 Mk., und hat noch sonst im Sommer einen kleinen Erwerb. Erhält 8 fl. wöchentlich Almosen und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.
- 49) Johann Krämer und seine Frau. Er aus Frankfurt, sie aus Kopenhagen. Er 86, sie 76 J. Sie verdient mit Spinnen bey der Beckerinn Mad. Bäwer 7 Rthlr. im Jahr, er 4 Mk. monatlich mit Schneiderarbeit. Fehlt ihnen noch 46 Rthlr. 3 Mk. 12 fl. zu ihrem Auskommen. Dazu geben wir ihnen 4 Mk. die Woche und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe, womit sie zufrieden sind.
- 50) Anna Maria Schindler, aus Kopenhagen, 49 J. Verdient ihr täglich Brodt mit Waschen und soll 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe haben.
- 51) Anna Margr. Brun, aus Sachsen, 69 J. Soll die Woche 18 fl. mit Spinnen verdienen, dann geben wir ihr 1 Mk. 8 fl. wöchentlich. Zur Hausmiethe hat sie nichts mehr nöthig, da sie bey dem alten Manne, No. 184, in Thymischen Pflegause frey wohnt.
- 52) Anna Maria Splith, aus Kopenhagen, 46 J. Von ihrem Mann verlassen. Verdient wöchentlich 2 Mk. mit Nähen, und muß sich noch 10 fl. mit Spinnen erwerben. Bedarf deswegen nur 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.
- 53) Anna Dorothea Lorenzen, aus Kopenhagen, 61 J. Soll bey uns 20 fl die Woche mit Spinnen verdienen und dazu 22 fl. Almosen haben. Sie hat über dieß 4 Rthl. jährlich aus Troschels Legat, und halbjährig 2 Rthl. zur Hausmiethe.

- 54) Engel Maria Barthol, aus Norwegen, 65 J. Weil sie von einem apoplectischen Zufall am Beine geschwächt ist, haben wir sie vom Spinnen dispensirt. Dagegen soll sie mit Stricken 16 ß . die Woche verdienen, und dazu 1 Mk. 10 ß . Almosen haben. Außerdem hat sie 4 Rthl. aus Troschels Legat, um damit ihrer Tochter, bey der sie wohnt, die Hausmiete zu erleichtern.
- 55) Dortha Margr. Behrens, aus Kopenhagen, 5 J. des verarmten Gärtners Behrens auf Ravensburg Tochter, bey Ole West, der sich ihrer schon lange väterlich angenommen, für 2 Mk. wöchentlich in Kost u. Aufsicht.
- 56) Anna Elis. Krag, aus Kopenhagen, 71 J. Schwächlich. Hat 12 Rthl. Pension, 1 Mk. soll sie wöchentlich mit Spinnen verdienen, und so erhält sie noch 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 57) Anna Maria Parnemann, aus Kopenhagen, 50 J. Soll 24 ß . die Woche mit Spinnen verdienen, und dann 16 ß . wöchentlich, und 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 58) Sophia Deutler, aus Kopenhagen, 63 J. Zum Wollspinnen an den Fabrikanten, Herrn Braamsen, verwiesen, und sollte damit 2 Mk. die Woche verdienen. Sie hat aber diese Arbeit gar nicht angefangen, sondern sich bey uns zum Flachspinnen gemeldet. Sie hat bisher 10 ß . wöchentliche Almosen und 3 Rthl. halbjährig zur Hausmiete erhalten.
- 59) Mette Marie Hansen, aus Kopenhagen, 33 J. Verdient die Woche 1 Mk. 4 ß . mit Spinnen und glaubt mit 2 Mk. 4 ß . auskommen zu können. Soll daher 1 Mk. die Woche und halbjährig 2 Rthl. zur Hausmiete haben, als so viel sie dafür bezahlt.

- 60) Ellen Lind, von Vornholm, 67 J. Soll 20 fl. die Woche mit Spinnen verdienen, und erhält 12 fl. Almosen, womit sie auszukommen hofft, nebst 2 Rthlr. halbjähriger Hausmiete. Sie hat ehemals bey einer vornehmen Dame gedient, von der sie ohne Zweifel noch Unterstützung hat.
- 61) Anna Maria Eschmann, aus Hamburg, 88 J. Zur Arbeit unvermögend. Da sie von guten Leuten zum Theil mit Essen versorgt wird, und für ihre Wohnung nur 3 Rthlr. halbjährig bezahlt, so erhält sie diese 3 Rthlr. und 1 Mk. 8 fl. wöchentlich Almosen.
- 62) Anna Maria Köbke, aus Alsborg, 47 J. Soll die Woche 20 fl. mit Schusterdrätspinnen, welches ihre eigentliche Arbeit ist, oder im Mangel der Gelegenheit dazu mit Flachspinnen verdienen, und dann 1 Mk. 6 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete erhalten.
- 63) Mergelius Wittwe, aus Kopenhagen, 83 J. Zur Arbeit unvermögend. Erhält zuweilen von einem Bürger zu essen, und ist mit 2 Mk. wöchentlich, und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete zufrieden.
- 64) Anna Catharina Brandt, aus Wiburg, 63 J. Kranklich. Hat bey Herren Melchior freye Wohnung und zuweilen das Essen. Wir geben ihr noch 2 Mk. wöchentlich.
- 65) Johann Christoph Weber und sein Frau, Ellen. Er aus der Pfalz und sie aus Kopenhagen. Beyde 63 J. Er verdient sein täglich Brodt mit der Tischlerprofession, und noch etwas drüber für seine Frau. Sie soll noch 18 fl. wöchentlich mit Spinnen verdienen. Und so geben wir ihnen, über die 4 Rthlr., die sie jährlich aus Troschels Legat haben, noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

- 66) Dorothea Meyer, aus Heiligenhafen, 61 J. Wir haben sie, die 24 ß . die Woche mit Spinnen verdienen und 6 ß . Almosen haben sollte, auf 18 ß . Verdienst herabgesetzt, und ihr Almosen bis zu 16 ß . erhöht, da wir gefunden haben, daß sie es mit der Arbeit nicht so hoch bringen kann. Sie erhält über dieß 3 Rthl. halbjährig zur Hausmiete und ist zufrieden, da sie sonst noch wohl einige Unterstützung hat.
- 67) Anna Catharina Weber, aus Kopenhagen, 57 J. Verdient mit Spinnen 18 ß . und erhält 24 ß . Almosen. Sie wohnt ist frey bey ihrer Schwester in unserm Pfleg Hause.
- 68) Johann Fridrich Anholm, aus Kopenhagen, 8 J. Der Vater ist auf der Küste Guinea gestorben, die Mutter auch todt. Eine Jgfr. Hwidt hat ihn für 1 Mk. 8 ß . wöchentlich in der Kost, und er geht in die Ryabenschule.
- 69) Dorothea Grevers, aus Kopenhagen, 8 J. Vom Magistrat uns zugeschickt, bey David Andersen, Pensionist des Quästhauses, für 2 Mk. die Woche in der Kost. Geht in unsre Mädgenschule.
- 70) Ferdinand Scherf, aus Kopenhagen, 7 J. Die Mutter, ein Glied des St. Hans Hospitals, erhält für ihn 2 Mk. wöchentlich.
- 71) Dorothea Ziort, aus Seeland, 69 J. Soll 18 ß . die Woche mit Spinnen verdienen, und von uns dazu 10 ß . erhalten, nebst 3 Rthl. , die sie halbjährig zur Hausmiete braucht. Sie hat bey einem Juden einigen Verdienst.
- 72) Anna Christina Carlheims, aus Oldenburg, 72 J. Muß wöchentlich 18 ß . mit Stricken verdienen, und erhält von uns 24 ß . und 3 Rthl. halbjährige Hausmiete.

- 73) Carolina Margaretha Mummmenthee, aus Kopenhagen, 15 J. Geht Ostern zur Confirmation. Bey ihrer Großmutter, der wir 16 ß . die Woche zu Hülfe geben.
- 74) Hermann Friedrich Nielsen, aus Kopenhagen, 2 J. In der Kost bey seiner Mutter Schwester, Catharina Wöttger, für 2 Mk . die Woche.
- 75) Christiane Block, aus Kopenhagen, 13 J. Geht in unsre Mädchenschule. Ist bey der Mutter, die selbst Almosen bey uns hat, No. 3., und nun noch für die Tochter 24 ß . bis zur Confirmation erhält.
- 76) Heinrich Kolzau, aus Preez, 67 J. Bettlägerig und unvermögend, Da ihn sein Sohn, ein Schuhflicker, ob er gleich selbst Krüppel ist, unterstützt, so ist ihm mit 24 ß . wöchentlich und 4 Rthlr . halbjährig zur Hausmiethe völlig geholfen.
- 77) Louise Christine Sorensen, aus Jyhn, 63 J. Verdient mit Perlstickerarbeit, Waschen und Streichen ihren nothdürftigen Unterhalt; nur die Hausmiethe kann sie nicht aufbringen, wozu wir ihr 3 Rthlr . halbjährig bewilligt haben.
- 78) Friedrich Strib, aus Halberstadt, 64 J. Er verdient bey dem Fabrikbr Mehrmann 4 Mk . die Woche, hat aber noch für seine beyden Knaben, die in unsre Schule gehen, und von denen der ältere Ostern confirmirt wird, Hülfe nöthig. Wir bewilligen ihm für beyde 2 Mk . wöchentlich, und für sich noch 4 Rthlr . halbjährige Hausmiethe.
- 79) Maren Henriette Schwabe, aus Hadersleben, 37 J. Sie kann und muß sich selbst nähren, bedarf aber für ihre Tochter, 8 J. die in die schwesterliche Wohlthätigkeits Schule geht, 21 ß . wöchentlich zur Hülfe.
- 80) Ferdinand Dysterstern und seine Frau, Gerdrut. Er aus Liefland, sie aus Kopenhagen. Er 89 sie 72 J. Er

Er kann nichts mehr verdienen, sie 16 f. die Woche mit Spinnen. Er hat 2 Rthlr. jährlich vom Berufmachersamt. Beyde sollen bey uns 4 Mk. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig Hausmiete haben.

- 81) Maria Lövener, aus Kopenhagen, 49 J. Hat noch einen Sohn von 14 J. der in unsre Schule geht, zu versorgen. Verdient 16 f. die Woche mit Spinnen. Soll für sich 1 Mk. 10 f. und für den Sohn 1 Mk. 12 f. , bis er confirmirt wird, und da sie aus Troschels Legat 4 Rthlr. jährlich erhält, noch 2 Rthlr. halbjährig Hausmiete erhalten.
- 82) Magdalena Birn, aus Kopenhagen, 2 J. Wir geben ihrer armen Mutter, die von ihrem Manne, dem Fischer Birn, getrennt lebt, 2 Mk. wöchentlich für dieß Kind.
- 83) Peter Backe, aus Niga, 86 J. Ganz unvermögend. Hat 15 Rthlr. 1 Mk. 8 f. Königliche Pension, und erhält deswegen noch 14 f. wöchentlich, und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 84) Maria Nikolassen, aus Kopenhagen, 71 J. Blind, taub und bettlägerig. Ihre Tochter, die einen Garde hat, giebt ihr das Essen. Wir legen ihr 16 f. wöchentlich bey, und 2 Rthlr. halbjährige Hausmiete, da sie schon eben so viel aus Troschels Legat erhält.
- 85) Else Ribe Gunsen, aus Seeland, 67 J. Verdient mit Nähen und Spinnen 16 f. die Woche, und soll 1 Mk. 8 f. dazu, nebst 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete von uns haben.
- 86) Maria Elisabeth Stabel, aus Fridrichsstadt, 63 J. Verdient sich mit Nähen und Stricken ihren täglichen Unterhalt, und wie wir glauben, wohl so viel darüber, daß sie an 3 Rthlr. halbjähriger Hülfe zur Hausmiete genug hat.

- 87) Antonette Dorothea Matthiesen, aus Kopenhagen, 8 J. Ist bey ihrer Großmutter und geht in unsre Mädchen-schule. Wir geben für sie der Großmutter 21 fl . die Woche.
- 88) Johann Geert Jansen, aus Flensburg, 69 J. Ein verarmter Schneider. Schwach an Leib und Geist. Verdient noch wohl mit Flickten 16 fl . die Woche. Wir geben ihm dazu 26 fl . und 3 Rthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 89) Karen Menz, aus Kopenhagen, 40 J. Sie, als ein junges gesundes Weib, muß sich selbst zu nähren suchen. Kann bey uns spinnen. Sie hat aber 3 Kinder zu versorgen, 1 S. 10 J. geht in unsre Mädgen-schule, 2 S. 7 u. 2 J. Für diese 3 Kinder geben wir ihr 4 Mk . die Woche, und für sich 3 Rthl. halbjährige Hausmiete, wozu sie vom Maureramt 1 Rthl. 2 Mk . jährlich erhält.
- 90) Cecilia Krags, aus Helsingör, 26 J. Hat nur um die Versorgung ihrer damals 2 jährigen Tochter, so wollte sie dienen. Wir bewilligten. Als es aber zur Trennung von dem Kinde kam, regte sich die mütterliche Empfindung so sehr, daß es uns unmöglich ward, ihr das Kind zu nehmen. Sie soll nun bey uns spinnen und für das Kind 21 fl . wöchentlich haben.
- 91) Elisabeth Ditmar, aus Kopenhagen, 48 J. Leidet sehr vom Schwindel, macht gleichwohl Mühen für Bauren und Kinder, und verdient damit 32 fl . wöchentlich. Hat 2 S. von 13 u. 10 J. und eine Tochter von 7 J., die alle 3 in die Gratist-schule gehen. Die Tochter genießt jährlich 12 Rthl. aus dem Legat der Princessin Charlotte Amalia. Die Mutter erhält noch für sich und die Kinder von uns 4 Mk . wöchentlich und 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiete.

- 92) Abel Ulrichs, aus Kopenhagen, 64 J. Durch Sicht und Krampf zur Arbeit unfähig. Wir geben ihr 2 Mk. 10 f. wöchentlich und zur Hausmiete 4 Rthlr. halbjährig.
- 93) Niels Christian Nielsen, aus Kopenhagen, 3 J. Bey seiner Mutter Schwester, Catharina Böttger, für 2 Mk. wöchentlich in der Kost.
- 94) Reinhold Fridrich Wagner, 82 J. und seine Frau, Edel Christine 78 J. beyde aus Kopenhagen, und beyde sehr kümmerlich. Sie kann doch noch 16 f. die Woche mit Spinnen verdienen. Er hat 6 Rthlr. jährlich vom Buchbinderamt. Von uns erhalten sie 3 Mk. 12 f. wöchentlich, und, da sie bereits 4 Rthlr. aus Troschels Legat haben, noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 95) Johanna Gundeln, aus Dresden, 67 J. Verdient ihr täglich Brodt mit Commisshemden Nähen, welche Arbeit ihr ihre Tochter giebt, die sie von dem Herrn Obristlieutenant Falbe erhält. Wir geben ihr noch zur Hausmiete 4 Rthlr. das halbe Jahr.
- 96) Anna Sophie Seck, aus Kopenhagen, 52 J. Verdient mit Spinnen und Stricken 2 Mk. wöchentlich. Erhält von uns 10 f. die Woche und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 97) Maria Catharina Barnewig, aus Kopenhagen, 60 J. Hilft ihrer Schwester, welche Haarstiebe macht, wofür ihre diese Nahrung und Kleider frey giebt. Zur Hausmiete geben wir ihr halbjährig 2 Rthl.
- 98) Margr. Jaspersen, aus Kopenhagen, 69 J. Vom Schlage gefährdet, kann doch noch mit Grobnähen 20 f. die Woche verdienen. Soll von uns wöchentlich 16 f. und 4 Rthlr. das halbe Jahr zur Hausmiete haben.

- 99) *Sophia Dorothea Thiel*, aus Kopenhagen, 67 J. Muß 16 ß . die Woche mit Spinnen verdienen und erhält dazu von uns 1 $\text{Mk. 8 } \text{ß}$. und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiethen.
- 100) *Johanne Marie Kirketerp*, aus Kopenhagen, 80 J. Sehr schwach und fast blind. Leistet einem Collecteur für 4 ß . die Woche kleine Dienste. Kann offenbar nicht mehr arbeiten. Soll 2 $\text{Mk. 6 } \text{ß}$. die Woche haben, und halbjährige 4 Rthlr. zur Hausmiethen.
- 101) *Maria Deinzer*, aus Strelitz, 65 J. Soll wöchentlich 24 ß . mit Spinnen verdienen und 20 ß . Almosen haben. Braucht nichts zur Hausmiethen, da sie bey ihrer Tochter frey wohnt.
- 102) *Anna Catharina Lankau*, aus Kopenhagen, 38 J. Kann für ihre Person, da sie auf dem St. Hans Hospital für 3 Mk. wöchentlich Gangfrau ist, und freye Wohnung hat, nichts verlangen. Aber 3 Mk. soll sie für ihren Sohn, 14 J. der in unsre Knabenschule geht, und für ihre T. 12 J., die von dem dortigen Prediger unterrichtet wird, wöchentlich haben.
- 103) *Anna Catharina Brüde*, aus Kopenhagen, 55 J. Kann mit Waschen 2 Mk. und soll noch mit Spinnen 10 ß . verdienen und dazu 3 Rthlr. das halbe J. zur Hausmiethen erhalten.
- 104) *Anna Marge Kreuzberg*, aus Glückstadt, 71 J. Wäscht für Studenten und verdient damit ihr täglich Brodt. Wir geben ihr zur Hausmiethen halbjährig 4 Rthlr.
- 105) *Franz Tobias Speit*, aus Hamburg, 57 J. Er muß als Schneider für sich und seine Frau das Nöthige verdienen. Für seine 2 Kinder, T. 13 J. die er in einer Schule auf der Osterstr. frey unterzubringen hofft und

und für seinen S. 11 J., der in unsre Knabenschule geht, soll er 3 Mk. 8 β. wöchentlich haben.

- 106) Johanne Ernst, aus Kopenhagen, 61 J. Ist zur Arbeit durch Gicht unfähig. Da sie bey ihrer Schwester im Thymischen Pfliegause für die 8 Rthlr. die sie sonst bey uns zur Hausmiethe empfangen, freye Kost und Wohnung hat, so geben wir ihr künftig statt jener Hausmiethe, 16 β. wöchentlich.
- 107) Jacob Lehmann, aus Kopenhagen, 44 J. Für sich und seine Frau muß er selbst sorgen. Aber für seine Kinder, 3 S. 14, 13, 11 J. die in unsre Knabenschule gehen, und eine T. 3 J., geben wir ihm wöchentlich 1 Rthlr.
- 108) Maria Magd. Schröder, aus Kopenhagen, 75 J. Ganz unvermögend. Hat freye Wohnung bey ihrer Tochter, der wir zur Nahrung und Arzeney für sie 2 Mk. wöchentlich zu Hülfe geben.
- 109) Christian Ludwig Volkmann und Frau. Er aus Königsberg, sie aus Norwegen. Er 63, sie 57 J. Da ihm das Gesicht fehlschlägt und es ihm an Arbeit mangelt, so können wir seinen Verdienst mit Schneidern nur zu 16 β. die Woche anschlagen. Eben so viel verdient die Frau mit Waschen für einige Schneidergesellen. Auch soll sie noch nebst ihrer Tochter 16 β. mit Spinnen bey uns erwerben. So geben wir ihnen noch 3 Mk. 14 β. Die Hausmiethe bezalt für ihn sein Bruder.
- 110) Margr. Reddersen, aus Kopenhagen, 11 J. geht in unsre Mädgenschule und ist bey einer Wittwe Simeels für 2 Mk. wöchentlich in der Kost.
- 111) Cornelia Schmidt, aus Kopenhagen, 54 J. Schwächlich. Verdient mit Strumpfwaschen und Flickten 24 β. und erhält von uns 18 β. wöchentliche Almosen und

- 3 Rthlr. halbjährige Hausmiethe, da sie noch 9 Mk. jährlich aus dem Legat der Prinz. Charlotta Amalia empfängt.
- 112) Catharina Möllers, aus Seeland, 65 J. Verdient mit Spinnen bey der Postschreiberin Mad. Leth und mit Nähen 2 Mk. die Woche. Erhält von uns 10 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbj. Hausmiethe.
- 113) Bente Margr. Muses, aus Schweden, 80 J. Schwach und kümmerlich. Soll 12 fl. die Woche verdienen und 1 Mk. 14 fl. Almosen haben. Zur Hausmiethe hat sie 2 Rthlr. aus Troschels Legat und noch 2 Rthlr. von uns, beydes halbjährig.
- 114) Charlotte Pblers, aus Königsberg, 77 J. Schwach und kümmerlich. Verdient mit Wollpfücken auf der Militairspinnfabrik 16 fl. die Woche, und erhält von uns 1 Mk. 10 fl. nebst 1 Rthlr. halbjähriger Hausmiethe, wofür sie bey ihrer Tochter wohnt.
- 115) Dorothea Lundström, aus Kopenhagen, 50 J. Soll 1 Mk. die Woche mit Spinnen verdienen. Für ihre 3 Kinder, S. 14 J. T. 10. 8 J. die in unsre Schulen gehen, erhält sie 4 Mk. 13 fl. wöchentlich, und zur Hausmiethe halbjährig 2 Rthlr., da sie schon eben so viel aus Troschels Legat hat.
- 116) Johanna Catharina Coppie, aus Kopenhagen, 31 J. Kann und soll sich die tägliche Nothdurft mit Waschen und Streichen verdienen, wozu sie nach ihrem Geständniß Kräfte und Gelegenheit hat. Zur Hausmiethe geben wir ihr die ihr nöthigen 2 Rthlr. halbjährig.
- 117) Anna Margr. Bergmann, aus Fühn, 80 J. Sehr schwach. Reinigt das Zollaccisecontoir bey der Börse, und verdient damit 24 fl. wöchentlich. Wir haben ihr 16 fl. die Woche und halbjährig die ihr nöthigen 2 Rthlr. zur Hausmiethe bewilligt.

- 118) **Clarine Christine Ehrlich**, aus Kopenhagen, 32 J. Sehr gebrechlich im Rücken und in den Beinen. Ihr Stiefvater, der Holzkaufmann Spahr, will nichts von ihr wissen, weil, wie er sagt, alle seine Bemühung ihr fortzuhelfen, vergeblich gewesen ist. Der Wandweber Schönweller, dessen Kind sie wacket, will ihr Essen und Wohnung geben, nur verlangt er zu ihrer Kleidung Hülfe, die wir bis weiter mit 16 fl. die Woche bewilligt haben. Auch soll sie bey uns spinnen und fürs erste 8 fl. die Woche verdienen, ihm aber, da sie mit dem Gelde nicht umzugehen weiß, ihren Verdienst berechnen.
- 119) **Eleonora Hennings**, aus Kopenhagen, 67 J. Sehr schwach und fast wahnsinnig. Kann nichts verdienen. Soll 2 Mk. 8 fl. wöchentlich und halbjährig zu den 2 Rthlr. , die sie aus Troschels Legat genießt, noch 2 Rthlr. zur Hausmiethe haben.
- 120) **Margaretha Rohdes**, aus Stralsund, 68 J. Hilft ihren wohlversorgten Kindern mit Nähen und andern häuslichen Arbeiten, wofür sie ihr das Nöthige zum täglichen Unterhalt reichen. Von uns erhält sie noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.
- 121) **Birthe Charlotte Möllers**, aus Seeland, 61 J. Näht Commißhemden, welche Arbeit ihr Herr Kapit. Wilefeld giebt, und verdient damit 2 Mk. die Woche. Wir gehen ihr noch wöchentlich 10 fl. und 3 Rthlr. halbjährig Hausmiethe.
- 122) **Regine Christine Haf**, aus Fyhn, 47 J. Sehr schwindstüchtig und schwach. Hat 3 C. 13, 11, 6 J. Gehen in unsre Knabenschule. 1 L. 14 J. in keiner Schule, weil sie sie wegen ihrer Schwachheit nicht aus dem Hause missen kann. Auf ihren Verdienst ist wenig zu rechnen, doch schlägt sie ihn auf 12 fl. mit Spinnen

für Mad. Lorenzen auf dem Amakermarkt an, für welche auch die T. spinnt und eben so viel verdient. Sie besitzt ein kleines Häusgen in der kleinen Kirchstraße No. 52, aus dem sie so viel Miete zieht, daß sie Renten, Abgaben und Reparation bestreiten, und frey wohnen kann. Sie genießt 4 Rthlr. jährlich aus Troschels Legat, und wir geben ihr noch wöchentlich 1 Rthlr. für sich und ihre Kinder.

123) Maria Hedewig Rohals, aus Kopenhagen, 62 J. Taub und von sehr schwachem Gesicht. Spinnt bey uns, und denkt 16 ß. die Woche zu verdienen. Soll 1 Mk. 8 ß. wöchentlich haben, und zu den 2 Rthlr., die sie aus Troschels Legat genießt, noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

124) Anna Dortha Jacobsen, aus Kopenhagen, 46 J. Aus dem N. Hospital entlassen und an uns verwiesen. Behauptet 3 unheilbare Wunden an der Leude zu haben. Will bey uns spinnen und glaubt 1 Mk. 8 ß. die Woche verdienen zu können. Dazu geben wir ihr noch 1 Mk. und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete.

125) Birgitte Cecilie Benholms, aus Stralsund, 57 J. Hat einen Sohn, 12 J. der in unsre Schule geht. Soll bey uns 18 ß. mit Spinnen verdienen und 1 Mk. 8 ß. wöchentliche Almosen nebst 4 Rthlr. halbjähriger Hausmiete haben.

126) Gundel Kee, aus Kopenhagen, 55 J. Eine arme Wehmutter, die sich doch selbst durchhelfen kann, zumal wenn sie in mäßigen Stunden spinnt. Unter dieser Bedingung geben wir ihr für ihre beyden Söhne, von 11 u. 13 J. die in unsre Schule gehen, 16 ß. wöchentlich zu Hülfe, nebst 3 Rthlr. halbjähriger Hausmiete.

127) Juliane Stieck, aus Kopenhagen, 6 J. Bey Dröbacks Frau, Christianshafen Prinzenstr. No. 218 für 2 Mk. wöchentlich in die Kost verdungen.

- 128) Maria Christina Ruster, aus Seeland, 56 J. Soll mit Spinnen 18 ß . verdienen und 1 Mk. 8. ß . wöchentlich Almosen haben. Zur Hausmiethe braucht sie nichts, weil sie bey einem Hautboisten frey wohnt.
- 129) Annike Westpfal, aus Kopenhagen, 71 J. Spinnt fleißig bey uns, und soll die Woche 24 ß . verdienen. Da sie zuweilen bey Herr M. G. Holma freyes Essen hat, so genügt ihr an 8 ß . wöchentlich, und die ihr nöthige Hausmiethe erhält sie mit 2 Rthlr. halbjährig.
- 130) Margaretha Olsen, aus Schweden, 61 J. Soll bey uns mit Spinnen 24 ß . verdienen, und 16 ß . Almosen und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe haben.
- 131) Anna Louise Selgentreber, aus Berlin, 50 J. Hat für kleine Dienste, die sie dem Kuchenbecker Westpfal und dem Schneider Schlegel leistet, so viel an Geld und Essen, daß sie, zumal wenn sie in müßigen Stunden bey uns spinnt, zur täglichen Nothdurft nichts mehr bedarf. Aber zur Hausmiethe ist ihr noch Hülfe nöthig, die wir ihr mit 3 Rthlr. halbjährig bewilligen.
- 132) Inger Glanz, aus Schweden, 37 J. Hat einen S. 6 J. und eine T. 1 $\frac{1}{2}$ J. zu versorgen. Äußerst arm. Soll bey uns spinnen und 18 ß . die Woche verdienen. Wir geben ihr für sich und ihre Kinder fürs erste 3 Mk. wöchentlich und 2 Rthl. halbjährig zur Hausmiethe, als so viel sie dazu bedarf.
- 133) Johann Stick, aus Kopenhagen, 3 J. Bey Mette Christine Vork, Larsleystr. No. 241, für 2 Mk. wöchentlich in die Kost verdnngen.
- 134) Catharina Sophia Gelmanns, aus Kopenhagen, 67 J. Spinnt bey uns, und verdient 18 ß . die Woche. Sie hat noch kleine Nebenverdienste, besonders an Essen, und kann mit 16 ß . an wöchentlichen Almosen und 3 Rthlr. halbjähriger Hausmiethe auskommen.

- 135) Anna Christina Stegmann, aus Seeland, 50 J. Sie verdient sich ihre Kost mit Wartung der Kinder ihrer Schwester, die in der Küche eines fremden Ministers Handreichung leistet. Für ihren S. 11 J. fällt auch dabey etwas zu essen ab. Wir nehmen ihn in unsere Schule auf, und bewilligen für ihn der Mutter noch 8 β . die Woche und zur Wohnung 4 Rthl. halbjährig.
- 136) Anna Magd. Hegener, aus Lübeck, 56 J. Spinnet bey uns, und glaubt damit und mit Gewerben, besonders auf dem Assistenzhause, 2 Mk. 8 β . wöchentlich verdienen zu können. Soll von uns 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiethe haben.
- 137) Anna Elisabeth Selmer, aus Altona, 61 J. Schwach. Hat 14 Jahre im A. Hospital gewohnt, ist aber nun entlassen. Sie glaubte sich durch Brodverkauf für den Becker in der großen Grünstr. nähren zu können. Wir sind aber überzeugt worden, daß sie wegen überhandnehmender Schwäche dieß nicht vermag. Deswegen haben wir ihr zu den 4 Rthl. halbjähriger Hausmiethe, die sie bisher erhielt, noch 16 β . Wochengeld zugelegt.
- 138) Catharina Frese, aus Schweden, 71 J. Soll bey uns mit Spinnen 18 β . die Woche verdienen, und 1 Mk. 8 β . Allmosen nebst 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiethe haben.
- 139) Maria Charolina Müller, aus Kopenhagen, 11 J. Vom Allgemeinen Hospital, wo sie krank gelegen, als gesund an uns verwiesen. Bey dem Schuster Skiellerup, Schidenstr. 164, für 32 β . in die Kost gegeben. Geht in die Mädchenschule.
- 140) Schlengs 2 Kinder, aus Kopenhagen, S. 10 T. 4 J. bey der Wittwe Glad in der Larenstr. No. 304, für 2 Mk. jedes in der Kost.

- 141) Vollrath August Zagen und seine Frau. Er aus Podolien, sie aus Kopenhagen. Er 72, sie 50 J. Er schwach und blöden Gesichts, sie gebrechlich. Haben eine Tochter 10 J. Wir schickten ihn nach dem Goldhause zu dem Oberfabrikör, Herrn Wolf, der uns aber schriftlich bezeugt hat, daß er zu keiner Arbeit mehr tauglich sey. Er hat von verschiedenen Wohlthätern in der Stadt 30 Rthlr. jährlich; den Erwerb s. Frau rechnen wir nur auf 8 β . die Woche, da sie mit Nähen und Flick'n für ihn und das Kind zu thun hat. Dazu geben wir dieser Familie 32 β . wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe. Das Mädgen soll in unsre Schule gehen.
- 142) Catharina Sörens T., aus Kopenhagen, 19 J. Sehr gebrechlich. Als wir sie annahmen, verwiesen wir sie zur Arbeit an den Hutmacher, Herrn Schulz, wo sie anfänglich mit Haarabschneiden 24 β wöchentlich verdiente. Bald brachte sie es auf 3 Mk. Sie braucht nun kein Wochengeld weiter von uns, sondern ist mit einer Beyhülfe von 2 Rthlr. aufs halbe Jahr zur Hausmiethe zufrieden. Ein seltenes Beispiel.
- 143) Anna Bergmanns, aus Zelle, 71 J. Soll bey uns mit Spinnen 24 β . wöchentlich verdienen, dazu 18 β . die Woche und aufs halbe Jahr 3 Rthlr. zur Hausmiethe haben.
- 144) Anna Dorothea Oedinger, aus Sonderburg, 51 J. Soll mit Stricken 20 β . die Woche verdienen, wozu wir ihr 1 Mk. 6 β . Almosen geben. Sie wohnt bey ihrer Mutter, der sie Hausdienste leistet, und bey der sie also gewiß, ob sie es gleich nicht gestehen will, freye Wohnung hat.
- 145) Mette Diene Meyer, aus Flensburg, 61 J. Hat ein lahmes Bein. Soll 18 β . wöchentlich mit Spinnen

- nen verdienen und bey und uns 1 Mk. 8 ß. Allmosen nebst 3 Rthlr. halbjähriger Hausmiete haben.
- 146) Maria Elisabeth Naumann, aus Pommern, 64 J. Wir können mit ihr nicht zu Stande kommen, um ihre Erwerbsfähigkeit zu bestimmen; müssen daher annehmen, da sie doch bisher hat leben können, daß sie sich die tägliche Nothdurft zu erwerben im Stande sey. Wir geben ihr deswegen nur 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 147) Andreas Gibson und seine Frau. Er aus Lübeck, sie aus Kopenhagen. Er 55, sie 53 J. Haben noch eine T. 13 J. zu versorgen. Verdienen so viel, er mit Tischlerarbeit und sie mit Nähen, daß sie für sich und ihr Kind das tägliche Brodt haben. Zur Hausmiete haben wir ihnen 3 Rthlr. halbjährige versprochen.
- 148) Maria Kellner, aus Kopenhagen, 80 J. Wegen ihrer überhand nehmenden Schwäche, und weil ihr Mann, ein unordentlicher und dabey kränklicher Schneider, sich ihrer gar nicht annimmt, haben wir ihr zu der halbjährigen Hausmiete von 3 Rthlr., die sie vorhin genoß, noch 1 Mk. 8 ß. Wochengeld beygelegt, wozu sie sich noch 1 Mk. mit Waschen verdient.
- 149) Maria Catharina Münnig, aus Kopenhagen, 70 J. Die Weine voll Löcher und äußerst schwach. Spinnt für die Schneiderin Mad. Juhl, und verdient wöchentlich 16 ß. Wir geben ihr dazu 1 Mk. 8 ß. Die Hausmiete hoffte sie von der Güte ihrer Wohltäter, der Schneidermeister Herrn Juhl und Kohleder, zu erhalten.
- 150) Karen Kempf, von Amak, 64 J. Schwächlich. Verdient mit Nähen und Flickern 1 Mk. 8. wöchentlich. Da sie ein paarmal die Woche bey Herrn D. D. Lorenzen freyes Essen hat, so genügen ihr 12 ß. wöchentliche Allmosen zum täglichen Unterhalt. Dazu 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete.

- 151) Wibeke Zeising, aus Kopenhagen, 49 J. Hat 1 Z. 11 J. zu versorgen, die in unsre Mädgenschule verwiesen ist. Noch einen Sohn 8 J. Sie selbst kann sich ihren Unterhalt mit Schneiderarbeit verdienen, und noch etwas für ihre Kinder dazu. Wir geben ihr deswegen für die Kinder noch 2 Mk. wöchentlich zu Hülfe, und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 152) Bernhard Neumann und Frau, beyde aus Kopenhagen. Er 48, sie 36 J. Haben 5 Kinder zu ernähren, 2 S. 13 und 1 J., 3 Z. 10, 8, 4 J. Die beyden jüngeru krank, eine an der Auszehrung, die andre gelähmt am Arm. Wir haben ihr Almosen erhöhen müssen, da der Mann sehr krank ist, und die Frau deswegen ihrem Verdienst nicht, wie vorher, außer dem Hause nachgehen kann. Doch soll sie bey uns spinnen und 18 ß. die Woche verdienen. Der Mann erhält vom Zimmeramt während seiner Krankheit 4 Mk. wöchentlich, wozu wir 74 ß. Wochengeld legen. Der 13 jährige Sohn ist in unsre Knabenschule und die 10 jährige Tochter in die Mädgenschule gesetzt.
- 153) Ingeborg Sophia Emmerndörfer, aus Kopenhagen, 56 J. Soll mit Spinnen die Woche 18 ß verdienen, und dazu 24 ß. Almosen und 3 Rthlr. halbjährig Hausmiete haben.
- 154) Johann Becker und Frau. Er aus Preussen, Sie aus Kopenhagen. Er 41, Sie 43 J. Ein verarmter Schneider. Durch die Güte des Herrn Obristlieutenants Flink, ist ihm von dem Militairschneidersahl, gegen unsre Caution, Arbeit anvertraut, bey der ihm seine Frau hilft, und mit der sie 8 Mk. die Woche verdienen können und sollen. Wir geben ihnen noch wöchentlich 1 Mk. 10 ß. Almosen. So haben sie für sich und ihre 3 Töchter,



- 9, 6, $\frac{1}{2}$ S. den nöthigen Unterhalt. Ueber dieß erhalten sie 4 Rthlr. halbß. Hausmiete.
- 155) Ingeborg Albeck, aus Kopenhagen, etwa 14 J. Vom Magistrat an uns zur Pflege verwiesen. Geht in unsre Mädgenschule und ist für 2 Mk. in der Kost bey Jürgen Petersen in der Petristr. in des Maurgesellen Lunds Hause. Wird auf Ostern confirmirt.
- 156) Margr. Dortha Sack, aus Hamburg, 78 J. Sehr klümmertlich und unvermögend zum Erwerb. Hat freye Wohnung bey ihren Schwestern auf der Jennerschen Rattendruckeren, und genießt auch sonst Gutes von ihnen. Erhält 1 Mk. 8 ß. wöchentlich statt der 2 Rthlr. die sie sonst quartalsweise empfing.
- 157) Maria Schockel, aus Sachsen, 85 J. Äußerst hinfällig und zu aller Arbeit unvermögend. Scheint von guten Leuten einige Unterstützung zu haben, und ist mit 32 ß. wöchentl. Almosen und 2 Rthlr. halbß. Hausmiete völlig befriedigt.
- 158) Dorothea Blum, aus Kopenhagen, 55 J. Soll mit Spinnen 18 ß. die Woche verdienen, und was ihr dann noch zum täglichen Unterhalt fehlt, mit andern Arbeiten, wozu sie Gelegenheit und Kräfte hat. Wir geben ihr nur 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 159) Anna Elis. Braun, aus Seeland, 58 J. Verdient mit Spinnen bey uns 18 ß. ß. und dann noch mit Gewerbegehen 6 ß. Dazu geben wir ihr 16 ß. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 160) Christina Sophia Kubleders, aus Kopenhagen, 75 J. Eine unsrer fleißigsten Spinnerinnen. Wir geben ihr 20 ß. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig Hausmiete.

- 161) Elise Maria Conradi, aus Mendeßburg, 54 J. Hilft einer andern Frau gekochte Kartoffeln verkaufen. Im Sommer pflückt sie auf dem Felde wilden Sauerampfer zum Verkauf. Sie will nun noch bey uns spinnen, und hofft so das Nöthige zur Unterhaltung des Lebens zu gewinnen. Dazu geben wir ihr noch halbjährig 2 Nthlr. zur Hausmiete.
- 162) Sophia Magd. Lyngaard, aus Kopenhagen, etwa 15 J. Ein von dem Magistrat uns zugewiesenes unbekanntes Mädgen. Bey der Wittwe Guldmundsen, Larsbidruste, im Garderhof, für 2 Mk. wöchentlich in der Kost. Wird Ostern confirmirt.
- 163) Schlengs Sohn, aus Kopenhagen, 14 J. Für 2 Mark wöchentlich in der Kost bey Terkessen, Arbeiter auf der Porcelainfabrik. Geht in unsre Knabenschule.
- 164) Christina Stabels, aus Kopenhagen, 65 J. Beweist durch ein Zeugniß des Fabrikör Helbig, daß sie bey ihm mit Wollspinnen 24 ß. die Woche verdient. Erhält bey uns 16 ß. wöchentliche Almosen und 4 Nthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 165) Margr. Taps, aus Kopenhagen, 64 J. Soll 20 ß. wöchentlich mit Spinnen verdienen, und 22 ß. Almosen dazu haben. Sie hat 4 Nthlr. jährlich aus Troschels Legat, und bedarf nur noch 1 Nthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 166) Louise Dorothea Braband, aus Königsberg, 70 J. Die Hände sind ihr von Sicht gelähmt und wir müssen sie ganz ernähren. Wir bestimmen ihr 42 ß. wöchentlich und 2 Nthlr. halbjährig zur Hausmiete, da sie schon eben so viel aus Troschels Legat genießt.
- 167) Bentine Martin, aus Kopenhagen, 58 J. Von ihrem Mann, einem französischen Sprachmeister, verlassen. Verdient mit Spinnen 18 ß. und noch 8 ß. mit Frucht-

verkaufen. Soll 16 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete haben.

- 168) Dietrich Franz Wolf und Frau. Er aus Lübeck, sie aus Kopenhagen. Er 57, sie 71 J. Er arbeitet auf dem Goldhause und verdient 2 Mk. 12 fl. die Woche. Sie spinnt bey uns. Da sie aber sehr schwach und fast blind ist, so können wir ihren wöchentlichen Verdienst nicht höher, als auf 8 fl. anschlagen. Dazu geben wir ihnen noch 2 Mk. Wochengeld und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 169) Christian Jacob Emanuel, aus Hameln, 80 J. Hat bey seinem Schwiegersohn, dem Perukmacher Wang, die Kost frey, und leistet ihm dafür kleine häusliche Dienste. Aber wohnen kann er bey ihm nicht. Da er nun 4 Rthlr. jährlich vom Schneideramt hat, so geben wir ihm noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, mit dem Versprechen, wenn die Umstände es erfordern sollten, ihm mehr beyzulegen.
- 170) Christiane Fabritius, aus Kopenhagen, 40 J. Mit Epilepsie und Blutsturz behaftet. Hat 3 Kinder zu versorgen, 2 S. 13. 10 J. 1 T. 6 J. Muß nach unsrer Annahme für sich und die Kinder in allem haben 72 Rthlr. 50 fl. Hat dazu von der Asiatischen Compagnie, in deren Diensten ihr Mann Steuermann war, 50 Rthlr. Pension. Dazu verdient sie die Woche mit Wäsche 20 fl. oder 10 Rthlr. 84 fl. im Jahr. Die fehlenden 11 Rthlr. 66 fl. machen wir ihr gut mit 22 fl. wöchentlich. Und da zwey von ihren Kindern bey dem Schulhalter Kölpfen in der Schließereystr. in die Schule gehen und kein Deutsch können, so geben wir ihr dazu das Schulgeld, das wir in unsrer Schule für sie bezalen würden, nemlich 6 Rthlr. jährlich.

- 171) *Margar. Dyssalberg*, aus Kopenhagen, 67 J. Nährt für den Sattler Thrane auf der Besterstr. für 24 ß . wöchentlich. Wir geben ihr dazu 16 ß . die Woche und 3 Rthlr. halbjährig Hausmiete.
- 172) *Anna Christina Hansen*, aus Kopenhagen, 10 J. In der Kost bey Joh. Courad Bottner, Kattesund No. 130. für 2 Mk. die Woche. Wird in unsre Mädchenschule verwiesen.
- 173) *Dorothea Möller*, aus Kopenhagen 49 J. Hat die freye Kost beym Pförtner Schmidt, auf der asiat. Compagnie, dessen Kinder sie wartet und für den sie nährt. Freye Wohnung hat sie aber nicht, und soll 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 174) *Johann Christoph Ulrichsen*, aus Kopenhagen, 72 J. Schwächlich. Verdient mit Schuhsticken 24 ß . die Woche. Wir geben ihm dazu 16 ß . wöchentlich und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete.
- 175) *Jnger Lind*, aus Kopenhagen, 76 J. Sehr kümmerlich. Verdient bey uns mit Spinnen, was sie kann welches aber sehr wenig ist, und hat jährlich 2 Rthlr. von der Königin. Wir geben ihr noch 32 ß . die Woche und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 176) *Catharina Elisabeth Wade*, aus Kopenhagen, 35 J. Stokblind von Blattern. Wir beredeten sie mit vieler Mühe einen Versuch mit Spinnen zu machen, wozu sie ganz ungeschickt zu seyn behauptete, bestimmten dem zufolge den ihr möglichen Verdienst nur auf 8 ß . die Woche, und gaben ihr dazu 32 ß . Wochengeld nebst 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete. Nachher brachten wir in Erfahrung, daß sie seit vielen Jahren recht gut hat spinnen können, und sie gestand es. Daher soll sie nun 16 ß . die Woche mit Spinnen verdienen und nur 24 ß . Wochengeld haben.

- 177) Catharina Selgentreber, aus Kopenhagen, 80 J. Strickt für die Fr. Agentin Frölich und andre, kann aber wegen Steifigkeit der Finger nicht mehr recht damit fortkommen, und nur 16 ß . die Woche verdienen. Wir geben ihr noch 1 Mk . 8 ß . wöchentlich und zur Hausmiete halbjährig 3 Rthlr .
- 178) Anna Friderike Beckmann, aus Kopenhagen, 59 J. Streicht und plättet im Schimmelmannischen, Kosodschenschen, Beckerschen und andern Häusern. Gibt ihren wöchentlichen Verdienst zu 3 Mk . an, und erhält bey uns zur Hausmiete 3 Rthlr . halbjährig.
- 179) Elise Møller, aus Seeland, 59 J. Hat einen gebrechlichen S. 15 J. der in unsre Knabenschule geht und Ostern confirmirt wird. Verdient mit Waschen, und bey uns mit Spinnen, 1 Mk . 8 ß . und soll noch 1 Mk . die Woche haben, nebst 3 Rthlr . halbj. Hausmiete.
- 280) Dorothea Maria Westphal, aus Hadersleben, 62 J. Verdient mit Nähen wöchentlich 1 Mk . 8 ß . und hat 24 Rthlr . jährliche Pension. Dieß wäre für sie hinlänglich. Weil sie aber einen tauben und fast blödsinnigen Sohn hat, der zwar Madlergeselle ist, aber sich doch nicht ganz helfen kann, so lassen wir ihr, damit sie ihn unterstützen könne, was sie bisher bey uns gehabt hat, als Beyhülfe zur Hausmiete, 2 Rthlr . halbjährig.
- 181) Hüzelsieders 4 Kinder, 3 S. 14, 13, 7 J. 1 F. 11 J. Der Vater, ein Schulhalter, ist todt. Der lebenden Mutter können wir sie nicht anvertrauen, und haben sie deswegen bey dem Hautboisten Drevitz, Springstr. 29, für 32 ß . jedes Kind, in die Kost gegeben. Die beyden ältesten Söhne gehen in unsre Knabenschule und die Tochter in die Mädgenschule.
- 182) Anna Dorothea Störk, aus Kopenhagen, 11 J. Bey der Mad. Skov, in der großen Larsbidenstr. für 2 Mk . in der Kost. Geht in unsre Mädgenschule. 183)

- 183) Charlotte Warnik, aus Lübeck, 50 J. Soll mit Wollpfücken bey dem Hutmacher, Herrn Lüders, 18 fl. die Woche verdienen, und hat auch sonst noch wohl Gelegenheit einige Schillinge zu erwerben. Von uns erhält sie dazu 20 fl. die Woche und 2 Nthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 184) Johann Conrad Wulf, aus Oberdeutschland, 90 J. Außerst schwach, taub und kindisch. Hat 30 Nthl. Pension. Da er sich aber selbst nicht helfen kann, und deswegen eine Person zu seiner Wartung gehalten werden muß, so geben wir ihm zu obiger Pension und der freyen Wohnung, die er im Thymischen Pflegehause hat, noch 1 Mk. 8 fl. die Woche.
- 185) Anna Sophia Nyhre, aus Kopenhagen, 57 J. Verdient mit Waschen 16 fl. die Woche und wir geben ihr dazu 1 Mk. 8 fl. Wohnt im Thymischen Pflegehause.
- 186) Anna Dorothea Vossius, aus Hamburg, 78 J. Verdient mit Treffiren für einen Peruckmacher 16 fl. die Woche und erhält von uns 1 Mk. 8 fl. Auch im Thymischen Pflegehause.
- 187) Gertrud Maria Schubart, aus Friedericia, 69 J. Verdient mit häuslichen Verrichtungen im Bettischen Hause 16 fl. wöchentlich, und hat, wie die vorigen, von uns 1 Mk. 8 fl. Gleichfalls im Thymischen Pflegehause. *)

*) Da diese 4 Personen im Thymischen Pflegehause freye Wohnung und über die 1 Mk. 8 fl. Wochengeld haben, so waren wir ungewiß, ob wir ihnen ferner Almosen geben dürften, weil eine Königl. Verordnung von 1771 die in Stiften wohnenden Armen von dieser Wohlthat ausschließt. Wir haben deswegen höhern Orts angefragt und sind dazu berechtigt worden.

- 188) Michael Olsen, aus Norwegen, 65 J. Ist Glockenkäuter bey unsrer Kirche, die ihm dafür 13 Rthlr. jährlich bezalt. Er soll behalten, was er bisher bey uns gehabt hat, 12 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 189) Christina Westermann, aus Fyhn, 68 J. Geht uns bey unsren Geschäften zur Hand, und ist uns wegen ihrer guten Kenntniß der Armen unentbehrlich. Hat dafür immer 2 Mk. 8 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete genossen, die wir ihr nicht verkürzen können.
- 190) Anna Elisabeth Parnemann, aus Kopenhagen, 58 J. Von der Sicht an den Händen beynahe gelähmt. Sie will aber doch das Spinnen versuchen. Wir haben sie auf 10 fl. Verdienst damit taxirt, und geben ihr 2 Mk. Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 191) Heinrich Florenz Kurz, aus Corbach, 40 J. Sehr schwindsüchtig und schwach. Verdient doch noch bey dem Hutmacher Schulz nach dessen Zeugniß, 24 fl. wöchentlich mit Haarabschneiden, wozu wir ihm 18 fl. Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete geben.
- 192) Magdalena Möller, aus Kopenhagen, 59 J. Verdient mit Spinnen auf dem Goldhause 7 fl. täglich; also über den nothdürftigen Unterhalt, und erhält von uns 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 193) Gottfried Müller, aus dem Württembergischen, 56 J. und seine Frau, aus Kopenhagen, 37 Jahr. Letztere ist hectisch. Er macht seidene Schraubenschnüre für den Posementir Hansen in der Pilestraße, womit er 5 Mk. die Woche verdienen kann. Sie näht Commißhemden für den Herrn Capit. Silberfeld, glaubt aber damit nicht

- mehr als 1 Mk.; eine Woche in die andre gerechnet, verdienen zu können. Wir bewilligen ihnen noch 4 Rthlr. halbjährige Hausmiethe.
- 194) Catharina Tegetmeyer, aus Finnland, 79 J. Sehr kümmerlich. Ihr Sohn, Quartiercommissair, giebt ihr freye Wohnung und zuweilen das Essen. Von uns erhält sie noch 1 Mk. 8 ß. wöchentliche Almosen.
- 195) Johann Caspar Draband und Frau. Er aus Dessau, sie aus Kopenhagen. Er 59 sie 50 J. Er hat einen starken Bruch. Verdient eine Woche in die andre 1 Mk. mit Malerarbeit. Sie kann sich mit Fruchtverkaufen und Spinnen nähren. Wir geben ihm 1 Mk. 8 ß. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.
- 196) Anna Christina Wilster, aus Kopenhagen, 67 J. Verdient mit Spinnen für den Theehändler Reiffenstein, Königstr. No. 53 die Woche 24 ß. und hat von ihren in Petersburg lebenden Kindern einige Unterstützung, so daß sie zur täglichen Nothdurft genug hat. Wir lassen ihr, was sie sonst bey uns hatte, 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.
- 197) Anna Christina Würks, aus Kopenhagen, 75 J. Verdient nach des Fabrikanten Herrn Schule Attest bey ihm wöchentlich mit Wollpfücken 18 ß. Wir geben ihr dazu 24 ß. und das halbe Jahr 3 Rthlr. zur Hausmiethe.
- 198) Christina Margaretha Seizberg, aus Kopenhagen. 38 J. Verdient mit Stricken 2 Mk. die Woche. Hat 10 Rthlr. Pension von der Unterstützungs Gesellschaft. Hat aber noch einen S. 7 J. zu versorgen, wozu wir ihr wöchentlich 20 ß. und über dieß 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiethe bewilligen.

- 199) Anna Dorothea Zundberg, aus Kopenhagen, 58 J. Hat einen schadhasten Finger an der rechten Hand, will aber doch bey uns spinnen, und ist zu 18 β . Verdienst die Woche taxirt. Sie glaubt mit 2 Mk. auszukommen, daher geben wir ihr noch 14 β . Wochengeld und 3 Nthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 200) Catharina Margaretha Schieler, aus Kopenhagen, 39 J. Hat 2 S. 13. 7 J. 1 T. 5 J. zu ernähren. Soll 16 β . mit Spinnen verdienen, und für ihre Kinder 70 β . Wochengeld und 4 Nthl. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 201) Michael Fridrich Stock und Frau. Er aus Windau, sie aus Kopenhagen. Er 41, sie 39 J. Ein verarmerter Schneider. Haben 3 Kinder 2 S. 6. 3 J. 1 T. 1 J. Wir haben ihm Arbeit von dem Militair-schneidersahl gegen unsre Caution verschafft, womit er die Woche 1 Nthl. 12 β . verdienen kann. Sie soll bey uns 12 β . mit Spinnen verdienen. So erhalten sie von uns 1 Mk. 11 β . Wochengeld und 4 Nthl. halbj. zur Hausmiete.
- 202) Catharina Maria Lorenzen, aus Kopenhagen, 48 J. Schwächlich und blöden Verstandes. Verdient mit Nähen 24 β . und will Abends für uns spinnen. Wir geben ihr 16 β .
- 203) Maren Oldenburg, aus Helsingör, 74 J. Spinnt für den Schlachter Frydenlund, und erwirbt sich selbst den nothdürftigen Unterhalt. Wir lassen ihr, was sie bey uns gehabt hat, 3 Nthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 204) Anna Catharina Carlsen, aus Kopenhagen, 13 J. bey Mad. Skov für 32 β . in der Kost. Geht in unsre Mädchenschule.

- 205) Sophie Magdalena Behrens, aus Kopenhagen, 52 J. Soll 18 fl. wöchentlich mit Spinnen verdienen. Hat nach ihrer Angabe 1 Rthlr. jährlich von der Königin und 2 Rthlr. von dem Violon Schreiber. Wir geben ihr 1 Mk. 6 fl. wöchentlich, auch hat sie im Jahr 4 Rthlr. aus Troschels Legat.
- 206) Ernst Christoph Sommer und Frau. Er aus Mecklenburg, sie aus Kopenhagen. Er 48 sie 40 J. Haben einen Sohn von 10 und eine Tochter von 6 J. Er verdient 8 Mk. die Woche mit Tobakschneiden bey Christian Lassen. Sie soll bey uns 16 fl. mit Spinnen verdienen. Dann sollen sie ferner, wie bisher, bey uns 2 Rthlr. halbj. zur Hausmiethe haben.
- 207) Conrad Fridrich Dirmar und Frau. Er aus Schleswig, sie aus Wden. Er 48, sie 43 J. Sie haben noch 4 $\text{Z. 13. 11. 7. 5 J.}$ zu ernähren. Ihm, einem verarmten Schneider, haben wir gegen unsre Caution von dem Militairschneiderzahl Arbeit verschafft, womit er die Woche 1 Rthlr. 12 fl. verdienen kann. Sie soll bey uns wöchentlich 18 fl. mit Spinnen verdienen. Die 13 jährige Z. geht bey Gesner in die Schule, die 11 jährige soll in die unsrige kommen. Sie erhalten von uns 3 Mk. 8 fl. Wochengeld und 4 $\text{Rthlr. halbjährige Hausmiethe.}$
- 208) Sophia Schwarz, aus Hadersleben, 43 J. Nach des Chirurgus, Herrn Jacobsen, Zeugniß schwindsüchtig. Soll bey uns mit Spinnen 18 fl. die Woche verdienen und 22 fl. Wochengeld nebst 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe haben.
- 209) Margaretha Elisabeth Rudolph, aus Kopenhagen, 31 J. Im höchsten Grade epileptisch, dadurch sehr geschwächt am Verstande und zu aller Arbeit unvermögend.

Sie hat zwey Brüder, Knopfmacher, die noch ihren verarmten Vater zu ernähren haben, aber ihr doch auch nach Vermögen helfen. Der eine bezahlt für sie die Hausmiete, und der andre giebt ihr so viel, daß sie mit 1 Mk. 8 ß Wochengeld, die wir ihr geben, auskommen kann.

- 210) Carsten Hüzelsleder, aus Kopenhagen, 8 J. Auch noch ein Kind des verstorbenen Schulmeisters, s. No. 181. Bey Ane Andersen, Goiterstr. 196, für 2 Mk. wöchentlich in der Kost.
- 211) Dorothea Severin, aus Sonderburg, 64 J. Eine fleißige Spinnerin. Verdient wöchentlich 18 ß. Dazu geben wir ihr 24 ß die Woche, und die ihr nöthigen 2 Nthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 212) Carl Gottlieb Kernert und Frau. Er aus Frankfurt am Mayn, sie aus Kopenhagen. Er 52 sie 30 J. Sie für ihre Personen müssen sich selbst nähren, er, Schuster, mit seiner Profession, sie mit Spinnen und andern Arbeiten, in welcher Absicht wir ihr zu spinnen geben und sie zu 18 ß. Verdienst die Woche taxiren. Für ihre 5 K. 10, 7, 6, 3, $\frac{1}{2}$ J. geben wir ihnen wöchentlich 1 Nthlr. zu Hülfe. Die beyden ältesten sollen sie Ostern zur Schule bringen.
- 213) Magdalena Hollibars, aus Hollstein, 50 J. Hat 18 Nthlr. Pension von der Postcasse. Soll mit Wollspinnen bey dem Strumpfweber Engel und mit Stricken 18 ß. die Woche verdienen, und dann noch von uns 8 ß. Wochengeld haben.
- 214) Dorothea Wiegenholz, aus Kopenhagen, 42 J. Ein Krüppel. Verdient wöchentlich 24 ß. mit Nähen und hat jährlich 3 Nthlr. aus dem Legat der Prinzessin Charlotte Amalia. Pflegt den Winter in Fridrichsburg, bey dem

- dem Vorreiter Seeberg zuzubringen, wo sie fürs Essen arbeitet. Wir lassen ihr, was sie sonst bey uns gehabt, 4 Rthlr. das halbe Jahr.
- 215) Margaretha Bergmanns, aus Kopenhagen, 45 J. Soll bey uns 18 β die Woche mit Spinnen verdienen, wozu sie 1 Mrk. 8 β Wochengeld erhält. Für die Hausmiethe glaubt sie selbst Nacht schaffen zu können.
- 216) Anna Catharina Stillen, aus Lübeck, 59 J. Soll bey dem Fabrikanten Helbig wöchentlich 16 β mit Wollspinnen verdienen, wozu wir ihr Spinnrad und Haspel gegeben haben. Dazu erhält sie von uns 1 Mrk. 8 β Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.
- 217) Niels Dürldsf, aus Seeland, 64 J. Zimmergesell, als unheilbar von einer Lähmung an Händen und Füßen aus dem Allgem. Hospital entlassen. Er vermiethet eine Rolle, die ihm jährlich 8 Rthlr. einträgt. Seine Frau hat einen kleinen Milchhandel, womit sie sich ernährt. Wir geben ihm 32 β die Woche und halbjährig 4 Rthlr. zur Hausmiethe.
- 218) Cecilia Trekel, aus Kopenhagen, 73 J. Verdient auf der Kramersfabrik 12 β wöchentlich, nach des Meisters Zeugniß, und hat 8 Rthlr. jährlich Pension vom Allgem. Hospital, mit der sie die Hausmiethe bestreiten soll. Da sie Hoffnung hat bald mehr Verdienst zu erhalten, so geben wir ihr nur 1 Mrk. 8 β Wochengeld.
- 219) Anna Maria Daniels, aus Kopenhagen, 75 J. Sehr schwach und unvermögend. Hat einige Hülfe von ihren Kindern, die aber selbst arm sind. Von uns erhält sie 32 β die Woche und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.

- 220) Conrad Bartholomay und Frau. Er aus Weisburg, sie aus Kopenhagen. Er 76 sie 56 J. Er verdient auf dem Goldhause, nach Herrn Oberfabriker Wulfs Zeugniß, 28 ß wöchentlich mit Schrappen. Sie nach eben desselben Attest 2 Mrk. mit Wollspinnen. Wir geben ihnen 1 Mrk. 4 ß wöchentlich und zu den 4 Nthlr., die er aus Troschels Legat erhält, noch 2 Nthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 221) Anna Dorothea Zenser, aus Nothschild, 60 J. Frau eines blinden Tischlers, der auf dem Frid. Hospital liegt, wo ihm der Stear gestochen werden soll, wenn er reif seyn wird. Soll mit Spinnen und Waschen 1 Mrk. 8 ß wöchentlich verdienen und 1 Mrk. 2 ß Wochengeld von uns haben. Zu den 4 Nthlr., die der Mann aus Troschels Legat genießt, geben wir noch 2 Nthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 222) Johann Gottlob Holz und Frau. Er aus Sachsen, sie aus Kopenhagen. Er 52, sie 48 J. Ein armer Schuster. Sie haben 4 Söhne, 8, 7, 4, $\frac{1}{2}$ J. Er verdient mit seiner Profession 1 Nthlr. 12 ß die Woche, sie soll mit Spinnen 18 ß verdienen. Dann geben wir ihnen noch 3 Mrk. Wochengeld für die Kinder, und 4 Nthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 223) Ole Swensen Ferslöf, aus Schweden, 52 J. Seine Frau ist ihm entlaufen. Er nährt sich und 2 S., 9, 3 J. mit Kameelgarn Drehen. Die Hausmiete kann er aber nicht aufbringen, wozu wir ihm 4 Nthlr. halbj. bewilligt haben.
- 224) Margaretha Krieg, aus Kopenhagen, 63 J. Soll mit Spinnen 16 ß verdienen, 1 Mrk. 8 ß Wochengeld und 3 Nthlr. halbj. zur Hausmiete haben. Scheint hectisch zu seyn.

- 225) Elisabeth Münster, aus Kopenhagen, 52 J. Soll, bis sie durch die That beweist, daß es ihr ein Ernst ist, zu arbeiten, nichts mehr erhalten, als was sie bisher gehabt hat, 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 226) Johann Humborg und Frau. Er aus Preussen, sie aus Kopenhagen. Er 42, sie 41 J. Wir haben ihm, einem arbeitlosen Schneider, von dem Militairschneidersahl gegen unsre Caution Arbeit verschafft, wobey er 1 Rthl. 12 ß wöchentlich verdienen kann und soll. Sie soll 12 ß mit Spinnen bey uns verdienen. Sie haben 3 L. 13, 3, 1 S., 1 G. 10 J. zu versorgen. Dazu geben wir ihnen 3 Mrk. 14 ß Wochengeld, nebst 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete. — So eben läßt uns Hr. Obristlieutenant Flink sagen, daß er Humborg wegen seiner Ungeschicklichkeit nicht länger die Arbeit lassen könne. Wir müssen also nun sehen, wozu er sonst zu brauchen seyn möchte.
- 227) Christine Thorsen, aus Kopenhagen, 35 J. Damit sie, ein junges Weib, sich selbst helfen könne, geben wir ihr für ihren 3 jährigen S. 21 ß. die Woche.
- 228) Maria Christina Lorenzen, aus Sonderburg, 73 J. Lebt bey ihrem Sohn, einem Segelmacher. Ein anderer Sohn ist der geschickte Portraitmaler Lorenzen. Sie ist fast immer bettlägerig und zur Arbeit unvermögend. Wir lassen ihr, was sie seit vielen Jahren bey uns gehabt hat, 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 229) Friederika Louisa Lassen, aus Gravenstein, 56 J. Ihr Mann, ein verarmter Schulmeister, nährt sich mit Abschreiben. Sie verdient sich mit Nähen die kargliche Nothdurft. Von uns erhält sie 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 230) Maria Scheffel, aus Horsens, 64 J. Verdient mit Spinnen in der Stadt 2 Mrk. die Woche, und soll davon

davon Beweis führen. Wir geben ihr noch 10 β Wochengeld und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete.

- 231) Catharina Reismann, aus Jütland, 68 J. Eine arme Wehmutter. Schwach. Gibt ihren Verdienst auf 8 Rthlr. jährlich an. Soll mit Spinnen bey uns 16 β die Woche verdienen, und 14 β Wochengeld nebst 3 Rthl. halbj. zur Hausmiete haben.
- 232) Johann Kofin und Frau Er aus Wittstock, sie aus Kopenhagen. Er 63, sie 59 J. Er verdient noch mit Schneiderarbeit 4 Rthl. die Woche. Wir hoffen noch ihm durch Begünstigung der Mad. Kolding eintäglichere Theaterarbeit zu verschaffen. Seine kranke Frau hilft ihm. Bis er mehr und bessere Arbeit erhält, geben wir ihm 20 β die Woche und 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 233) Henriette Hartmann, aus Vornholm, 58 J. Sie und ihre 2 Töchter nähren sich mit Nähen, Blumenmachen u. s. w. Aber die Hausmiete fällt ihnen zu schwer, wozu wir ihnen halbj. 4 Rthlr. geben.
- 234) Anna Maria Werner, aus Kopenhagen, 80 J. Verdient noch etwas weniges mit Seidenwinden für den Posementier Ernis auf Uhlfeldsplatz. Auch hat sie einige Hülfe von ihren Kindern, die Diensthoten sind. Wir geben ihr 16 β . die Woche und lassen ihr die halbjährigen 4 Rthlr., die sie bisher von uns zur Hausmiete erhalten hat.
- 235) Fridrich Conrad Nevig und Frau. Er aus Goslar, sie aus Kopenhagen. Er 63, sie 50 J. Er erwirbt mit Schusterarbeit für sich, seine schwindliche Frau und einen 13 jährigen Sohn, der in unsre Knabenschule geht, kümmerlich die tägliche Nothdurft. Wir geben ihnen 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete.

- 236) Anna Catharina Elisabeth Diller, aus Lübeck, 61 J. Hat einen sehr schlimmen Bruch. Soll bey uns 20 f. wöchentlich mit Spinnen verdienen, 20 f. Wochengeld und 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete haben.
- 237) Catharina Westings, aus Schweden, 69 J. Soll 18 f. wöchentlich mit Spinnen bey uns verdienen, dazu geben wir ihr 24 f. Wochengeld und 3 Rthlr. halbj. zur Hausmiete, bis sie wieder, womit sie sich sonst genährt hat, Gelegenheit findet, für das Militair Haarkbinden zu machen.
- 238) Matthias Christian Petersen, aus Kopenhagen, 48 J. Ein verunglückter Weinhändler. Geht andern Weinhändlern zur Hand und verdient damit so viel, daß ihm an 16 f. Wochengeld genügt. Die Wohnung hat er frey bey seinem Bruder in Peltz's Pflegause.
- 239) Eva Maria Krusenik, aus Fühm, 46 J. Verdient nach Meiner Valentin Freys Aitest auf dem Goldhause 20 f die Woche mit Wollspücken. Hat einen Bruchschaden. Wir geben ihr 22 f. Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 240) Niels Fischer, aus Kopenhagen, 6 J. Bey David Andersen, Larsleystr. No. 240 für 2 Mk. wöchentlich in der Kost.
- 241) Catharina Elisabeth Neumann, aus Kiel, 53 J. Hat sich bisher mit Waschen und Frauenzimmerpuß genährt, auch der Wäsche fremder Minister vorgestanden. Wird ikt schwach und hat wenig Arbeit, deren Ertrag sie nicht höher, als zu 1 Mk. 8 f. wöchentlich anschlagen zu können behauptet. Sie erhält von uns 1 Mk. 2 f. Wochengeld und 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete. Diese wird von Ostern an wegfallen, da sie im Thymischen Pflegause freye Wohnung bekommt.

- 242) Lassens Wittwe, aus Kopenhagen, 65 J. Vom Schläge gerührt. Spinnt doch noch für die Wittve des Kapit. Schifter und verdient damit 12 β . die Woche. Hat jährlich vom Goldschmidtamt 6 Rthlr., vom Allgemeinen Hospital aus dem Meyerschen Legat 8 Rthlr. Sie braucht von uns noch 12 β . Wochengeld und 2 Rthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 243) Christian Müller, aus Kopenhagen, 13 J. Bey Hagemann, Petristr. No. 26. 27 für 2 Mk. die Woche in der Kost. Geht in unsre Knabenschule.
- 244) Carl Wilhelm Müller, aus Kopenhagen, 11 J. Bey Joh. Christ. Hübbe, Petristr. No. 26. 27. für 2 Mk. die Woche in der Kost.
- 245) Juliana Maria Müller, aus Kopenhagen, 15 J. Der beyden vorhergehenden Schwester. Trieb sich lange hilflos umher, bis sie uns von einem Bürger zugebracht ward. Bey J. C. Hübbe in der Kost, für 2 Mk., und geht in unsre Schule, wird Ostern confirmirt.
- 246) Charlotte Birn, aus Kopenhagen, 12 J. Bey Andreas Jürgensen, Vormann der 2ten Compagnie des festen Stocks No. 13 in der Thymiansstr. für 1 Mk. 8 β . in der Kost. Die Pflegemutter will sie des langen Weges halber in einer andern Freyschule unterzubringen suchen, und daß dieß geschehen sey, beweisen.
- 247) Eva Maria Neumann, aus Kopenhagen, 54 J. Hectisch. Hält Schule für kleine Kinder und näht. Verdient mit beyden 2 Mk. 8 β . die Woche. Hat aus dem Troschelchen Legat jährlich 4 Rthlr. und wir geben ihr noch 2 Rthlr. halbj. zur Hausmiete.
- 248) Magdalena Mumme, aus Preeß, 62 J. Verdient mit Gewerbegehen und Spinnen für die Frau Hofapothekerin Becker 1 Mk. 7 β . wöchentlich, und hat freye Wohnung

- Wohnung bey einer alten Frau in Petri's Pflegause, wo sie auch mit Gewerbegehen zuweilen ein paar Schillinge verdient. Wir geben ihr noch 16 fl. Wochengeld.
- 249) Anna Maria Jacobs, aus Kopenhagen, 63 J. Längst vom Schlagfluß gelähmt und kann nichts arbeiten. Die Wildhändlerinn, Mad. Biers, thut ihr Gutes, welches wir auf 16 bis 18 fl. wöchentlich anschlagen. Wir geben ihr noch 1 Rthl. 8 fl. Wochengeld und 3 Rthl. halbj. zur Hausmiete.
- 250) Johann Struve und Frau. Er aus Strelitz, sie aus Narhuus, beyde 33 J. Ein verarmter Schneiders gesell. Wir haben auch ihm gegen unsre Caution auf dem Militairschneidersahl Arbeit verschafft, mit der er 1 Rthl. 12 fl. die Woche verdienen soll. Seine Frau muß bey uns mit Spinnen 16 fl. verdienen. Dieß wäre für beyde mehr als hinlänglich. Da er aber zwey T. 4. 1 Jahr, zu versorgen hat, so haben wir ihm zur Hause miete halbfährig 4 Rthl. zugestanden.
- 251) Johann Fridrich Carl Petersen, aus Kopenhagen. 12 J. Geht in unsre Schule und wir geben seiner Mutter, der seine Versorgung zu schwer fällt, 16 fl. Wochengeld für ihn zu Hülfe.
- 252) Friderica Louise Herlöv, aus Kopenhagen, 30 J. Gebrechlich und hectisch, weswegen sie nicht mehr dienen kann. An den Hutmacher Schulz zur Arbeit verwiesen, der ihr ein gut Zeugniß giebt, und bey dem sie sich die tägliche Nothdurst verdienen muß. Wir geben ihr jedes halbe Jahr 3 Rthl. zur Hausmiete.

Dies ist heute, den 28 Febr. 1793, die Liste unserer sämtlichen Almosenglieder. Seit dem 12 August des vorigen Jahrs ist die Zahl der Nummern von 193 bis auf 252, und der Personen von 267 bis auf 370, angewachsen. Daß sie noch merklich anwachsen würden, das haben wir vorher gesehen und vorausgesagt: aber eine so beträchtliche Zunahme erwarteten wir nicht. Mehr als 300 Personen glaubten wir nicht versorgen zu müssen. In Verhältniß mit der Größe unserer Gemeinde und nach der Kenntniß, die wir von den Dürftigen in derselben hatten, schien dieß die höchste Zahl hülfedürftiger Armen zu seyn, die wir uns vorstellen konnten. Und nun haben sich ihrer schon 370, also beynähe 400 gefunden. Eine Ursache dieses unverhältnißmäßigen und unerwarteten Zuwachses haben wir entdeckt, von der wir nachher an dem rechten Orte etwas sagen werden. Wenn diese fortdauret, so müssen unsre Berechnungen, wie weit die Nummern unsrer Listen und die Anzal ihrer Personen noch fortläufen werden, gänzlich aufhören. Genug, wir haben nun schon 370 Almosenglieder.

Von diesen 370 Personen sind 105 männliche und 265 weibliche. Der Kinder sind 122, unter welchen sich 60 Knaben und 62 Mädgen befinden. Also bleiben 248 Erwachsene und Alte, die wir zu versorgen haben. Von diesen sind 45 männlichen und 203 weiblichen Geschlechts. Unter den 45 Mannspersonen sind 3 ledig, 34 verheirathet und 8 Wittwer. Unter den 203 Frauensleuten sind 33 ledige,

ledige, 34 leben noch in der Ehe und 136 sind Wittwen, zu denen wir 6 oder 7 mitrechnen, die von ihren Männern verlassen, also den Wittwen gleichzuachten sind.

Das Alter unsrer 248 erwachsenen und alten Almofenglieder hat folgende Verhältnisse:

Bis zu 50 Jahren haben wir	ist	71.
Von 51 bis 55 versorgen wir		22.
Von 56 bis 60 ist die Zahl		38.
Von 61 bis 65 zählen wir		42.
Von 66 bis 70 finds		23.
Von 71 bis 75 finden sich		20.
Von 76 bis 80 stehen in der Liste		21.
Von 81 bis 93 haben wir		11.

Wenn wir sie nach den Orten ihrer Geburt classificiren, so gehören, außer den 122 Kindern, allein in Kopenhagen 128 zu Hause. Aus den dänischen Provinzen, Norwegen mit einberechnet, 36. Aus beyden Herzogthümern 24. Aus Deutschland, Schweden, Polen, Preussen, Liefland, Finuland 60.

Es ist wirklich sehr auffallend, daß die Zahl unsrer Armen, die aus Kopenhagen und den dänischen Provinzen gebürtig sind, fast das Duplum derer aus den Herzogthümern und aller Ausländer ausmacht. Denn jene beyden Classen enthalten 164 und diese nur 84. Man sollte denken, dieß Verhältniß müsse umgekehrt seyn: eine deutsche Gemeine in der dänischen Hauptstadt müsse doppelt so viele ausländische als einheimische Armen zu versorgen haben. So ist es aber nicht.

Daß sich bey unsrer Gemeine eine ansehnliche Anzahl hier in der Stadt geborner und sonst einländischer Armen befinden könne und müsse, das lässe sich zwar begreifen. Einige können hier von deutschen Eltern gezeugt seyn und sich von ihrer Jugend her zu der Gemeine bekannt haben, zu der ihre Eltern sich hielten, und so bey uns geblieben seyn. Einige sind Eheweiber verarmerter deutscher Handwerksleute. Viele andre sind Wittwen deutscher Männer, von denen sie hier gehyrathet, und wieder durch den Tod getrennt wurden. Sie giengen mit ihren Männern zur deutschen Gemeine, und verließen sie nicht wieder nach dem Tode derselben. Es ist billig, daß wir uns ihrer annehmen und für sie und ihre unmündigen Kinder sorgen. Ihre Männer haben auch wohl einst zur Unterhaltung des Gottesdienstes und der Armenanstalten bey unsrer Gemeine das ihrige beygetragen. Wir wollen nicht so undankbar seyn, den Wittwen und Kinder derselben unsre Hülfe zu versagen.

Aber hieraus läßt sich das ganz unverhältnißmäßige Uebergewicht unsrer einheimischen Almosenlieder gegen die ausländischen noch nicht ganz erklären. Es muß auch andre Ursachen haben. Und diese haben wir seit einiger Zeit bemerkt. Die Bestimmung der Königlichen Verordnung vom 9 März 1792, daß die Armen von derjenigen Gemeine versorgt werden sollen, mit der sie zuletzt, ehe sie Unterstützung suchten, communicirt haben, ist die unschuldige Veranlassung. Manche, die vorher nie zu uns gehört

gehört haben, sind seit dem zu unsrer Gemeine übergetreten, und machen nun Ansprüche auf unsre Unterstützung. Andre, die wohl vor Zeiten sich zu uns hielten, aber zum Theil seit 6, 8, 10 Jahren vor unserm Altar nicht gesehen worden sind, suchen nun ihre alten verjährten Rechte wieder geltend zu machen. So drängen sich von allen Seiten her immer neue Dürstige zu uns, und wir können nicht absehen, wann endlich dieser Zulauf aufhören wird.

Wir wollten uns gar nicht beklagen, wenn dieses Zudrängen bloß unsre Ausgaben vermehrte. Denn wir sind berechtigt von dem Magistrat so viel Geld zu requiriren, als wir erweislich nöthig haben. Aber darüber glauben wir besorgt seyn zu dürfen, daß uns dadurch ein so vergrößerter Aufwand von Zeit und Arbeit verursacht wird, den wir, wenn er noch mehr zunähme, nicht lange mehr würden aushalten können. Wir glauben durch die That bewiesen zu haben, daß wir die Männer nicht sind, die ihr Geschäfte nachlässig treiben, und die Mühe und Beschwerde scheuen, welche die zweckmäßige und gewissenhafte Ausrichtung desselben erfordert. Aber unsre Zeit hat ihre Gränzen und unsre Kräfte haben ihr Maas. Nicht ferne sind wir schon der Erschöpfung; bald fürchten wir den Zirkel unsrer Armen, der sich mit jeder Woche weiter ausdehnt, nicht mehr überschauen zu können: und dann würde die Unmöglichkeit durchzukommen uns muhlos machen, und der Erfolg seyn, daß wir die Hände würden müssen sinken lassen.

Dieß aber nur unter der Voraussetzung, daß wir keine sichern Mittel finden können, um das Zu-
 drängen zu uns nicht gehöriger Armen für die Zu-
 kunft abzuwehren. Leute, die wegen ihrer gänzlichen
 Unkunde der Sprache, in welcher unser Gottesdienst
 gehalten wird, schlechterdings keinen Nutzen von dem-
 selben haben können, können doch nicht für wahre
 Glieder unsrer Gemeine gehalten werden. Sie ha-
 ben um so viel weniger Recht, dieß zu fordern, da
 so viele andre Gemeinen in der Stadt sind, deren
 Gottesdienst ihnen verständlich ist, und bey denen
 sie eben so wohl, als bey uns, die ihnen nöthige äu-
 ßerliche Hülf suchen und finden können. Diese un-
 sre Aeußerung muß aber nicht so erklärt werden,
 daß wir willens wären, auch nur einen Einzigen Ar-
 men zu verstoßen, der schon bey uns Almosen ge-
 nißt, oder sich noch als ein wirklich qualificirtes
 Mitglied unsrer Gemeine rechtfertigen wird. Wir
 reden nur von denen, mit welchen wir nicht in un-
 srer Sprache reden können, und die von nun an
 bloß deswegen zu uns kommen, oder nach langer
 Entfernung von uns wieder zurückkehren wollen, um
 an unsern Almosen Theil zu nehmen. Wir haben
 unsre Einrichtungen zu sorgfältig überlegt; sie haben
 uns zu viel Mühe und Zeit gekostet, wir machen
 uns zu gute Hoffnung, daß sie zur Absicht nützlich
 seyn werden: als daß wir nicht ernstlich wünschen
 sollten, sie auch ausführen zu können. Dieß wird
 uns aber nicht möglich seyn, wenn ein unbestimmba-
 rer Zuwachs unsrer Almosenmitglieder durch jenes Zu-
 drängen nicht zu uns gehöriger Armen statt finden,

und

und wir daher nun nicht endlich so weit gekommen seyn sollten, daß der jährliche Zugang durch den Abgang im Gleichgewicht erhalten werden könne.

Liste der Armen, deren Allmosen bey uns aufgehört haben.

Die angeführten Numern sind diejenigen, welche sie, so lange sie Allmosen genossen, in unsrer Generalliste hatten.

- 1) Christian Weinberg. Sein rechter Zuname ist Claffen. Er hatte sich bey seiner Abhörung für einen Schneider ausgegeben: wir erfuhren aber, daß er ein verabschiedeter Dragoner sey, und als solcher Königliche Pension habe, weswegen er nach der Königlichen Verordnung gar nicht zu uns gehörte. Wir mußten ihn also entlassen: doch empfahlen wir ihn, da er ein Krüppel ist, dem Königlichen Generalitätscollegio zu hinlänglicher Versorgung.
- 53) Catharina Maria Reinhold, gab im Nov. v. Jahrs ihren Allmosenschein zurück, da sie zu ihrer Tochter nach Fridericia zog.
- 74) Henriette Stick. Es war zu befürchten, daß dieß junge Weib in Unordnung gerathen, wenn sie sich selbst überlassen bliebe, und daß sie ihre Kinder vernachlässigen würde. Wir nahmen ihr deswegen die Kinder mit ihrer Einwilligung ab. Sie selbst ward gekleidet und bey dem Herrn Major von Heinson in Dienst verdungen.
- 88) Johanne Christiane Kolofs. Ward auf Michaele gekleidet, confirmirt und in einem Bürgerhause als Dienstmädgen vermietet.

- 97) Anna Elisabeth Sahl, 73 Jahr, starb den 10 Dec. 1792.
- 109) Joachim Sagemann. Er hatte sich für einen arbeitslosen Tagelöhner ausgegeben. Wir wollten ihm Arbeit anweisen: aber er meldete sich nicht dazu. Man brachten wir in Erfahrung, daß er in Herrn Ladiges Zuckerraffinaderey arbeite, und 60 Reichsthaler jährlichen feststehenden Lohn nebst 7 Mark Kostgeld nöthentlich habe. Es war natürlich, daß wir ihn abgehen ließen.
- 118) Charlotte Bartels ward auf Michaelis gekleidet, confirmirt und in Dienst gesetzt.
- 127) Christina Maria Rasmussen, 53 Jahr, starb den 17 Oct, 92.
- 132) Sara Kimmel hatte uns bey ihrer Abhörung verhehlt, daß sie 20 Rthlr. jährliche Pension von der Postcasse habe. Da sie noch bey guten Kräften ist und keine Kinder hat, so urtheilten wir, daß sie sich nun wohl selbst helfen könne, und nahmen ihr bisheriges Almosen zurück. Doch kann sie, wenn sie will, bey uns spinnen.
- 133) Anna Catharina Westerberg. Ein sehr böses, trüges und unordentliches Weib, die wir gern mit Reisegeld entließen, als sie uns den 14 Nov. 92 meldete, daß sie obrigkeitlichen Befehl habe, noch an demselben Tage mit ihren Kindern nach Schweden, ihrem Vaterlande, zurückzureisen.
- 140) Johann Nicolas Schmidt, 84 Jahr, starb den 30 Dec. 92.
- 154) Elisabeth Catharina Wettermann. Wir hatten nicht darauf geachtet, daß sie Gangfrau im Allgemeinen Hospital sey. Als viele andre Mitglieder des Hospitals hörten, daß sie bey uns Almosen genieße, meldeten sie sich

- sich auch dazu. Um des Exempels willen mußten wir sie entlassen.
- 161) Anna Maria Hülsberg meldete den 13 Febr. 93 daß sie im Wartov versorgt sey.
- 168) Agneta la Rose. Jemand, der sie in unsrer vorigen Liste bemerkt hatte, und wußte, daß sie Pension auf dem Allgem. Hospital genöthe, machte uns aufmerksam auf sie. Wir erkundigten uns bey dem Magistrat darnach, und erhielten die Nachricht, daß sie jährlich 40 Rthlr. aus dem Stöckenschen Legat habe. Wir konnten sie also nicht länger unter unsern Almosenmitgliedern behalten.
- 183) Catharine Petersen, 74 Jahr. Diese gute alte Frau starb den 21 Dec. 92.
- 190) Heinrich Wilhelm Hofmann meldete den 20 Febr. 93 daß er ins Wartov eingelegt sey.
- 191) Johann Virgin. Es ward entdeckt, daß er zum Militair Etat gehöre, auch bey der Garnisonkirche unter verändertem Namen wirklich Almosen genöthe. Es that uns leid, daß wir den alten Mann ausschließen mußten.
- 209) Joh. Christoph Hübbe. Hatte uns mit falschen Aussagen, wie No. 109, hintergangen. Er verdient auf Herrn Ladiges Raffinaderey mehr als Hundert Reichsthaler jährlich; und kann sich und die Seinigen ohne unser Almosen ernähren.
- 210) Julius Friderich Schüz. Vater und Mutter hatten diesen 3 jährigen Knaben verlassen, weswegen wir uns seiner annehmen mußten. Im Anfang des Januars 93 ließ ihn die Mutter aufs Land abfordern, um ihn nun selbst zu versorgen.

- 211) Karen Rosetty, 80 Jahr, starb den 8 Febr. 93.
 226) Helene Margaretha Petersen ward den 17 Oct. 92 zu Almosen eingeschrieben und starb den 24sten desselben Monats, 79 Jahr alt.
 237) Catharine Elisabeth Westerbergs. Dieß einjährige Kind nahm die Mutter, s. No. 133, den 14 Nov. 92 mit sich nach Schweden.
 248) Mikolas Heinrich Heidemann, ward den 14 Nov. 92 angenommen und starb wenig Tage nachher, 78 J. alt.

Durch den Tod wurden also sieben von unsern Almosenmitgliedern aus unsrer Verpflegung abgerufen, No. 97. 127. 140. 183. 211. 226. 248. Zwey junge Mädgen mußten nun anfangen, da sie confirmirt waren, und wir sie mit Kleidern versehen und in Dienste gebracht hatten, sich selbst durch die Welt zu helfen, No. 88. 118. Auf eben die Weise gieng ein junges Weib aus unsrer Liste, deren Kinder wir vorher versorgten, No. 74. Vier Numern 53. 133. 210. 237. wurden dadurch vacant, daß diejenigen, die sie bisher ausgefüllt hatten, Kopenhagen verließen. Eine Person gieng ab, weil wir ihr aus Misverständnis Almosen bewilligt hatten, und uns durch die Folgen genöthigt sehen, es wieder zurückzunehmen, No. 154. Zwey arme Leute wurden anderswo besser als bey uns versorgt, No. 161. 190. Fünfe hatten uns durch betrügerische Angabe ihrer Umstände hintergangen, und es war Pflicht für uns ihnen unsre Almosen wieder zu entziehen, so bald wir ihre Unredlichkeit entdeckten, No. 1. 109. 168. 191. 209.

Diese letztern hätten freylich noch andre Strafe verdient gehabt. Aber wir fanden sehr gültige Ursachen nicht bey der Obrigkeit darauf anzutragen. Dieß war nicht unzeitige Schonung. Allein wir sahen voraus, daß die Strafe, die ihnen zuerkannt werden könnte, ihre äußerlichen Umstände verschlimmern, und sie unsrer Unterstützung bedürftig machen würde, deren sie nun, wenn wir ihnen ihr Unrecht mit der bloßen Entziehung der ungewissenhaft verlangten und bisher unrechtmäßig genossenen Almosen vergölten, vielleicht auf immer entbehren könnten. Wenn z. E. solch ein unredlicher Mensch zur Zuchthausstrafe auch nur auf einen Monat verurtheilt wird, so sind die Seinigen, wenn er welche zu versorgen hat, unterdessen brodtlos. Der Faden seines Erwerbes wird abgerissen, und kann vielleicht nachher nicht wieder angeknüpft werden, weil etwa sein Brodtherr während der Zeit, da er sein Vergehen büßen muß, einen andern Arbeiter in seine Stelle setzt, und ihn nachher weder brauchen kann noch will. Dann fällt er uns zur Versorgung anheim, denn wir können ihn nicht verstoßen, da er ein Mensch, ein Mitglied unsrer Gemeine und nun wirklich hülfbedürftig ist. In diesem Falle sind wir einmal gewesen, und begehren ihn nicht mehr zu erfahren. Deswegen lassen wirs, wenn wir solche Betrügereyen entdecken, bey der bloßen Entziehung der Almosen bewenden, und hüten uns, so sehr es möglich ist, nicht betrogen zu werden. Zene fünf, ihrer Unredlichkeit wegen ausgeschlossenen, Almosenmitglieder würden zusammen im Jahr 156 Rthlr. 24 ß. genossen haben.

haben. Die jährliche Ersparung dieser beträchtlichen Summe, kann uns schon für den Verdruß, den sie uns verursacht haben, schadlos halten.

Fünftes Kapitel.

welches die allgemeine Berechnung unsrer Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1792 mit Bemerkungen darüber enthält.

Zuerst müssen wir hier anmerken, daß in dieser allgemeinen Berechnung von den Einnahmen und Ausgaben der Spinnanstalt gar nicht die Rede ist. Die Rechnung der Spinnanstalt ist von ihrer Stiftung an immer separat geführt worden; und weil wir von nun an den etwaigen Ueberschuß derselben in den Fond der Wädgenschule zu legen beschloffen haben, so werden wir sie immer separat führen. Dazu kommt nun noch dieß, daß diese Anstalt seit ihrem Ursprunge nie den geringsten Zuschuß von der Casse der Pflegecommission nöthig gehabt oder verlangt, sondern vermittelst ihrer sparsamen Einrichtung von ihren eignen kleinen Einkünften unterhalten worden ist, und jährlich übrig behalten hat. So verhält es sich aber nicht mit unsern Schulanstalten. Diese haben zwar von den der Pflegecommission anvertrauten und von ihr zu berechnenden Geldern im abgewichenen Jahre auch noch keines Zuschusses bedurft, werden aber nicht immer und nicht so lange ohne diese

diese Hülfe bestehen können, bis die Zeit kommt, da der Fond der Mädgenschule, den wir icht zu sammeln angefangen haben, im Stande seyn wird, die zu dieser Einrichtung erforderlichen Ausgaben zu bestreiten. Bis dahin werden die Kosten der Schulanstalten aus der Casse der Pflegecommission bestritten, der dagegen aber auch alles berechnet wird, was an obenbemeldeten monatlichen und andern zufälligen Beiträgen für die Schule eingeht, und welches noch im abgewichenen Jahre überflüssig hinreichend gewesen ist.

General-Rechnung der Pflegecommission zu St. Petri vom Jahr 1792.

Einnahme.

Zinsen von den Capitalien der Armen aus der Curatorentasse zu St. Petri	=	=	733	Rthl.	68	ß.
Vier Quartalsammlungen in den Becken vor den Kirchthüren haben eingebracht	=	=	697	=	48	$\frac{1}{2}$ =
An Tafelgeldern sind in der Kirche eingekommen	=	=	95	=	35	$\frac{1}{2}$ =
Aus dem allgemeinen Armenfond von dem Magistrat empfangen	=	=	500	=	—	
Ertrag der von D. Münter besorgten Hauscollecte	=	=	1336	=	—	

Zinsen

Zinsen aus dem Steinardtschen Legat, von der Obervormünderen an uns ausbezalt	=	100	Rthl.	—
Aus der Hochzeitsbüchse nach und nach genommen	= =	40	„	62 „
Eine Misrechnung in der Rechnung des vorigen Jahrs, die hier in Einnahme zu bringen ist	= =	3	„	24 „
Eine kleine Einnahme	=	9	„	32 „
An monatlichen Beiträgen für die Mädgenschule hat D. Münter einsammeln lassen und abgeliefert	= =	160	„	62 „
Von hoher Hand hat eben derselbe für die Mädgenschule empfangen und abgegeben	=	20	„	—
Aus dem Bohnsackischen Legat sind für den Lehrer der Mädgenschule eingegangen	= =	16	„	22 „

Summa der Einnahme 3712 Rthl. 66 $\frac{1}{2}$.

Ausgabe.

Für eine Anzahl auf Wappe geklebter Billets zu Almosen Scheinen, nebst einem Protocoll	=	18	Rthl.	16 $\frac{1}{2}$.
Noch für 11 Protocolle zu verschiedenem Gebrauch	= =	18	„	4 =

Für 48 neue Spinnräder und eben so viele neue Haspeln, die der Spinnanstalt zum Gebrauch der ihr zugewiesenen Spinnerinnen zugestellt sind	=	=	120	Rthl.	—	ß.
Buchdruckerlohn	=	=	6	"	32	"
An wöchentlichen Almosen sind ausgetheilt	=	=	1917	"	70	"
An Hausmiete	=	=	980	"	48	"
Dem Armenvogt für 4 Quartale	=	=	2	"	64	"
Verschiedene kleine Ausgaben	=	=	21	"	72	"
Für verschiedene in unsern Sessio- nen nöthige Sachen	=	=	5	"	12	"
Zu höchstnöthiger Kleidung für einige Arme	=	=	7	"	64	"
An die Curatorencasse einen Vor- schuß von den vorigen Jahren zurückbezahlt mit	=	=	118	"	53	"
Dem Boten der Pflegecommission	=	=	25	"	—	
An beyde Prediger zur Austhei- lung in besondern Fällen	=	=	60	"	—	
Den beyden Kirchenvorstehern eben dazu	=	=	30	"	—	
Dem Lehrer der Mädgenschule Ges- halt für 8 Monate	=	=	64	"	—	
An Büchern, Schreibmaterialien, Licht u. s. w. für die Mädgen- schule auf 8 Monate	=	=	22	"	45	"
Dem Lehrer der Mädgenschule die ihm gehörigen Zinsen vom Bohnsackischen Legat	=	=	6	"	22	"

Demselben zu 3 Faden Holz	=	21	Rthl.	—	ß.
Halbjährige Hausmiete für die Mädchenschule	=	30	"	—	
Kleidung für zwey arme Mädchen zur Confirmation	=	18	"	44	"
Eine große schwarze Tafel und 4 Ventilators für die Mädchenschule	=	5	"	64	"
Für 10 neue Spinnräder für die Mädchenschule	=	12	"	48	"
Viertelähriges Schulgeld für 15 überzählige arme Knaben	=	11	"	24	"

Summa der Ausgabe 3633 Rthl. 10 ß.

Blieb also zu Ausgange 1792

in der Casse	=	179	"	56	"
--------------	---	-----	---	----	---

3712 Rthl. 66 ß.

Vergleichen wir nun diese Summen unsrer Einnahmen und Ausgaben vom vorigen Jahre, mit dem Ueberschlage, den wir im abgewichenen August davon machten, und unsern Lesern vorlegten, so zeigen sich folgende Resultate.

Unsre Einnahmen sind zum Theil größer gewesen als wir sie anschlügen.

Wir hatten die Zinsen von den bey unsrer Kirche vorhandenen Kapitalien der Armen auf 720 Rthlr. gesetzt und sie betrugten 733 Rthl. 4 Mk. 4 ß. Von nun an werden sie bis nahe an 800 Rthlr.
hin

hinanlaufen, weil einige Pensionen, die nach dem Willen der Testatoren an gewisse bestimmte Personen ausgezahlt werden mußten, durch den Tod derselben aufhören und künftig unsern Armen zufallen werden.

Unsre Quartalsammlungen in der Kirche hatten wir auf 500 Rthlr. berechnet, sie gaben uns aber im vorigen Jahre 697 Rthlr. 3 Mrk. Doch haben wir nicht zu hoffen, daß sie in diesem und den folgenden Jahren jenen Anschlag übersteigen werden, weil sehr zu vermuthen ist, daß die Hauscollecte, die nun eingeführt ist, ihnen allerdings einigen Abbruch thun wird.

Diese Hauscollecte ist indessen auch viel ergiebiger gewesen, als wirs erwartet hatten. Wir berechneten, daß sie uns 900 Rthlr. einbringen würde, und sie trug 1336 Rthlr. ein.

Auch hatten wir 136 Rthlr. an Tafelgeldern und Gaben in der Hochzeitsbüchse, statt der 80 Rthlr., worauf wir diese Einnahme angeschlagen hatten.

Dies alles erhöhte unsre wirkliche Einnahme, zu der wir die 500 Rthlr., die uns vom Magistrat aus dem allgemeinen Armenfond angewiesen wurden, nicht mitrechnen, um mehr als 600 Rthlr. über die von uns vermuthete Summe derselben.

Unsre Ausgaben haben dagegen im vorigen Jahre die Summe unsres Ueberschlages noch nicht

erreicht, werden sie aber in diesem Jahre erreichen und übersteigen.

Denn ein beträchtlicher Theil unsrer erhöhten und neu bewilligten Almosen kam erst in der letzten Hälfte des Jahrs zur Auszahlung. Wir hatten berechnet, daß wir zu wöchentlichen Almosen und zur Hausmiete ungefähr 3940 Rthlr. im Jahr nöthig haben würden, und haben dazu im Laufe von 1792 nur 2897 Rthlr. wirklich gebraucht. Aber aus unsrer Armenliste, so wie sie ist zu Ausgange Februars 1793 steht, ist voraus zu sehen, daß jene Almosen in diesem Jahre etwa 4220 Rthlr. erfordern werden. Viel höher wird nun aber auch diese Ausgabe nicht anwachsen, da die wirklich zu unsrer Gemeine gehörigen Armen nun endlich, wie wir hoffen dürfen, fast alle versorgt sind, und der Zugang, den die etwa noch von unsern eignen Hülfsbedürftigen hinzukommenden neuen Almosenmitglieder verursachen können, vermuthlich in dem Abgange derjenigen, deren Almosen aufhören werden, sein Gegengewicht finden wird. Beträchtliche Zuschüsse aus dem allgemeinen Armenfond werden wir also allerdings genöthigt seyn vom Magistrat, nach der uns dazu in der Königl. Verordnung gegebenen Befugniß, zu requiriren. Sie werden aber doch nicht sehr viel über die Summe hinausgehen, die wir in unsrer ersten öffentlichen Rechenschaft angegeben haben, wenn nur unsre eignen Einnahmen sich künftig ungefähr so erhalten, wie sie im vorigen Jahre waren, und wir uns des Eindrängens

gens fremder Armen, die nicht zu unsrer Gemeinde gehören, werden erwehren können.

Wenn man nun aber die Summe von jährlichen 4220 Rthlr. auf die 370 Personen, alt und jung, vertheilt, welche sie als Almosen erhalten: so findet sich, daß ungefähr 11 Rthlr. 39 $\frac{1}{2}$ auf die Person kommen. Dieß kann wohl nicht für zu viel gehalten werden, und man muß gestehen, daß die Ursache, weswegen jene Summe so hoch angewachsen ist, nicht in übertriebener Freigebigkeit von unsrer Seite, sondern in der Menge der Hülfsbedürftigen liegt, die wir zu versorgen haben.

Erwägt man ferner, daß unter jenen 370 Almosenmitgliedern 122 Kinder sind, die wöchentlich zwischen 32 bis 21 $\frac{1}{2}$ zu unterhalten kosten, so kommt, wenn man es nach der Mittelzahl 26 $\frac{1}{2}$ berechnet, die Summe von 1751 Rthlr. heraus, die die Versorgung dieser Kinder das Jahr durch erfordert. Für die 248 erwachsenen und größtentheils bejahrten Almosenmitglieder bleiben also 2469 Rthlr. übrig, welche auf die Person nicht mehr als etwa 10 Rthl. im Jahr ausmachen.

Setzt man nun endlich hinzu, daß sich unter diesen 248 Alten eine nicht unbeträchtliche Zahl kränklicher, gebrechlicher und von Alter erschöpfter Leute befindet, auf deren eignen Erwerb wenig oder nichts mehr gerechnet werden kann; denen wir also die zur höchstnothdürftigen Unterhaltung eines armen Menschen von uns festgesetzte Summe (30 Rthlr.

78 ꝑ.) wo nicht ganz, doch größtentheils, reichen müssen: so wird man die den mehr oder weniger rüstigen und arbeitsfähigen Armen von uns zugestandenen Almosen gewiß nicht so groß finden, daß diese Leute dadurch von der Nothwendigkeit selbst das ihrige zu thun, um zu leben, befreit werden können. Sie werden vielmehr gewiß zur Arbeit greifen müssen, wenn unser Publicum nur will, d. i. wenn es nur der Betteten keine Nahrung mehr giebt. Nährt es aber durch seine Gaben die Bettler: so ist es nicht unsre Schuld, wenn die Armen öffentliche Almosen und Bettelbrodt zugleich genießen, und dadurch in Stand gesetzt werden ohne Arbeit zu leben.

Dies ist es, was wir unsern Mitbürgern über den Fortgang unsres Geschäftis bis zu Ausgange des vorigen Jahrs zu sagen haben. Nächst unsrem eignen Bewußtseyn, daß wir uns ernstlich bemühen, unsre Pflichten mit Ueberlegung, Gewissenhaftigkeit und Eifer zu erfüllen, kann uns nichts belohnender seyn, als die Billigung unserer Einrichtungen und Arbeiten von unsern Vorgesetzten und überhaupt von allen, die das uns anvertraute Geschäft so wichtig finden, daß sie es für der Mühe wehrt halten, unsre Ansrchtung desselben zu untersuchen und zu beurtheilen. Wären wir so glücklich

uns dieses Beyfalls würdig bewiesen zu haben, so würden wir uns auch des Zutrauens erfreuen können, welches uns unterstützen muß, wenn wir einen guten Fortgang hoffen, und durch diese Hoffnung unter der wirklich sehr süßbaren Last, die wir auf uns genommen haben, uns ermuntert und gestärkt fühlen sollen. Wir wollen sie gern tragen, so lange sie uns nicht schwerer gemacht wird, als sie ihrer Natur und Absicht nach seyn muß; so lange es uns als freyen und unbezahlten Arbeitern erlaubt wird, sie nach unsrer Art zu tragen, die wir mit Ueberlegung und, wie wir hoffen dürfen, nicht ohne Kenntniß der Sache, aber doch in Uebereinstimmung mit der Königlichen Verordnung, gewählt haben; so lange sie endlich nicht so sehr zunimmt, daß sie ein entschiedenes Uebergewicht über alles erhält, was wir vermögen. Der Gedanke, daß es eine der größten Glückseligkeiten des Lebens ist, zur Erleichterung des mannigfaltigen Elendes einiger hundert Menschen mitzuwirken, wird uns so lange stärken, als noch Stärkung möglich seyn wird.

Diese unsre Nachrichten sind zum Besten der Armen gedruckt. Was der Absatz derselben nach Abzug der Kosten übrig lassen möchte, das wird in den Fond unsrer Mädgenschule gelegt werden. Wir wünschen uns auch deswegen viele Abnehmer dieser

Schrift. Wir bestimmen keinen Preis derselben, sondern überlassen es jedem, uns dafür zu geben, was er will. Keiner wird gewiß so wenig geben, daß Druck und Papier seines Exemplars nicht bezahlt werden, daß nicht noch ein kleiner Ueberschuß für unsre armen kleinen Mädgen bleiben sollte. In dieser Absicht ist unsre Meynung, keine Exemplare zu verschenken, sondern von jedem, dem wir eins bringen oder bringen lassen, und der es annimmt, die sämtlichen Pflegecommissionen und unsre Vorgesetzten ausgenommen, ein kleines selbstbeliebiges Geschenk dafür zu erwarten.

Pflegecommission zu St. Petri den 13 März 1793.

Münter. Manthey. Fiedler. Lunge.

J. W. Abemann. C. C. Bette. C. F. Helgerud.

G. Becker. G. Beenick. C. F. Kohleder.



Öeffentliche Rechenschaft

der

Pflegecommission zu St. Petri

bis

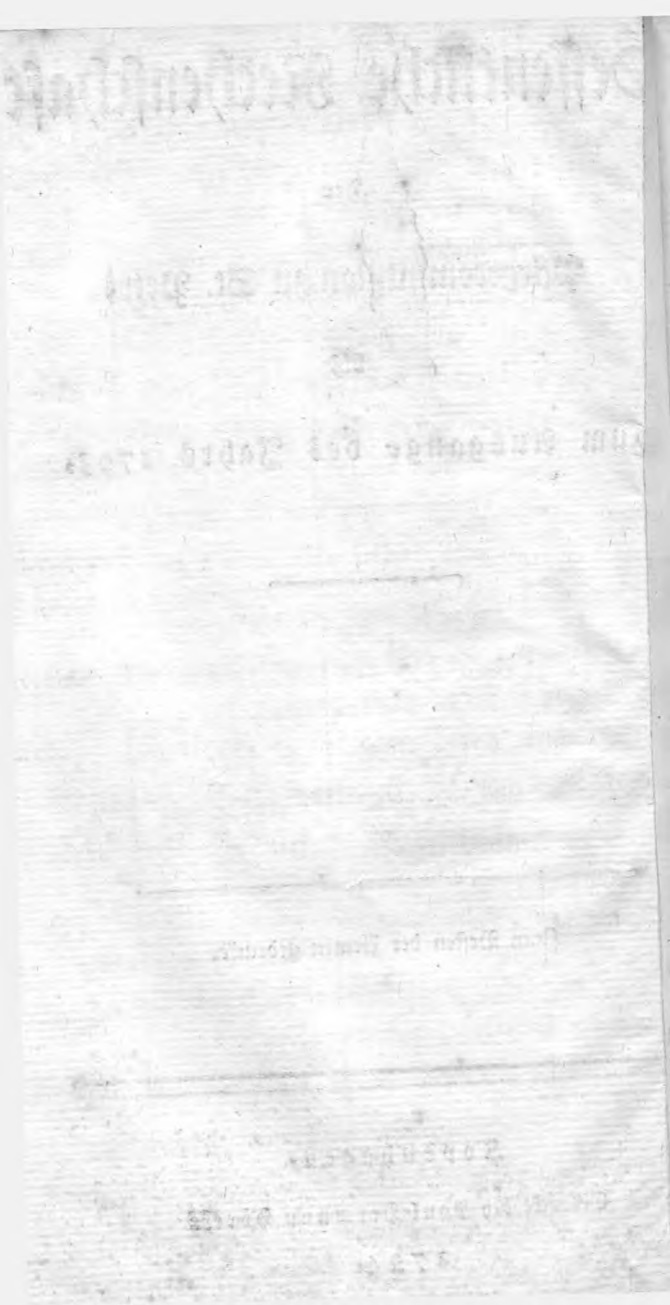
zum Ausgange des Jahrs 1793.

Zum Besten der Armen gedruckt.

Kopenhagen,

Gedruckt bey Paul Hermann Hoeske

1794.





V o r r e d e.

Ueberzeugt, daß der gute Fortgang unserer Bemühungen die wohlthätigen Mitglieder dieser Gemeinde zur ferneren Unterstützung der guten Absicht ermuntern werde, legen wir hiemit die Rechenschaft für das 1793ste Jahr durch den Druck der öffentlichen Beurtheilung vor.

Wer die vielen Beschwerden einer so ausgebreiteten Anstalt überseht, den wird es nicht befremden, daß es auch bis jetzt noch nicht möglich war, alle Hindernisse, die der Ausführung unsers Endzwecks im Wege standen, gänzlich hinweg zu räumen. Indesß ist es beruhigend für uns, wenn durch diese Rechenschaft dargethan werden kann, daß wir im

abgewichenen Jahre unserm Ziele wirklich um einige Schritte näher gerückt sind, daß die längere Dauer dieser Anstalt, dem Ganzen nun auch mehr Festigkeit, den einzelnen Theilen mehr Ordnung gegeben hat, dann wird uns bey dem Fortgange unserer Bemühungen die Ueberzeugung stärken, daß bey jährlicher Verbesserung auch für uns eine Zeit kommen wird, wo wir unsern Plan als vollendet darlegen, unsere Armen hinlänglich versorgen, und in dem verminderten Elende den Lohn unserer Bestrebungen finden können.

Erfahrung und Kenntniß des wohlthätigen Charactere unserer Mitbürger giebt uns das Recht auf ihre fernere reichliche Unterstützung uns zu verlassen, auch muß der Gedanke jedem beyfallen, daß selbst eine reichliche jährliche Gabe bey weitem noch nicht die Summe der täglichen kleineren Almosen ersteigt, die bey immerwährender Bettelen, bey immerwährendem Ueberlauf in den Häusern und auf den Straßen so äußerst lästig sind. Jeder wird fühlen, daß er durch seine Gabe etwas zur Abschaffung dieser unleidlichen Beschwerde beyntrage, und einsehen, daß diese Absicht schon jetzt merklich erreicht

reicht wird; zwar können wir noch nicht behaupten, daß in diesem Augenblicke gar keine Betteley mehr statt finde, aber daß sie in Vergleich mit den vorigen Jahren sich beträchtlich vermindert habe, ist un-
 leugbare Thatsache; überdenkt man ferner, wie wenige Jahre diese Armeneinrichtungen erst bestehen, und wie viel schon ausgerichtet worden, wie viel noch ausgerichtet werden kann, wenn die Wohlthätigkeit der Gemeinglieder und die treue gewissenhafte Verwaltung der Gaben sich gegenseitig zu Hülfe kommen, so werden die Mitglieder der P. Pfluges-
 Kommission, die für dies Jahr die Mühe der Einsammlung übernahmen, gewiß keine Ursache haben zu befürchten, daß ihre Sammlung den Ertrag der vorigen Jahre nicht erreiche. Der Lohn der Geber sey dann das frohe Bewußtseyn einer guten Handlung.

Erstes Kapitel.

Von dem weiteren Fortgange unserer Einrichtungen.

Unsere Leser wissen aus der vorjährigen öffentlichen Rechenschaft, wie zweckmäßig die Arbeiten unter alle Mitglieder der Pflegekommission vertheilt waren, damit jeder ohne Beschwerde den Umfang seiner Pflichten einsehen und sie auszuüben streben könne, indeß litt auch diese Einrichtung eine heftige Erschütterung, die um so härter war, je unerwarteter sie kam. Das erste Mitglied unserer Pflegekommission der sel. D. Münter der den ganzen Umfang unserer Arbeiten kannte, und den schwersten Theil dieser Arbeiten selbst übernahm, ward uns durch den Tod entrißen.

Wenn auch allen unsern Lesern der Antheil bekannt wäre, den dieser würdige Mann, dessen Verdienst über unser höchstes Lob erhaben ist, an dem Entstehen unserer Einrichtung, an ihrem Wachsthum und ihrem glücklichen Fortgange hatte, so müßte es doch unsere heiligste Pflicht seyn, hier wiederholt das Andenken dieses thätigen Armen-Freundes zu erneuern. Hier, wo seines edlen Herzens unermüdetes Bestreben, wo seines hohen Geistes Thatkraft noch am Abend seines wirksamen Lebens segnend war, hier ist auch der Ort seines wohlthätigen Fleißes, und des Umfangs seiner Arbeitsamkeit zu erwähnen.

Hier,

Hier, wo er mitleidsvoll den Kummer seiner Brüder linderte, wird vielleicht mancher, den Er erquickte, eine dankende Thräne um ihn weinen, wo er den Saamen zu christlichen Tugenden, zur Wohlthätigkeit und Menschenliebe in die Herzen vieler austreute, denen er Führer und Vater war, hier wird sein Andenken noch nützlich seyn, es wird den Vorsatz stärken, seinen Lehren getreu, edel zu denken und gut zu handeln. Um deswillen halten wir es für zweckmäßig einen kurzen Bericht des Antheils, den Er an der Einrichtung unseres Armenwesens hatte, der ferneren Rechenschaft voranzuschicken.

Schon mehrere Jahre, ehe die Königl. Verordnung vom 9ten März 1792 dem Armenwesen eine neue Einrichtung gab, machte der seel. D. Münster den Versuch, die Armen durch Spinnen nützlich zu beschäftigen, und ihnen durch ihre Arbeitsamkeit einen mäßigen Verdienst zuzuwenden, er ließ zu dem Ende, mit Unterstützung des Commerzkollegii eine Anzahl Spinnräder und Haspeln verfertigen, diese mit dem Kirchenstempel bezeichnen und theilte selbige unter diejenigen Armen aus, die zu dieser Art der Beschäftigung Lust und Geschicklichkeit besaßen, die rohen Materialien wurden dazu von den Intendanten der Leinwandmanufaktur auf dem blauen Hofe geliefert, die dagegen das gesponnene Garn annahm und den Ueberschuß des Werths an Arbeitslohn auszahlte. So dauerte diese Anstalt mehrere Jahre mit ziemlichen Erfolge fort, bis die Königliche Verordnung vom 9ten März Geles

A 4

gens

genheit gab, sie mit dem Armenwesen im Ganzen näher zu verbinden. Sobald diese Verordnung erschien, arbeitete der seel. D. Münter mit größter Thätigkeit an dem Entwurf eines Plans zur möglichst zweckmäßigen Befolgung des Königlichen Befehls.

Nun trat die Armenkommission den 20 April des Jahres 1792 zusammen; hier ward der von ihm entworfene Plan geprüft und einstimmig angenommen. Hat daher unsere Armenanstalt Vorzüge, so gebührt das Lob dafür, Seinem hellen Blicke und Seiner unermüdeten Thätigkeit, und wir suchen unser Verdienst nur darin, auf den Grund, den Er legte, sicher fortzubauen.

Zur Vollständigkeit dieser Nachricht würde es zwar gehören, die Hauptideen jener Einrichtung hier anzuführen, da aber, wie wir hoffen, die mehresten unserer Leser die erste und zweyte öffentliche Reschenschaft für 1792 in Händen haben, in denen der Verfasser seinen ausführlichen Plan der ferneren Beurtheilung vorlegt, so verweisen wir, um Wiederholungen zu vermeiden, unsere Leser auf jene Nachrichten. Auch wäre es überflüssig hier von dessen Vorzüglichkeit zu reden, denn das verdiente Lob, was ihm schon längst öffentlich zuerkannt ward, und der glückliche Erfolg in der Ausführung dieses Plans, haben hinlänglich dargethan, daß er mit reifer Beurtheilung und richtiger Kenntniß der Localumstände, möglichst zweckmäßig abgefaßt war.

Nicht zufrieden nur seine Gedanken zu dieser vorzüglichen Einrichtung mitgetheilt zu haben, arbei-

arbeitete er jetzt mit unermüdetem Eifer an ihrer Ausführung, seine ganze Seele war gleichsam mit diesem einen Gegenstande beschäftigt, mit Eifer betrieb er den Fortgang des neuen Armenwesens, und in jeder Sitzung beschenkte er uns mit nützlichen Zusätzen, oder zweckmäßigen Abänderungen, um dem Ganzen den Grad der Vorzüglichkeit zu geben, dessen er sich noch mit Recht in seines Lebens letzten Stunden freuen konnte; Bereitwillig übernahm er selbst den größten Theil der Beschwerden, die von dieser ausgebreiteten Anstalt unzertrennlich sind, ja! es ist fast unbegreiflich, wo er bey seinen vielen Amtsgeschäften und übrigen Kopfarbeiten die Zeit hernahm allen übernommenen einzelnen Arbeiten mit der ihm eigenen Genauigkeit und Ordnung vorzustehen. Um dies näher darzutun sey es uns vergönnt der verschiedenen Geschäfte hier zu erwähnen, denen er allein vorstand, mit Ausnahme derjenigen, die uns gemeinschaftlich oblagen.

Von ihm ward in den Sessionen das Protocoll geführt, wo er aufferhalb den Sitzungen seine und der übrigen Mitglieder Vorschläge eintrug, sie nach dieser Vorbereitung der gesammten Pfllegekommission mittheilte, und nach geschעהener Deliberation die Beschlüsse darneben notierte.

Er führte den ganzen Briefwechsel der Pfllegekommission, und entwarf ihren Beschlüssen zufolge alle ihre Antworten auf die empfangenen Briefe, so wie die von ihr abgehenden Vorstellungen, Anfragen und Vorschläge.

Er verfaßte die beyden öffentlichen Rechen-
schaften des 1792sten Jahres.

Er führte zur Beurtheilung der Armen, ihrer
Sittlichkeit und häuslichen Umstände, ein eigenes
Buch unter dem Nahmen des Annotationsprotocolls,
in welchem jedes Allmosenglied sein eignes Folium
hat, wo jede Nachricht notirt wird, die von den
einzelnen Allmosengliedern durch Nachfragen der
Armenvorsteher, bey den Hauswirthen, Nachbarn &c.
eingehen, und die, die näheren Gründe zur Bestim-
mung ihrer Allmosensfähigkeit und ihres Bedürfnisses
enthalten. — Ferner jede Nachricht, die er durch eig-
nes Nachforschen über einzelne Armen erfuhr, oder
aus seiner vieljährigen Kenntniß der Gemeinglieder
hinzufügte, um dadurch die Armenvorsteher zur ge-
naueren Untersuchung zu leiten.

Der Spinnanstalt stand Er besonders vor, von
ihm war der Plan dazu schon längst entworfen, und
wurde von ihm in den folgenden Jahren noch mit
vielen Abänderungen und Zusätzen bereichert, die er
nach und nach der Commission mittheilte, wie es
die veränderte Lage der Sachen erforderte.

So führte Er auch die Rechnung dieser An-
stalt, untersuchte ihre Richtigkeit und beförderte sie
dann an den Magistrat.

Er war ferner Administrator und Rechnungs-
führer des Fonds, der, gleichfalls seinem Plan zu
Folge, für die Mädchenschule gesammelt wird, hielt
ein

ein Protocoll über die wohlthätigen Beförderer dieser Anstalt, und übernahm die Besorgung der Kleidung für die zur Confirmation gehenden armen Mädchen, wie auch die Rechnung über die dabey erforderlichen Ausgaben.

Und war endlich zugleich Archivarius der Pfllegekommission, der alle Papiere und Documente derselben aufhob, und sie in der gehörigen Ordnung erhielt.

Rechnet man hiezu noch, daß er in dem Jahre 1792 die Hauscolleete übernahm und ausser diesen bestimmten Geschäften, an beständigen Verbesserungen mit innigstem Eifer und unermüdeter Thätigkeit arbeitete, so fühlt jeder unserer Leser, wie groß der Verlust war, den unsere Armenanstalt durch den Tod eines solchen Mannes erlitt. Der einzige Dank der gegen ihn noch in unseren Kräften steht, ist diese öffentliche Anerkennung seines großen Verdienstes, und der feste Vorsatz den Gang unserer Geschäfte, den er so schön vorzeichnete, ferner unverrückt seinem Plane gemäß zu befolgen. — Der Gerechte schlummert in Frieden und seine Werke folgen ihm nach. —

Der P. Manthey fühlte sich nun als erstes Mitglied der Pfllegekommission verbunden, außer den bisher verwalteten Geschäften auch noch jene ganz zu übernehmen, um zu keiner Stockung, in der einmahl angefangenen Ordnung Anlaß zu geben; die Last der doppelten Amtsgeschäfte, die Nothwendigkeit

Zeit sich mit den Dokumenten, mit der specielleren Einrichtung, und mit der bisherigen Verwaltung der Gelder gehörig bekannt zu machen, waren Geschworenen, die nur durch seinen Eifer für den Fortgang dieser Anstalt und durch die thätige Mitwirkung seiner Herrn Collegen gehoben werden konnten, er ergreift diese Gelegenheit, um den Mitgliedern der Pflegekommission hiedurch seine Dankbarkeit für ihre freundschaftlichen Hülfleistungen zu bezeigen, und sich als Verfasser dieser öffentlichen Rechenschaft das schonende Urtheil zu erbitten, was ihm gewiß kein Billigdenkender versagen wird, der die Menge seiner Geschäfte und die Kürze der Zeit, die er auf diese Arbeit verwenden konnte, als einen Grund ansieht, der hoffentlich ihre Unvollkommenheit zu entschuldigen hinlänglich ist.

**Von den ferneren Maaßregeln
um eine Specialaufsicht über die Armen
zu führen.**

Unserem Vorsatze gemäß, bey der diesjährigen öffentlichen Rechenschaft uns der möglichsten Kürze zu bedienen, verweisen wir unsere Leser in Rücksicht der Gründe, die uns bestimmten eine Specialaufsicht über unsere Armen zu führen, und der ersten Regeln dieser Einrichtung auf die letzte Rechenschaft des vorigen Jahres pag. 19 und ferner; und schränken uns

uns

uns hier nur darauf ein, die später hinzugekommenen Veränderungen oder Erweiterungen darzulegen.

” Um den Herren Armenvorstehern, die uns von dem Fleiß und Ausfleiß der bey den Fabrikanten arbeitenden Allmosenlieder, vierteljährig bestimmte Nachricht zu geben versprochen hatten, diese ihre Bemühung zu erleichtern, wurden folgende Punkte beschlossen:

” Es sollen eine Anzahl eben solcher Contrabücher gemacht werden, als die Arbeiterinnen in der Spinnanstalt erhalten.

” Jedes Allmosenlied, das sich gegen uns verpflichtet in Fabriken oder sonst in der Stadt zu arbeiten, erhält eins dieser Bücher mit seinem Namen und der Nummer, die es in unserer Sessionsliste hat.

” Dieses Buch muß jedes Allmosenlied, so oft es seinen Arbeitslohn empfangen will, dem Brodtherrn vorlegen und ihn ersuchen, die Summe des Arbeitslohns und das Datum des Empfangs einzuzeichnen.

” In der ersten Session jedes Vierteljahres bringen die Armenvorsteher diese Bücher, von den unter ihrer Inspection stehenden Allmosenliedern mit, die angehalten werden müssen, sie ihnen vorher zuzustellen, da sie dann zugleich einen Auszug aus denselben vorlegen.

” Dar-

” Nach diesen Auszügen bestimmt die Pflegekommission gemeinschaftlich, welche Arbeiter durch Abzug zu mehrerem Fleiß anzuhalten, und wie viel ihnen abzuziehen sey.

” Die Armen, die sich dieser Einrichtung nicht unterwerfen wollen, werden nach Beschaffenheit der Umstände entweder ganz ausgeschlossen oder herabgesetzt.

” Am Ausgange des Jahres macht jeder Armenvorsteher einen Generalextrakt aus diesen Büchern, wie viel die unter seiner Aufsicht stehenden Armen von dieser Klasse, überhaupt verdient haben.

” Die Armenvorsteher geben sich die Mühe, sämtliche Fabrikanten und andere Bürger, bey denen wir Almosenlieder in Arbeit haben, von dieser Einrichtung zu benachrichtigen, und sie zu bitten, daß sie sich dieselbe gefallen lassen.

” Die Einrichtung der Bücher muß von der Art seyn, daß die Einzeichnung den Fabrikanten so leicht als möglich gemacht werde und doch zuverlässig sey.

” Die Art ihrer Einrichtung ist folgende:

Die Bücher werden in blauem Papier geheftet. Auf eine der Außenseiten klebt dann der Buchbinder ein Stück weiß Papier, auf welchem der Name des Almosenliedes und seine No. geschrieben wird.

Auf der ersten Seite inwendig steht der Name des Fabrikanten und zwar oben; dann folgt die successive Einzeichnung des bezahlten Arbeitslohns mit den Datum. f. E.

N. N.

1793 den 8ten April : 24 fl.

d. 17ten April : 20 fl. u. s. w.

Diese vorgeschlagenen Bücher wurden nun unter die Armenvorsteher vertheilt, so, daß jeder den unter seiner Aufsicht stehenden Armen die ihrigen mit ihrem Namen und No. versehen zustellte, und ihnen dabey einschärfte, jeder müsse seinem Fabrikanten oder Brodherren dies Buch vorlegen, und ihn um Einzeichnung des verdienten Arbeitslohns ersuchen.

Sämmtliche Fabrikanten und andere, bey denen wir Allmosenlieder in Arbeit hatten, wurden von dieser Einrichtung benachrichtiget, und um Genehmigung derselben gebeten. Sie unterzogen sich auch willig dieser kleinen Bemühung.

Die Vortheile dieser Anstalt sind nicht zu verkennen; sie giebt uns das einzige sichere Mittel an die Hand, in der Vertheilung unserer Allmosen gerecht zu seyn, und auf den Fleiß oder Unfleiß derjenigen, die nicht durch unsere Spinnanstalt beschäftigt werden, auch gehörige Rücksicht nehmen zu können.

Um nicht unsere Leser durch Vorlegung aller Listen über diese Armen zu ermüden, begnügen wir uns einige von ihnen mitzutheilen, die zum Beispiele von der Einrichtung und Zweckmäßigkeit der übrigen dienen können. So zum Beispiel:

- No. 216. Anna Christina Stillen spinnt bey Hrn. Krumpfand, und verdiente vom 6 April bis zum 20 Sept. 1793, 24 Wochen 3 rthl. 3 mf. 3 f. Beträgt wöchentlich $14\frac{1}{2}$ f.
- 218. Cecilia Treckels verdiente auf der Krämer Compagnie, bis zum 20 Sept. 2 rthl. 5 mf. 6 f. Beträgt wöchentlich $11\frac{7}{12}$ f.
- 220. Conrad Bartholomay arbeitet auf dem Goldhause, verdiente vom 2 April bis zum 7 Sept. 6 rthl. 11 mf. Beträgt wöchentlich $25\frac{1}{2}$ f.
- 239. Eva Maria Krusenik spinnt auf dem Goldhause, verdiente vom 2 April bis 7 Sept. 5 rthl. 5 mf. Beträgt wöchentlich $24\frac{1}{2}$ f.
- 253. Anna Catharina Winther arbeitete auf dem Goldhause, verdiente vom 3 April bis 7 Sept. 2 rthl. 12 mf. Beträgt wöchentlich kaum 2 f., obgleich sie, wenn sie will, wöchentlich 14 f. verdienen kann.

Kohleder.

Extract der Arbeitsbücher vom 1sten April bis
ultimo September 1793.

- No. 164. Christina Stabel arbeitet bey dem Fabriqueur Clemens, verdiente vom 4ten April bis 25 September 7 rthl. -- mk. 11 $\frac{1}{2}$
- 168. Dietrich Franz Wulff verdiente auf dem Goldhause mit Wolleschrübeln, vom 1 April bis 31 May 2 2 10 $\frac{1}{2}$
Weil ihm aber diese Arbeit zu schwer wurde, und er Schneider von Profession ist, hat er sich seit dem 31 May das Nöthige damit zu erwerben gesucht.
- 171. Margaretha Dysselberg nähet bey dem Sattler Thrane, wofür sie wöchentlich 24 $\frac{1}{2}$ bekam; jetzt, da Hr. Thrane nicht Arbeit genug für sie hat, giebt er ihr statt der 24 $\frac{1}{2}$ zu Essen, wenn ihre Schwachheit es ihr erlaubt zu ihm zu gehen.
- 183. Charlotta Warnik verdiente vom 1 April bis 21 Sept. mit Seidewickeln 4 3 21
- 191. Henrich Florenz Kurz schneidet bey dem Hutmacher Hr. Schulz die Haare von den Hasenfellen und verdiente damit vom 1sten April bis 19 Sept. 7 4 --

No. 197. Anna Christina Würcks pflichtet Wolle bey dem Fabriqneur Schule, verdiente damit vom 1sten April bis 21 Sept. 1 rthl. 3 mk. 12 ♂
Diese Frau ist beynahе den ganzen Sommer krank gewesen, und hat also nicht mehr verdienen können.

G. Beenick.

Den guten Erfolg dieser genaueren Aufsicht über unsere Armen haben wir mit vieler Freude bemerkt, nach und nach scheint die große Unlust zur Arbeit zu verschwinden, obgleich noch mehrere Jahre erforderlich sind, ehe jener Geist der Industrie auch hier sichtbar wird, der Anstalten dieser Art in andern Ländern so sehr begünstigt; für die Armenvorsteher selbst ist diese genaue Aufsicht äußerst beschwerlich, und sollte die Anzahl unserer Armen mit den künftigen Jahren noch zunehmen, so würde die bisherige Einrichtung vielleicht ganz unausführbar seyn: durch diesen Gedanken bewogen, sind in dem verflossenen Jahre der Commission mehrere Vorschläge zu einer Erleichterung der Specialaufsicht vorgelegt worden, von deren Richtigkeit oder Vorzüglichkeit, die Erfahrung aber erst ein untrügliches Urtheil fällen muß, ehe wir sie bestimmt annehmen und öffentlich darlegen können.

Von den Maaßregeln das Eindringen fremder Armen in unsere Gemeine zu verhindern.

Zu den größten Beschwerden, die die Vollendung unseres Plans verspäteten, und uns verhinderten die Anzahl unserer Hülfbedürftigen Gemeinglieder einigermaßen richtig anzugeben, rechnen wir vorzüglich das Eindringen fremder Armen, die, ohne Mitgliedschaft unserer Gemeine zu seyn, folglich ohne gültiges Recht auf unsere Unterstützung, dennoch bey unserer Kasse die Hülfe suchten, deren sie sich bey andern unwerth gemacht hatten, oder die sie bey uns mit minderer Beschwerde zu erlangen hofften, daher der jährliche beträchtliche Zuwachs unserer Armenliste, daher die Vermehrung unserer Arbeiten, und die Besorgniß in der Folge nicht die nöthigen Gelder aufbringen zu können; Aussichten, die es uns zur Pflicht machten, zweckmäßige Maaßregeln zu ergreifen um diesen Mißbrauch der Wohlthätigkeit zu vorzukommen; es scheint uns wichtig und nützlich, diese Maaßregeln öffentlich vorzulegen, um darzutun, daß sie bey der nöthigen Billigkeit und Schonung den Vorwurf nicht verdienen, als ob wir den wirklich Hülfbedürftigen Mitgliedern unserer Gemeine den Zugang zur nöthigen Unterstützung erschwerten.

- 1) In dieser Absicht suchten wir erst zu verhindern, daß nicht Arme, die sich ehemals zu andern Kirchen gehalten hatten, in unserem Weichtprotokoll sich einschreiben ließen, und uns

durch dies fälschlich erworbene Recht zu hintergehen suchten. Wir fanden daher für nöthig dem Kantor unserer Gemeinde folgende Instruction zuzustellen.

- a) Der Kantor muß alle, die er nicht persönlich als Mitglieder unserer Gemeinde kennt, vor der Anzeichnung befragen, wann sie zuletzt zur Beichte gegangen sind, und ihre Aussagen darüber nach Anweisung seines Beichtprotokolls untersuchen.
- b) Findet er, daß sie bey uns vor dem 9ten März des 1792sten Jahres zur Beichte gegangen sind, nimmt er sie ohne Weigerung an.
- c) Findet er dagegen, daß dies nicht geschehen ist, so verweist er sie an die Gemeinde, mit welcher sie zuletzt kommuniziret haben und läßt sie bey uns nicht zu.
- d) Diejenigen, bey denen ein Verdacht der vorhin erwähnten Art statt findet, und die sich erst in der Kirche zur Anzeichnung melden, nimmt er für den Tag dann nicht mehr an, sondern bestellt sie gegen den nächsten Beichttag in sein Haus, um dort die nöthige Untersuchung mit ihnen vorzunehmen.
- e) Der Kantor wird bey diesen Untersuchungen gewiß die nöthige Vorsicht und Bescheidenheit beobachten, um dadurch niemand zu beleidigen, damit dieser Schritt, den die Umstände uns zur Pflicht machten, nicht zu Unan-

Unannehmlichkeiten und Mißverständnissen führe, die wir ernstlich uns zu vermeiden bestreben.

- 2) Durch eine Königl. Resolution vom 1sten August 1781 ist auf den Antrag der beyden Garnison Prediger bewilligt worden, "daß alle Verabschiedete vom Militäretat, wenn sie nicht Bürgerschaft genommen haben, in Hinsicht aller Priesterlichen Verrichtungen zur Garnisonkirche gehören sollen" u. s. f. aus dieser Resolution schien es uns deutlich zu folgen, daß die Gemeine, der die Vortheile, die mit dieser Einrichtung verbunden sind, zufließen, auch die Lasten derselben tragen müsse, wir gründeten hierauf eine Anfrage an den Magistrat, ob es uns zu Folge dieser Resolution nicht erlaubt sey, verarmte Mitglieder vom Militäretat, die bey uns zur Unterstützung sich melden, an jene Kirche zu verweisen, und erhielten darauf eine Antwort des Magistrats zur Begleitung eines Kanzelen Rescripts vom 24 August 1793 mit folgender Entscheidung der vorgelegten Frage:

"Wenn solche Leute seit längerer Zeit als $2\frac{1}{2}$ Jahren bey uns kommuniziret haben, sollen sie ferner bey unserer Gemeine Almosen zu genießen berechtigt seyn, die sich hingegen nach jener Zeit bey uns melden, oder noch verlangen, bey uns zur Communion zugelassen zu werden, sind, als zur Garnisonkirche gehörig, abzuweisen."

Zweytes Kapitel.

Ueber den Fortgang der Spinnanstalt bey unserer Gemeine.

Um dem Unfleisse und der Widersetzlichkeit bey dem arbeitenden Theile unserer Armen ein wirkames Mittel entgegen zu setzen, haben wir nur zwey Wege, sie entweder bey der Königl. Examinations Kommission zu befangen und dort auf ihre Bestrafung zu dringen, oder sie durch Entbehrung zu mehrerem Fleisse zu bewegen,

Der erste dieser Wege ist der nothwendig damit verbundenen Strenge und Weitläufigkeit halber wohl nur in ausserordentlichen Fällen anwendbar, da es überdies nicht einmal möglich ist, durch bürgerliche Strafen den Unfleiß jedes einzelnen Almosenliedes zu rügen, und doch kann dem heilsamen Endzwecke der Königl. Verordnung nur genug geschehen, wenn Arbeitsamkeit so viel möglich befördert wird, und der Unthätige nicht mit dem Wirk samen gleichen Antheil an den Wohlthaten genießt, die nur dem gebühren, dem es an Kräften fehlt, sich seinen Unterhalt selbst zu erwerben, oder der, bey noch gesunden Kräften sich durch Arbeitsamkeit dieser Unterstützung würdig zu machen bemüht ist; uns blieb daher kein ander Mittel übrig, als Einschränkung der Wohlthaten gegen die, die durch Faulheit ihren Anspruch auf Unterstützung verlohren

ren und Belohnung derjenigen, die durch guten Fleiß sich der besondern Aufmerksamkeit empfohlen. Auf diese Betrachtungen gründet sich der folgende Beschluß.

” Der noch immer fortdauernde Unfleiß unserer mehresten Spinnerinnen, macht es uns nun endlich zur Pflicht, nachdem so viele Ermahnungen, Drohungen und Warnungen vergeblich gewesen sind, sie mit Ernst zur Erfüllung ihrer Verpflichtung zur Arbeitsamkeit anzuhalten, unter welcher allein wir ihnen Almosen bewilligen können und dürfen.

” Bey der Anwendung dieses Ernstes ist die möglichste Billigkeit und Schonung zu beobachten, dann aber müssen alle die es verdienen, ein gleiches Maaß der nöthigen Strenge empfinden.

” Hieraus folgt, daß wir zwar erweislich gegründete Entschuldigungen anhören und gelten lassen, aber gegen alle Vorwände und ungegründete Klagen taub seyn, auch keinen aus persönlichen Rücksichten vor andern begünstigen müssen.

” Wir haben kein anderes Zwangsmittel in Händen als Abkürzung oder Entziehung der bewilligten Almosen. Da diejenigen, welche sich in einer gewissen Zeit nicht soviel mit Spinnen verdient haben, als sie sollten, doch während dieser Zeit haben leben können, so folgt, daß sie jenes Abgangs an ihrem Verdienst entbehren konnten. Mit gutem Gewissen könnten wir ihnen folglich eben so viel an Almosen abziehen, und sie dadurch nöthigen,

sich so viel mehr durch ihre Arbeit zu erwerben. Vielleicht aber würde ihr Fleiß durch anfänglich geringere aber bey fortwährendem Unfleiß allmählig zunehmende Abkürzungen erweckt; und da wir gern mit größter Billigkeit und Schonung verfahren wollen, so scheint diese letzte Maaßregel die Beste zu seyn, indem sie auch dient, uns vor allen Vorwürfen gar zu grosser Strenge zu sichern und die armen Leute selbst zu überzeugen, daß wir nur ungern uns entschließen, Ernst gegen sie zu gebrauchen.

” Unsere Spinnerinnen sind theils zu unbestimmter Spinnarbeit, theils zu einem bestimmten wöchentlichen Verdienst angesetzt, jenen, bestimmten wir keinen gewissen Verdienst, weil sie anderweitige Arbeit zu haben behaupteten, oder weil sie kränklich sind, oder weil sie viele Kinder zu warten hatten. Aber eben diese Unbestimmtheit macht es in manchen Fällen schwer, ihren Fleiß oder Unfleiß recht zu beurtheilen.

” Es scheint rathsam zu seyn, diese Unbestimmten aufs neue zu prüfen, und sie dann nach Beschaffenheit der Umstände zu gewissem Spinnverdienst zu taxiren, so, daß sie angehalten würden, wenigstens 4 bis 8 ß . mit Spinnen wöchentlich zu verdienen.

” Unter diesen Unbestimmten befinden sich einige, die sich bisher durch den allergrößten Fleiß ausgezeichnet haben. Diese verdienten 33 ß . die Woche, könnten also füglich auf 24 ß . taxirt werden.

” Verschiedene von ihnen verdienten bisher über 8 fl. wöchentlich; diese würden auf die Summe gesetzt, die sie wirklich bewiesen haben, verdienen zu können.

” Alle übrige, die bisher unter 8 fl. verdienten, müßten dann von 4 bis 8 fl. wie gesagt, taxirt werden.

” Die 4 fl. wenigstens verdienten, werden diesmal noch bloß gewarnt, und behalten bis weiter ihre Almosen unverkürzt.

” Die unter diesen Unbestimmten gar nichts gethan oder unter 4 fl. die Woche verdient haben, leiden zur Erweckung größeren Fleißes von nun an einen Abzug von ihrem Wochengelde von 2 bis 4 fl.

” Die Spinnerinnen, deren Verdienst bestimmt worden ist, und die diese Summe nicht verdienten, wären der Billigkeit nach auf folgende Art zu größerem Fleiße anzutreiben.

” Die, welche zwar nicht das Ganze aber doch die Hälfte und darüber verdient haben, können diesmal mit der Warnung entlassen werden, daß sie nach Ablauf eines Vierteljahres unfehlbar einen verhältnißmäßigen Abzug würden leiden müssen, wenn sich dann wieder zeigen sollte, daß sie eine Woche in die andere gerechnet ihre Taxe nicht erfüllt hätten.

” Die weniger als die Hälfte des ihnen vorgeschriebenen wöchentlichen Verdienstes erarbeitet ha-

ben, können in folgende Klassen vertheilt und verhältnißmäßig durch Abzüge angespart werden.

- 1) Deren Verdienst sich auf $\frac{3}{4}$ von der Hälfte ihrer Taxe beläuft oder etwas darüber, (die Spinnerinn hat z. Ex. 18 fl. verdienen sollen, hat aber nur $6\frac{1}{2}$ doch nicht volle 9 fl. verdient) leiden von ihrem Wochengelde einen Abzug der $\frac{1}{4}$ der Hälfte desselben beträgt. Hätte sie also 24 fl. wöchentliche Almosen, so verliert sie davon 3 fl.
- 2) Deren Verdienst die Hälfte von der Hälfte ihrer Taxe ist (sie hat z. Ex. 18 fl. verdienen sollen und etwa $4\frac{1}{2}$ oder etwas darüber wirklich verdient) wird die Hälfte von der Hälfte ihres Wochengeldes abgenommen. Wenn sie also 24 fl. bekommen sollte, verliert sie 6 fl.
- 3) Deren Verdienst $\frac{1}{4}$ von der Hälfte ihrer Bestimmung ist (z. B. die von wöchentlichen 18 fl. nur $2\frac{1}{2}$ fl. oder etwas mehr verdient haben) verlieren $\frac{3}{4}$ von der Hälfte ihres Wochengeldes, ihnen werden folglich von 24 fl. bis 9 fl. abgezogen.
- 4) Die noch weniger als $\frac{1}{4}$ von der Hälfte ihrer Taxe mit Spinnen erworben haben (z. B. von 18 fl. nur 2 fl.) verlieren die ganze Hälfte ihres wöchentlichen Almosen also von 24 fl. 12 fl.

5) Die

- 5) Die endlich noch weniger oder gar nichts verdient haben, verlihren $\frac{1}{2}$ ihres Wochengeldes also werden ihnen von 24 ß. 15 ß. abgezogen. Und so durch alle Klassen verhältnißmäßig.

” Dabey wird den gesamten Abzug leidenden Spinnerinnen erklärt:

Daß sie ihr ganzes Wochengeld wieder erhalten sollen, wenn sie binnen den nächsten 3 Monathen ihren ganzen Verdienst wieder erreichen.

Daß sie auch ihr ganzes Wochengeld behalten werden, wenn sie von 3 Monathen zu 3 Monathen beständig ihre Taxe erfüllen.

Daß aber, wenn sie fortfahren unfleißig zu seyn, noch stärkere Abzüge statt finden, die bey fortgesetzter Trägheit auch die Hausmiete verringern, und sie zuletzt von aller Theilnahme an unseren Almosen ausschließen werden. Diejenigen unfleißigen Spinnerinnen, die sich durch diese ersten Abzüge nicht ermuntern lassen ihre Pflicht zu thun, werden nach 3 Monathen mit Verdoppelung bestraft, und dieß geht von Vierteljahr zu Vierteljahr so fort, bis sie entweder fleißig werden, oder ihr Almosen ganz verlohren haben, da sie uns dann nichts weiter angehen.

” Diese Anordnung wird bey der zweyten vierteljährigen Austheilung ins Werk gesetzt.

” In dieser Absicht liefert der Obergräber Jürgensen den 1sten April einen Auszug aus dem Spinnprotokoll, aus welchem erhellet, wie viel jede Spinnerin seit den 1sten Januar überhaupt verdient hat.

” Nach diesem Auszuge wird sodann berechnet, wie viel Verdienst auf jede für die Woche fällt und darnach bestimmt, ob, und wie viel Abzüge sie obigen Regeln zufolge leiden muß.

” Die Abzüge geschehen, wie oben gesagt, bey der zweyten Austheilung im April, bey welcher, wo möglich, die ganze Pflegekommission gegenwärtig ist.

” Zugleich werden den Abzugleidenden Spinnerinnen die oben angezeigten Erklärungen gegeben. Wir lassen uns alsdann gar nicht darauf ein, Einwendungen und Entschuldigungen anzuhören; die sich aber rechtfertigen zu können glauben, mögen sich in der nächsten Session dazu melden.

Da es aus diesem Auszuge sich nun zeigte, daß nur sehr wenige ihre Pflicht gethan, die allermeisten sich aber äusserst träge und nachlässig bewiesen hatten, so sahen wir um so mehr die Nothwendigkeit ein, diesem Uebel mit Ernst zu steuern, wenn nicht alle unsere Bemühung, die Armen zu arbeiten und dadurch zu ordentlichen und glücklichen

Mens

1870

1871

1872

1873

1874

№.	Nahmen.	Soll die Woche verdienen.	Hat im dritten Quartal verdient	Beträgt die Woche Verliert an Almosen.
26.	Als, Eleonora, Berg, Elisabeth Doroth.	unbestimmt,	6 rthl. 32 f.	fast 47 f.
82.	Birn, Maria,	unbestimmt,	nichts geliefert,	verliert 4 f.
3.	Bloch, Sophia,	12 f.	34 f.	2½ f. verliert 2 f.
158.	Blum, Dorothea,	18 f.	seit 8 Dec. v. J. nichts gelief.	Hausmiete.
159.	Bruun, Elisabeth,	18 f.	1 rthl. 62 f.	über 12 f.
51.	Bruun, Anna Margr.	18 f.	73 f.	über 5½ f. verliert 2 f.
143.	Bergmann, Anna M.	18 f.	63 f.	nicht 5 f. soll nicht mehr spinn.
103.	Bryde, Anna Cathar.	10 f.	14 f.	über 1 f. Hausmiete.
176.	Bade, Cath. Elisabeth	16 f.	50 f.	nicht 4 f. NB. sie ist blind.
17.	Bieker, Charl. Maria	unbestimmt, NB.	ausgegangen.	
205.	Behrens, Soph. Magd.	18 f.	30 f.	über 2½ f. verliert 3 f.
215.	Bergmann, Margar.	18 f.	63 f.	nicht 5 f. verliert 5 f.
222.	Bolz, Waren	18 f.	18 f.	nicht 1½ f. verliert 8 f.
161.	Conradie, Else Maria	unbestimmt,	36 f.	2½ f. Hausmiete.
27.	Crefschmar, Margr.	6 f.	67 f.	über 5 f.
101.	Drinzer, Maria	24 f.	66 f.	5½ f. verliert 2 f.
236.	Diller, Anna Cath. El.	20 f.	1 rthl. 44 f.	fast 11 f.
31.	Dresemann, M. Joh.	unbestimmt,	1 rthl. 3 f.	über 7½ f.
207.	Ditmer, Bente Mar.	18 f.	nichts,	verliert 4 f.
80.	Dysterstern, Vertrud	16 f.	1 rthl. 68 f.	über 12½ f.
125.	Enholm, Birg.	18 f.	1 rthl. 10 f.	über 8 f. verliert 2 f.
118.	Emmerndörfer, Ing. S.	18 f.	2 rthl. 12 f.	fast 16 f.
14.	From, Birg. Maria	16 f.	2 rthl. 1 f.	15 f.
35.	Freytag, Catharina	16 f. NB.	d. 30 Juli 44 f.	nicht 3½ f.
131.	Felgentreber, A. M.	unbestimmt,	84 f.	6 f.
138.	Freese, Catharina	18 f.	1 rthl. 26 f.	9½ f.
134.	Gelmann, Cath. Sophia	18 f.	50 f.	nicht 4 f. verliert 4 f.
132.	Glanz, Jnger	18 f.	36 f.	2½ f.
1.	Greiter, Karen	24 f.	1 rthl. 86 f.	14 f.
48.	Henning, Maria	32 f.	1 rthl. 53 f.	11½ f.
59.	Hansen, Mette Maria.	20 f.	1 rthl. 31 f.	9¼ f. verliert 2 f.
136.	Hegner, Anna Magd	unbestimmt,	1 rthl. 26 f.	9½ f.
71.	Hjort, Dorothea	18 f.	36 f.	2½ f. diesmal verschont.

№.	Nahmen.	Soll die Woche verdienen.	Hat im dritten Quartal verdient	Beträgt die Woche Verliert an Almosen.
169.	Hals, Catharina	unbestimmt,	1 rthl. 86 f.	14 f.
85.	Hansen, Else Eibe	unbestimmt,	1 rthl. 60 f.	12 f.
96.	Heck, Anna Sophia	unbestimmt,	1 rthl. 13 f.	8½ f.
252.	Herteb, Griderika L.	unbestimmt,	1 rthl. 52 f.	11½ f. Hausmiete.
44.	Höbingshoff, Susanna	16 f.	noch nichts geliefert,	verliert 4 f.
221.	Heuser, Anna Dorot.	unbestimmt,	1 rthl. 90 f.	über 14 f.
124.	Jakobsen, Anna Dor.	24 f.	noch nichts geliefert,	
40.	Krügel, Anna Maria	16 f.	88 f.	6¼ f. verliert 2 f.
212.	Kernerts, Anna S.	18 f.	60 f.	nicht 4¼ f. verliert 4 f.
	Knudsen, Maria	unbestimmt,	66 f.	5¼ f.
128.	Küster, Anna	18 f.	28 f.	nicht 2½ f.
12.	Koukofschy, Apollonia	unbestimmt,	32 f.	2½ f. verliert 2 f.
90.	Krag, Cecilia	unbestimmt,	3 rthl. 65 f.	27 f.
224.	Krig, Margaretha	16 f.	46 f.	2½ f. verliert 2 f.
22.	Lundholm, Gustine	unbestimmt,	1 rthl. 62 f.	12 f.
33.	Lennwigs, Anna	16 f.	63 f.	4¼ f. ausgegangen.
60.	Lind, Ellen	20 f.	noch nichts gesponnen,	ihr Almof. aufgehört
175.	Lind, Jnger	unbestimmt,	13 f.	nicht 1½ f. NB. alt und schwach.
81.	Lovener, Maria	16 f.	2 rthl. 80 f.	fast 21 f.
115.	Lundström, Dorothea	16 f.	2 rthl. 33 f.	17¼ f.
28.	Lorenzen, Maria	unbestimmt,	1 rthl. 11 f.	8½ f.
202.	Lorenzen, Cath. Maria	unbestimmt,	90 f.	fast 7 f.
33.	Lorenzen, Anna Dor.	20 f.	1 rthl. 72 f.	13 f.
36.	Meyer, Maria	unbestimmt,	1 rthl. 72 f.	13 f. Hausmiete.
73.	Mester, Anna Sophia	12 f.	nichts gesponnen,	verliert 6 f.
167.	Martine, Bentine	18 f.	36 f.	2½ f. verliert 2 f.
66.	Meyer, Dorothea	18 f.	1 rthl. 53 f.	11½ f.
225.	Münster, Elisabeth	unbestimmt,	nichts gesponnen,	Hausmiete.
19.	Meng, Karen	unbestimmt,	66 f.	über 5 f.
112.	Möller, Catharina	unbestimmt,	1 rthl. 59 f.	fast 12 f.
179.	Möller, Else	unbestimmt,	14 f.	1 f. verliert 2 f.
196.	Möller, Catharina	unbestimmt,	2 rthl. 37 f.	über 17½ f.
145.	Meyer, Mette Dine	18 f.	2 rthl. 52 f.	18½ f.
152.	Neumann, Eva Dor.	18 f.	40 f.	3 f. verliert 4 f.

№.	Nahmen.	Soll die Woche verdienen.	Hat im dritten Quartal verdient	Beträgt die Woche Verliert an Almosen.
130.	Olsen, Margaretha	24 f.	3 rthl. 19 f.	23½ f.
162.	Olsen, Christina	16 f.	1 rthl. 4 f.	fast 8 f.
190.	Parnemann, Anna E.	10 f.	1 rthl. 4 f.	fast 8 f.
57.	Parnemann, Anna M.	18 f.	1 rthl. 34 f.	10 f.
45.	Querner, Marg. Elif.	18 f.	1 rthl. 26 f.	fast 9½ f.
160.	Rubleder, Christine	unbestimmt,	1 rthl. 74 f.	13 f.
123.	Rhalds, Marie	16 f.	66 f.	5 f. verliert 3 f.
126.	Reeh, Gundel	unbestimmt,	1 rthl. 41 f.	10½ f.
231.	Reusmann, Cathar.	16 f.	41 f.	über 3 f.
	Reinhold, E. Maria	unbestimmt,		
200.	Schiefer, E. Margr.	16 f.	82 f.	6¼ f. verliert 3 f.
	Schilling, Barbara	unbestimmt,	sich nicht gemeldet, erst im Septbr. angenommen.	
10.	Schulz, Anna Maria	unbestimmt,	74 f.	5¼ f.
52.	Spilich, Anna Maria	10 f.	14 f.	1 f.
5.	Schulz, Engel Cath.	unbestimmt,	78 f.	6 f.
211.	Seterin, Dorothea	18 f.	64 f.	fast 5 f. verliert 4 f.
43.	Sommer, Sidse Marz.	12 f.	nichts gesponnen,	
201.	Stock, Anna Louisa	12 f.	89 f.	fast 7 f.
208.	Schwarz, Sophia	18 f.	1 rthl. 44 f.	10½ f.
206.	Sommer, Birg. Chr.	16 f.	68 f.	5½ f.
165.	Taps, Margaretha	20 f.	1 rthl. 62 f.	über 12 f.
25.	Thiede, Waren	unbestimmt,	1 rthl. 92 f.	14½ f.
	Thomesen, Anna Chr.	unbestimmt,	64 f.	fast 5 f.
46.	Ulrichs, Anna	18 f.	nichts gesponnen,	
209.	Volkmann, Dor. M.	18 f.	2 rthl. 20 f.	über 16 f.
237.	Wessing, Catharina	18 f.	1 rthl. 87 f.	14 f.
94.	Wagner, Edel Christ.	16 f.	2 rthl. 84 f.	über 21 f.
67.	Weber, Anna Cath.	18 f.	1 rthl. 16 f.	8¼ f.
	Wendelin, Elisabeth	unbestimmt,	d. 25 Sept. 18 f.	erst d. 12 Sept. angenommen.
21.	Wuhmann, Cathar.	unbestimmt,	31 f.	über 2¼ f.
129.	Westphal, Annecke	24 f.	35 f.	2½ f. verliert 4 f.
65.	Wewer, Ellen	18 f.	1 rthl. 44 f.	10½ f.
168.	Wulff, Joh. Barbara	8 f.	48 f.	nicht 4 f. fast blind u. abgelebt.
199.	Zundberg, Anna Dor.	18 f.	1 rthl. 63 f.	über 12 f.

Menschen zu machen, ganz vereitelt werden sollte. In dieser Absicht ward ferner beschlossen:

- ” Um alle mögliche Schonung zu beobachten, solle die bisherige Trägheit verziehen seyn.
- ” Dagegen solle von nun an mit allem Ernst darauf gehalten werden, daß jede Spinnerin dasjenige wirklich verarbeite, was ihr aufgelegt ist.
- ” Zu Ende jedes Vierteljahrs wird der Kommission ein ähnlicher Auszug aus dem Spinnprotokoll vorgelegt werden.
- ” Die wenig oder nichts gearbeitet haben, sollen dann unfehlbar durch Entziehung oder Einschränkung ihres Almosen ermuntert werden ihre Pflicht zu thun.
- ” Diese unsere Verabredungen sollen den Spinnerinnen auch von den Herren Armenvorstehern, wenn sie ihren Zustand in den Häusern untersuchen, ernstlich eingeschärft werden.

Um nun unsere Leser in den Stand zu setzen, über die Gerechtigkeit und Billigkeit dieser Maßregel und die Art ihrer Ausführung gehörig urtheilen zu können, liefern wir hier den ersten jener Auszüge:

Nach dieser Liste geschahen nun die vorgeschlagenen Abzüge mit der strengsten Rücksicht auf jede gegründete Entschuldigung; auch wurden in den ersten beiden Quartalen den unfleißigen Spinnerinnen, die kein Wochenlohn erhalten, die Abzüge von der Hausmiete erlassen, um sie nicht der Härte ihrer Hauswirthe zu sehr bloß zu stellen, doch mit der ernstlichen Weisung, daß Schonung der Art bei fortwährendem Unfleiß künftig nicht mehr stattfinden werde.

Der gute Erfolg dieser Maaßregel wird aus nachstehender Vergleichung zweyer Jahre deutlich. Im Jahre 1792 waren überhaupt 124 Spinnerinnen, diese verbrauchten 1056 Pfund Heede und 1670 Pfund Flachs, zusammen 2726 Pfund. Daraus verfertigten sie 1774 Stränge Heeden und 2266 Stränge Flächsen Garn, in allem 4040 Stränge. Ihr Arbeitslohn war 272 Rthlr. 2 Mk. 7 ß.

Im Jahre 1793 waren gleichfalls 124 Spinnerinnen; diese spinnen aus 2490 Pfund Flachs und 593 Pfund Heede, zusammen 3083 Pfund, 4959 Stränge Flächsen und 589 Stränge Heeden Garn, zusammen 5548 Stränge, und verdienten damit 459 Rthlr. 4 Mk. 15 ß., also 187 Rthlr. 2 Mk. 8 ß. mehr als im vorigen Jahre. Rechnet man diese Summe im Durchschnitt, so kommt auf jede Spinnerin $44\frac{2}{3}\frac{3}{4}$ Stränge und am Verdienst 3 Rthlr. 4 Mk. und etwa 4 ß. Zwar ist es nicht zu leugnen, daß von diesen 124 Spinnerinnen viele erst in der
 letzten

letzten Hälfte des 92sten Jahres hinzukamen, aber auch hier läßt sich eine Vergleichung mit den Quartalen anstellen, in welchen jene Maaßregel zur Ausübung gebracht ward; so lieferten die Spinnerin	
im Junius des 1793 Jahres	615 Stränge
im Julius	556 Ditto
	<hr/>
mehr als in den vorhergehenden beiden Monaten	1171 Stränge
April und May	262 Stränge.

Die Erfahrung bestätigte folglich die Zweckmäßigkeit unserer Maaßregel und gegen unverdiente Vorwürfe der Härte sicherte uns das eigene Geständniß der Armen, die bey wiederkehrendem Fleiße sogleich Zulage erhielten und nun einsahen, der Abzug sey für sie nöthig und nützlich gewesen.

Schon im vorigen Jahre war ferner um der Unredlichkeit der Spinnerinnen beym Haspeln des Garns vorzubeugen beschlossen:

” Jeder falsch oder betrügerisch gehaspelte Strang Garn solle auf der Stelle mit der Scheere durchschnitten werden, die Spinnerin solle ihr Arbeitslohn verlieren, und der Werth des Flachses ihr an ihrem Almosen abgekürzt werden.” Sehr oft ist seitdem eine solche falsche und betrügerische Haspelung bemerkt worden, aber unser guter und nachsichtsvoller Obergraber Jürgensen hat immer noch Bedenken getragen, jene Strafe zu vollziehen. Er hat den betrügerischen Spinnerinnen das Garn zurückgegeben, und sie genöthiget, es zum
zwey:

zweiten Mahl und zwar richtig zu haspeln. Er fand aber, daß dies sie nicht abschreckte, und daß das zum zweiten Male gehaspelte Garn sehr verwickelt geworden, von seinem Ansehen verlohren hat und dadurch weniger verkäuflich ist. Diese Unredlichkeit der Spinnerinnen, die seit einiger Zeit sehr überhand nimmt, vermehrt Jürgensens Arbeit unglaublich. Er kann keinen Strang auf Treu und Glauben annehmen und muß nicht nur jedes Gebinde, sondern sogar oft die Fäden nachzählen, wenn er sich nicht beständig der Gefahr aussetzen will betrogen zu werden. Dies nöthigt uns nun endlich die beschlossene Strafe zur Ausführung zu bringen. Sie ist doppelte. Im ersten Falle (wenn nemlich der Betrug mehrmahlen wiederholt worden) werden alle 5 Stränge durchschnitten und der Spinnerinn für den Flachs 40 fl. abgezogen; im andern Falle werden nur 2 von diesen 5 Strängen durchschnitten, der Spinnerin zwar 40 fl. abgezogen, ihr aber dagegen die übrigen 3 Stränge zurückgegeben, mit der Erlaubniß, damit zu machen, was sie wolle, nur darf sie diese Stränge aus obgemeldeten Ursachen, auch wenn sie sie umhaspelte, nicht wieder an die Kirche zurückliefern.

Die durchschnittenen Stränge werden in dem Zimmer, wo die sämtlichen Spinnerinnen ihr Garn abliefern, andern zur Warnung aufgehängt.

Alles falsch und betrügerisch gehaspelte Garn wird der Pflegecommission abgeliefert, und dann, um den möglichsten Eindruck zu bewirken, öffentlich in der Session durchschnitten.

Wir glauben auf die Weise das nöthige Licht über die fernere Einrichtung unserer Spinnanstalt verbreitet zu haben, und liefern jetzt unsere Rechnung über Einnahme und Ausgabe dieser Anstalt für das abgewichene Jahr 1793.

Einnahme.

1793.	An vorräthigem Flachs und Heede war zu Anfange des Jahrs vorhanden der Werth von	=	=	69 rth. 8 ß
	An baarem Gelde	=	80	= 85
Jan. 15.	Geschenk Sr. Majestät des Königs	=	100	= —
	Dito Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen	=	50	= —
Febr. 26.	Geschenk der Frau Gräfin Schimmelmann	=	100	= —
28.	Von Hrn. Hilker für geliefertes Garn 1792	=	38	= 29
April 3.	Geschenk eines Unbekannten	=	20	= —
26.	Die der Arbeitsanstalt bewilligte ehemalige Türkische Sklaven = Kollekte trug diesmal ein	=	20	= 72
Juli 24.	Jährliches Geschenk Sr. Excellenz des Hrn. Grafen von Bernstorff	=	25	= —
Oct. 24.	Geschenk der deutschen dramatischen Gesellschaft	=	20	= —

Novb. 3.	Die zweene Türklische Sklavencollecte	=	=	26 rth. 7 ß
Decb. 13.	Renten für 3 Königl. Obligationen a 100 Rthlr. zu 4 pr. Cent.	=	=	12 = — =
19.	Renten für 1 Königl. Obligation auf 1000 Rthlr. vom 18 März 1792	=	37 =	72 =
	Verkauft wurden 5297 Stränge, Flachs u. Heedengarn, der Werth von	=	1157 =	72 =
	An vorrätzigem Garn der taxenmäßige Werth	=	446 =	62 $\frac{1}{2}$ =
				Summa 2204 rth. 23 $\frac{1}{2}$ ß

Ausgabe.

1793.

Jan. 23.	An die 5 fleißigsten Spinnerrinnen ausgezahlte Prämien	=	=	15 rth. — ß
März 8.	Buchbinder Lohn	=	— =	84 =
30.	An Hrn. Blad für Flachs und Heede	=	144 =	32 =
April 2.	Ein Advertissement in den Adresszeitungen	=	=	— = 48 =
May 15.	3 Königl. Obligationen a 100 Rthl.	=	=	300 = — =
	Renten und l'Agio für diese Obligationen	=	=	11 = — =

May

May 18.	Für Flachs und Heede von Brähetrolleburg	=	43 rth. 40ß
	Unkosten hiebey	=	1 = 84 =
Jul. 2.	An Hrn. Blad für Flachs und Heede	=	149 = 48 =
20.	Für Flachs und Heede von Brähetrolleburg	=	306 = 32 =
	Unkosten hiebey	=	5 = 16 =
27.	Wägerlohn für 10 Eyd. Heede	—	= 48 =
31.	Buchbinder Lohn	=	2 = 81 =
Aug. 24.	An Hrn. Blad für Flachs Ein Advertissement in den Adreßzeitungen	=	13 = 32 = — = 32 =
Novb. 7.	Der Stuhlfräulein für ihre Auf- sicht	=	18 = — =
Decb. 31.	Dem Dreher Gerike für Reparationen	=	14 = 86 =
	Dem Hrn. Blad für Flachs Von dem Obergräber Jürgen- sen an Hr. Pastor Manthey zurückbezahlt	=	9 = — = 104 = 79 =
	Halbjährige Hausmiethe für ein Zimmer im Hause des Tischer Speer, um das zu verkaufende Garn dort aufzubewahren	=	8 = — =
	Spinnlohn für 5969 Strän- ge Flachs und Heeden Garn	=	366 = 63 =
	Zulage auf jeden Strang 2 ß.	=	124 = 34 =

- Eleonora Christ. Ahls hat aus 144 Pd. Flachs 321
Stränge gesponnen, damit verdient 19 Rth. 29 ß
und die Prämie von 5 Rth. erhalten.
- Anna Sophia Wraae hat aus 30 Pd. Flachs 111
Stränge gesponnen, damit verdient 8 Rth. 35 ß
und die Prämie von 3 Rth. erhalten.
- Cecilia Krag hat aus 46 Pd. Flachs 93 Stränge
gesponnen, damit verdient 6 Rth. 50 ß
und die Prämie von 1 Rth. erhalten.
- Elisabeth Bruun hat aus 62 Pd. Flachs 104 Strän-
ge gesponnen, damit verdient 6 Rth. 44 ß
Prämie 1 Rth.
- Maria Lövener hat aus 24 Pd. Flachs 88 Stränge
gesponnen, damit verdient 6 Rth. 83 ß
Prämie 1 Rth.
- Virgitha From hat aus 42 Pd. Flachs 101 Stränge
gesponnen, damit verdient 6 Rth. 49 ß
Prämie 1 Rth.
- Christina Kubleder hat aus 96 Pd. Heede 92 Strän-
ge gesponnen, verdient 6 Rth. 36 ß
Prämie 1 Rth.
- Karen Greiter hat aus 36 Pd. Flachs 80 Stränge
gesponnen, damit verdient 5 Rth. 39 ß
bekam zur ferneren Aufmunterung ihres Fleißes
32 ß.¹
- Dorothea Bockmann hat aus 38 Pd. Flachs 89
Stränge gesponnen, damit verdient 5 Rth. 93 ß
gleichfalls 32 ß.
- Nette Diene Meyer hat aus 44 Pd. Flachs 82
Stränge gesponnen, damit verdient 5 Rth. 20 ß
ebensfalls 32 ß.

- Ellen Beyer hat aus 42 Pd. Flachs 84 Stränge
 gesponnen, damit verdient 5 Rth. 95 ß
 gleichfalls 32 ß.
- Margaretha Olsen hat aus 66 Pd. Flachs 108
 Stränge gesponnen, damit verdient 5 Rth. 57 ß
 bekam gleichfalls 32 ß.
- Anna Margaretha Kleiber hat aus 32 Pd. Flachs
 86 Stränge gesponnen, damit verdient 5 Rth. 79 ß
 gleichfalls 32 ß.
- Maren Thide hat aus 73 Pd. Flachs 79 Stränge
 gesponnen, verdient 5 Rth. 66 ß
 ebenfalls 32 ß.

Auch fügen wir noch das Verzeichniß unserer
 unfleißigen Spinnerinnen hinzu, vielleicht kann die-
 ses dazu dienen, einige von ihnen zu bessern, and
 andere von ähnlicher Faulheit abzuschrecken.

- Maria Birn hat im ganzen Jahre
 gesponnen = 4 Pd. Flachs.
- Anna Maria Spleth hat im ganzen
 Jahre gesponnen = 6 = Dito
- Anna Ulrich, ihr ward Spinnrad und Haspel ihrer
 Unordnung wegen abgenommen, den 21 Novbr.
 v. J. erhielt sie selbige zurück und hat dennoch
 bis Ende des Jahres nichts geliefert.
- Dorothea Blum hat im ganzen Jah-
 re gesponnen = 4 Pd. Flachs.
- Catharina Freitag = 4 = Dito.
- Anna Sophia Mester = 4 = Dito.

Sidse Margaretha Sommer hat im ganzen Jahre gesponnen = 4 Pd. Flachs. ihr sind auf Anordnung der Commission Spinnrad und Haspel abgenommen.

Catharina Wichman	=	4	=	Dito.
Anna Margaretha Bergmann		8	=	Dito.
Eva Dorothea Neumann	=	4	=	Dito.
Anna Dorothea Jacobsen	=	4	=	Dito.
Else Möller	=	8	=	Dito.
Sophia Magdalena Bårens		8	=	Dito.
Beate Maria Dittmer	=	4	=	Dito.

Unsere Leser haben jetzt die arbeitsamen und die untauglichsten unter den Almosenmitgliedern unserer Gemeinde kennen gelernt, wir fügen nur noch den Wunsch hinzu, daß jenes Register sich im künftigen Jahre vermehren, dieses vermindern möge, schon haben die letzteren Quartale uns hiezu Hoffnung gemacht und wir werden nicht unterlassen in der öffentlichen Rechenschaft des nächsten Jahres den ferneren Erfolg unserer Bemühung zur Vermehrung der Arbeitsamkeit getreu anzuzeigen.

Drittes Kapitel.

Fernere Nachricht über unsere Schulanstalten.

Alles, was wir über die Einrichtung unserer Knabenschule, über die Entstehung und Fundation der

Mädgenschule, wie auch über die Grundlage eines Fonds um selbige ohne Beschwerde der Pflanzanstalt ganz durch ihre eigene Mittel zu unterhalten, sagen könnten, findet sich schon in der Rechenschaft für 1792 p. 54 und f. wir suchen jede Wiederholung zu vermeiden, und fügen zu dem bereits gesagten, nur einige neuere Anordnungen und Veränderungen hinzu.

Zuerst die entworfene neue Schulordnung für unsre Mädgenschule, die um so vielmehr die Aufmerksamkeit unserer Leser verdient, da sie eine der allerletzten Arbeiten des verewigten Dr. Münters war.

- 1) Die Zahl der armen Mädchen in dieser Schule kann nicht über 50 anwachsen, weil sonst der Lehrer sie nicht gehörig würde unterweisen können.
- 2) Die Schule ist zunächst und vorzüglich für die armen Mädchen bestimmt, die von der Pflanzkommission ganz oder zum Theil versorgt werden.
- 3) Wenn diese Mädchen 8 Jahr alt sind, so sind sie schulfähig und können und müssen in die Schule gesetzt werden.
- 4) Dies geschieht jährlich zwischen Pfingsten und Johanni, da das zweyte Mitglied der Pflanzkommission in einer dazu vorher bestimmten Session eine Liste der von uns versorgten Armen vorlegt, die seit dem letzten Jahre schulfähig geworden sind.

5) In

- 5) In derselben Session werden diese Mädchen vorgestellt und dem Lehrer zur Ausnahme in die Schule übergeben.
- 6) Wenn die Zahl unserer Pflegekinder in der Mädchenschule nicht auf 50 hinansteigt, so kann sie mit Töchtern anderer dürftigen Glieder unserer Gemeinde erfüllt werden.
- 7) In dieser Absicht melden sich die Eltern, die diese Wohlthat suchen, im Laufe des Jahres von Pfingsten bis wieder zu Pfingsten bey dem zweyten Mitgliede der Pflegekommission und bringen ihm die Taufscheine der Kinder, die sie in die Mädchenschule aufgenommen zu wissen wünschen.
- 8) Das andere Mitglied der Pflegekommission trägt die Namen dieser Kinder, ihr Alter und den Ort, wo sie anzutreffen sind, in sein Protokoll.
- 9) Wenn zwischen Pfingsten und Johanni die Mädchen von der Pflegekommission bestimmte sind, die in die Schule gesetzt werden sollen, so werden von ihm so viele der eingezeichneten Mädchen als für dies Jahr noch Platz in der Schule finden, zur Ausnahme in der Session präsentiert und nach Gutbefinden der gegenwärtigen Mitglieder aufgenommen.
- 10) Außer dieser festgesetzten Zeit werden während des Jahres keine Kinder in die Schule aufgenommen, wenn auch zufälliger Weise ein oder

der andere Platz erledigt wäre; es müßte denn seyn, daß die Pflegekommission irgend ein Mädchen wirklich in Verpflegung genommen hätte, deren Alter eine baldige Versehung in die Schule erforderte.

- 11) Die Mädchen werden Vormittags im Lesen, Schreiben und Christenthum, auch im Rechnen bis zur Regeldetrie ohne Brüche unterrichtet.
- 12) Nachmittags werden sie im Spinnen, Stricken und Grobnehen geübt.
- 13) Was jede damit verdient, gehört ihr, sollten aber Umstände eintreten, die es mislich machten den Kindern das Geld zu lassen, so behält sich die Pflegekommission vor, darüber nähere Abrede zu nehmen. *)
- 14) Die Mädchen müssen sowohl Nachmittags zum Arbeiten als Vormittags zum Lernen, unausgesezt in die Schule kommen.

15) Wenn

*) Den 2ten April 1794. wurde dieser Punkt folgender Maassen näher bestimmt:

Das Geld, welches die Kinder verdienen, wird von dem Obergräber Jürgensen zurückbehalten, und zu den nothwendigsten Kleidungsstücken derselben verwandt. Die fleißigsten unter ihnen werden vorzüglich mit Kleidungsstücken versorgt. Was von dieser Summe etwa übrig bleibt, soll zur Kleidung der Konfirmanten aus unserer Mädchenschule angewandt werden.

- 15) Wenn sie, es sey Nachmittags oder Vormittags die Schule oft und anhaltend versäumen, und sich durch mehrmahliae Erinnerungen nicht zur Ordnung bringen lassen, so wird die Pflegekommission sie durch Zwangsmittel dazu anzuhalten suchen.
- 16) Sind diese die Schule versäumenden Mädggen Pflegekinder, und unter der Aufsicht der Eltern, so wird diesen von den wöchentlichen Almosen, die sie für die Kinder erhalten, etwas abgezogen, und diese Abkürzungen dauern fort, und nehmen zu bey anhaltendem Unfleiß der Kinder.
- 17) Sind solche Kinder bey Pflege-Eltern in die Kost gesetzt, so werden sie, wenn Erinnerungen, sie ordentlich in die Schule zu schicken nichts helfen, diesen Pflege-Eltern weggenommen und andern in die Kost gegeben.
- 18) Sind endlich solche Kinder bey Fremden, die nicht zur Pflegekommission gehören, so werden sie ganz aus der Schule entlassen.
- 19) Nur in dem einzigen Falle kann die Pflegekommission auf den Vorschlag ihres zweenen Mitgliedes ein Mädggen von dem nachmittägigen Besuch der Schule dispensiren, wenn erwiesen ist, daß es im Spinnen, Stricken und Nähen gut geübt sey und Gelegenheit habe in andern weiblichen Arbeiten ausser der Schule etwas zu lernen.

Der 15te, 16te und 17te Artikel wurden späterhin, da der Fall sich oft ereignete, daß Kinder aus der Schule blieben und bey wiederholten Erinnerungen sich mit Abhaltungen von ihren Eltern oder Pflege-Eltern entschuldigeten, folgendermaßen näher bestimmt. Daß nemlich alle Eltern und Pflege-Eltern, die ihre Kinder an fleißiger Besuchung der Schule hindern, für jeden Tag ihres Ausbleibens 1 $\frac{1}{2}$ ihres Armengeldes verlieren sollen. Dieser Beschluß ward allen Eltern und Pflege-Eltern zur Warnung mitgetheilt.

Ausser dem Unterrichte im Christenthum, Schreiben und Rechnen empfangen die Kinder in dieser Schule auch die nöthige Anweisung zum Spinnen, Nähen und Stricken. Erstere dieser Handarbeiten ist ihre vorzüglichste Beschäftigung; sie haben im verfloffenen Jahre 168 Pfund Flachs verarbeitet, daraus 302 Stränge gesponnen, und damit 20 Kthl. 3 Mk. 4 $\frac{1}{2}$ verdient; ferner 164 Pfund Heede, daraus 141 Stränge gesponnen, und damit 11 Kthlr. 13 $\frac{1}{2}$ verdient; zusammen also 332 Pfund zu 443 Strängen verarbeitet, und damit 31 Kthlr. 4 Mk. 1 $\frac{1}{2}$ verdient. Nur einige wenige unter ihnen zogen dieser Arbeit das Stricken vor, daher sind in allen nur 9 Paar Strümpfe verfertigt worden, womit die Kleinen Arbeiterinnen 4 Kthlr. 8 $\frac{1}{2}$ verdienten, im Grobnähen haben sie bis jetzt noch nicht für Fremde gearbeitet, sondern nur ihr eigenes Leinenzug und übrige Kleidungsstücke, als Schürzen und Halstücher verfertigt. Diese Handarbeit ist also bis jetzt für sie noch kein Erwerbzweig geworden.

Auch über den Zustand des Vermögens unserer Mädchenschule sind wir unsern Lesern noch Rechenschaft abzulegen verpflichtet, und wir erfüllen diese Obliegenheit um so lieber, da es sich hieraus darthun wird, wie bedeutend dieses im verfloßenen Jahre zugenommen habe.

Einnahme.

Jan. 3. Legat des seel. Baron Volken. 1000 Rthlr.
Die Obligation für diese Summe ist in der Königl. Cassa zu 4 pro Cento belegt.

— 23. Entbehrlicher Ueberschuß der
Spinn-Casse von den vorigen Jahren = 300 =

Für diese 300 Rthl. sind den 11 Febr. 3 Königl. Obligationen zu 100 Rthlr., No. 1052. 3160. 3186. gekauft worden.

Febr. 26. Geschenk der Frau Gräfin Schimmelmänn = 100 =

April 8. Geschenk eines Unbekannten 20 =

Octob. 24. Jährliches Geschenk Ihrer Majestät der Königin = 20 =

Geschenk der deutschen dramatischen Gesellschaft = 20 =

Novbr.

Novbr. 3.	Am Reformationsteste ward für unsere Spinn- schule ein- gesamlet	=	26 = 7ß
Dec. 13.	Renten obengenannter 3 Kö- nigl. Obligationen zu 4 pro Cent.	=	12 =
— 10.	Von Hrn. Jürgensen sind zu- rück bezahlt	'	50 = —
— 19.	Renten der Königl. Obligation zu 1000 Rthlr. vom 11 Juni	17 =	72 =
— 19.	Renten vom 11 Dec.	=	20 = —
			<hr/> 1585 rthl. 79ß

Ausgabe.

Febr. 11.	Agio auf 3 Königl. Obliga- tionen zu 100 Rthlr.	=	9 rthl.
	Zinsen vom 11 Dec. 1792.	=	2 =
Jul. 18.	Der Spinn-Casse zum Flach- Ankauf vorgeschossen	=	100 =
Nov. 9.	An Hrn. Jürgensen gegeben	=	50 =
Dec. 20.	Jährliches Geschenk Ihre Majestät der Königin, an den Casseführenden Vorste- her Hr. Lünge abgeliefert	=	20 =
			<hr/> 181 rthl.
Kassenbehalt	=	=	1404 = 79ß
			<hr/> 1585 rthl. 79ß

An Königl. Obligationen besitzen wir jetzt, das
heißt im zweyten Jahre, nachdem wir den Plan ge-
nehmig-

nehmigten für diese Schule einen Fond zu sammeln und sie alsdann ganz aus ihren eigenen Mitteln zu unterhalten, ein baares Vermögen von 1300 Rthlr. Wenn wir nach eben diesen Grundsätzen künftig ununterbrochen fortfahren, den Ueberschuß unserer Spinnkasse, die Geschenke wohlthätiger Beförderer dieser Anstalt, den Ueberschuß der sich nach Abzug der Druckkosten aus dem Verkaufe dieser öffentlichen Rechenschaftsenergiebt, nebst andern zufälligen kleinen Einnahmen zur Vermehrung dieses Vermögens anzuwenden, so wird die Idee, nach und nach ein Capital von 20000 Rthlr. zu sammeln und mit den Renten dieses Capitals jene Schule zu unterhalten, aufhören, befremdend und unausführbar zu scheinen.

Wir liefern ferner die Liste der armen Knaben für die in der Knabenschule der Petrigemeine das Schulgeld von der Pfllegekommission bezahlt ward.

- J. C. Löwener.
- J. H. Reeh.
- A. C. Lehmann.
- A. P. Lundström.
- A. Dreßmann.
- F. Z. Speith.
- J. Stegmann.
- C. B. Neumann.
- J. J. Seising.
- J. C. Schulz.
- H. C. Hufelsieder.
- F. M. Volk.

Das Schulgeld für diese armen Knaben betrug zusammengenommen 36 Rthl. — In dieser Schule befinden sich ferner folgende Knaben, die gekleidet werden, oder sonst von der Pflegecommission Almosen genießen.

E. F. Bahr.

Ludwig Bödm.

J. P. Luckner.

J. A. Stripp.

Joh. Jakob) Lehmann.

Martin)

J. H. Lanco.

Johann) Haß.

Peter)

E. P. Enholm.

J. Valentin) Hufelsieder.

Ehr. Kan)

J. F. Rech.

H. A. Newig.

Liste der armen Mädchen, die bis zu Ausgang des 1793ten Jahres in der Mädchenschule der Pflegecommission Vormittags im Lesen, Schreiben, Rechnen und der Religion Unterricht empfingen. Nachmittags zu Handarbeiten angehalten wurden.

Christina Block	13	Jahr	alt.
Dorothea Stöck	10	=	=
Sara Lundström	9	=	=
Louisa Lundström	7	=	=
Margaretha Keiersen	10	=	=

Elisabeth Huzelsieder	10	Jahr	alt.
Anna Menh	11	"	"
Antonette Matthiesen	8	"	"
Dorothea Greis	8	"	"
Maria Horn	14	"	"
Bolette Horn	13	"	"
Maria Bicker	11	"	"
Charlotte Bicker	10	"	"
Anna Christina Bicker	8	"	"
Johanna Günther	9	"	"
Maria Hagen	12	"	"
Amalia Neumann	9	"	"
Dorothea Neumann	8	"	"
Christine Hansen	12	"	"
Maria Müller	12	"	"
Haß	14	"	"
Dorothea Becker	9	"	"
Anna Kern	10	"	"
Louisa Madsen	10	"	"
Juliana Volkmann	12	"	"
Rosina Stock	8	"	"
Charlotte Birn	14	"	"

Zusammen 27.

Kinder, die nicht von der Pflégkommission versorgt werden aber freyen Unterricht in der Schule genießen, sind folgende:

Foerssterting	14	Jahr	alt.
Klenkendorf	12	"	"
Friderika Hagemann	10	"	"

Sophia Pfeifer	7	Jahr alt.
Grethe Emhardt	9	" "
Wilhelmina Sörensen	11	" "
Louisa Sörensen	8	" "
Westenberg	10	" "
Henriette Westenberg	9	" "
Katharina Kunst	11	" "
Elisabeth Kunst	10	" "
Sara Burmeister	14	" "
Charlotte Burghardt	9	" "

Zusammen 13.

Zu Michaelis wurden konfirmirt:

Greiter	} Von den Kindern der Pflégkommission.
Seising	
Lorenzen	
Billse	} Von der Freyschule.
Nielsen	
Kipping	

Ihrer unordentlichen Aufführung wegen wurden aus der Schule gewiesen:

Sophia Günther.

Edel Kipping.

Else Kipping.

Bremer.

Grom. Diese letztere liegt seit mehreren Monaten auf dem Hospitale. Es sind also überhaupt 11 Plätze in der Schule erledigt.

Endlich

Endlich haben wir noch für die Einnahme und Ausgabe unserer Schulanstalten im 1793ten Jahre Rechenschaft abzulegen.

Einnahme.

Cassenbehalt des vorigen Jahres	=	13 rthl. 73 ß
Der seel. Dr. Münter hat an monatlichen Beyträgen von verschiedenen Wohlthätern für die Mädchenschule einsammeln lassen	100 =	— =
Aus dem Bohnsakischen Legat sind für den Lehrer der Mädchenschule eingegangen	=	16 = 22 =
Geschenk von hoher Hand für die Mädchenschule	=	20 = — =
Aus der Armenkasse	=	155 = 4 =
		<hr/>
Summa		305 Rth. 3 ß

Ausgabe.

Das Schulgeld des Lehrers für die überzähligen Armenknaben	=	47 rthl. 24 ß
Bücher, Papier &c. für selbige	6 =	16 =
Dem Lehrer der Mädchenschule 12 Monatlichen Gehalt	=	96 = — =
Bücher, Schreibmaterialien, Licht &c.	25 =	14 =
Dem Lehrer der Mädchenschule die ihm gehörigen Renten des Bohnsakischen Legats	=	16 = 22 =

Demselben zu 3 Faden Holz	=	21	=	—	=
Hausmiete für die Mädgenschule					
für ein Jahr	=	64	=	40	=
Hausmiete für die Lehrerin der					
Spinnschule	=	8	=	—	=
Reparation alter Spinnräder, Ankauf					
neuer, Schmiedearbeit m. m.	=	20	=	79	=
				<hr/>	
				Summa 305 Rthl. 3 ß	

Viertes Kapitel.

Unsere Armenlisten.

Dieselben Ursachen, die den seel. D. Münter bewogen, nicht nur die Namen-Liste unserer Armen, sondern auch die genauesten sie betreffenden Umstände durch den Druck öffentlich bekannt zu machen, bewegen auch den Verfasser der diesjährigen Rechenschaft dem einmal gelegten Plane zu folgen; er ist gleichfalls überzeugt, daß sie zu unserer Rechtfertigung diene, ein Sicherheitsmittel wider die noch immer nicht ganz vertilgte Bettelen gewähre und uns und andern es möglich mache, jedem Betrüge schnell und sicher auf die Spur zu kommen, dennoch hielt er es zur Erreichung dieser Absicht für hinlänglich, seine Leser auf die Listen zu verweisen, die sich schon in den beiden Rechenschafts des 1792ste Jahres befinden, und daher war es sein Vorsatz in der hier gelieferten

lieferten, nur alle später hinzugekommene Nachrichten, von Einzelnen schon im vorigen Jahre einregistrierten Armen, nebst den Namen und genaueren Umständen der im verfloffenen Jahre in Verpflegung genommenen Almosenglieder, mitzutheilen. Da aber außer den oben angeführten Zwecken diese Armenliste noch für die Hrn. Armenvorsteher besonders den Nutzen hat, daß sie aus ihr sich von den genauesten Umständen der Armen unterrichten, und die vorkommenden Veränderungen zu künftiger Nachricht bey jeder einzelnen No. beschreiben können, da überdies in diesem Jahre zwey Armenvorsteher abgegangen sind, und es den an ihre Stelle gekommenen noch um so viel nöthiger ist, durch jene Nachrichten unterstützt zu werden, so war es der Wunsch der gesammten Pflanzkommission, auch in der Rechenschaft dieses Jahres, die ganze Armenliste mit den hinzugekommenen Veränderungen, wieder abzudrucken, ein Wunsch der um so leichter zu erfüllen war, da der Veränderungen so viele sind, daß die Bogenzahl auch durch das schon einmahl gedruckte nicht beträchtlich vermehrt wird. Noch ist anzumerken daß die Namen der Almosenglieder, die im letzten Jahre an die Stelle der vorigen (theils verstorbenen theils aus mehreren Ursachen abgegangenen) in unsere Liste aufgenommen sind, sich hier mit einem (*) bezeichnet finden und daß auch diese Liste um ihr den möglichsten Grad der Vollständigkeit zu geben, sich bis zu Ende des März Monats erstreckt.

- 5) Catharina Schulz, aus Lübeck, 57 Jahr. Verdient ihren täglichen Unterhalt für sich und eine Tochter mit Brodverkauf und Spinnen. Erhält von uns 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiete. Auf Ostern geht sie ganz aus, weil sie täglich von dem Pedell auf der Anatomiekammer 8 S. zu genießen hat.
- 6) Uffer Anders Gusting, aus Seeland, 79 Jahr. Wir geben ihm zu seinem kleinen Verdienst mit Goldschmiedearbeit, der zu 1 Mk. 8 S. angeschlagen ist, noch 1 Mk. die Woche und 3 Rthl. das halbe Jahr zur Hausmiete.
- 7) Birthe Catharina Günther, aus Schweden, 47 Jahr. Sehr kränklich und zur Arbeit unvermögend. Hat noch eine 10 jährige Tochter zu versorgen. Für sich erhält sie 2 Mk. 10 S. und für ihr Kind 1 Mk. 12 S. wöchentlich, und 3 Rthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 8) Benjamin Wozelmann, aus Graudenz, 58 Jahr. Die Frau verdient auf einer Cattunfabrik so viel, daß sie ihm, der sehr kränklich von Auszehrung und Gicht ist, das tägliche Brod, mit einem kleinen ungewissen Erwerb von seiner Seite, durch Vogelbauermachen, verschaffen kann. Sie haben aber noch zwey Kinder von 8 und 5 Jahren, für welche sie wöchentlich 2 Mk. 10 S. und 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiete erhalten.
- 9) Johanna Wraads, aus Leiden, 92 Jahr. Kann nicht mehr arbeiten. Erhält 2 Mk. 10 S. wöchentlich und 4 Rthl. das halbe Jahr zur Hausmiete.
- 10) Anna Maria Schulz, aus Kopenhagen, 72 Jahr. Schwach. Behält, was sie bisher bey uns gehabt hat, nemlich 1 Mk. wöchentlich und 5 Rthl. 2 Mk. zur Hausmiete, und soll sich, was sie noch mehr bedarf, mit Spinnen verdienen.

- 11) Maria Elisabeth Abels, aus Altona, 83 Jahr. Taub und ganz unvermögend. Hat 12 Rthlr. jährlich vom Uhrmacheramt, und erhält zuweilen bey einer Angehörigen etwas zu essen. Hat bey uns wöchentlich 1 Mk. und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 12) Apollonia Kottskofsky, aus Kopenhagen, 58 Jahr. Verdient, nach ihrer Angabe, mit Waschen, Spinnen und Gewerbegehen ungefähr 2 Mk. die Woche. Soll von uns 8 f. wöchentlich und 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 13) Caspar Henrich Wendthoff, aus Lütgenburg, 66 Jahr. Schwach von einem Weinschaden. Er erhält 3 Mk. wöchentlich vom Hutmacheramt, und seine Frau verdient 3 Mk. mit Arbeit bey den Hutmacher, Herrn Petersen. Wegen Mangel an Verdienst sind ihnen 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete zugestanden.
- 14) Birgitte Maria Fromm, aus Kopenhagen, 42 Jahr. Hat Blutspeyen, Krampf und Sicht. Verdient bey uns mit Spinnen wöchentlich etwas weniges über 1 Mk. Soll 1 Mk. 8 f. wöchentlich haben, und 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, da sie nicht mehr dafür bezahlt.
- 15) Selena Maria Duckard, aus Flensburg, 62 Jahr. Leistet einer Familie kleine Dienste für die Kost. Soll nun in ihren Freystunden spinnen, und von Michaelis an zur Hausmiete 2 Rthlr. halbjährig haben.
- 16 *) Johannes Peter und Christian Tobias Lilienswald, ersterer 6, letzterer 2 Jahr alt, aus Kopenhagen gebürtig. Sie sind für 64 f. wöchentlich bey der Wittwe Brunsfow in die Kost verdungen.

- 17) Charlotte Amalia Bicker, aus Kopenhagen, 43 Jahr. Ihr Mann, Mauergesell, ist im Hospital gestorben. Ihr ihre 5 Kinder, 12, 11, 9, 7, 2 Jahr, geben wir wöchentlich 7 Mk., und sie soll bey uns spinnen. Auch bestimmet sie halbjährig 2 Rthlr. zur Hausmiete.
- 18) Anna Sophia Elisabeth Meyer, aus Kopenhagen, 45 Jahr. Verdient die Woche mit Dublinen beym Strumpfweber Reinhard 2 Mk. Soll dazu 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete haben.
- 19) Juliane Weidemann, aus Kopenhagen, 55 Jahr. Muß mit Nähen und Spinnen ihren täglichen Unterhalt verdienen, und erhält von uns 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 20) Maria Sophia Krenzfeld, aus Kopenhagen, 76 Jahr. Schwach wegen eines Schadens an der Hüfte. Will aber doch versuchen zu spinnen. Sie soll 2 Mk. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 21) Johann Wichmann, aus Kopenhagen, 72 Jahr. Er, mit Goldschmidtarbeit, und seine Frau mit Waschen, Nähen, Spinnen und Gewerbegehen, können sich noch den nothdürftigen Unterhalt verdienen, und erhalten deswegen von uns nur 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 22) Justine Lundholm, aus Lübeck, 57 Jahr. Ihr Mann ist Buchbindergefell. Beyde schwächlich. Er, mit seiner Profession, und sie mit Spinnen, müssen so viel verdienen, daß sie mit 1 Mk. wöchentlichen Almosen und 4 Rthlr. halbjähriger Hausmiete auskommen können.

- 23) Johann Conrad Jasper und seine Frau, beyde aus Kopenhagen und 47 Jahr. Er gesteht mit Malerarbeit, wenn er sie erhalten kann, 1 Rthlr. die Woche verdienen zu können. Sie behauptet zur Arbeit unfähig zu seyn. Müssen sehen, wie sie mit 2 Rthlr. halbjähriger Hausmiete auskommen, da sie noch 4 Rthlr. jährlich aus Troschels Legat haben.
- 24*) Anna Dorothea Hansens Wittwe, aus Kopenhagen, 64 Jahr. Erhält 2 Mk. wöchentlich und 1 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, weil sie Unterstützung aus dem Troschelschen Legat erhält.
- 25*) Martha Webers Wittwe, aus Schonen. Sie bekommt 10 Rthlr. jährlich von der Unterstützungs-gesellschaft und ernährt sich mit Waschen. Wir geben ihr daher nur 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 26) Eleonora Als, aus Kopenhagen, 55 Jahr. War im abgewichenen Jahre wieder die fleißigste Spinnerin. Sie ist hectisch. Verdient aber doch so viel mit ihrer Arbeit, daß sie für sich und ihre blödsinnige Tochter an 1 Mk. 8 ß. wöchentlichen Almosen genug hat. Sie hat freye Wohnung bey ihrem Bruder, dem Zeugschmidt Heichelmann.
- 27) Margaretha Bretschmar, aus Kopenhagen, 78 Jahr. Sehr schwach. Soll nur 10 ß. die Woche verdienen, und 2 Mk. wöchentliche Almosen, nebst 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 28) Maria Elisabeth Lorenzen, aus Faland, 61 Jahr. Sie verdient mit Spinnen, und ihre 16 jährige Tochter, die Michaelis 1793 Confirmirt worden, mit Schildern auf Lützeins Cattunfabrik, so viel, daß sie mit ei-

nem wöchentlichen Almosen von 24 ß . auskommen und noch einen kleinen Ueberschuß zur Hausmiete behalten kann, weswegen sie dazu nur noch 3 Rthlr. halbjährig nöthig hat.

- 29) Maria Elisabeth Erks, aus Hamburg, 62 Jahr. Verdient mit Nähen 24 ß . die Woche und erhält dazu 16 ß . Almosen und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 30) Anna Weismann, aus Seeland, 61 Jahr. Verdient bey dem Strumpfweber Engel 2 Mk. die Woche. Erhält 8 ß . wöchentlich Almosen, und bittet um 1 Rthlr. halbjähriger Hülfe zur Hausmiete, die wir ihr bewilligt haben
- 31) Marthe Johanne Dresemann, aus Kopenhagen, 48 Jahr. Hat noch 2 Kinder zu versorgen, einen Sohn von 14 und eine wahnsinnige Tochter von 7 Jahr. Sie, mit Spinnen, und ihr Sohn mit Arbeit auf einer Tobaksfabrik, können ungefehr 2 Mk. 8 ß . die Woche verdienen. Sie erhält für sich und die beyden Kinder 4 Mk. wöchentliche Almosen und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 32) Rosine Amalia Möller, aus Kopenhagen, 41 Jahr. Lahn von einem übel geheilten Beinbruch. Muß mit Nähen so viel verdienen, daß ihr 8 ß . wöchentliche Almosen und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete genug sind
- 33 *) Catharina Bergfeld, bekömmet nur 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, weil sie sich nebst ihrer 13 jährigen Tochter mit Schneider-Arbeit ernähren kann.
- 34) Conradine Wilhelmine Böhn, aus Mecklenburg, 42 Jahr. Von ihrem Mann verlassen. Hat noch einen

nen 14 jährigen Sohn zu Hause, der in unsrer Knaben-
schule Unterricht und Kleidung erhält. Sie ist vom
Spinnen dispensirt worden, da sie bewiesen hat, daß
sie andre Arbeiten habe. Erhält für sich 1 Mk. 8 f.
und für den Sohn 1 Mk. wöchentliche Almosen, nebst
2 Rthlr. halbjähriger Hausmiete, da sie schon dazu 2
Rthlr. das halbe Jahr aus Troschels Legat erhält.

35) Freytags Wittwe aus Wiburg, 67 Jahr. Soll
spinnen und ist auf 16 f. die Woche Verdienst taxirt.
Da sie noch einigen Nebenverdienst haben zu können
gesteht, den sie zu 8-12 f. anschlägt, so soll sie 16 f.
wöchentliche Almosen und $3\frac{1}{2}$ Rthlr. halbjährig zur
Hausmiete haben, als so viel sie dafür bezahlt.

36) Maria Meyer, aus Kopenhagen, 56 Jahr und ihr
Mann, aus Lüneburg, 62 Jahr. Beyde können sich
noch den täglichen Unterhalt erwerben, sie mit Nähen
und Spinnen, und er mit Schneiderarbeit. Sie sol-
len 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.

37) Friederike Lovise Lohmann, aus Friedensburg, 47
Jahr. Sie hat 40 Rthlr. Pension, ihr jährlicher
Verdienst ist taxirt auf 17 Rthlr. 4 Mk., von was hat
sie sonst an Wochengeld 9 Rthlr. 4 Mk. 8 f. und 1
Rthlr. Quartalgeld erhalten. Summa 71 Rthlr. 40 f.
Braucht dagegen nach unsern Regeln für sich 30 Rthlr.
78 f., für einen blödsinnigen Sohn von 24 J.
15 Rthlr. 20 f. und für einen Sohn von 15 und
eine Tochter von 14 J. 30 Rthlr. 40 f. Summe
76 Rthlr. 42 f. Soll mit Zurücknahme ihres bisher
genossenen Wochen- und Quartalgeldes (13 Rthlr. 4
Mk. 8 f.) künftig 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete
haben.

- 38) Maria Sabinaki, aus Kopenhagen, 72 Jahr. Spinnt für den Strumpf-Fabrikor Reinhard und verdient das mit 2 Mk. wöchentlich, woran sie zur täglichen Nothdurst genug zu haben bezeugt. Erhält von uns noch 3 Rthlr. 2 Mk. halbjährig zur Hausmiete.
- 39*) Johann Gottlieb Halström, 4 Jahr. Ist in der Mäntelstraße bey der Schusterfrau Löwe für 2 Mk. in die Kost verdungen.
- 40) Anna Maria Krügel, aus Kopenhagen, 61 Jahr. Schwächlich. Soll 16 ß . die Woche mit Spinnen verdienen und 16 ß . wöchentlich von uns haben. Hat freye Wohnung und zuweilen auch zu essen bey ihrem Bruder
- 41*) Barbara Schilling, aus Kopenhagen, 60 Jahr. Sie soll 18 ß . mit Spinnen verdienen. Erhält wöchentlich 24 ß . und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 42) Engel Maria Bagge, aus Kopenhagen, 13 Jahr. Der Vater ist davon gegangen. Die Mutter dient in Helfsingör. Das Kind ist bey der Großmutter, und wir geben ihr 16 ß . wöchentlich zu Hilfe. Das Mädchen geht seit 5 Jahren in die Gratischule.
- 43*) Anna Catharina Wirth, des Züchler Wirths Wittwe, aus Hüttland gebürtig, 60 Jahr alt, glaubt 24 ß . wöchentlich verdienen zu können, und erhält daher noch 18 ß . wöchentlich.
- 44*) Antoinette Meier. Vom Magistrato uns zugewiesen. Sie hat 15 Rthl. Pension; da sie aber beständig bettlägerig und beinahe blind ist, werden ihr wöchentlich 16 ß . und halbjährig 3 Rthl. zur Hausmiete zugestanden.

- 45) **Margaretha Elisabeth Querner**, aus Kopenhagen, 55 Jahr. Soll mit Spinnen 18 fl. die Woche verdienen und dazu 6 fl. Almosen haben. Da sie bey ihrem Bruder zuweilen das Essen frey hat, so ist ihr dieß genüßig. Doch haben wir ihr noch 2 Rthl. halbjährig beygelegt, womit sie ihrem Bruder, der selbst ein armer Mann ist, zur Bestreitung der Hausmiethe beystehen soll.
- 46) **Anna Elisabeth Ulrich**, aus Rostock, 54 Jahr. Soll 18 fl. die Woche mit Spinnen verdienen. Sie hat jährlich 1 Rthl. 2 Mk. vom Maureramte und 4 Rthl. aus Troschels Legat. Soll von uns noch 4 fl. wöchentlich und 4 Rthl. halbjährig Hausmiethe haben. Sie wird ihrer Schwächlichkeit wegen an den Magistrat zur Aufnahme in das allgemeine Hospital empfohlen.
- 47) **Johann Luckner**, aus Sachsen, 65 Jahr. Hat noch 2 Kinder zu Hause, einen Sohn von 14 und eine Tochter von 15 Jahr die beyde in unsere Schulen gehen. Die Tochter ist Ostern confirmirt worden. Um den Sohn zu ernähren soll er wöchentlich 16 fl. zu Hülfe haben.
- 48 *) **Anna Susanna Mavers**, 65 Jahr alt und sehr schwach, sie hat bey ihres Bruders Frau freye Wohnung, bekömmt daher keine Hausmiethe, aber 24 fl. wöchentlich.
- 49) **Johann Kramer** und seine Frau. Er aus Frankfurt, sie aus Kopenhagen. Er 87 sie 77 Jahr. Sie verdient mit Spinnen bey der Beckerinn Mad. Wäwer 7 Rthl. im Jahr, er 4 Mk. monatlich mit Schneiderarbeit. Fehlt ihnen noch 46 Rthl. 3 Mk. 12 fl.

- zu ihrem Auskommen. Dazu geben wir ihnen 4 Mk. die Woche und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, womit sie zufrieden sind.
- 50) Anna Maria Schindler, aus Kopenhagen, 50 Jahr. Verdient ihr täglich Brodt mit Waschen und soll 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 51) Anna Margr. Brun, aus Sachsen, 70 Jahr. Soll die Woche 18 ß . mit Spinnen verdienen, dann geben wir ihr 1 Mk. 8 ß . wöchentlich. Sie hat nun, da sie keine freye Wohnung mehr hat, das Tröschelsche Legat.
- 52) Anna Maria Splith, aus Kopenhagen, 47 Jahr. Von ihrem Mann verlassen. Verdient wöchentlich 2 Mk. mit Nähen, und muß sich noch 10 ß . mit Spinnen erwerben. Bedarf deswegen nur 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 53) Anna Dorothea Lorenzen, aus Kopenhagen, 62 Jahr. Soll bey uns 20 ß . die Woche mit Spinnen verdienen und dazu 22 ß . Almosen haben. Sie hat über dieß 4 Rthl. jährlich aus Tröschels Legat, und halbjährig 2 Rthlr. zur Hausmiete.
- 54 *) Johnsen, Strumpfweber, für seine 3 Kinder bewilligen wir ihm wöchentlich 4 Mk. 13 ß . und halbjährig 4 Rthlr. zur Hausmiete.
- 55) Dorte Margr. Behrens, aus Kopenhagen, 6 Jahr des verarmten Gärtners Behrens auf Ravensburg Tochter, bey Ole West, der sich ihrer schon lange väterlich angenommen, für 2 Mk. wöchentlich in Kost und Aufsicht.

- 56) Anna Elisabeth Krag, aus Kopenhagen, 72 Jahr. Schwächlich. Hat 12 Rthlr. Pension, 1 Mk. soll sie wöchentlich mit Spinnen verdienen, und so erhält sie noch 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 57) Anna Maria Parnemann, aus Kopenhagen, 51 Jahr. Soll 24 ß. die Woche mit Spinnen verdienen, und dann 16 ß. wöchentlich, und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 58*) Friderika Amalia Mumenthe, 13 Jahr. Ist bey ihrer Großmutter, der Wittwe Nohde, für 28 ß. wöchentlich in die Kost verdungen.
- 59) Mette Marie Hansen, aus Kopenhagen, 34 Jahr. Verdient die Woche 1 Mk. 4 ß. mit Spinnen, und glaubt mit 2 Mk. 4 ß. auskommen zu können. Soll daher 1 Mk. die Woche und halbjährig 2 Rthlr. zur Hausmiete haben, als so viel sie dafür bezahlt.
- 60) Ellen Lind, von Bornholm, 68 Jahr. Soll 20 ß. die Woche mit Spinnen verdienen, und erhält 12 ß. Almosen, womit sie auszukommen hofft, nebst 2 Rthlr. halbjähriger Hausmiete. Sie hat ehemals bey einer vornehmen Dame gedient, von der sie ohne Zweifel noch Unterstützung hat.
- 61*) Maria und Boletta Horn, erstere 14, letztere 13 Jahr. Bekommen bis zu ihrer Confirmation 56 ß. wöchentlich. Diese 56 ß. aber nimmt Pastor Manthey in Verwahrung, weil man sie der Mutter nicht anvertrauen kann, und verwendet sie zu Kleidungsstücken für die Kinder.
- 62) Anna Maria Köbke, aus Halburg, 48 Jahr. Soll die Woche 20 ß. mit Schusterdratspinnen, welches ihre eigent-

eigentliche Arbeit ist, oder im Mangel der Gelegenheit dann mit Flachspinnen verdienen, und dann 1 Mk. 6 ß . wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete erhalten.

- 63) Mergelius Wittwe, aus Kopenhagen, 84 Jahr. Zur Arbeit unvermögend. Erhält zuweilen von einem Bürger zu essen, und ist mit 2 Mk. wöchentlich und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete zufrieden.
- 64) Anna Catharina Brandt, aus Wiburg, 64 Jahr. Kränklich. Hat bey Herren Melchior freye Wohnung und zuweilen zu Essen. Wir geben ihr noch 2 Mk. wöchentlich.
- 65) Johann Christoph Weber und seine Frau, Ellen, Er aus der Pfalz und sie aus Kopenhagen. Beyde 64 Jahr. Er verdient sein täglich Brodt mit der Tischlerprofeßion, und noch etwas drüber für seine Frau. Sie soll noch 18 ß . wöchentlich mit Spinnen verdienen. Und so geben wir ihnen, über die 4 Rthlr., die sie jährlich aus Troschels Legat haben, noch 2 Rthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 66) Dorothea Meyer, aus Heilighafen, 62 Jahr. Wir haben sie, die 24 ß . die Woche mit Spinnen verdienen und 6 ß . Almosen haben sollte, auf 18 ß . Verdienst herabgesetzt, und ihr Almosen bis zu 16 ß . erhöht, da wir gefunden haben, daß sie es mit der Arbeit nicht so hoch bringen kann. Sie erhält über dieß 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete und ist zufrieden, da sie sonst noch wohl einige Unterstützung hat.
- 67) Anna Catharina Weber, aus Kopenhagen, 58 Jahr. Verdient mit Spinnen 18 ß . und erhält 24 ß . Almosen. Sie wohnt ihr frey bey ihrer Schwester in unserm Pflughause.

- 68 *) Christina Gain, aus Bornholm gebürtig, 74 Jahr alt, sie kann für ihren Unterhalt noch selbst sorgen und bekommt von uns 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.
- 69) Dorothea Greiers, aus Kopenhagen, 9 Jahr. Vom Magistrat uns zugeschickt, bey David Andersen, Pensionist des Quästhauses, für 2 Mk. die Woche in der Kost. Geht in unsre Mädchenschule.
- 70) Ferdinand Scherf, aus Kopenhagen, 8 Jahr. Die Mutter, ein Glied des St. Hans Hospitals, erhält für ihn 2 Mk. wöchentlich.
- 71) Dorothea Hiort, aus Seeland, 70 Jahr. Soll 18 β . die Woche mit Spinnen verdienen, und von uns dazu 10 β . erhalten, nebst 3 Rthlr., die sie halbjährig zur Hausmiethe braucht. Sie hat bey einem Juden eintgen Verdienst.
- 72 *) Boletta Behrens, aus Kopenhagen gebürtig, 48 Jahr alt, sie soll wöchentlich 18 β . mit Spinnen verdienen, und erhält für ihre 2 Kinder wöchentlich 3 Mk. und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiethe.
- 73 *) Anna Sophia Meister, Wittwe eines Goldschlägers, 63 Jahr alt, sie kann sich mit Spinnen 12 β . verdienen, und wir bewilligen ihr noch wöchentlich 24 β . und halbjährig 2 Rthlr. zur Hausmiethe, das übrige bekommt sie aus dem Troschelschen Legat.
- 74) Hermann Friedrich Nielsen, aus Kopenhagen, 3 Jahr. In der Kost bey der Wittwe Brunsken für 2 Mk. die Woche.
- 75) Christiane Block, aus Kopenhagen, 14 Jahr. Geht in unsre Mädchenschule. Ist bey der Mutter, die selbst Almosen bey uns hat, No. 3., und nun noch für die Tochter 24 β . bis zur Confirmation erhält.

- 76) **Henrich Kolzau**, aus Preez, 68 Jahr. Bettlägerig und unvermögend. Da ihn sein Sohn, ein Schuhsticker, ob er gleich selbst Krüppel ist, unterstützt, so ist ihm mit 24 ß . wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete völlig geholfen.
- 77) **Louise Christine Sörensen**, aus Fyhn, 64 Jahr. Verdient mit Perlstickerarbeit, Waschen und Streichen ihren nothdürftigen Unterhalt; nur die Hausmiete kann sie nicht aufbringen, wozu wir ihr 3 Rthlr. halbjährig bewilligt haben.
- 78) **Fridrich Strib**, aus Halberstadt, 65 Jahr. Er verdient bey dem Fabrikbr. Mehrmann 4 Mk. die Woche, hat aber noch für seinen einen Knaben 1 Mk. wöchentlich, der zweyte ist Ostern confirmirt worden, für sich erhält er noch 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 79) **Maren Henriette Schwabe**, aus Hadersleben, 38 Jahr. Sie kann und muß sich selbst ernähren, bedarf aber für ihre Tochter, 9 Jahr die in die Schwesterliche Wohlthätigkeits Schule geht, 21 ß . wöchentlich zur Hülfe.
- 80) **Ferdinand Dysterstern und seine Frau**, Gerdrut. Er aus Liefland, sie aus Kopenhagen. Er 90 sie 73 Jahr. Er kann nichts mehr verdienen, sie 16 ß . die Woche mit Spinnen. Er hat 2 Rthlr. jährlich vom Perukmacheramt. Beyde sollen bey uns 4 Mk. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig Hausmiete haben.
- 81) **Maria Lövener**, aus Kopenhagen, 50 Jahr. Hat noch einen Sohn von 15 Jahr der in unsre Schule geht, zu versorgen. Verdient 16 ß . die Woche mit Spinnen. Soll für sich 1 Mk. 10 ß ., und da sie aus Troschels Legat 4 Rthlr. jährlich erhält, noch 2 Rthlr. halbjährig Hausmiete erhalten.

- 82) Magdalena Birn, aus Kopenhagen, 3 Jahr. Wir geben ihrer armen Mutter, die von ihrem Manne, dem Tischler Birn, getrennt lebt, 2 Mk. wöchentlich für dieß Kind.
- 83) Peter Backe, aus Riga, 87 Jahr. Ganz unvermögend. Hat 15 Rthlr. 1 Mk. 8 f. Königliche Pension, und erhält deswegen noch 14 f. wöchentlich, und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 84 *) Charlotte Margarethe Monin, sie erhält bis ihre verlobter Bräutigam zurückkömmt, für ihre nothleidenden Kinder 3 Mk. wöchentlich.
- 85) Elise Wibe Zunsen, aus Seeland, 68 Jahr. Verdient mit Nähen und Spinnen 16 f. die Woche, und soll 1 Mk. 8 f. dazu, nebst 3 Rthlr. halbjähriger Hausmiete von uns haben.
- 86) Maria Elisabeth Stabel, aus Friedriessstadt, 64 Jahr. Verdient sich mit Nähen und Stricken ihren täglichen Unterhalt, und wie wir glauben, wohl so viel darüber, daß sie an 3 Rthlr. halbjähriger Hilfe zur Hausmiete genug hat.
- 87) Antonette Dorothea Matthiesen, aus Kopenhagen, 9 Jahr. Ist bey ihrer Großmutter und geht in unsere Mädchenschule. Wir geben für sie der Großmutter 21 f. die Woche.
- 88) Johann Geert Jansen, aus Flensburg, 70 Jahr. Ein verarmerter Schneider. Schwach an Leib und Geist. Verdient noch wohl mit Flickten 16 f. die Woche. Wir geben ihm dazu 26 f. und 3 Rthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 89) Karen Menz, aus Kopenhagen, 41 Jahr. Sie, als ein junges gesundes Weib, muß sich selbst zu nähren suchen. Kann bey uns spinnen. Sie hat aber 3 Kinder
- der

- der zu versorgen, 1 S. 11 Jahr geht in unsre Mäd-
 genschule, 2 S. 8 u. 3 Jahr. Für diese 3 Kinder
 geben wir ihr 4 Mk. die Woche, und für sich 3 Rthl.
 halbjährige Hausmiete, wozu sie vom Maureramt
 1 Rthl. 2 Mk. jährlich erhält.
- 90) Cecilia Krags, aus Helsingör, 27 Jahr. Hat nur
 um die Versorgung ihrer damals 2 jährigen Tochter,
 so wollte sie dienen. Wir bewilligten es. Als es aber
 zur Trennung von dem Kinde kam, regte sich die müt-
 terliche Empfindung so sehr, daß es uns unmöglich
 ward, ihr das Kind zu nehmen. Sie soll nun bey
 uns spinnen und für das Kind 21 fl. wöchentlich haben.
- 91) Elisabeth Dümar, aus Kopenhagen, 49 Jahr. Lei-
 det sehr vom Schwindel, macht gleichwohl Mägen für
 Bahren und Kinder, und verdient damit 32 fl. wö-
 chentlich. Hat 1 Sohn von 11 Jahr und eine Tocht-
 er von 8 Jahr, die beyde in die Gratischule gehen.
 Die Tochter genießt jährlich 12 Rthl. aus dem Legat
 der Princessin Charlotte Amalia. Die Mutter erhält
 noch für sich und die Kinder von uns 3 Mk. wöchent-
 lich und 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiete.
- 92 *) Christoph Geerke und seine Frau, Tischler, er
 74 sie 67 Jahr alt, er aus Königsberg, sie aus Nal-
 borg gebürtig, haben 20 Rthl. von der Unterstützungs-
 Gesellschaft, 4 Rthl. von Troschelschen Legat; er ver-
 dient wöchentlich noch wohl 8 fl., die Frau aber ist
 krank und kann nichts verdienen; wir bewilligen ihnen
 beyden wöchentlich 2 Mk. 5 fl. und halbjährig 2 Rthl.
 zur Hausmiete.
- 93) Niels Christian Nielsen, aus Kopenhagen, 4 Jahr.
 Bey der Wittwe Brunskow wo die Kinder sehr gut
 gehalten werden für 2 Mk. wöchentlich in der Kost.

- 94) Reinhold Fridrich Wagner, 83 Jahr und seine Frau, Edel Christine 79 Jahr beyde aus Kopenhagen, und beyde sehr kümmerlich. Sie kann doch noch 16 β . die Woche mit Spinnen verdienen. Er hat 6 Rthlr. jährlich vom Buchbinderamt. Von uns erhalten sie 3 Mk. 12 β . wöchentlich, und, da sie bereits 4 Rthlr. aus Troschels Legat haben, noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 95) Johanna Gundeln, aus Dresden, 68 Jahr. Verdient ihr täglich Brodt mit Commißhemden Nähen, welche Arbeit ihr ihre Tochter giebt, die sie von dem Herrn Obristlieutenant Falbe erhält. Wir geben ihr noch zur Hausmiete 4 Rthlr. das halbe Jahr.
- 96) Anna Sophie Seck, aus Kopenhagen, 53 Jahr. Verdient mit Spinnen und Stricken 2 Mk. wöchentlich. Erhält von uns 10 β . die Woche und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 97) Maria Catharina Barnewitz, aus Kopenhagen, 61 Jahr. Hilft ihrer Schwester, welche Haarsiebe macht, wofür ihr diese Nahrung und Kleider frey giebt. Zur Hausmiete geben wir ihr halbjährig 2 Rthlr.
- 98 *) Körner und Frau, beyde aus Kopenhagen gebürtig, 39 Jahr alt, die für ihre 3 Kinder 7, 4, 2 Jahr alt 2 Mk. wöchentlich und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete bekommen, weil sie selbst 7 Mk. 3 β . wöchentlich verdienen.
- 99 *) Dorothea Maria Lange, 4 Jahr alt, bey Karen Thorup für 2 Mk. wöchentlich in die Kost verdungen.
- 100) Johanne Maria Kirketerp, aus Kopenhagen, 81 Jahr. Sehr schwach und fast blind. Leistet einem Collecteur für 4 β . die Woche kleine Dienste. Kann

offenbar nicht mehr arbeiten. Soll 2 Mk. 6 ß. die Woche haben, und halbjährige 4 Rthlr. zur Hausmiete.

- 101 *) Sophia Christina Rasten, 7 Jahr alt, sie ist bey ihrer Mutter in der Kost für 21 ß. wöchentlich.
- 102) Anna Catharina Rankau, aus Kopenhagen, 39 Jahr. Kann für ihre Person, da sie auf dem St. Hans Hospital für 3 Mk. wöchentlich Gangfrau ist, und freye Wohnung hat, nichts verlangen. Aber 3 Mk. soll sie für ihren Sohn, 15 Jahr der in unsre Knabenschule geht, und für ihre Tochter 13 Jahr, die von dem dortigen Prediger unterrichtet wird, wöchentlich haben.
- 103) Anna Catharina Brüde, aus Kopenhagen, 56 Jahr. Kann mit Waschen 2 Mk. und soll noch mit Spinnen 10 ß. verdienen und dazu 3 Rthlr. das halbe Jahr zur Hausmiete erhalten.
- 104) Anna Margaretha Kreuzberg, aus Glückstadt, 72 Jahr. Wäscht für Studenten und verdient damit ihr täglich Brodt. Wir geben ihr zur Hausmiete halbjährig 4 Rthlr.
- 105) Franz Tobias Speit, aus Hamburg, 58 Jahr. Er muß als Schneider für sich und seine Frau das Nöthige verdienen. Für seine 2 Kinder, die Tochter 14 Jahr, die er in einer Schule auf der Osterstraße frey unterzubringen hofft, und für seinen Sohn 12 Jahr, der in unsre Knabenschule geht, soll er 3 Mk. 8 ß. wöchentlich haben.
- 106 *) Catharina Maria Reinbold. In der ersten öffentlichen Rechenchaft findet sich diese Person unter der No. 53. sie ist aber seitdem verreist gewesen, und ihr

sind jetzt in Betracht ihres Alters und ihrer Schwachheit 22 β . wöchentlich und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete bewilligt worden.

107) **Jacob Lehmann**, aus Kopenhagen, 45 Jahr. Für sich und seine Frau muß er selbst sorgen. Aber für seine Kinder, 3 Söhne 15, 14 und 12 Jahr die in unsre Knabenschule gehen, und eine Tochter 4 Jahr, geben wir ihm wöchentlich 1 Rthlr.

108) **Maria Magdalena Schröder**, aus Kopenhagen, 76 Jahr. Ganz unvermögend. Hat freye Wohnung bey ihrer Tochter, der wir zur Nahrung und Arzeney für sie 2 Mk. wöchentlich zu Hülfe geben.

109) **Christian Ludwig Volkman** und Frau. Er aus Königsberg, sie aus Norwegen. Er 64, sie 58 Jahr. Da ihm das Gesicht fehlschlägt und es ihm an Arbeit mangelt, so können wir seinen Verdienst mit Schneidern nur zu 16 β . die Woche anschlagen. Eben so viel verdient die Frau mit Waschen für einige Schneidergesellen. Auch soll sie noch nebst ihrer Tochter 16 β . mit Spinnen bey uns erwerben. Wir geben ihnen 3 Mk. 14 β . und 4 Rthlr Hausmiete weil der Bruder sie nicht mehr bezahlt.

110) **Margaretha Reddersen**, aus Kopenhagen, 12 Jahr. geht in unsre Mädchenschule und ist bey dem Wirthehausmann Jespersen in der Studienstraße No. 89 für 2 Mk. wöchentlich in der Kost.

111) **Cornelia Schmidt**, aus Kopenhagen, 55 Jahr. Schwächlich. Verdient mit Strumpfwaschen und Flickern 24 β . wöchentliche Almosen und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete, da sie noch 9 Mk. jährlich aus dem Legat der Prinzessin Charlotta Amalia empfängt.

- 112) Catharina Möllers, aus Seeland, 66 Jahr. Verdient mit Spinnen bey der Postschreiberin Mad. Leth und mit Nähen 2 Mk. die Woche. Erhält von uns 10 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 113) Bente Margaretha Muses, aus Schweden, 81 Jahr. Schwach und kümmerlich, Soll 12 fl. die Woche verdienen und 1 Mk. 14 fl. Almosen haben. Zur Hausmiete hat sie 2 Rthlr. aus Troschels Legat und noch 2 Rthlr. von uns, beydes halbjährig.
- 114) Charlotte Eblers, aus Königsberg, 78 Jahr. Schwach und kümmerlich. Verdient mit Wollspinnen auf der Militair Spinnfabrik 16 fl. die Woche, und erhält von uns 1 Mk. 10 fl. nebst 1 Rthlr. halbjähriger Hausmiete, wofür sie bey ihrer Tochter wohnt.
- 115) Vacant.
- 116) Johanna Catharina Coppie, aus Kopenhagen, 32 Jahr. Kann und soll sich die tägliche Nothdurft mit Waschen und Streichen verdienen, wozu sie nach ihrem Geständniß Kräfte und Gelegenheit hat. Zur Hausmiete geben wir ihr die ihr nöthigen 2 Rthlr. halbjährig.
- 117) Anna Margaretha Bergmann, aus Fühn, 81 Jahr. Sehr schwach. Reinigt das Zollaccisecontoir bey der Börse, und verdient damit 24 fl. wöchentlich. Wir haben ihr 16 fl. die Woche und die ihr nöthigen 2 Rthlr. zur Hausmiete bewilligt.
- 118 *) Johannes Reeh, 4 Jahr alt, ist bey der Wittwe Brunskow für 2 Mk. wöchentlich in die Kost verdingen.

- 119) Eleonora Hennings, aus Kopenhagen, 68 Jahr. Sehr schwach und fast wahnsinnig. Kann nichts verdienen. Soll 2 Mk. 8 ß. wöchentlich und halbjährig zu den 2 Rthlr. die sie aus Troschels Legat genießt noch 2 Rthlr. zur Hausmiete haben.
- 120) Margaretha Rohdes, aus Stralsund, 69 Jahr. Hilft ihren wohlversorgten Kindern mit Nähen und andern häuslichen Arbeiten, wofür sie ihr das Nöthige zum täglichen Unterhalt reichen. Von uns erhält sie noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 121) Birthe Charlotte Möllers, aus Seeland, 62 Jahr. Näht Commishenden, welche Arbeit ihr Herr Kapit. Wilefeld giebt, und verdient damit 2 Mk. die Woche. Wir geben ihr noch wöchentlich 10 ß. und 3 Rthlr. halbjährig Hausmiete.
- 122) Regine Christine Säß, aus Fohn, 47 Jahr. Sehr schwindstüchtig und schwach. Hat 3 Söhne 14, 12, 7 Jahr. Gehen in untre Knabenschule. 1 Tochter 15 Jahr, in keiner Schule, weil sie sie wegen ihrer Schwachheit nicht aus dem Hause missen kann. Auf ihren Verdienst ist wenig zu rechnen, doch schlägt sie ihn auf 12 ß. mit Spinnen für Mad. Lorenzen auf dem Amstermarkt an, für welche auch die Tochter spinnt und eben so viel verdient. Sie besitzt eine kleines Häusgen in den kleinen Kirchstraße No. 52, aus dem sie so viel Miete zieht, daß sie Renten, Abgaben und Reparation bestreiten, und frey wohnen kann. Sie genießt 4 Rthlr. jährlich aus Troschels Legat, und wir geben ihr noch wöchentlich 1 Rthlr. für sich und ihre Kinder.
- 123) Maria Hedewig Kohals, aus Kopenhagen, 63 Jahr. Taub und von sehr schwachem Gesicht. Spinnt

bey uns, und denkt 16 ß . die Woche zu verdienen. Soll 1 Mk . 8 ß . wöchentlich haben, und zu den 2 Rthlr ., die sie aus Troschels Legat genießt, noch 2 Rthlr . halbjährig zur Hausmiethe.

124) Anna Dortha Jacobsen, aus Kopenhagen, 47 Jahr. Aus dem A. Hospital entlassen und an uns verwiesen. Behauptet 3 unheilbare Wunden an der Lende zu haben. Will bey uns spinnen und glaubt 1 Mk . 8 ß . die Woche verdienen zu können. Dazu geben wir ihr noch 1 Mk . und 3 Rthlr . halbjährige Hausmiethe.

125) Birgitte Cecilie Benholms, aus Stralsund, 58 Jahr. Hat einen Sohn, 13 Jahr der in unsre Schule geht. Soll bey uns 18 ß . mit Spinnen verdienen und 1 Mk . 8 ß . wöchentliche Almosen nebst 4 Rthlr . halbjähriger Hausmiethe haben.

126) Gundel Kee, aus Kopenhagen, 56 Jahr. Eine arme Wehmutter, die sich doch selbst durchhelfen kann, zumal wenn sie in mäßigen Stunden spinnet. Unter dieser Bedingung geben wir ihr für ihre beyden Söhne, von 12 und 14 Jahr die in unsre Schule gehen, 16 ß . wöchentlich zu Hülfe, nebst 3 Rthlr . halbjähriger Hausmiethe.

127) Juliane Strick, aus Kopenhagen, 7 Jahr. Bey Dröbacks Frau, Christianshafens Prinzenstraße No. 218 für 2 Mk . wöchentlich in Kost verdungen.

128) Maria Christiana Küster, aus Seeland, 58 Jahr. Soll mit Spinnen 10 ß . verdienen und 1 Mk . 8 ß . wöchentlich Almosen haben. Zur Hausmiethe braucht sie nichts, weil sie bey einem Hautboisten frey wohnt.

129) Annike Westphal, aus Kopenhagen, 72 Jahr. Spinnet fleißig bey uns, und soll die Woche 24 ß . verdienen

verdienen. Da sie zuweilen bey Herr M. G. Holm freyes Essen hat, so genügt ihr an 8 fl. wöchentlich, und die ihr nöthige Hausmiethe erhält sie mit 2 Rthlr. halbjährig.

130) Margaretha Olsen, aus Schweden, 62 Jahr. Soll bey uns mit Spinnen 24 fl. verdienen, und 16 fl. Almosen, und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe haben.

131) Anna Lovise Selgentreber, aus Berlin, 51 Jahr. Hat für kleine Dienste, die sie dem Kuchenbäcker Westpfal und dem Schneider Slegel leistet, so viel an Geld und Essen, daß sie, zumal wenn sie in müßigen Stunden bey uns spinnt, zur täglichen Nothdurft nichts mehr bedarf. Aber zur Hausmiethe ist ihr noch Hülfe nöthig, die wir ihr mit 3 Rthlr. halbjährig bewilligen.

132 *) Friderich Barchhold, und Frau. Er 67, sie 61 Jahr alt; Er aus Stralsund, sie aus Manders. Sie glauben noch 4 Mk. wöchentlich verdienen zu können und erhalten daher noch 20 fl. die Woche und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe.

133) Johann Stick, aus Kopenhagen, 4 Jahr. Bey Michael Drebach auf Christianshafen 238, für 2 Mk. wöchentlich in die Kost verdungen.

134) Catharina Sophia Gelmanns, aus Kopenhagen, 68 Jahr. Spinnt bey uns, und verdient 18 fl. die Woche. Sie hat noch kleine Nebenverdienste, besonders an Essen, und kann mit 16 fl. an wöchentlichem Almosen und 3 Rthlr. halbjähriger Hausmiethe auskommen.

135) Anna Christina Stegmann, aus Seeland, 51 Jahr. Sie verdient sich ihre Kost mit Wartung der Kinder,

Kinder, ihrer Schwester, die in der Küche eines fremden Ministers Handreichung leistet. Für ihren Sohn 12 Jahr fällt auch dabey etwas zu essen ab. Wir nehmen ihn in unsre Schule auf, und bewilligen für ihn der Mutter noch 8 ß . die Woche und zur Wohnung 4 Rthlr . halbjährig.

136) Anna Magdalena Zegener, aus Lübeck, 57 Jahr. Spinnt bey uns, und glaubt damit und mit Gewerben, besonders auf dem Assistenzhause, 2 Rthl . 8 ß . wöchentlich verdienen zu können. Soll von uns 4 Rthlr . halbjährig zur Hausmiete haben.

137) Anna Elisabeth Selmer, aus Altona, 62 Jahr. Schwach. Hat 14 Jahre im A. Hospital gewohnt, ist aber nun entlassen. Sie glaubte sich durch Brodtverkaufen für den Becker in der großen Grünstraße nähren zu können. Wir sind aber überzeugt worden, daß sie wegen überhandnehmender Schwäche dieß nicht vermag. Deswegen haben wir ihr zu den 4 Rthlr . halbjähriger Hausmiete, die sie bisher erhielt, 16 ß . Wochengeld zugelegt.

138) Catharina Frese, aus Schweden, 72 Jahr. Soll bey uns mit Spinnen 18 ß . die Woche verdienen, und 1 Rthl . 8 ß . Almosen nebst 4 Rthlr . halbjähriger Hausmiete haben.

139) Maria Carolina Müller, aus Kopenhagen, 12 Jahr. Vom Allgemeinen Hospital, wo sie krank gelegen als gesund an uns verwiesen. Bey der Wittwe Ventine Martine in der Wagenmacherstraße für 32 ß . in die Kost gegeben. Geht in die Mädgenschule.

140*) Johann Nikolai Bergling, 71 Jahr alt, aus Hamburg gebürtig, genießt vom Maureramte eine wöchentliche

entliche Unterstützung von 24 fl. wir bewilligen ihm den Winter hindurch 18 fl. wöchentlich und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete.

141) Vollraht August Hagen und seine Frau. Er aus Wodolien, sie aus Kopenhagen. Er 73, sie 51 Jahr. Er schwach und blöden Gesichts, sie gebrächlich. Haben eine Tochter 11 Jahr. Wir schickten ihn nach dem Goldhause zu dem Oberfabrikör, Herrn Wolf, der uns aber schriftlich bezeugt hat, daß er zu keiner Arbeit mehr tauglich sey. Er hat von verschiedenen Wohlthätern in der Stadt 30 Rthlr. jährlich; den Erwerb seiner Frau rechnen wir nur auf 8 fl. die Woche, da sie mit Nähen und Flickten für ihn und das Kind zu thun hat. Dazu geben wir dieser Familie 32 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete. Das Mädchen soll in unsere Schule gehen.

142) Catharina Sörens Tochter, aus Kopenhagen, 20 Jahr. Sehr gebrächlich. Als wir sie annahmen, verwiesen wir sie zur Arbeit an den Hutmacher, Herrn Schulz, wo sie anfänglich mit Haarabschneiden 24 fl. wöchentlich verdiente. Bald brachte sie es auf 3 Mk. Sie braucht nun kein Wochengeld weiter von uns, sondern ist mit einer Beyhülfe von 2 Rthlr. aufs halbe Jahr zur Hausmiete zufrieden. Ein seltenes Beispiel.

143*) Anna Catharina Becker, eine Weinhändler Wittwe, 60 Jahr, aus Kopenhagen. Soll 16 fl. mit Spinnen verdienen und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben. Hat 10 Rthlr. jährlich von der Weinhändler Zunft.

144) Anna Dorothea Oedinger, aus Sonderburg, 52 Jahr. Soll mit Stricken 20 fl. die Woche verdienen,

nen, wozu wir ihr 1 Mk. 6 ß. Almosen geben. Sie wohnt bey ihrer Mutter, der sie Hausdienste leistet, und bey der sie also gewiß, ob sie es gleich nicht gestehen will, freye Wohnung hat.

145) Mette Diene Meyer, aus Flensburg, 62 Jahr. Hat ein lahmes Bein. Soll 18 ß. wöchentlich mit Spinnen verdienen und bey uns 1 Mk. 8 ß. Almosen nebst 3 Rthlr. halbjähriger Hausmiete haben.

146) Maria Elisabeth Naumann, aus Pommern, 65 Jahr. Wir können mit ihr nicht zu Stande kommen, um ihre Erwerbsfähigkeit zu bestimmen; müssen daher annehmen, da sie doch bisher hat leben können, daß sie sich die tägliche Nothdurft zu erwerben im Stande sey. Wir geben ihr deswegen nur 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

147) Andreas Gibson und seine Frau. Er aus Lübeck, sie aus Kopenhagen. Er 56, sie 54 Jahr. Haben noch eine Tochter 14 Jahr zu versorgen. Verdienen so viel, er mit Tischlerarbeit und sie mit Nähen, daß sie für sich und ihre Kinder das tägliche Brodt haben. Zur Hausmiete haben wir ihnen 3 Rthlr. halbjährig versprochen.

148) Maria Kellner, aus Kopenhagen, 81 Jahr. Wegen ihrer überhand nehmenden Schwäche, und weil ihr Mann, ein unordentlicher und dabey fränklicher Schneider, sich ihrer gar nicht annimmt, haben wir ihr zu der halbjährigen Hausmiete die sie vorhin genoß, noch 1 Mk. 8 ß. Wochengeld beygelegt, wozu sie sich noch 1 Mk. mit Waschen verdient.

149) Maria Catharina Münnig, aus Kopenhagen, 71 Jahr. Die Beine voll Löcher und äußerst schwach.
Spinnt

Erinnert für die Schneiderin Mad. Juhl, und verdient wöchentlich 16 fl. wir geben ihr dazu 1 Mk. 8 fl. Die Hausmiete hofft sie von der Güte ihrer Wohlthäter, der Schneidermeister Herrn Juhl und Kohler zu erhalten.

150) Karen Kempf, von Amak, 65 Jahr. Schwächlich. Verdient mit Nähen und Flickern 1 Mk. 8 fl. wöchentlich. Da sie ein paarimal die Woche bey Herrn O. D. Lorenzen freyes Essen hat, so genügen ihr 12 fl. wöchentliche Almosen zum täglichen Unterhalt. Dazu 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete.

151) Wibcke Zeising, aus Kopenhagen, 50 Jahr. Hat einen Sohn 9 Jahr. Sie selbst kann sich ihren Unterhalt mit Schneiderarbeit verdienen, und noch etwas für ihr Kind dazu. Wir geben ihr deswegen noch 1 Mk. wöchentlich zu Hülfe, und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

152) Bernhard Neumann und Frau, beyde aus Kopenhagen. Er 49, sie 37 Jahr. Haben 5 Kinder zu ernähren, 2 Söhne 14 und 2 Jahr, 3 Töchtern 11, 9 und 5 Jahr. Die beyden jüngern sind krank, eine an der Auszehrung, die andre gelähmt am Arm. Wir haben ihre Almosen erhöhen müssen, da der Mann sehr krank ist, und die Frau deswegen ihrem Verdienst nicht, wie vorher, außer dem Hause nachgehen kann. Doch soll sie bey uns spinnen und 18 fl. die Woche verdienen. Der Mann erhält vom Zimmeramt während seiner Krankheit 4 Mk. wöchentlich, wozu wir 74 fl. Wochengeld legen. Der 14 jährige Sohn ist in unsere Knabenschule und die 11 jährige Tochter in die Mädchenschule gesetzt.

- 153) Ingeborg Sophia Emmernörfer, aus Kopenhagen, 57 Jahr. Soll mit Spinnen die Woche 18 ß . verdienen, und dazu 24 ß . Almosen und 3 Rthlr. halbjährig Hausmiete haben.
- 154) Johan Becker und Frau. Er aus Preussen, Sie aus Kopenhagen. Er 42, Sie 44 Jahr. Ein verarmerter Schneider. Durch die Güte des Herrn Obristleutenants Flink, ist ihm von dem Militairschneidersahl, gegen unsre Caution, Arbeit anvertraut, bey der ihm seine Frau hilft, und mit der sie 8 Rth. die Woche verdienen können und sollen. Wir geben ihnen noch wöchentlich 1 Rth. 10 ß . Almosen. So haben sie für sich und ihre 3 Töchter, 10, 7 und 1 Jahr den nöthigen Unterhalt. Ueber dieß erhalten sie 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 155*) Lars Madsens 2 Kinder 10 und 5 Jahr alt. Wir haben ihnen wöchentlich 3 Rth. bewilligt.
- 156*) Reisaus und Frau. Er aus Sachsen, sie aus Jütland beyde 67 Jahr alt; können zusammen wöchentlich 2 Rth. 4 ß . verdienen und erhalten von uns wöchentlich 3 Rth. und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 157) Maria Schockel, aus Sachsen, 86 Jahr. Äußere hinfällig und zu aller Arbeit unvermögend. Scheint von guten Leuten einige Unterstützung zu haben, und ist mit 32 ß . wöchentlichen Almosen und 2 Rthlr. halbjähriger Hausmiete völlig befriedigt.
- 158) Dorothea Blum, aus Kopenhagen, 56 Jahr. Soll mit Spinnen 18 ß . die Woche verdienen, und was ihr dann noch zum täglichen Unterhalt fehlt, mit andern Arbeiten, wozu sie Gelegenheit und Kräfte hat. Wir geben ihr nur 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

- 159) Anna Elisabeth Braun, aus Seeland, 59 Jahr
Verdient mit Spinnen bey uns 18 fl. , weil ihr Ge-
werbegehen, womit sie sonst 6 fl. verdiente, aufgehört
hat, werden ihr nun 4 fl. Zulage und also 20 fl. wö-
chentlich und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete zu-
gestanden.
- 160) Christina Sophia Rubleders, aus Kopenhagen,
76 Jahr. Eine unsrer fleißigsten Spinnerinnen. Wir
geben ihr 20 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährige
Hausmiete.
- 161) Else Maria Conradi, aus Rendsburg, 55 Jahr.
Hilft einer andern Frau gekochte Kartoffeln verkaufen.
Im Sommer pflückt sie auf dem Felde wilden Sauers-
ampfer zum Verkauf. Sie will nun noch bey uns
spinnen, und hofft so das Nöthige zur Unterhaltung
des Lebens zu gewinnen. Dazu geben wir ihr noch
halbjährig 2 Rthlr. zur Hausmiete.
- 162 *) Christina Ohlsen, 79 Jahr alt, kann sich noch
16 fl. wöchentlich verdienen, wir haben ihr überdies
24 fl. und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete be-
willigt.
- 163) Schlenges Sohn, aus Kopenhagen, 15 Jahr. Für
2 Mark wöchentlich in der Kost bey Torkelsen, Arbeit-
er auf der Porcelainfabrik. Geht in unsre Knaben-
schule.
- 164) Christina Stabels, aus Kopenhagen, 66 Jahr. Be-
weist durch ein Zeugniß des Fabrikdr Helbig, daß sie
bey ihm mit Wollspinnen 24 fl. die Woche verdient.
Erhält bey uns 16 fl. wöchentliche Almosen und 4
Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

- 165) **Margaretha Tave**, aus Kopenhagen, 65 Jahr. Soll 20 fl. wöchentlich mit Spinnen verdienen, und 22 fl. Almosen dazu haben. Sie hat 4 Rthlr. jährlich aus Troschels Legat, und bedarf nur noch 1 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 166) **Louise Dorothea Braband**, aus Königsberg, 71 Jahr. Die Hände sind ihr von Sicht gelähmt und wir müssen sie ganz ernähren. Wir bestimmen ihr 42 fl. wöchentlich und 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, da sie schon eben so viel aus Troschels Legat genießt.
- 167) **Bentine Martin**, aus Kopenhagen, 59 Jahr. Von ihrem Mann, einem französischen Sprachmeister, verlassen. Verdient mit Spinnen 18 fl. und noch 8 fl. mit Fruchtverkaufen. Soll 16 fl. wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete haben.
- 168) **Ottrich Franz Wolf und Frau**. Er aus Lübeck, sie aus Kopenhagen. Er 58, sie 72 Jahr. Er arbeitet auf dem Goldhause und verdient 2 Mk. 12 fl. die Woche. Sie spinnt bey uns. Da sie aber sehr schwach und fast blind ist, so können wir ihren wöchentlichen Verdienst nicht höher, als auf 8 fl. anschlagen. Dazu geben wir ihnen noch 2 Mk. Wochengeld und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 169 *) **Juliana Sophia Saas**, 2 Jahr alt; sie ist bey den Eltern und erhält wöchentlich 21 fl.
- 170) Vacant.
- 171) **Margaretha Dyffelberg**, aus Kopenhagen, 68 Jahr. Näht für den Sattler Ehrane auf der Wesserstraße für 24 fl. wöchentlich. Wir geben ihr dazu 16 fl. die Woche und 3 Rthlr. halbjährig Hausmiete.

- 172) Anna Christina Hansen, aus Kopenhagen, 11 Jahr. In der Kost bey der Wittwe Brunskow für 2 Rthl. die Woche. Geht in unsre Mädgenschule.
- 173) Dorothea Möller, aus Kopenhagen, 50 Jahr. Hat die freye Kost bey dem Pförtner Schmidt, auf der asiat. Compagnie, dessen Kinder sie wartet und für den sie näht. Freye Wohnung hat sie aber nicht, und soll 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 174) Johann Christoph Ulrichsen, aus Kopenhagen, 73 Jahr. Schwächlich. Verdient mit Schubsticken 24 fl. die Woche. Wir geben ihm dazu 16 fl. wöchentlich und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete.
- 175) Inger Lind, aus Kopenhagen, 77 Jahr. Sehr kümmerlich. Verdient bey uns mit Spinnen, was sie kann, welches aber sehr wenig ist, und hat jährlich 2 Rthlr. von der Königin. Wir geben ihr noch 32 fl. die Woche und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 176) Catharina Elisabeth Wade, aus Kopenhagen, 36 Jahr. Stokblind von Blattern. Wir beredeten sie mit vieler Mühe einen Versuch mit Spinnen zu machen, wozu sie ganz ungeschickt zu seyn behauptete, bestimmeten dem zufolge den ihr möglichen Verdienst nur auf 8 fl. die Woche, und gaben ihr dazu 32 fl. Wochengeld nebst 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete. Nachher brachten wir in Erfahrung, daß sie seit vielen Jahren recht gut hat spinnen können, und sie gestand es. Daher soll sie nun 16 fl. die Woche mit Spinnen verdienen und nur 24 fl. Wochengeld haben.
- 177) Catharina Selgentreber, aus Kopenhagen, 81 Jahr. Strickt für die Frau Agentin Frölich und andre, kann aber wegen Steifigkeit der Finger nicht mehr recht dar
mit

mit fortkommen, und nur 16 ß . die Woche verdienen. Wir geben ihr noch 1 Mk . 8 ß . wöchentlich und zur Hausmiete halbjährig 3 Rthlr .

- 178) Anna Friderike Beckmann, aus Kopenhagen, 60 Jahr. Streicht und plätter im Schimmelmannischen, Rosodschen, Beckerschen und andern Häusern. Siebt ihren wöchentlichen Verdienst zu 3 Mk . an, und erhält bey uns zur Hausmiete 3 Rthlr . halbjährig.
- 179) Else Möller, aus Seeland, 60 Jahr. Hat einen gebrechlichen Sohn 16 Jahr der in unsre Knabenschule geht und Ostern confirmirt wird. Verdient mit Waschen, und bey uns mit Spinnen, 1 Mk . 8 ß . und soll noch 1 Mk . die Woche haben, nebst 3 Rthlr . halbjähriger Hausmiete.
- 180) Dorothea Maria Westphal, aus Haderleben, 63 Jahr. Verdient mit Nähen wöchentlich 1 Mk . 8 ß . und hat 24 Rthlr . jährliche Pension. Dieß wäre für sie hinkänglich. Weil sie aber einen tauben und fast blödsinnigen Sohn hat, der zwar Madlergeselle ist, aber sich doch nicht ganz helfen kanh, so lassen wir ihr, damit sie ihn unterstützen könne, was sie bisher bey uns gehabt hat, als Beyhülfe zur Hausmiete, 2 Rthlr . halbjährig.
- 181) Hügelsieders 4 Kinder, 3 Söhne 15, 14, 8 Jahr. 1 Tochter 12 Jahr. Der Vater, ein Schulhalter, ist todt. Der lebenden Mutter können wir sie nicht anvertrauen, und haben sie deswegen bey dem Hautboisten Drevitz, Springstraße 29, für 32 ß . jedes Kind, in die Kost gegeben. Die beyden ältesten Söhne gehen in unsre Knabenschule und die Tochter in die Mädchenschule.

- 182) Anna Dorothea Störk, aus Kopenhagen, 12 Jahr. Bey Ingeborg Magdalena Nummel in der Petri-
Straße 137. für 2 Mk. in der Kost. Geht in unsre
Mädgenschule,
- 183) Charlotte Warnik, aus Lübeck, 51 Jahr. Soll
mit Wollstücken bey dem Hutmacher, Herrn Lüders,
18 s. die Woche verdienen, und hat auch sonst noch
wohl Gelegenheit einige Schillinge zu erwerben. Von
uns erhält sie dazu 20 s. die Woche und 2 Nthlr.
halbjährig zur Hausmiete.
- 184 *) Elisabeth Wendelin, aus Norwegen, 68 Jahr
alt, soll mit Spinnen 18 s. verdienen, von uns er-
hält sie wöchentlich 24 s. und halbjährig 2 Nthlr.
zur Hausmiete.
- 185) Anna Sophia Nyhre, aus Kopenhagen, 58 Jahr.
Verdient mit Waschen 16 s. die Woche und wir ge-
ben ihr dazu 1 Mk. 8 s. Wohnt im Thymischen
Pflegehause.
- 186) Anna Dorothea Vossius, aus Hamburg, 79 Jahr.
Verdient mit Pressiren für einen Peruckmacher 16 s.
die Woche und erhält von uns 1 Mk. 8 s. Auch
im Thymischen Pflegehause.
- 187) Gertrud Maria Schubart, aus Fredericia, 70 Jahr.
Verdient mit häuslichen Verrichtungen im Bettischen
Hause 16 s. wöchentlich, und hat, wie die vorigen,
von uns 1 Mk. 8 s. Gleichfalls im Thymischen
Pflegehause. *)

188)

*) Da diese 3 Personen im Thymischen Pflegehause freye Woh-
nung und über die 1 Mk. 8 s. Wochengeld haben, so wa-
ren wir ungewiß, ob wir ihnen ferner Almosen geben dürf-
ten, weil eine Königliche Verordnung von 1771 die in
Stiftungen wohnenden Armen von dieser Wohlthat aus-
schließt. Wir haben deswegen höhern Orts angefragt und
sind dazu berechtigt worden.

- 188) Michael Olsen, aus Norwegen, 66 Jahr. Ist Glockenläuter bey unsrer Kirche, die ihm dafür 13 Rthlr. jährlich bezalt. Er soll behalten, was er bisher bey uns gehabt hat, 12 ß . wöchentlich und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.
- 189) Christina Westermann, aus Juhn, 69 Jahr. Geht uns bey unsren Geschäften zur Hand, und ist uns wegen ihrer guten Kenntniß der Armen unentbehrlich. Hat dafür immer 2 Mk. 8 ß . wöchentlich und 4 Rthl. halbjährig zur Hausmiete genossen, die wir ihr nicht verkürzen können.
- 190) Anna Elisabeth Parnemann, aus Kopenhagen, 59 Jahr. Von der Sicht an den Händen beynahe gelähmt. Sie will aber doch das Spinnen versuchen. Wir haben sie auf 10 ß . Verdienst damit taxirt, und geben ihr 2 Mk. Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 191 *) Friederika Selena Kollenbach, sie ist zu jung und kann noch dienen; für ihre beyden Kinder aber, Juliane Catharine und Christine Ulrike 7 und $2\frac{1}{2}$ Jahr alt, gaben wir ihr bis Ostern so lange sie die Kinder bey sich hatte 3 Mk. Nach Ostern, wenn die Mutter in Diensten ist, sind die Kinder bey andern Leuten in die Kost zu geben.
- 192) Magdalena Möller, aus Kopenhagen, 60 Jahr. Verdient mit Spinnen auf dem Goldhause 7 ß . täglich, also über den nothdürftigen Unterhalt, und erhält von uns 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 193) Gottfried Müller, aus dem Württembergischen, 57 Jahr und seine Frau, aus Kopenhagen, 38 Jahr. Letztere ist hectisch. Er macht seidene Schraubenschüre für

den Posementir Hansen in der Nisestraße, womit er 5 Mk. die Woche verdienen kann. Sie näht Commissionshemden für den Herrn Capit. Silberfeld, glaubt aber damit nicht mehr als 1 Mk., eine Woche in die andre gerechnet, verdienen zu können. Wir bewilligen ihnen noch 4 Rthlr. halbjährige Hausmiete.

- 194) Catharina Tegetmeyer, aus Finnland, 80 Jahr. Sehr kümmerlich. Ihr Sohn, Quartiercommisair, giebt ihr freye Wohnung und zuweilen das Essen. Von uns erhält sie noch 1 Mk. 8 f. wöchentliche Almosen.
- 195 *) Dorothea Cecilia Heidrich, die Frau eines Armen Studenten, 35 Jahr alt, lernt die Hebammenkunst und bekommt von uns 32 f. wöchentlich, bis sie in dieser Kunst völlig unterrichtet ist, dann hört ihr Almosen auf.
- 196 *) Catharina Müller, aus Skielstid, 60 Jahr alt, sie soll mit Spinnen 18 f. verdienen und ein wöchentliches Almosen von 24 f. genießen.
- 197) Anna Christina Wörks, aus Kopenhagen, 76 Jahr. Verdient nach des Fabrikanten Herrn Schule Attest bey ihm wöchentlich mit Wollpfücken 18 f. Wir geben ihr dazu 24 f. und das halbe Jahr 3 Rthlr. zur Hausmiete.
- 198) Christina Margaretha Seizberg, aus Kopenhagen. 39 Jahr. Verdient mit Stricken 2 Mk. die Woche. Hat 10 Rthlr. Pension von der Unterstützungsgesellschaft. Hat aber noch einen Sohn 8 Jahr zu versorgen, wozu wir ihr wöchentlich 20 f. und überdieß 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete bewilligen.
- 199) Anna Dorothea Zundberg, aus Kopenhagen, 59 Jahr. Hat einen schadhaften Finger an der rechten Hand,

- Hand, will aber doch bey uns spinnen, und ist zu 18 β . Verdienst die Woche tarirt. Sie glaubt mit 2 Mk. auszukommen, daher geben wir ihr noch 14 β . Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 200) Catharina Margaretha Schieler, aus Kopenhagen, 40 Jahr. Hat 2 Söhne 14. 8 Jahr 1 Tochter 6 Jahr zu ernähren. Soll 16 β . mit Spinnen verdienen, und für ihre Kinder 70 β . Wochengeld und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 201) Michael Fridrich Stock und Frau. Er aus Windau, sie aus Kopenhagen. Er 42, sie 40 Jahr. Ein verarmter Schneider. Haben 3 Kinder, 2 Söhne 7. 4 Jahr, 1 Tochter 2 Jahr. Wir haben ihm Arbeit von dem Militairschneidersahl gegen unsre Caution verschafft, womit er die Woche 1 Rthlr. 12 β . verdienen kann. Sie soll bey uns 12 β . mit Spinnen verdienen. So erhalten sie von uns 1 Mk. 11 β . Wochengeld und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 202) Catharina Maria Lorenzen, aus Kopenhagen, 49 Jahr. Schwächlich und blöden Verstandes. Verdient mit Nähen 24 β . und will Abends für uns spinnen. Wir geben ihr 16 β . und halbjährig noch 3 Rthlr. zur Hausmiete.
- 203) Maren Oldenburg, aus Helsingör, 75 Jahr. Spinne für den Schlachter Frydenlund, und erwehrt sich selbst den nothdürftigen Unterhalt. Wir lassen ihr, was sie bey uns gehabt hat, 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 204) Anna Catharina Carlssen, aus Kopenhagen, 14 Jahr, bey Mad. Skov für 32 β . in der Kost. Geht in unsre Mädchen Schule.

205) Sophia Magdalena Behrens, aus Kopenhagen, 53 Jahr. Soll 18 ß . wöchentlich mit Spinnen verdienen. Hat nach ihrer Angabe 1 Rthlr. jährlich von der Königin und 2 Rthlr. von dem Violon Schreiber. Wir geben ihr 1 Mk. 6 ß . wöchentlich, auch hat sie im Jahr 4 Rthlr. aus Froschels Legat.

206) Ernst Christoph Sommer und Frau. Er aus Mecklenburg, sie aus Kopenhagen. Er 49 sie 41 Jahr. Haben einen Sohn von 11 und eine Tochter von 7 Jahr. Er verdient 8 Mk. die Woche mit Tobaksneider bey Christian Lassen. Sie soll bey uns 16 ß . mit Spinnen verdienen. Dann sollen sie ferner, wie bisher, bey uns 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethe haben.

207) Conrad Fridrich Ditmar und Frau. Er aus Schleswig, sie aus Wden. Er 49, sie 44 Jahr. Sie haben noch 3 Töchter, 12. 8. 6 Jahr zu ernähren. Ihm, einem verarinten Schneider, haben wir gegen unsre Caution von dem Militairschneidersahl Arbeit verschafft, womit er die Woche 1 Rthlr. 12 ß . verdienen kann. Sie soll bey uns wöchentlich 18 ß . mit Spinnen verdienen. Die 12 jährige Tochter soll in unsre Schule kommen. Sie erhalten von uns 2 Mk. 8 ß . Wochengeld und 4 Rthlr. halbjährige Hausmiethe.

208*) Carl Fridrich Christiansen, 3 Wochen alt. Wir bewilligen der Mutter wöchentlich 21 ß . bis sein Vater aus dem Verbesserungshause entlassen wird.

209) Margaretha Elisabeth Rudolph, aus Kopenhagen, 32 Jahr. Im höchsten Grade epileptisch, dadurch sehr geschwächt am Verstande und zu aller Arbeit unvermögend.

gend. Sie hat zwey Brüder, Knopfmacher, die noch ihren verarmten Vater zu ernähren haben, aber ihr doch auch nach Vermögen helfen. Sie bekommt von uns 2 Rthlr. zur Hausmiete, weil ihr Bruder sie hiermit nicht mehr unterstützen kann.

210) Carsten Hünzelsieder, aus Kopenhagen, 9 Jahr. Auch noch ein Kind des verstorbenen Schulmeisters, s. No. 181. Bey Ane Andersen, Gotterstraße 196, für 2 Rth. wöchentlich in der Kost.

211) Dorothea Severin, aus Sonderburg, 65 Jahr. Eine fleißige Spinnerin. Verdient wöchentlich 18 S. Dazu geben wir ihr 24 S. die Woche, und die ihr nöthigen 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

212) Carl Gottlieb Kernert und Frau. Er aus Frankfurt am Meyn, sie aus Kopenhagen. Er 53 sie 34 Jahr. Sie für ihre Personen müssen sich selbst nähren. Er, Schuster, mit seiner Profession, sie mit Spinnen und andern Arbeiten, in welcher Absicht wir ihr zu spinnen geben und sie zu 18 S. Verdienst die Woche taxiren. Für ihre 5 Töchter, 11, 8, 7, 4 und 1½ Jahr geben wir ihnen wöchentlich 1 Rthlr. zu Hülfse. Die beyden ältesten sollen sie Ostern zur Schule bringen.

213) Magdalena Zollibars, aus Hollstein, 51 Jahr. Hat 18 Rthlr. Pension von der Postcasse. Soll mit Wollspinnen bey dem Strumpfw Weber Engel und mit Strichen 18 S. die Woche verdienen, und dann noch von uns 8 S. Wochengeld haben.

214) Dorothea Wiegenholz, aus Kopenhagen, 43 Jahr. Ein Krüppel. Verdient wöchentlich 24 S. mit Nähen und hat jährlich 3 Rthlr. aus dem Legat der Prinzesse für

in Charlotte Amalia. Pflegt den Winter in Friedrichsburg bey dem Vorreiter Soeberg zuzubringen, wo sie fürs Essen arbeitet. Wir lassen ihr, was sie sonst bey uns gehabt, 4 Rthlr. das halbe Jahr.

215 *) Johann George Haas, aus den Wirtembergischen, 63 Jahr. Soll, da er als Lederthauer seinen Unterhalt verdienen kann, 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete haben.

216) Anna Catharina Stillen, aus Lübeck, 60 Jahr. Soll bey dem Fabrikanten Helbig wöchentlich 16 ß . mit Wollspinnen verdienen, wozu wir ihr Spinnrad und Haspel gegeben haben. Dazu erhält sie von uns 1 Mk. 8 ß . Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

217) Niels Dürlöf, aus Seeland, 65 Jahr. Zimmergesell, als unheilbar von einer Lähmung an Händen und Füßen aus dem Allgem. Hospital entlassen. Er vermierhet eine Rolle, die ihm jährlich 8 Rthlr. einträgt. Seine Frau hat einen kleinen Milchhandel, womit sie sich ernährt. Wir geben ihm 32 ß . die Woche und halbjährig 4 Rthlr. zur Hausmiete.

218) Cecilia Trekkel, aus Kopenhagen, 73 Jahr. Verdient auf der Kramerfabrik 12 ß . wöchentlich, nach des Meisters Zeugniß, und hat 8 Rthlr. jährlich Pension vom Allgem. Hospital, mit der sie die Hausmiete bestreiten soll. Da sie Hoffnung hat bald mehr Verdienst zu erhalten, so geben wir ihr nur 1 Mk. 8 ß . Wochengeld.

219) Anna Maria Daniels, aus Kopenhagen, 76 Jahr, Sehr schwach und unvermögend. Hat einige Hülfe von ihren Kindern, die aber selbst arm sind. Von uns erhält

erhält sie 32 fl. die Woche und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

- 220) Conrad Bartholomay und Frau. Er aus Weilsburg, sie aus Kopenhagen. Er 77 sie 57 Jahr. Er verdient auf dem Goldhause, nach Herrn Oberfabriker Wolfs Zeugniß, 28 fl. wöchentlich mit Schrubblen. Sie nach eben desselben Attest 2 Mk. mit Wollspinnen. Wie geben ihnen 1 Mk. 4 fl. wöchentlich und zu den 4 Rthlr. , die er aus Troschels Legat erhält, noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 221) Anna Dorothea Zeuser, aus Nothschild, 61 Jahr. Frau eines blinden Tischlers, der auf dem Frid. Hospital liegt, wo ihm der Stear gestochen werden soll, wenn er reif seyn wird. Soll mit Spinnen und Waschen 1 Mk. 8 fl. wöchentlich verdienen und 1 Mk. 2 fl. Wochengeld von uns haben. Zu den 4 Rthlr. , die der Mann aus Troschels Legat genießt, geben wir noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 222) Johann Gottlob Bolz und Frau. Er aus Sachsen, sie aus Kopenhagen. Er 53, sie 49 Jahr. Ein armer Schuster. Sie haben 3 Söhne, 8, 5, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr. Er verdient mit seiner Profession 1 Rthlr. 12 fl. die Woche, sie soll mit Spinnen 18 fl. verdienen. Dann geben wir ihnen noch 3 Mk. Wochengeld für die Kinder, und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 223) Ole Swensen Ferslöf, aus Schweden, 53 Jahr. Seine Frau ist ihm entlaufen. Er ernährt sich und 2 Söhne, 10, 4 Jahr mit Kameelgarn drehen. Die Hausmiete kann er aber nicht aufbringen, wozu wir ihm 4 Rthlr. halbjährig bewilligt haben.

- 224) Margaretha Krieg, aus Kopenhagen, 64 Jahr.
Soll mit Spinnen 16 β . verdienen, 1 Mk. 8 β . Wochen-
geld und 3 Nthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
Scheint heftisch zu seyn.
- 225) Elisabeth Münster, aus Kopenhagen, 53 Jahr.
Soll, bis sie durch die That beweist, daß es ihr ein
Ernst ist, zu arbeiten, nichts mehr erhalten, als was
sie bisher gehabt hat, 4 Nthlr. halbjährig zur Haus-
miete.
- 226*) Sophia Magdalena und Maria Margaretha
Sumborg, 1 und 3 Jahr alt, haben wir den un-
fleißigen und untanglichen Eltern weggenommen und
sie beyde für 4 Mk. wöchentlich bey der Anna Mar-
garetha Stimmeklar in die Kost verdungen.
- 227) Christine Thorsen, aus Kopenhagen, 36 Jahr.
Damit sie, ein junges Weib, sich selbst helfen könne,
geben wir ihr für ihren 4 jährigen Sohn 21 β . die
Woche.
- 228) Maria Christina Lorenzen, aus Sonderburg, 73
Jahr. Lebt bey ihrem Sohn, einem Segelmacher.
Ein anderer Sohn ist der geschickte Portraitmaler Lo-
renzen. Sie ist fast immer bettlägerig und zur Arbeit
unvermögend. Wir lassen ihr, was sie seit vielen Jahr-
ren bey uns gehabt hat, 4 Nthlr. halbjährig zur Haus-
miete.
- 229) Friederika Louisa Lassen, aus Gravenstein, 57
Jahr. Ihr Mann, ein verarmter Schulmeister, nährt
sich mit Abschreiben. Sie verdient sich mit Nähen die
kärge Nothdurft. Von uns erhält sie 4 Nthlr.
halbjährig zur Hausmiete.

- 230) Maria Schffel, aus Horsens, 65 Jahr. Verdient mit Spinnen in der Stadt 2 Mk. die Woche, und soll davon Beweis führen. Wir geben ihr noch 10 fl. Wochengeld und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete.
- 231*) Paul Daniel Köhler und Frau. Er 60, sie 62 Jahr alt, beyde aus Kopenhagen. Verdienen wöchentlich 3 Mk. Sollen 2 Mk. wöchentlich und 3 Rthlr. halbjährige Hausmiete haben.
- 232) Johann Kossin und Frau. Er aus Wittstock, sie aus Kopenhagen. Er 64, sie 60 J. Er verdient noch mit Schneiderarbeit 4 Mk. die Woche. Wir hoffen noch ihm durch Begünstigung der Mad. Kolbing einträglichere Theaterarbeit zu verschaffen. Seine kränkliche Frau hilft ihm. Bis er mehr und bessere Arbeit erhält, geben wir ihm 20 fl. die Woche und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 233) Henriette Hartmann, aus Bornholm, 59 J. Sie und ihre 2 Töchter nähren sich mit Nähen, Blumenmachen u. s. w. Aber die Hausmiete fällt ihnen zu schwer, wozu wir ihnen halbjährig 4 Rthlr. geben.
- 234*) Elisabeth Dorothea Berg, aus Kopenh. 50 Jahr. Soll mit Spinnen wöchentlich 18 fl. verdienen, sie hat eine Unterstützung aus dem Troschelschen Legat, und wir helfen ihr noch mit 1 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 235) Fridrich Conrad Uevig und Frau. Er aus Goslar, sie aus Kopenhagen. Er 64, sie 51 Jahr. Er erwirbt mit Schusterarbeit für sich, seine schwindsüchtige Frau und einen 14 jährigen Sohn, der in unsere Knabenschule geht, kümmerlich die tägliche Nothdurft. Wir geben ihnen 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.

- 236) Anna Catharina Elisabeth Diller, aus Lübeck, 62 Jahr. Hat einen sehr schlimmen Bruch. Soll bey uns 20 fl. wöchentlich mit Spinnen verdienen, 20 fl. Wochengeld und 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete haben.
- 237) Catharina Westings, aus Schweden, 70 Jahr. Soll 18 fl. wöchentlich mit Spinnen bey uns verdienen, dazu geben wir ihr 24 fl. Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, bis sie wieder, womit sie sich sonst genährt hat, Gelegenheit findet, für das Militair Haarbinden zu machen.
- 238) Matthias Christian Petersen, aus Kopenhagen, 49 Jahr. Ein verunglückter Weinhändler. Geht andern Weinhändlern zur Hand und verdient damit so viel, daß ihm an 16 fl. Wochengeld genügt. Die Wohnung hat er frey bey seinem Bruder in Pelts Pfliegahuse.
- 239) Eva Maria Krusenik, aus Fyhnen, 47 Jahr. Verdient nach Meister Valentin Freys Attest auf dem Goldhause 20 fl. die Woche mit Wollpfücken. Hat einen Bruchschaden. Wir geben ihr 22 fl. die Woche und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 240) Niels Sischer, aus Kopenhagen, 7 J. Bey David Andersen, Larsleystr. No. 240 für 2 Mk. wöchentlich in der Kost.
- 241) Catharina Elisabeth Neumann, aus Kiel, 54 J. Hat sich bisher mit Waschen und Frauenzimmerpuß genährt, auch der Wäsche fremder Minister vorgestanden. Wird iht schwach und hat wenig Arbeit, deren Ertrag sie nicht höher, als zu 1 Mk. 8 fl. wöchentlich anzuschlagen zu können behauptet. Sie erhält von uns
1 Mk.

- 1 Mk. 2 fl. Wochengeld und 4 Rthlr. halbj. zur Hausmiete. Ist Ostern weggefallen, da sie im Thymischen Pflegehause freye Wohnung bekam.
- 242) Lassens Wittwe, aus Kopenhagen, 66 Jahr. Vom Schlage gerührt. Spinnet doch noch für die Wittwe des Kapit. Schifter und verdient damit 12 fl. die Woche. Hat jährlich vom Goldschmidtamt 6 Rthlr., vom Allgemeinen Hospital aus dem Meyerschen Legat 8 Rthlr. Sie braucht von uns noch 12 fl. Wochengeld und 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 243 *) Anna Margaretha Kleiber, 33 Jahr alt, aus Kopenhagen gebürtig, schwach am Körper und blödsinnig, verdient wöchentlich mit Spinnen 20 fl., wir bewilligen ihr überdies 22 fl. und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete. Sie hat bey der diesjährigen Austheilung 2 Mk. zur Aufmunterung ihres Fleißes erhalten.
- 244 *) Sören Schelbeck, Seidenweber Gesell, und Frau, aus Kopenhagen. Er 47, sie 38 Jahr alt, diese Leute haben 6 Kinder II. 9. 7. 5. 3. 1 Jahr alt, die beyden ersten sind Knaben, die vier letzteren Mädchen. Die Eltern verdienen mit den beyden Söhnen zusammen 13 Mk. 8 fl. wöchentlich, welches zur täglichen Nothdurft hinreichend ist. Wir geben ihnen noch 4 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete. Der älteste Sohn geht in unsere Knabenschule.
- 245 *) Elise Schönfeld, aus Schlagelse in Seeland gebürtig, 59 Jahr alt, soll mit Spinnen wöchentlich 18 fl. verdienen, wir bewilligen ihr 24 fl. wöchentlich und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiete.

- 246) Charlotte Wien, aus Kopenhagen, 13 Jahr alt, ist bey der Wittwe Brunskow in die Kost gedungen für 2 Mk. und geht in unsere Mädgenschule.
- 247) Eva Maria Neumann, aus Kopenhagen, 55 Jahr. Hectisch. Hält Schule für kleine Kinder und näht. Verdient mit beyden 2 Mk. 8 f. die Woche. Hat aus dem Troschelschen Legat jährlich 4 Rthlr. und wir geben ihr noch 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 248) Magdalena Mumme, aus Preetz, 63 Jahr. Verdient mit Gewerbegehen und Spinnen für die Frau Hofapothekerin Becker 1 Mk. 7 f. wöchentlich, und hat freye Wohnung bey einer alten Frau in Velts Pflegehause, wo sie auch mit Gewerbegehen zuweilen ein paar Schillinge verdient. Wir geben ihr noch 16 f. Wochengeld.
- 249) Anna Maria Jacobs, aus Kopenhagen, 64 Jahr. Längst vom Schlagfluß gelähmt und kann nichts arbeiten. Die Wildhändlerinn, Mad. Bism, thut ihr Gutes, welches wir auf 16 bis 18 f. wöchentlich anschlagen. Wir geben ihr noch 1 Mk. 8 f. Wochengeld und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
- 250 *) Mette Westermann, aus Kopenhagen, 37 Jahr alt, die der Magistrat bey erster Gelegenheit ins St. Johannis Hospital einzulegen versprochen hat. Sie verdient bey dem Fabriqueur Scheitmann 36 f. die Woche. Wir bewilligen ihr hiezu noch 6 f. und 2 Rthlr. 1 Mk. halbjährig zur Hausmiete. Beydes nimmt die Mutter in Empfang, weil die Tochter damit nicht Haus zu halten versteht.
- 251) Johann Fridrich Carl Petersen, aus Kopenhagen, 13 Jahr. Geht in unsre Schule und wir geben seiner

ner Mutter, der seine Versorgung zu schwer fällt, 16 ß .
Wochengeld für ihn zu Hülfe.

252) *Friderica Louise Serlöv*, aus Kopenhagen, 31 Jahr.
Gebrechlich und heftisch, weswegen sie nicht mehr die-
nen kann. Sie ist von dem Hutmacher Schulz bey
dem sie bisher arbeitete verabschiedet, weil sie Hasenselle
veruntreuet hat. Wir hätten ihr nun billig nichts ge-
ben sollen, da sie aber heftisch ist und verhungern müste,
bewilligen wir ihr doch noch zu ihrer Hausmiete 10 ß .
wöchentlich.

253 *) *Catharina Niels Tochter Winter*, 46 Jahr alt,
verdient mit Wollpfücken 27 ß . Wir haben ihr wö-
chentlich 16 ß . und halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmie-
the zugestanden.

254 *) *Niels Knudsen*, aus Kopenhagen gebürtig, 4 Jahr
alt, ist bey der Mutter und bekömmt wöchentlich
21 ß .

255 *) *August Zugelsieder*, ist bey dem Arbeitsmann
Hans Christophersen in der Springstraße No. 29. für
2 Rth. wöchentlich in die Kost verdungen.

256 *) *Anna Regina Blanck*, aus Kopenhagen, 39 Jahr
alt, sehr giftig, wartet für die Kost die Kinder des
Strumpffabriquer Mitschel, wir geben ihr halbjährig
zur Hausmiete 3 Rthlr.

Die diesjährige Generalliste ist also nur um 4 No.
größer als die des vorigen Jahres, ein ziemlich siche-
rer Beweis, daß sich nun alle Hülfsbedürftigen
Glieder unserer Gemeine zur Versorgung bey uns
G 2 gemel-

gemeldet haben, und daß künftig der Zugang und Abgang sich einigermaßen das Gleichgewicht halten werden; Letzterer war in diesem Jahre aus mehreren Ursachen weit beträchtlicher als im vorigen, welches aus der folgenden Liste erheller.

Liste der Armen, deren Almosen bey uns aufgehört haben.

Die angeführten No. sind diejenigen, welche sie so lange sie Almosen genossen in unserer Genesralliste hatten.

- 1) Greiters Tochter ward Michaelis 1793 konfirmirt, der Sohn anderweitig versorgt.
- 5) Catharina Schulz geht aus, weil sie von dem Pödel der Anatomie-Kammer täglich 8 fl. zu genießen hat.
- 16) Karoline Amalia Drewig. Hat ihre Arbeit bey dem Hutmacher Schulz wieder aufgegeben und wollte sich zu keiner andern Arbeit bequemen.
- 24) Setwig Elisabeth Drabold ist gestorben.
- 25) Maren Thiede hat im Peltischen Pfliegahuse eine Versorgung erhalten.
- 28) Die 15 jährige Tochter der Maria Elisabeth Lorenzen ist Michaelis 1793 konfirmirt worden.
- 33) Anna Lemwigs hat schon im Sommer erklärt, daß sie bey uns nicht arbeiten wolle, daher ist ihr die Karte abgenommen.

- 37) Der jüngste Sohn der Friderika Lohmann ist konfirmirt worden.
- 39) Anna Maria Krüger, weil sie nicht spinnen wollte.
- 41) Johann Heinrich Völger ist bey uns ausgegangen, weil er als Wätcher bey Hrn. Ladiges seinen Unterhalt verdienen kann.
- 43) Sidse Margaretha Sommers, weil ihr Unseiß ihr nicht erlaubte, das bey uns zu verdienen, was sie mit Spinnen verdienen sollte.
- 44) Susanna Höwinghoff, die 16 fl. mit Spinnen verdienen sollte, hat wenig oder nichts verdient, sie kann daher nach der Königl. Verordnung kein Almosen genießen.
- 47) Die Tochter des Johann Luckner ist konfirmirt worden.
- 48) Maria Hennings fand im Bartow Hospital hinlängliche Versorgung.
- 54) Engel Maria Barthol kam den 31 October 1793 ins Peltische Pflughaus.
- 58) Sophia Buttler ist gestorben.
- 61) Anna Maria Esmann gleichfalls.
- 68) Johann Friedrich Anholm wurde von seinen Anverwandten versorgt.
- 72) Anna Christina Carlheims ist gestorben.
- 73) Karolina Margaretha Mumenthe ward Ostern 1793 konfirmirt.
- 78) Der eine Sohn des Friedrich Scrib ist gleichfalls konfirmirt worden.
- 81) Der Sohn der Maria Löwen gleichfalls.
- 84) Maria Nikolasen starb den 16 Februar 1794.

- 91) Der älteste Sohn der Elisabeth Dittmer ist Michaelis 1793 konfirmirt worden.
- 92) Abel Ulrichs ward den 29 Januar 1794 im Abel Catharinen Hospital versorgt.
- 98) Maren Jaspersen ist gestorben.
- 99) Sophia Dorothea Thiel hat einen Platz im Peltischen Pflughause erhalten.
- 101) Maria Deinzer wollte bey uns nicht arbeiten, sie hatte daher auch kein ferneres Recht auf unsere Unterstützung.
- 106) Johann Ernst ist gestorben.
- 115) Dorothea Lundström, ihrer ausschweifenden Lebensart wegen in unserer Liste außgestrichen.
- 118) Klarina Ehrlich, ihres unordentlichen Betragens wegen gleichfalls abgewiesen.
- 132) Inger Glanz wird vom Seequästthause versorgt.
- 140) Schlenga 2 Kinder haben einen Platz im Waisenhause erhalten.
- 143) Anna Bergmanns kam, weil sie blind ist, außs allgemeine Hospital.
- 151) Die Tochter der Wibeke Zeising ward Michaelis 1793 konfirmirt.
- 155) Ingeborg Albeck gleichfalls Ostern 1793 konfirmirt.
- 156) Margaretha Dorothea Sack ist gestorben.
- 162) Sophia Magdalena Lyngaard Ostern 1793 konfirmirt.
- 169) Christian Jakob Emanuel ward im Peltischen Pflughause versorgt.
- 170) Christiane Sabritius ist gestorben.

- 184) Johann Conrad Wulff ist gestorben.
- 191) Heinrich Florenz Kurz ist nach Flensburg gereiset und geht also bey uns aus, bis er wieder zurückkehrt.
- 195) Johann Caspar Brabandt ist gestorben.
- 196) Anna Christina Wilster hat ihrem Armenvorsteher eingestanden, daß sie jährlich 100 Rubel von ihrem Sohn aus Petersburg erhalte, und überdieß noch wöchentlich 24 β . mit Spinnen verdiene. Wenn wir auch diesen ihren angegebenen Erwerb gar nicht mit in Anschlag bringen, und wegen des niedrigen Petersburger Kurses annehmen, daß, wie sie behauptet, für diese 100 Rubel ihr nur 58 Rthlr. dänisch Courant hier ausgezahlt werden, so hat sie doch weit mehr als 30 Rthlr. 78 β ., die wir als den Maasstab zur Beurtheilung der Almosenfähigkeit einmal angenommen haben. Wir können ihr daher keine fernere Unterstützung bewilligen.
- 207) Die 13 jährige Tochter des Konrad Friedrich Dittmer ist Michaelis 1793 konfirmirt worden.
- 208) Sophia Schwarz ist gesund und kam in Dienste.
- 215) Margaretha Bergmanns, sie ist die Frau des verabschiedeten Unterofficiers Hegelund, eine gebohrne Hansen, hat von der Margaretha Bergmann, die im Zuchthause sitzt, ein Quartal-Billiet für 5 Mk. gekauft und sich unter diesem angenommenen Nahmen bey uns eingeschlichen. Für diesen Betrug ist sie wie billig bestraft worden und bey uns ausgestrichen.
- 222) Friedrich Martin Bolz, 8 Jahr alt, wird von dem Schneider Thor, der ihn an Kindes Statt angenommen hat, versorgt.

- 226) Johann Zumborg und Frau haben durch ihre Faulheit das Recht zur Unterstützung verloren.
- 231) Katharina Reismann hat uns in Absicht ihrer Hausmiethen hintergangen, und findet übrigens ihren Unterhalt bey dem Arbeitermann Dohn.
- 234) Anna Maria Werner ist auf dem Lande versorgt.
- 243) Christian Müller hat auf dem Waisenhanse einen Platz bekommen.
- 244) Karl Wilhelm Müller ebenfalls.
- 245) Juliana Maria Müller gleichfalls.
- 250) Johann Struwe und Frau sind Leute, denen gar nicht zu helfen steht, daher müssen sie um ihre Versorgung sich selbst bemühen.

Eiff unserer Almosenmitglieder No. 24. 58. 61. 72. 84. 98. 106. 156. 170. 184. 195. wurden also durch den Tod unserer Verpflegung entzogen. Dreyzehn Kinder, No. 1. 28. 37. 47. 73. 78. 81. 91. 151. 155. 162. 207. 245. die von unserer Armenkasse bisher Versorgung, und in unsern Schulen Unterricht genoßen, sind in diesem Jahre confirmirt und von uns mit Kleidern versehen worden, sie können daher keinen weitem Anspruch auf unsere Pflege machen, und müssen sich nun um ihr ferneres Fortkommen selbst bemühen. Sieben Kinder, No. 68. 140. 243. 244. 245. sind in dem Waisenhanse aufgenommen worden. Sieben alte Leute finden ihren Unterhalt in öffentlichen Verpflegungsanstalten, No. 25. 54. 99. 169. im Peltischen Pflegehanse;

haufe; No. 48. in Wartow; No. 92. in Abel Catharine Buden, und No. 143. auf dem Allgemeinen Hospitale. Sieben Personen, No. 5. 41. 138. 196. 222. 231. 243. sind bey uns ausgegangen, weil sie anderweitig bessere Unterstützung gefunden haben. Einer, No. 191. ist verreiset. Zehn Personen, No. 16. 33. 43. 44. 46. 101. 226. 250. sind, weil ihre Faulheit sie jeder Hülfe unwehrt machte, aus unserer Liste gestrichen. Drey wurden zur gerechten Strafe ihres vorsehlichen Betrugs von allem ferneren Antheil an unseren Almosen ausgeschlossen, No. 115. 118. und 215.

Diesem beträchtlichen Abgange und den im ersten Kapittel angeführten Maaßregeln um das Eindringen fremder Armen zu verhindern, verdanken wir es, daß es uns möglich war, alle im Laufe des Jahres sich bey uns meldenden Hülfbedürftigen versorgen zu können, ohne die General-Liste unserer Armen um mehr als 4 Nummern zu vergrößern, folglich ohne die Ausgaben aus unserer Armenkasse beträchtlich zu vermehren. Diese unsere Armenlisten belehren uns ferner, daß wir nun wahrscheinlich das Maximum der zu versorgenden Armen unserer Gemeinde erreicht haben, und folglich mit mehrerer Zuverlässigkeit unsere Ausgaben gegen die Einnahme berechnen können. Noch erwarten wir die Erfahrungen eines Jahres, um in der nächsten öffentlichen Rechenschaft, jene, alsdann auf sicheren Gründen beruhende Vergleichung anzustellen.

General-Rechnung
der Pfliegcommission zu St. Petri vom
Jahre 1793.

Einnahme.

Von den Zinsen des verwichenen Jahres aus der Curatoren Kasse zu St. Petri baar in Kasse	=	179 rthl. 56 f.	
Vier Quartal-Samlungen in den Be- cken vor den Kirchthüren für die Armen	=	786	= 74 =
An Tafelgeldern sind in der Kirche eingekommen	=	90	= 12½ =
Aus dem allgemeinen Armenfond von dem Magistrate empfangen	=	1600	= — =
Ertrag der von Pastor Manthey be- sorgten Hauscolleete	=	1354	= 8 =
Zinsen aus dem Steinnardtschen Legat von der Obervormünderen an uns abgeliefert	=	100	= — =
Aus der Hochzeitsbüchse	=	57	= 76½ =
Aus dem Kirchen Block	=	1	= 84 =
An monatlichen Beiträgen für die Mädgenschule hat Dr. Münster abgeliefert	=	100	= — =
Eine kleine Einnahme	=	4	= 26 =
Aus dem Bohnsakischen Legat sind für den Lehrer der Mädgenschule eingegangen	=	16	= 22 =

Von

Von hoher Hand für diese Schule	20	=	—	=
Eine Misrechnung in der Rechnung des vorigen Jahres, die hier in Einnahme zu bringen ist	=	—	=	24
	<hr/>			
	4912 rthl. 85 ß.			

Ausgabe.

An wöchentlichen Almosen sind aus- getheilt	=	=	3008	rthl.	27	ß
An Hausmiethen	=	=	1137	=	16	=
An beyde Prediger zur Austheilung in besondern Fällen	=		40	=	—	=
Den beyden Kirchenvorstehern zu eben diesem Gebrauch	=		20	=	—	=
Dem Boten der Pfliegkommission			25	=	—	=
Für verschiedene in unseren Sessio- nen nöthige Sachen	=	=	17	=	47	=
Dem Armenvogt	=	=	2	=	64	=
Zu höchstnöthiger Kleidung für eini- ge arme Kinder	=		44	=	53	=
Zur Interims Versorgung einiger Armen, bis ihr Bedürfniß näher untersucht werden konnte	=		19	=	40	=
Reparation alter Spinnräder, An- kauf neuer, nebst Schmiedearbeit			20	=	79	=
Dem Lehrer der Mädgenschule die ihm gehörigen Zinsen des Bohn- sakischen Legats	=		16	=	22	=
Demselben zu 3 Faden Holz	=		21	=	—	=

Ver-

Verschiedenes zum Behuf der Mäd- genschule	"	"	8	"	12	"
Hausmiete für die Mädgenschule für ein Jahr	"	"	64	"	40	"
Dito für die Lehrerin der Spinn- schule	"	"	8	"	—	"
Kleidung für sieben arme Mädgen zur Confirmation	"	"	62	"	33	"
Vierteljähriges Schulgeld für über- zählige arme Knaben	"	"	47	"	24	"
Bücher, Papier mit mehrerem für die armen Knaben	"	"	6	"	16	"
Für das Begräbniß zweyer Armen	"	"	13	"	24	"
Dem Lehrer der Mädgenschule 12 Monatlichen Gehalt	"	"	96	"	—	"
Bücher, Schreibmaterialien, Licht u. s. w.	"	"	25	"	14	"
Zu Ausgange des Jahres 1793 baar in Kasse	"	"	209	"	54	"
			<hr/>			
			Summa	4912	rihl.	85 ß

Aus der Vergleichung dieser Summen mit der Einnahme und Ausgabe des vorigen Jahres, ergibt sich folgendes Resultat:

Unsere Einnahme war im Ganzen genommen kleiner. Die Ausgabe größer als die des abgewichenen Jahres. Die Ursachen hiezu sind folgende.

Die Zinsen der Capitalien unserer Armen, welche von der Curatoren-Casse verwaltet werden, betragen

trugen im Jahre 1792. 733 Rthlr. 4 Ml. 4 ß. Im verfloffenen 1793sten Jahre 786 Rthlr. 4 Ml. 10 ß. Der diesjährige Ueberschuß von 53 Rthlr. 6 ß entstand, weil einige Pensionen durch den Tod derer, für die selbige nach dem Willen der Testatoren bestimmt waren, an unsere Armenkasse fielen.

Der Ertrag der vorjährigen Hauskollekte belief sich auf 1336 Rthlr. Der diesjährigen auf 1354 Rthlr. 8 ß, also 18 Rthlr. 8 ß. mehr als im vorigen Jahre.

Die Tafelgelder und Gaben in der Hochzeitsbüchse betrugen sich 1792 = 136 Rthlr., 1793 = 147 Rthlr. 5 Ml. 9 ß. Diesjährigen Ueberschuß 11 Rthlr. 5 Ml. 9 ß.

Unsere Quartalsammlung in der Kirche hingegen belief sich im abgewichenen Jahre auf 697 Rthlr. 3 Ml., in diesem nur auf 602 Rthlr., folglich 95 Rthlr. 3 Ml. weniger als im vorigen Jahre. Zur Verminderung dieser Einnahme liegt wohl unstreitig der Grund in der jetzt eingeführten Hauskollekte; doch hoffen wir von der bekannten Wohlthätigkeit der Mitglieder unserer Gemeinde, die Einnahme dieser werde sich in eben dem Verhältnisse vermehren, wie die Einnahme jener sich vermindert.

Der Ueberschuß der Zinsen, Hauskollekte und Tafelgelder beträgt zusammengenommen 83 Rthlr. 7 ß., diesen abgezogen von dem verminderten Ertrage

trage der Quartalsammlung 95 Rthlr. 3 Mk., bleiben 12 Rthlr. 2 Mk. 9 Sch. als das Minus der diesjährigen Einkünfte.

Die Ausgaben hingegen betragen, laut vorjähriger Rechnung, an wöchentlichen Almosen 1917 Rthlr. 4 Mk. 6 Sch., an Hausmiete 980 Rthlr. 3 Mk., zusammen 2898 Rthlr. 1 Mk. 6 Sch. Zufolge der diesjährigen Rechnung an wöchentlichen Almosen 3008 Rthlr. 1 Mk. 11 Sch., an Hausmiete 1137 Rthlr. 1 Mk., zusammen 4145 Rthlr. 2 Mk. 11 Sch., in diesem Jahre also an Almosen mehr ausgezahlt 1247 Rthlr. 1 Mk. 6 Sch. Der Grund dieser beträchtlichen Vermehrung des Almosen ist, wie schon bey den General-Listen unserer Armen gezeigt worden, nicht darinnen zu suchen, daß in diesem Jahre so viel mehrere Hülfbedürftige Glieder unserer Gemeinde um Unterstützung bey uns angehalten hätten, sondern, weil ein beträchtlicher Theil der im Jahre 1792 erhöbeten und bewilligten Almosen erst in der letzten Hälfte des Jahres zur Zahlung kam. Diese Vermehrung kann überdies noch um so weniger unerwartet seyn, da der seel. Dr. Münter die Ausgaben dieses Jahres schon in der öffentlichen Rechenschaft für 1792 pag. 130 auf 4220 Rthlr. berechnet hatte; nun aber können wir mit ziemlicher Gewißheit behaupten, daß unsere Ausgaben nicht höher steigen werden, sondern daß diese Summe, bis auf Kleinigkeiten mehr oder minder, sich immer gleich bleiben wird. Auch ist der Gedanke beruhigend, daß wir, ob gleich diese Summe

me groß ist, dennoch in der Wohlthätigkeit unserer Gemeine und in der milden Unterstützung der Regierung die Hülfquellen finden, durch die wir jene Ausgabe bestreiten können. Mit Zuversicht sind wir daher vermögend an der ferneren Ausführung unsers Planes fortzuarbeiten; die Erfahrung mehrerer Jahre hat nun seine Güte erprobt, und der Dank von einigen Hundert Nothleidenden ersetzt reichlich die Kränkung, daß mehrere gegen diese Wohlthaten unerkennlich sind, oder gar durch Unfließ und Betrug sich jeder Hülfe unwehrt bezeigen.

Am Schluß dieser so viel uns möglich genauen Darlegung von dem Gange unseres Geschäfts, äussern wir noch den uns sehr angelegentlichen Wunsch, daß unsere Mitbürger durch Abnahme dieser Schrift die Bildung und den Unterricht unserer armen Mädgen befördern helfen, da alles was sie nach Abzug der Druckkosten einträgt, der Mädgenschule zu gute kömmt. Wir bestimmen um deswillen keinen festgesetzten Preis für diese Bogen, jeder wird sein Vermögen und seine Wohlthätigkeit zum Maasstabe der Bezahlung annehmen und bedenken, daß auch die kleinste Gabe etwas dazu beiträgt, der Armenkasse diese Last zu erleichtern, und
daß

daß jene armen Kinder in ihrem ganzen künftigen Leben den Nutzen einer so wohlangebrachten Mildthätigkeit genießen.

Pflegekommission zu St. Petri
den 15 April 1794.

Manthey. C. Frid. Fiedler. C. F. Liunge.
E. C. Bette. Chr. Fr. Helgerud. G. Beenick.
C. F. Kohleder. J. G. Ponsaing. J. P. Zuhl.



Öffentliche Rechenschaft

der

Pflegecommission zu St. Petri

bis

zum Ausgange des Jahres 1794.

Gedruckt zum Besten der Armen.

K o p e n h a g e n,

gedruckt bei den Hofbuchdruckern N. Müller und Sohn.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILOSOPHY DEPARTMENT

PHILOSOPHY 101

PHILOSOPHY 101

PHILOSOPHY 101

PHILOSOPHY 101

Bey der öffentlichen Rechenschaft, welche wir dießmahl ablegen, bedarf es, unsrer Einsicht nach, keiner weitläufigen Einleitung mehr, da die Art und Weise, wie wir bey unsrer Pflegecommission verfahren, unsern Lesern nun hinlänglich bekannt ist. Die gedruckten öffentlichen Rechenschaftten von den Jahren 1791, 1792 und 1793 enthalten den Plan, welchen wir befolgen, und die Mittel, deren wir uns zur Ausführung desselben bedienen, so vollständig, daß wir vor der Hand nichts hinzuzusetzen wissen. Unsre angenommenen Grundsätze sind von dem denkenden Theile des hiesigen Publikums so allgemein gebilligt, sie sind von mehrern auswärtigen und der sachekundigen Beurtheilern so ganz bewährt gefunden worden, wir selbst sind so einstimmig von ihrer Anwendbarkeit überzeugt, daß es unverantwortlich seyn würde, wenn wir ohne dringende Noth davon abweichen wollten. Wir bauen also, so viel möglich, auf dem schon gelegten Grunde fort, und hoffen, daß uns die nun folgende Uebersicht des Ganzen deswegen rechtfertigen werde.

General - Liste der Armen.

1. Johann Greiter und seine Frau.
2. Martin Schulz.
3. Sophie Block.
4. Peter Effelbeck.
5. Birgitta Elisabeth Kochs Wittwe.
6. Affer Anders Gusting.
7. Birthe Cath. Günter.
8. Benjamin Borzelmann.
9. Jahanna Braals.
10. Anna Maria Schulz.
11. Maria Elisabeth Abels.
12. Apollonia Kollskofsky.
13. Casper Henrich Wendthoff.
14. Birgitta Maria Fromm.
15. Helena Maria Buehard.
16. Johannes Peter und Christian Tobias Lilienwald.
17. Charlotta Amalia Bicker.
18. Maria Barbara Lassen.
19. Juliana Weidmann.
20. Maria Sophia Kreuzfeld.
21. Johann Wichmann.
22. Justine Lundholm.
23. Johann Conrad Jasper und seine Frau.
24. Anna Dorothea Hansens Wittwe.

25. Martha Bebers Wittwe.
26. Eleonora Als.
27. Margaretha Kretschmar.
28. Maria Elisabeth Lorenzen.
29. Maria Elisabeth Eriks.
30. Anna Weismann.
31. Martha Johanna Dresemann.
32. Rosine Amalia Moller.
33. Catharina Bergfeldt.
34. Conradine Wilhelmine Biorn.
35. Freytags Wittwe.
36. Maria Meyer.
37. Friederika Lovise Lohmann.
38. Maria Sabinski.
39. Johann Gottlieb Halström.
40. Anna Maria Krügel.
41. Barbara Schilling.
42. Engel Maria Bagge.
43. Anna Catharina With.
44. Antoinette Meyer.
45. Margaretha Elisabeth Querner.
46. Ingeborg Weiß.
47. Johann Luckner.
48. Maren Borberg Schroeders Wittwe.
49. Kramers Wittwe.
50. Anna Maria Schindler.
51. Anna Margaretha Brun.
52. Anna Maria Splieth.
53. Anna Dorothea Lorenzen.
54. Johnsen.
55. Dortha Margr. Behrens.
56. Anna Elisabeth Krag.
57. Anna Maria Parnemann.

58. Friederika Amalia Mummenthe.
59. Mette Maria Hansen.
60. Ellen Lind.
61. Friederika Henriette Bachhaus.
62. Anna Maria Koble.
63. Anna Sophia Braae.
64. Anna Catharina Brandt.
65. Johann Christoph Weber und seine Frau.
66. Dorothea Meyer.
67. Krenkels Wittwe.
68. Christina Hain.
69. Dorothea Greiers.
70. Ferdinand Scherf.
71. Carl Friederich Leske.
72. Boletta Behrens.
73. Anna Sophia Mester.
74. Dorothea Richter.
75. Christiana Bloef.
76. Henrich Kolgau.
77. Lovise Christine Sorensen.
78. Friederich Strib.
79. Maren Henriette Schwabe.
80. Ferdinand Dysterstern und seine Frau.
81. Maria Löbener.
82. Magdalena Birn.
83. Peter Backe.
84. Charlotta Margaretha Monin.
85. Else Eibe Hunsen.
86. Maria Elisabeth Stabel.
87. Antonette Dorothea Matthiesen.
88. Johann Geert Jansen.
89. Karen Menz.
90. Cecilia Krag.

91. Elisabeth Ditmar.
92. Christoph Geercke und seine Frau.
93. Nils Christian Nielsen.
94. Reinhold Friederich Wagner.
95. Johanna Sundeln.
96. Anna Sophia Heif.
97. Maria Catharina Barnewitz.
98. Korner und Frau.
99. Dorothea Maria Lange.
100. Johanne Maria Kirketerp.
101. Sophia Christina Kasten.
102. Anna Cathar. Lankau.
103. Anna Catharina Brände.
104. Anna Margaretha Kreuzberg.
105. Franz Tobias Speit.
106. Catharina Maria Reinbold.
107. Jacob Lehmann.
108. Christian Gottlieb Weise.
109. Christian Ludwig Volkmann und seine Frau.
110. Margaretha Reddersen.
111. Cornelia Schmidt.
112. Catharina Möllers.
113. Bente Margaretha Muses.
114. Charlotta Eblers.
115. Anna Christina Magnus Tochter.
116. Johanna Cathar. Copie.
117. Anna Margaretha Bergmann.
118. Johannes Reeh.
119. Eleonora Hennigs.
120. Margaretha Kohdes.
121. Birthe Charlotte Möllers.
122. Regina Christina Haß.
123. Maria Hedewig Kohals.

124. Catharina Hedewig Brunslau.
 125. Birgitta Cecilia Enholms.
 126. Gundel Reeh.
 127. Juliana Stick.
 128. Maria Christiana Küster.
 129. Elisabeth Schroeder.
 130. Margaretha Ohlsen.
 131. George Friedrich Emhardt und seine Frau.
 132. Friederich Barchhold und Frau.
 133. Johann Stick.
 134. Catharina Sophia Selmanns.
 135. Anna Christina Stegmann.
 136. Anna Magdalena Hegener.
 137. Anna Elisabeth Helmer.
 138. Catharina Freese.
 139. Maria Carolina Müller.
 140. Johann Nikolay Berling.
 141. Voltraht August Hagen.
 142. Catharina Sorens Tochter.
 143. Anna Catharina Becker.
 144. Anna Dorothea Dedinger.
 145. Mette Diene Meyer.
 146. Maria Elisabeth Raumann.
 147. Andreas Gibson und seine Frau.
 148. Maria Kellner.
 149. Maria Catharina Münnig.
 150. Karen Kempf.
 151. Wibefke Zeising.
 152. Bernhard Neumann.
 153. Ingeborg Sophia Emmerndorfer.
 154. Johann Becker und Frau.
 155. Lars Madsens 2 Kinder.
 156. Reisaus und Frau.

157. Maria Schockel.
 158. Dorothea Blum.
 159. Anna Elisabeth Braun.
 160. Christina Sophia Kubleders,
 161. Else Maria Conradi.
 162. Christina Ohlsen.
 163. Schlengs Sohn.
 164. Christina Stabels.
 165. Margaretha Laps.
 166. Lovisa Dorothea Braband.
 167. Johann Moss.
 168. Diederich Franz Wulf und Frau.
 169. Juliana Sophia Haas.
 170. Jeppe Kilsfröm.
 171. Margaretha Dyffelberg.
 172. Maria Anna Gerber.
 173. Dorothea Möller.
 174. Johann Christoph Ulrichsen.
 175. Jünger Lind.
 176. Catharina Elisabeth Wade.
 177. Catharina Felgentreber.
 178. Anna Friederika Beckmann.
 179. Else Möller.
 180. Dorothea Maria Westphal.
 181. Huzelsieders 4 Kinder.
 182. Anna Dorothea Störck.
 183. Charlotta Barnik.
 184. Elisabeth Wendelin.
 185. Anna Sophia Nyhre.
 186. Anna Dorothea Wosius.
 187. Gertrud Maria Schubart.
 188. Michael Olsen.
 189. Christina Westermann.

190. Anna Elisabeth Parnemann.
 191. Friederika Helena Kallenbach.
 192. Vacant.
 193. Gottfried Müller.
 194. Catharina Tegelman.
 195. Dorothea Cecilia Heiderich.
 196. Catharina Müller.
 197. Anna Christina Würts.
 198. Christina Margaretha Seizberg.
 199. Anna Dorothea Zundberg.
 200. Catharina Margaretha Schieler.
 201. Michael Friederich Stock und Frau.
 202. Catharina Maria Lorenzen.
 203. Maren Oldenburg.
 204. Anna Catharina Carlsen.
 205. Vacant.
 206. Ernst Christoph Sommer und Frau.
 207. Vacant.
 208. Johann Adam Borzier.
 209. Margaretha Elisabeth Rudolph.
 210. Carsten Hutselsieder.
 211. Dorothea Severin.
 212. Carl Gottlieb Kernert und Frau.
 213. Magdalena Hollibars.
 214. Dorothea Wiegenholz.
 215. Johann George Haas.
 216. Anna Catharina Stillen.
 217. Nils Dürsöf.
 218. Cecilia Treckel.
 219. Anna Maria Daniels.
 220. Conrad Bartholomay und Frau.
 221. Anna Dorothea Henser.
 222. Johann Gottlob Bolz und Frau.

223. Ole Svensen Ferslöf.
 224. Margaretha Krieg.
 225. Elisabeth Münster.
 226. Sophia Magdalena und Maria Margaretha
 Humborg.
 227. Christine Thorsen.
 228. Maria Christina Lorenzen.
 229. Friederika Lovisa Lassen.
 230. Maria Scheffel.
 231. Paul Daniel Köhler und Frau.
 232. Johann Rosin und Frau.
 233. Henriette Hartmann.
 234. Johann Christian Lohmann und Frau.
 235. Friederich Conrad Nevig und Frau.
 236. Anna Cath. Elisabeth Diller.
 237. Catharina Westings.
 238. Mathias Christian Petersen.
 239. Inger Meyer.
 240. Vacant.
 241. Catharina Elisabeth Neumann.
 242. Lassens Wittwe.
 243. Anna Margaretha Kleiber.
 244. Sören Schelbef.
 245. Else Schönfeldt.
 246. Charlotta Birn.
 247. Eva Maria Neumann.
 248. Magdalena Mumme.
 249. Anna Maria Jacobs.
 250. Mette Westermann.
 251. Vacant.
 252. Vacant.
 253. Vacant.
 254. Nils Knutsen.

255. August Hutfelsfeder.
256. Anna Regina Blanck.

Gestorben sind in allen 12.

- No. 48. 49. 63. 67. 71. 74. 108. 167. 170.
172. 239. 253.

Abgegangen und abgewiesen sind folgende:

5. Cath. Schulz, weil sie vom Pedell auf der Anatomie-Kammer täglich 8 ß . im Winter genießt.
Florenz Kurz, der wieder nach Flensburg gereist ist.
Cath. Kochendorff, die nach Russland gegangen ist.
Die Steinwaldsche Kinder.
18. Anna Sophia Elisabeth Meyer, weil sie verheuratet worden ist.
46. Anna Elisabeth Ulrichs, weil sie aufs allgemeine Hospital gekommen ist.
61. Maria und Boletta Horn, weil sie confirmirt sind.
124. Anna Dorothea Jacobsen, weil sie aufs St. Johannis Hospital gekommen ist.
129. Annecke Westphal, weil sie dem Magistrat zur Aufnahme ins Hospital empfohlen worden ist.
131. Anna Lovise Felgentreber, ist ihrer schlechten Ausführung wegen abgewiesen.
192. Magdalena Möller, macht Körbe, und hält 3 Gesellen, ist deswegen bey uns ausgegangen.
205. Sophia Magdalena Behrens ist ihrer Faulheit wegen ausgegangen.
207. Conrad Friederich Dittmer und Frau sind ausgegangen, weil sie uns die Kinder, die schlecht erzogen werden, nicht anvertrauen wollen.
208. Carl Friederich Christiansen ist abgegangen, weil der Vater aus dem Verbesserungs-Hause entlassen ist.

-
234. Elisabeth Dorothea Bergs ist abgewiesen, weil sie nicht spinnen will.
240. Nils Fischer kam den 30 Julii a. p. außs Erziehungs-Haus.
251. Johann Friederich Carl Petersen ist confirmirt.
252. Friederika Lovisa Herløf ist verheurathet.
-

Ballance der Pflægcommission zu St. Petri

Einnahme.	Rthl.	Mf.	ß.
An Cassen-Behalt vom verwichenen Jahre	209	3	6
Zinsen aus der Curator-Casse zu St. Petri für die Armen	797	1	12
Vier Quartal-Sammlungen in den Becken vor den Kirchenthüren	610	=	7
Tafelgelder in der Kirche gesammelt	134	3	7
Vom hochweisen Magistrat empfangen in Martii, Maj und October	1500		
Ertrag der Haus-Collecten	1148	4	5
Zinsen des Steinardtschen Legats	100		
Aus der Hochzeits-Büchse	38	1	
Aus dem Kirchen-Block	1	4	4
Vom Hr. Pastor Manthey für die Mädgenschule empfangen	159	=	14
Kleine Einnahmen	17	2	
Für Ursula Christ. Grönlunds Leiche, die mit Bewilligung der Canzley um 4 Nachmittag in der großen Capelle beerdiget worden	20		
Zinsen aus dem Bonsackischen Legat für den Lehrer der Mädgenschule	16	1	6
Von hoher Hand der Mädgenschule	20		
Für des Zimmer-Gesellen Steinwalds 3 Kinder vom hohen Magistrat empfangen	7		
Von Inspecteur Ament für in Auction verkaufte Effecten verstorbener Armen.	76	2	1

Summa | 4856 | | 14

über Einnahme und Ausgabe im Jahr 1794.

Ausgaben.	Rthl.	Mk.	ß.
Bei den wöchentlichen Almosen sind ausgetheilt laut diesem Protocoll Fol. 20. 40. 70. 90. =	2967	5	9
Halbjährige Hausmiete laut Fol. 48. 97. =	1150	5	
Beiden Predigern zur Austheilung in besondern Fällen	40		
Den beiden Vorstehern ebenfalls. " =	20		
Dem Boten der Pflegecommission " =	25		
Verschiedene zu unserer Commission nöthige Sachen laut No. 1. 2. 3. 4. " =	8	=	12
Höchstnöthige Kleidung Armer-Kinder laut No. 5.	2	3	4
Interims-Versorgung einiger Armen, bis ihr Bedürfnis untersucht werden kann, laut No. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. " =	46	4	3
Reparation alter Spinnräder laut No. 9. 2 Stk.	6	=	11
Dem Lehrer der Mädgenschule aus dem Bohnsack-schen Legat laut No. 10. 2 Stk. "	16	1	6
Demselben zu 3 Faden Holz laut No. 11. =	21		
Hausmiete für die Mädgenschule für 1 Jahr laut 2 Stk. Quitt. No. 12. " =	70	5	
Dito für die Lehrerin der Mädgenschule laut No. 13.	8		
Kleidung für 4 arme Mädgen zu ihrer Confirmation Oßen und Michaeli laut No. 14. "	36	5	4
Vierteljähriges Schuldgeld für überzählige arme Knaben laut No. 15. " =	43	3	
Bücher, Papier u. s. w. für Arme-Knaben laut No. 16. " =	6	2	6
Dem Lehrer der Mädgenschule-Gehalt für 12 Monatshefte laut No. 17 bis 28 inclusive. =	96		
Bücher, Licht, Schreibmaterialien u. s. w. der Mädgenschule, laut derselbigen Num. =	23	=	2
Unkosten der öffentlichen Rechenschaft für 1793, die nicht für die verkauften Exemplarien eingekommen sind, laut No. 29. " =	26	3	4
Zu Särgen für 3 verstorbene Arme laut No. 2 und 3. " =	2		
Dem Armen-Boigt für 4 Quartale laut No. 4.	2	4	
Saldo-Behalt " " " " =	235	5	1

Summa | 4856 | = | 14

Ballance bey unsrer

1794.	Einnahme.	Rthl.	Mk.	ß.
	Behalt vom abgewichenen Jahr von Flachs und Hede, die Summa	113	3	
	Vom Garn, die Summa	446	3	14 $\frac{1}{2}$
	Avance auf die 229 Strengge Heden- garn für des abgewichene Jahr, welches angeführt war, was es der Spinn-Anstalt kostete	3	1	1
Jan. 22	Von Ihre Majestät dem Könige	100		
	Von Ihre Königl. Hoheit dem Kron- prinzen	50		
Maj 16	Die Slaven-Collecte, die nun der Arbeits-Anstalt zufällt	26		11
Sept. 29	Vom Pastor Manthey zur Arbeits- Anstalt	100		
Nov. 9	Für 96 Pfd. Hede, à 9 ß.	9		
	2 — — à 5 ß.			10
— 25	162 — — à 5 ß.	8	2	10
	30 — — à 9 ß.	2	4	14
	Verkauft wurden 6165 Strengge Garn, der Werth von	1307	1	10 $\frac{1}{2}$
	Cassa-Behalt vom abgewichenen Jahr			2

Summa | 2167 | 1 | 9

Spinn-Anstalt.

1794.	Ausgabe.	Rthl.	Me.	ß.
	In der vorjährigen Rechenschaft vom Jahr 1793 sind aus Versehen als Einnahme zu viel angeführt -	146	5	
Jan. 2	Zu Prämien an den Pastor Manthey gegeben - - -	15	4	
Febr. 20	Um 200 Pfd. Garn nach der Manufactur-Handlung zu bringen	"	1	8
Mart. 5	An Hr. Watt laut Rechnung -	19		
— 14	255 Pfd. Garn nach der Manufactur-Handlung zu bringen -	"	2	8
April 1	Ein Advertissement in den Zeitungen	"	4	
— 2	An Hr. Blad laut Rechnung -	104		
— 25	Um 101 Pfd. Garn nach der Manufactur Handlung zu bringen	"	1	8
Maj 9	Für eine Stube in Tischler Speers Hause zum Garn, Wintermiethe $\frac{1}{2}$ Jahr - - -	8		
— 19	Ein Advertissement in den Zeitungen	"	1	8
Jun. 10	50 Pfd. Garn nach angeführter Handlung zu bringen -	"	1	8
Julii 1	An Hr. Blad bezahlt laut Rechnung	126	4	
Sept. 4	An Buchbinder Westphal laut Rechnung - - -	3		
— 30	An Hr. Blad laut Rechnung -	124		
Oct. 29	Sommermiethe für eine Stube zum Garn in Tischler Speers Hause	8		
	Lohn der Stuhl-Frau - - -	18		
Nov. 10	An Hr. Beenicke laut Rechnung	98	4	6
— 12	An Pastor Manthey ausbezahlt	100		
— 16	An Dito - - -	100		
— 21	Ein Advertissement in den Zeitungen	1	2	
Dec. 31	Dreher Gericke laut Rechnung -	9	5	7
d. d.	An Hr. Blad laut Rechnung -	87	2	
	Spinnlohn für 5726 Strenge Garn	356	3	

Summa | 1329 | . | 5

Transport:	Rtbl.	Mr.	fl.
	2167	5	9

Summa	2167	5	9
-------	------	---	---

	Rthl.	Me.	ß.
Transport:	1329	'	5
Zulage zum Strange, à 2 ß. -	119	I	12
Segelgarn, Papier und Schreibmaterialien	4	4	
Flachs Pfd.	Rthl.	Me.	ß.
Behalt 70 à 22 ß. macht	16	'	4
10 à 20 ß. —	2	'	8
18 à 18 ß. —	3	2	4
In Arbeit 26 à 24 ß. —	6	3	'
30 à 22 ß. —	6	5	4
87 à 20 ß. —	18	'	12
64 à 18 ß. —	12	'	'
305	65	'	'
65			65
Bei dem Leineweber Schnitzger nach einer Obligation an die Pflegemission	183	5	8
Behalt vom Garn nach dem Verkaufsbuch, die Summa	311	'	9
Cassa: Behalt	154	'	7
Summa	2167	'	9

1794.	Einnahme.	Rthl.	ß.
	Der Fond der Mädgenschule betrug mit Ende des vorigen Jahrs nach dem Bericht, den wir darüber ertheilt haben	1585	79
Jan. 13	Ist von Hr. Jörgensen der Ueberschuß zurück bezahlt mit	104	79
— 22	Sind als Geburtstags-Geschenke von Ihre Majestät dem Könige und Kronprinzen zu unsrer Arbeitsanstalt ausbezahlt	150	
Febr. 21	Ueberschuß von der fortgesetzten öffentlichen Rechenschaft	57	88
Maj 6	Haben die Münterschen Erben aus dem Verkauf der Catalogen, durch den Hr. Procurator Valle einreichen lassen	5	7
— 17	Collecte am Buß- und Beth-Tage für unsere Arbeitsanstalt	26	11
Jun. 19	Renten von den Königl. Obligationen für den 11 Junii Termin	26	
Nov. 5	Von unbekannter Hand zum Fond für unsere Mädgenschule	21	
— 9	Collecte am Reformation's-Fest	22	24 $\frac{1}{2}$
— 12	Von dem Hr. Jürgensen empfangen	100	
— 26	Abermahl	100	
— 12	Ueberschuß vom angekauften Flachs	70	
Dec. 5	Eine Königl. Obligation No. 680	260	
— 13	Renten von den Königl. Obligationen für den 11 Dec. Termin	26	

Summa | 2485 | 70 $\frac{1}{2}$

gen: Schule.

1794.	Ausgabe.	Rthl.	ß.
	Ausgegeben waren nach demselben -	181	
Jan. 13	An Hr. Jürgensen zur Spinnanstalt gegeben	104	79
— 22	An ebendenselben die Geburtstags, Geschenke des Königs und Kronprinzen	150	
Maj 19	Collecte am Buß- und Beth-Tage gesammelt an ihn gegeben	26	11
Sept. 29	Zur Spinnerey an Hr. Jürgensen gegeben	100	
Dec. 5	Für eine Königl. Obligation No. 680. Renten vom 1 Jan. 1794 bis 1 Jan. 1795 für dieselbe bezahlt	260	
	1 pro Cent Agio für obige Obligation	10	38
		2	72
	In Cassa	1650	62 $\frac{1}{2}$
Summa		2485	70 $\frac{1}{2}$

Verzeichniß der fleißigsten Spinnerinnen, welche sich im
abgewichenen Jahre durch ihren Fleiß ausgezeichnet
haben, und in Betrachtung kommen können, Prä-
mien zu genießen.

Eleonora Christina Als hat aus 132 Pfd. Flachs 262 Strenge gesponnen, und damit 17 Rthl. 3 Mk. 2 ſ. verdient, Prämie	- - -	5 Rthlr.
Anna Sophia Braae hat aus 45 Pfd. Flachs 159 Strenge gesponnen, und damit 11 Rthl. 5 Mk. 7 ſ. verdient, Prämie	- - -	4 —
Sophia Henning hat aus 40 Pfd. Flachs 120 Strenge gesponnen, und damit 7 Rthl. 5 Mk. 1 ſ. verdient, Prämie	- - -	2 —
Elisabeth Wendelin hat aus 60 Pfd. Flachs 115 Strenge gesponnen, und damit 7 Rthl. 1 Mk. 5 ſ. verdient, Prämie	- - -	1 —
Margaretha Ohlsen hat aus 66 Pfd. Flachs 99 Strenge gesponnen, und damit 7 Rthl. 2 Mk. 2 ſ. verdient, Prämie	- - -	1 —
Birgitta Fromm hat aus 46 Pfd. Flachs 111 Strenge gesponnen, und damit 7 Rthl. 1 Mk. 2 ſ. verdient, Prämie	- - -	1 —
Mette Dine Meyer hat aus 60 Pfd. Flachs 111 Strenge gesponnen, und damit 6 Rthlr. 5 Mk. 10 ſ. verdient, Prämie	- - -	1 —
Macht		15 Rthlr.

Copenhagen den 6 Jan. 1795.

J. Jørgensen.

Wir

Wir danken unsern Mitbürgern für die wohlthätigen Beyträge, womit sie uns auch in dem verfloffenen Jahre unterstützt haben, und empfehlen ihnen unsre Armen für die Zukunft. Zwar war der Ertrag der letzten Hauscollekte über 200 Rthlr. geringer, als die vorhergehende Sammlung; aber dieses Deficit ist wahrscheinlich bloß durch zufällige Umstände veranlaßt worden, und da wir die menschenfreundlichen Gesinnungen der hiesigen Einwohner aus Erfahrung kennen, so fürchten wir nicht, daß sie von einem so menschenfreundlichen Institute ihre Hand abziehen werden.

Manthey. Marezoll. Liunge. Weber.

Bette. Helgerud. G. Beenick.

Kohleder. J. P. Zuhl.

Ponsaing.

Die ersten beiden Abschnitte sind die wichtigsten
 des Buches, welche die Hauptgründe und
 Gründe angeht, welche die Ursache sind
 der Krankheit. Die dritte Abschnitte
 enthält die Beschreibung der Krankheit
 und die Behandlung derselben. Die vierte
 Abschnitte enthält die Beschreibung der
 Krankheit und die Behandlung derselben.
 Die fünfte Abschnitte enthält die
 Beschreibung der Krankheit und die
 Behandlung derselben. Die sechste
 Abschnitte enthält die Beschreibung der
 Krankheit und die Behandlung derselben.
 Die siebente Abschnitte enthält die
 Beschreibung der Krankheit und die
 Behandlung derselben. Die achte
 Abschnitte enthält die Beschreibung der
 Krankheit und die Behandlung derselben.
 Die neunte Abschnitte enthält die
 Beschreibung der Krankheit und die
 Behandlung derselben. Die zehnte
 Abschnitte enthält die Beschreibung der
 Krankheit und die Behandlung derselben.

Dr. J. J. ...
 ...
 ...
 ...

Öffentliche Rechenschaft

der

Pflegcommission zu St. Petri

bis

zum Ausgange des Jahres 1795.

J. Jørgensen

Gedruckt zum Besten der Armen.



K o p e n h a g e n ,

gedruckt bei den Hofbuchdruckern N. Møller und Sohn.

Österreichische Staatskanzlei

Ministerium des Innern

Wien, den 1. März 1877.

Erlassung eines Beschlusses.

Der Minister des Innern hat beschlossen, dass die...

General-Liste der Armen.

1. Johann Greiter und seine Frau.
2. Lena Maria Hennings, 62 Jahr alt, aus Kopenhagen gebürtig, soll 18 Schill. mit Spinnen verdienen; sie erhält 16 Schill. wöchentlich, und 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmieth.
3. Sophia Bloch.
4. Peter Effelbecks Wittwe.
5. Birgitte Elisabeth Kochs Wittwe.
6. Vacant.
7. Birthe Cath. Günter.
8. Benjamin Borzelmann.
9. Johanna Brats.
10. Anna Maria Schulz.
11. Vacant.
12. Apollonia Koltkofsky.
13. Caspar Heinrich Wendthoffs Wittwe.
14. Birgitta Maria Fromm.
15. Helena Maria Duckard.
16. Peter Brunskauf.
17. Charlotta Amalia Bicker.
18. Maria Barbara Lassen.
19. Juliana Weidemann.
20. Maria Sophia Krusfeld.

21. David Moses und seine Frau. Er 80, sie 70 Jahr alt. Er aus Deutschland, sie aus Seeland gebürtig. Sollen halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiethen haben, weil er noch wöchentlich 4 Mk. bey einem Särber verdient und seinen Unterhalt hat.
22. Justine Lund Holm.
23. Johann Conrad Jasper und seine Frau.
24. Anna Dorothea Hansens Wittwe.
25. Martha Webers Wittwe.
26. Maria Heus soll ihres Beinbruchs wegen wöchentlich 24 Schill. haben, bis sie aufs allgemeine Hospital kommt.
27. Margaretha Kretschmer.
28. Ehlerat Ratgen und seine Frau; er 68 sie 66 Jahr alt, beyde aus Holstein gebürtig. Erhalten ihres Alters und ihrer Schwachheit wegen wöchentlich 4 Mk. 8 Schill.
29. Friederich Gottlieb Ussig und seine Frau, erhalten halbjährig 3 Rthlr. zur Hausmiethen, weil sie sich mit ihren beyden Kindern noch selbst ernähren können.
30. Sorensens 3 Kinder.
31. Birgitta Christina Tangen, soll, weil sie Wasserfüchtig ist, und mit Seidewinden nur wenig verdienen kann, 16 Schill. wöchentlich, und 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethen haben.
32. Rosina Amalia Møller.
33. Catharina Bergfeldt.
34. Conradine Wilhelmine Biörn.
35. Freytags Wittwe.
36. Maria Meyer.
37. Friederika Lovisa Lohmann.

38. Dorothea Blum.
 39. Johann Gottlieb Hallström.
 40. Anna Maria Krügel.
 41. Barbara Schilling.
 42. Engel Maria Bagge.
 43. Anna Catharina Wirth.
 44. Antoinette Meyer.
 45. Margaretha Elisabeth Querner.
 46. Ingeborg Weis.
 47. Johann Luckner.
 48. Maren Borberg Schroeders Wittwe.
 49. Kramers Wittwe.
 50. Anna Maria Schindler.
 51. Dorothea Margarethe Franzen erhält 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete, und kein wöchentlich Almosen, weil sie von ihren Verwandten Unterstützung hat.
 52. Anna Maria Splieth.
 53. Anna Dorothea Lorenzen.
 54. Johnsen.
 55. Dorothea Marg. Behrends.
 56. Anna Elisabeth Krag.
 57. Anna Maria Parnemann.
 58. Vacant.
 59. Mette Maria Hansen.
 60. Peter Heinrich Rose, Paruckenmacher, aus Kopenhagen gebürtig, 48 Jahr alt, ist verheyrathet und hat ein Kind von 4 Jahren. Er hat bey dem Brande das Bein gebrochen und viel verlohren, soll, weil er nichts verdienen kann, halbjährlich 3 Rthlr. zur Hausmiete, und des Kindes wegen 24 Schill. wöchentlich haben.

61. Friederika Henriette Bachhaus Wittwe.
62. Anna Maria Kbbke.
63. Anna Sophia Braae.
64. Anna Catharina Brandt.
65. Johann Christoph Weber und seine Frau.
66. Dorothea Meyer.
67. Krenkels Wittwe.
68. Christina Hain.
69. Dorothea Greiers.
70. Ferdinand Scherf.
71. Carl Friederich Leske.
72. Bolette Behrends.
73. Christian Friederich Buchholz.
74. Anna Sophia Elisabeth Knorr, erhält wöchentlich
16 Schill. und keine Hausmiete, weil sie
in dem Garderfall Wohnung hat.
75. Christiana Block.
76. Hans Peter Kolbau, ist ein Krüppel, verdient als
Schumacher seinen Unterhalt, soll 2 Rthlr.
halbjährig zur Hausmiete haben.
77. Lovise Christine Sorensen.
78. Friederich Stripp.
79. Waren Henriette Schwabe.
80. Ferdinand Dysterstern und seine Frau.
81. Maria Lovner.
82. Magdalena Birn.
83. Peter Bocke.
84. Johann Düring.
85. Else Eybe Hansett.
86. Maria Elisabeth Stabel.
87. Antoinette Dorothea Mathiesen.
88. Johann Geert Jansen.
89. Karen Mens.

90. Vacant.
91. Elisabeth Dittmer.
92. Christoph Gericke und seine Frau.
93. Niels Christian Nielsen.
94. Reinholdt Wagners Wittwe.
95. Johanna Gundeln.
96. Sophia Heif, hat Hausmieth.
97. Maria Catharina Barnewitz.
98. Körner und Frau.
99. Dorothea Maria Lange.
100. Johanne Maria Kirketerp.
101. Sophia Christina Kasten Tochter.
102. Vacant.
103. Anna Catharina Brude.
104. Anna Margarethe Kreuzberg.
105. Franz Tobias Speith.
106. Catharina Hobrandt, hat einen Bruchschaden
und kann wenig verdienen, soll 16 Schill.
wöchentlich und 2 Rthlr. halbjährig zur
Hausmieth haben.
107. Jacob Lehmann.
108. Christian Gottlieb Weise.
109. Christian Ludwig Volkmann und seine Frau.
110. Margaretha Reddersen.
111. Cornelia Schmidt.
112. Catharina Möllers.
113. Vente Margarethe Muses.
114. Vacant.
115. Vacant.
116. Johanna Catharina Copie.
117. Anna Margaretha Bergmann.
118. Johannes Reeh.
119. Eleonora Hennings.

120. Margaretha Kohdes.
 121. Birthe Charlotte Møller.
 122. Regina Christina Hases 2 Kinder.
 123. Maria Hedewig Kohals.
 124. Vacant.
 125. Birthe Cecilia Enholms, behält die Hausmiethe.
 126. Gundel Reeh.
 127. Juliana Stief.
 128. Vacant.
 129. Elisabeth Schroeder.
 130. Margaretha Ohlsen.
 131. George Friederich Emhardt und seine Frau.
 132. Friedrich Barchhold und Frau.
 133. Johann Stief.
 134. Catharina Sophia Golmanns.
 135. Anna Christina Stegmann.
 136. Vacant.
 137. Anna Elisabeth Helmer.
 138. Catharina Freese.
 139. Vacant.
 140. Johann Nikolay Berling.
 141. Bollrath August Hagen.
 142. Catharina Sørens Tochter.
 143. Anna Catharina Becker.
 144. Anna Dorothea Dedinger.
 145. Mette Diene Meyer.
 146. Maria Elisabeth Naumann.
 147. Andreas Gibson und Frau.
 148. Maria Kellner.
 149. Vacant.
 150. Karen Kempf.
 151. Vacant.
 152. Bernhard Neumann.

153. Ingeborg Sophia Emmerdörfer.
 154. Johann Becker und Frau.
 155. Lars Madsens 2 Kinder.
 156. Neusaus und Frau.
 157. Vacant.
 158. Dürings Kinder.
 159. Anna Elisabeth Braun.
 160. Christina Sophia Kublebers.
 161. Else Maria Conradi.
 162. Christina Ohlsen.
 163. Schlengs Sohn.
 164. Vacant.
 165. Margaretha Tops.
 166. Lovisa Dorothea Brabandt.
 167. Johann Mos.
 168. Diederich Franz Wulf und Frau.
 169. Juliana Sophia Haaf.
 170. Vacant.
 171. Margaretha Dysselberg.
 172. Maria Anna Gerber.
 173. Dorothea Möller.
 174. Vacant.
 175. Jünger Lind.
 176. Catharina Elisabeth Bade.
 177. Catharina Felgentreber.
 178. Anna Friderika Beckmann.
 179. Vacant.
 180. Dorothea Maria Westphal.
 181. Hutselieders Kinder.
 182. Anna Dorothea Stöck.
 183. Charlotta Warnick.
 184. Elisabeth Wendelin.
 185. Vacant.

186. Vacant.
187. Vacant.
188. Michael Ohlsen.
189. Christina Westermann.
190. Carl Gottlieb Seidel und Frau, erhalten wöchentlich 16 Schill., weil sie noch mit Posamentier-Arbeit 4 Mk. 8 Schill. wöchentlich verdienen können, und 3 Rthlr. halbjährig zur Hausmiethen.
191. Vacant.
192. Inger Johans Tochter, 2 Kinder erhält 64 Schill. wöchentlich.
193. Gottfried Müller.
194. Catharina Tegetmeyer.
195. Daniel Kludts Wittwe, erhält 3 Rthlr. zur Hausmiethen, weil sie sich mit Balbinnen auf dem Goldhause ernähren kann.
196. Catharina Müller.
197. Anna Christina Würks.
198. Christina Margaretha Seizberg.
199. Anna Dorothea Zundberg.
200. Catharina Margaretha Schieler.
201. Haben bloß Hausmiethen.
202. Catharina Maria Lorenzen.
203. Maren Oldenburg.
204. Vacant.
205. Catharina Giesemann, erhält halbjährig 2 Rthlr. zur Hausmiethen, weil sie sich noch selbst ernähren kann.
206. Ernst Christoph Sommer und Frau.
207. Johann Heinrich Withs Kinder.
208. Johann Adam Worzier.
209. Margaretha Elisabeth Rudolph.

210. Carsten Hutselsieder.
211. Dorothea Severin.
212. Carl Gottlieb Kernert und Frau.
213. Magdalena Hollibars.
214. Dorothea Wiegenholz.
215. Johann George Haas.
216. Anna Catharina Stillen.
217. Nils Dürlof.
218. Cecilia Treckel.
219. Anna Maria Daniels.
220. Conrad Bartholomay und Frau.
221. Anna Dorothea Heuser.
222. Johann Gottlieb Volk.
223. Ole Svensen Ferstlof.
224. Margaretha Krieg.
225. Christina Margaretha Jensen, ist vom Schlag gerührt, und verdient doch beym Fabriqueur Beutner mit Spinnen 28:32 Schill. Sie erhält für sich und ihren 14 jährigen Sohn 2 Mk. 8 Schill. wöchentlich, und 2 Rthlr. halbjährig zur Hausmiete.
226. Sophia Magdalena und Maria Margarethe Hamburg.
227. Christina Thorsen.
228. Maria Christina Lorenzen.
229. Friederika Lovisa Lassen.
230. Maria Scheffel.
231. Paul Daniel Köhler, hat Hausmiete.
232. Johann Rosin und Frau.
233. Henriette Hartmann.
234. Johann Christian Lohmann und Frau.
235. Friederich Conrad Nevig und Frau.
236. Anna Cath. Elisabeth Diller.
237. Catharina Westings.

238. Vacant.
 239. Jünger Meier.
 240. Dorothea Elisabeth Birn.
 241. Vacant.
 242. Lassens Wittwe.
 243. Anna Margaretha Kleiber.
 244. Sören Schelbeck.
 245. Else Schönfeldt.
 246. Charlotte Birn.
 247. Eva Maria Neumann.
 248. Magdalena Mumme.
 249. Anna Maria Jacobs.
 250. Mette Westermann.
 251. Mathias Gönse.
 252. Johannes Rothweiler und Frau, Zeugmacher,
 hat 4 unerzogene Kinder, erhält für seine
 Kinder wöchentlich 3 Mk. und 4 Nthr.
 halbjährig zur Hausmiete.
 253. Vacant.
 254. Nils Knutsen.
 255. August Hufelstieder.
 256. Anna Regina Blanck.

Gestorben sind in allen 24.

- No. 4. 6. 11. 13. 16. 26. 29. 38. 51. 73. 94.
 101. 114. 122. 124. 136. 139. 151. 157.
 164. 174. 179. 207. 238.

Bey der Revision, die wir am 22 Juli angestellt
 haben, sind in allen 17 abgegangen.

- No. 28. 30. 60. 74. 90. 96. 102. 115. 125.
 128. 191. 201. 222. 231.

Zur Hebung in dem Thymischen Pflegehause kamen 4.
 No. 185. 186. 187. 241.

Ins Pelttsche Pfleghaus kam
No. 2. Martin Schulz.

— 190. Anna Elisabeth Parneman, kam ins alte
Pfleghaus.

— 76. Henrich Kelsau, kam in Wartau.

— 149. Maria Cath. Münnich, kam ins allgemeine
Hospital.

— 170. Jeppe Kellström, ist außs Hospital gekommen.

— 21. Johanne Wichmann und No. 31. Martha Jo-
hanna Dresemann sind der Veruntreuung
des Flachses wegen abgewiesen.

— 158. Dorothea Blum ist ihrer schlechter Aufführung
wegen, und No. 225. Elisabeth Münster
ihrer Faulheit wegen abgewiesen worden.

Zwey Kinder, No. 58. Friederika Amalia Nummen-
the, und 204 Anna Catharina Carlzen,
sind confirmirt worden.

Eine alte Frau No. 106. Cath. Maria Reinboldt, und
2 Kinder von der Boutem No. 90. sind weg-
gereist.

Die Umstände der Wittwe Mouin No. 84. haben sich
verbessert, und Heiderichs Frau No. 195.
hat die Hebammen Kunst erlernt, dessentwe-
gen sind sie bey uns ausgegangen.

General.

der Pflieg-Commission zu

Einnahme.	Rthl.	Mk.	ß.
An Cassa-Behalt vom vorigen Jahre -	233	I	13 $\frac{1}{2}$
Zinsen aus der Curator-Casse -	797	I	12
Bier Quartal-Sammlungen in den vor den Kirchen Thüren ausgestellten Becken	599	I	
Tafelgelder sind in der Kirche eingekommen	169	5	15
Aus dem allgemeinen Armenfond von dem Magistrat empfangen -	1500		
Ertrag der Haus-Collecte -	979	I	12
Aus dem Kirchen-Block -	2	2	12
Aus der Hochzeits-Büchse -	17	3	7
Ertrag des Concerts -	687	3	
Monatlichen Beytrag von milthätigen Mit- gliedern der Gemeine hat Pastor Man- they abgeliefert -	127	2	12
Von hoher Hand für die Mädchen-Schule durch denselben abgeliefert -	20		
Zinsen nach dem Bohnsackischen Legate	16	I	6
Ebenfalls nach dem Steinhardtschen	100		
Von den Jungfern in Petersens Kloster	4	2	
Aus der Leichen-Casse für Anna Margaretha Bruhn -	9	5	10

Lateris: | 5264 | 3 | 3 $\frac{1}{2}$

Rechnung

St. Petri vom Jahr 1795.

Ausgaben.	Rthl.	Wk.	ß.
An wöchentlichen Allmosen sind ausgetheilt	2770		
Hausmiethe	1130		
Die beyden Prediger zur Austheilung in besondern Fällen	40	1	1
Die beyden Kirchen-Vorsteher zu eben denselben Gebrauch	20		
Dem Lehrer der Mädgen-Schule, für 12 Monat Gehalt	96		
Bücher, Schreibmaterialien, Licht u. s. w.,	14	1	
Nöthige Sachen für die Mädgen-Schule	4	2	
Neue Spinnräder und alte zu repariren	11	5	
Unkosten des Concerts	212	5	14
Drucker- und Einbinder-Lohn für die öffentliche Rechenschaft	16	2	10
Kleidung für 4 arme Mädgen zur Confirmation	35	5	10
Unkosten für 16 Faden Holz	15	4	14
Interims-Versorgung einiger Armen, bis ihre Bedürfnisse näher untersucht werden konnten, auch Särge	69		10
Dem Lehrer der Mädgen-Schule zu 4 Faden Holz	28		
Vierteljähriges Schulgeld für überzählige arme Knaben	48		8
Hausmiethe für die Mädgen-Schule	77	5	
Dito für die Lehrerin der Spinn-Schule,	8		
Schreibmaterialien und andere nöthige Sachen zu unserer Commission	4	5	
Bücher, Papier, Rechen-Taffeln zc. für die Armen-Knaben	17	1	12

 Patris: | 4620 | 4 | 15



	Dthl.	Wrf.	ß.
Transport:	5264	3	3 $\frac{1}{2}$

Summa:	5264	3	3 $\frac{1}{2}$
--------	------	---	-----------------

	Rthl.	Gr.	ß.
Transport:	4620	4	15
Dem Lehrer der Mädchen-Schule, die ihm gehörigen Zinsen des Bohnsackischen Legats	16	1	6
Für das Begräbniß der Anna Margaretha Brühn	7	3	14
Dem Boten der Pflege-Commission -	25		
Den Armen-Boigt -	2	4	
In Caffa zum Ausgange des Jahres -	592	1	$\frac{1}{2}$
Summa:	5264	3	$3\frac{1}{2}$

Lunge.

Johan Weber.

1795.		Einnahme.	Rthl.	Wfl.	ß.
		Behalt an Flachß 305 Pfd. für das abgewichene Jahr die Summa	65		
		An Garn	311		9
Jan.	22	Von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen	50		
Febr.	10	Von Sr. Majestät dem Könige	100		
—	15	Von Fabriqueur Schnitker auf Abtrag	25		
April	4	Von Hr. Pastor Manthey	100		
May	3	Die türkische Sclaven-Collecte, welche jetzt der Arbeits-An- stalt zufällt	40		1
—	30	Von Fabriqueur Schnitker auf Abtrag	25		
Sept.	30	Von Dito	25		
Decb.	14	Von Herrn Pastor Manthey	200		
—	24	Von Fabriqueur Schnitker auf Abtrag	25		
		Verkauft nach dem Verkauf- fungs-Buch 5874 Stränge Garn, dafür die Summa	1155	1	11 $\frac{1}{2}$

Lateris: | 2121 | 2 | 5 $\frac{1}{2}$

Lance bey der Spinn-Anstalt.

1795.		Ausgabe.	Rthl.	Me.	ß.
		Mit Ausgang des verflossenen Jahrs, wie erläutert ist, kommt mir zu gute -	148	5	8½
Jan.	6	Zu Prämien an Herrn Pastor Manthey bezahlt -	15		
Febr.	4	Eine Königl. Obligation No. 118 gekauft, groß	260		
		Renten vom 1 Jan. bis 4 Febr. bezahlt mit -	-	5	12
		1½ pro Cent Agio für dieselbe	3	5	8
Mart.	19	Eine Königl. Obligation gekauft No. 2317, groß -	260		
		Renten vom 1 Jan. bis 20 Mart. bezahlt mit -	2	4	12
		2 pro Cent Agio für dieselbe	5	1	4
April	3	Für Flachs an Herrn Blad	143	1	
—	24	Winter-Miethe für eine Stube zum Garn -	8		
Julii	4	Für Flachs an Herrn Blad	113	5	4
Sept.	10	An den Buchbinder Grono für eingebundene Bücher -	1	4	12
Octbr.	2	Für Flachs an Herrn Blad	102		
—	16	Sommer-Miethe für eine Kam- mer zum Garn -	8		
Novbr.	4	Lohn der Stuhl-Frau -	18		
Decbr.	15	Eine Königl. Obligation gekauft No. 1102, groß -	260		
		Renten vom 1 Jan. bis zum 11 Decbr. bezahlt -	10	1	
		2 pro Cent Agio für dieselbe	5	1	4
—	28	An Dreher Gerichte für Repa- ration -	20	4	4
—	31	Für Flachs an Herrn Blad	94		

Lateris: | 1481 | 4 | 4½

	Dthl.	Mk.	ſ.
Transport:	2121	2	5 $\frac{1}{2}$

Balance-Summa: | 2121 | 2 | 5 $\frac{1}{2}$

		Rthl.	Mk.	ß.
1795.	Transport:	1481	4	4 $\frac{1}{2}$
Decbr. 31	Spinnlohn für 4304 Stränge Garn	257	5	15
	Zulage auf dieselbe, à Strang 2ß.	89	4	
	Für Bindfaden, Papier und Schreibmaterialien	4	3	
	Behalt:			
		Rthl.	Mk.	ß.
	Auf des Fabri- queur Schnit- ters Obliga- tion zu gute	83	5	8
	Garn nach dem Verkaufsbuch			
	25 Stränge Flachs	5	3	13 $\frac{1}{8}$
	Pfd.			
	Behalt 34 à 24 ß.	8	3	"
	40 à 22 ß.	9	1	"
	32 à 20 ß.	6	4	"
	Arbeit 4 à 48 ß.	2	"	"
	42 à 24 ß.	10	3	"
	16 à 22 ß.	3	4	"
	120 à 20 ß.	25	"	"
	4 à 18 ß.	"	4	8
	in Cassa	131	4	4 $\frac{9}{32}$
292 Pf. Sl. 287-3-2 $\frac{3}{32}$		287	3	2 $\frac{3}{32}$
Balancc: Summa:		2121	2	5 $\frac{19}{32}$

Kopenhagen den 22 Jan. 1796.

J. Jørgensen.

1795.		Einnahme.	Rthl.	ß.
		Der Fond oder Cassa-Behalt der Mädgen-Schule betrug mit Ende des vorigen Jahrs, nach dem Bericht, den wir darüber ertheilt haben	1650	62½
Jan.	22	Geburtstags Geschenk von J. K. S. dem Kronprinzen zur Arbeits-Anstalt	50	
Febr.	3	Renten von der Königl. Obligation zu 260 Rthlr. No. 680	10	38
—	4	Eine Königl. Obligation No. 118 zum Fond von Herrn Jørgensen eingeliefert	260	
—	7	Geburtstags Geschenk von Sr. Majestät dem Könige zur Arbeits-Anstalt	100	
Mart.	19	Eine Königl. Obligation No. 2397 zum Fond von Herrn Jørgensen eingeliefert	260	
Aug.	19	Von dem Supercargo Herrn Ole Jensen zur Arbeits-Anstalt und zum Fond der Mädgen-Schule, vermachet und an mich abgeliefert	100	
Nov.	8	Sclaven-Collecte, die jetzt der Arbeits-Anstalt und dem Fond gewidmet ist	47	
Decbr.	14	Renten von einer Königl. Obligation zu 1000 Rthlr.	40	
		Renten von 3 Königl. Obligationen zu 100 Rthlr.	12	
—	15	Eine Königl. Obligation No. 1102 zum Fond von Herrn Jørgensen eingeliefert	260	
Summa:			2790	4½

Mädgen-Schule.

		Ausgabe.	Rthl.	ß.
1795.				
Jan.	22	Geburtstags Geschenk Sr. K. H. des Kronprinzen zur Arbeits-Anstalt an Herr Jørgensen abgeliefert	50	
Febr.	11	Geburtstags Geschenk Sr. Königl. Majest. dazu gleichfalls an Herrn Jørgensen abgeliefert	100	
April	4	Zur Arbeits-Anstalt an Herrn Jørgensen gegeben	100	
Decbr.	14	Dito an Herrn Jørgensen gegeben	200	
Summa:			450	
Cassa Behalt			2340	4 $\frac{1}{2}$

Balancc: | 2790 | 4 $\frac{1}{2}$

Manthey, Marejoll, Lunge, Weber,
 G. C. Bette, C. F. Helgerud, G. Beenick,
 Kohleder, Ponsaing, J. P. Juhl.

Öffentliche Rechenchaft


der

Pfleg-Kommission zu St. Petri

für

das 1796ste Jahr.

Gedruckt zum Besten der Armen.



K o p e n h a g e n,

gedruckt bey dem Hofbuchdruckern N. Müller und Sohn.

Österreichische Staatsdruckerei

1870

Die Commission für die

die 1870er Jahre

Erstellt am 1. März 1870



Verlag

Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien

Verzeichniß der Armen

welche

in dem 1796sten Jahr von der St. Petri Pflög-
Commission, wöchentlich Almosen und halbjährig
Hausmiethe genoßen.

1. Peter Heinrich Rose.
2. Lene Maria Hennings.
3. Sophia Block.
4. Peter Ekelbecks Wittwe.
5. Berte Catrina Günter bis den 25 May, da sie
ins Hospital gekommen.
Murichs oder Autenreichs Wittwe und Kinder vom
3ten August an.
6. Peter und Christian Haß.
7. Benjamin Wurzelman.
8. Johann Bras.
9. Anna Maria Schulz.
10. Anna Maria Abels.
11. Appolonia Kotskopffy, bis den 8 Junii da sie ge-
storben.
Friedrich Wilhelm Usig, von 19 Oct. an.
12. Caspar Wendhofs Wittwe.
13. Brigitte Maria Fromm.
14. Niels Knuzen.
15. Charlotte Amalia Bicker.
16. Maria Sophia Kreuzfeld.
17. Justina Lundholm.

18. Carolina Lovise Sørensen.
 19. Anna Sophia Elisabet Know.
 20. Maria Huus.
 21. Margreta Krehmar.
 22. Anna Maria Bontens bis den 30 März, ist gestorben.
 Maria Magdalena Hoffmeyers 3 Kinder, vom
 6 Julii an.
 23. Ehler Rathgen.
 24. Peter Jacob Broeskov.
 25. Brigitta Christina Lange.
 26. Rosina Amalia Möller.
 27. Christopher Gercke.
 28. Conradine Wilhelmine Bism.
 29. Barbara Schilling.
 30. August Hugelsieder.
 31. Maria Anna Gerber.
 32. Anna Maria Krügel.
 33. Engel Maria Bagge.
 34. Charlotte Margretha Montin, den 13 Januar
 ausgegangen.
 Mosers Frau vom 27 April an.
 35. Anna Catharina Wieth.
 36. Margretha Elisabeth Querner.
 37. Elisabet Wendelin.
 38. Johann Luckner bis den 27 April, ist confirmirt.
 Maria Elisabet Lorenzen vom 31 August an.
 39. Friedrich Barghold.
 40. Johann Erämers Wittwe.
 41. Lars Madsens Wittwe für 2 Kinder.
 42. Anna Dorothea Lorenzen.
 43. Johann Hinrich Wirth.
 44. Dorthe Margret Behrens.
 45. Anna Maria Parnemann.
 46. Catharina Westings.

- 5
47. Mette Maria Hansen.
 48. Carl Gottlieb Seidel.
 49. Catrina Hochbrand.
 50. Anna Maria Kiobke.
 51. Anna Sophie Braa, bis 29 Junii, ist abgegangen.
Elisabet Maria Olsen, vom 19 October an.
 52. Anna Cathrina Brand bis 25 May, ist gestorben.
Anna Christina Weyse vom 19 October an.
 53. Dorothea Meyer.
 54. Johann Adam Wortzieher.
 55. Catharina Maria Reinholdt.
 56. Dorothea Greyer.
 57. Ferdinand Scherf.
 58. Friedrich Waldmanns 2 Kinder.
 59. Maria Barbara Lassen.
 60. Johan Nicolai Berling.
 61. Johann Günther, von 1sten Junii an.
Anna Sophia Mester, den 28 Jan. gestorben.
 62. Andreas Larsen Jacobsen.
 63. D. F. Buchholz 5 Kinder.
 64. Friedrich Strib, ist confirmirt.
 65. Marn Henr. Schwabe.
 66. Friedrich Düsterstern.
 67. Maria Lövener.
 68. Magdalena Birn.
 69. Peter Backe.
 70. Christine Both.
 71. Else Eibe Knutzen.
 72. Antoinette Dorothea Matthiesen.
 73. Karrn Meng.
 74. Lovise Charlotte Morsing.
 75. Elisabet Dittmer.
 76. Johann Moos.
 77. Niels Christian Niessen.

78. Johann Christian Lohmann.
79. Reinhold Friedrich Wagner ist gestorben, dessen Wittwe behält wöchentlich 40 ß.
80. Christine Welsing.
81. Christian Ludwig Bolckmann.
82. Jünger Meyer.
83. Anna Catharina Ströhm für ihre 3 Kinder.
84. Johanne Marie Kirketerp.
85. Sophie Christine Carstens.
86. Peter Nelsen Westerberg.
87. Franz Tobias Speith.
88. Matthias Gensen.
89. Jacob Lehmann.
90. Christian Gottlieb Weiß.
91. Margretha Reddersen.
92. Cornelia Schmidt.
93. Catharina Möller.
94. Bente Margrete Muses.
95. Charlotte Eblers, ist gestorben.
Johann Gottfried Syhne, vom 16 Nov. an.
96. Frentags Wittwe, ist in December gestorben.
97. Anna Margreta Bergmann.
98. Eleonora Hennings.
99. Birthe Charlotte Möller.
100. vacant.
101. Maria Hedewig Rohhals.
102. Friedrich Hinrich Bachhaus, den 5 Sept. gestorben.
Maria Elisabeth Schulz, vom 30 November an.
103. vacant.
104. Gundel Reeh.
105. } vacant.
106. }
107. Margreta Olsen.
108. vacant.

109. Cathrina Sophia Selmann.
110. Anna Christine Stechmann.
111. Cathrina Freese.
112. vacant.
113. Magdalena Mum.
114. Wolrath August Hagen.
115. vacant.
116. Anna Dorothea Edinger.
117. Mette Dine Meyer.
118. vacant.
119. Karen Kempt.
120. vacant.
121. Bernhard Neumann.
122. Charlotte Birn, ist confirmirt und abgegangen.
123. Anna Maria Jacobsen.
124. Johannes Keeh.
125. Dorthel Elisabeth Birn.
126. Maria Schockels, den 29 Januar gestorben.
127. Anna Elisabeth Braun.
128. Christina Sophia Kubleders.
129. Christina Ohlsen, abgegangen.
130. Anna Dorothea Hansen.
131. Johannes Rothweiler.
132. Johann Jürgen Nisau.
133. vacant.
134. Margreta Taps.
135. Lovise Dorothea Braband.
136. vacant.
137. Christina Margreta Jensen.
138. Margreta Diestelberg, ins Pflughaus gekommen.
139. Wilhelmine Geisler.
140. Johann Gerhard Jansen, gehet aus.
141. vacant.
142. Inger Linde.

143. Catharina Elisabet Bade.
 144. Catharina Falgentreber.
 145. vacant.
 146. Huzelsieder, ist confirmirt und abgegangen.
 147. Anna Dorothea Störck.
 148. vacant.
 149. Johann Samuel Kömer.
 150. Anna Sophia Mührer, ausgegangen.
 151. Anna Dorothea Vosius, gleichfalls.
 152. Gertrud Maria Schubardt, ausgegangen.
 153. Michael Olsen.
 154. Christina Westermann.
 155. Catharina Mößler.
 156. Anna Maria Kleiberth.
 157. Catharina Tegemeyer.
 158. Peter Dühring.
 159. Anna Christina Würks.
 160. Christina Margr. Seisberg.
 161. Anna Dorothea Sundberg.
 162. Catharina Margreta Scheler.
 163. Johannes Dühring.
 164. Catharina Maria Lorenzen.
 165. Peter Johnsen.
 166, 169. vacant.
 170. Mette Westermann.
 171. Carsten Huzelsieder.
 172. Wilhelmine Sørensen, ist confirmirt und abge-
 gangen.
 173. Carl Gottlieb Kerner.
 174. Magdalena Hollibards.
 175. Christiana Sørensen.
 176. Anna Christina Millens.
 177. Niels Dyhrlew.
 178. Cicilia Frelkers.

179. Anna Maria Daniels.
180. Conrad Bartholomay.
181. Anna Dortha Heuster.
182. vacant.
183. Margrete Kriegs.
184. Christina Thortsen für ihr Sohn.
185. Maria Scheffels.
186. Vacant.
187. Johann Rosin.
188. vacant.
189. Catharina Elis. Diller, den 4 März auf den Hospital gekommen.
190. 192. vacant.
193. Catharina Elis. Neumann, ausgegangen.
194. Mühlhausen, Wittwe.
195. Else Schönfeldt.
196. Bolette Berends.
197. Antoinette Meyer, ist aufs Land gezogen.
198. Juliana Rick.
199. Johann Rick.
200. Johann Emmendorffer.
201. Johann Becker.
202. Diedrich Franz Wolff.
203. Hamborgs Kinder.
204. Charlotte Warnick.
205. vacant.
206. Johann Hinrich Fischer.
207. Anna Elisabet Helmer.
208. vacant.
209. Maria Rdner, ausgegangen.
210. Dortha Swerin.
211. Margr. Dorothea Rudolph, ist ins Pfleghaus gekommen.
212. Anna Elisabet Parnemann, gleichfalls.

213. Hans Gottlob Halström.
 214. Dorothea Margr. Lange.
 215. } vacant.
 216. }
 217. Juliana Sophia Haas.

Nachfolgende haben auf Ostern und Michaelis 1796,
 halbjährige Hausmiethe erhalten.

1. Johann Greiter.
2. Sophia Blocks.
3. Maria Barbara Lafen.
4. Peter Eselbeck.
6. Birte Günter.
7. Benjamin Worzelmann.
8. Johanne Braads.
9. Anna Maria Schulz.
10. Maria Elisabeth Abels.
11. Apolonia Kotskopsky.
12. Brigitta Maria Fromm.
13. Helena Maria Dufard.
14. Catharina Gießemann.
15. Juliane Weißmann.
16. Maria Sophia Kreuzfeld.
18. Justina Lundholm.
19. Johann Conrad Jasper.
21. Jnger Weiß.
22. Margreta Kresmar.
23. Marie Elisabeth Lorenzen.
25. Anna Weißmann.
26. Marta Johann Dresmann.
27. Rosina Amalia Möller.
28. Friedrich Hinrich Bachhaus.
29. Conradine Wilhelmine Biern.
30. Freytags Wittwe.

31. Maria Meyer.
32. Friderica Lovise Lohmann.
33. Paul Daniel Köhlert.
35. Christopher Gercke.
38. Anna Elisabet Krag.
39. Johann Georg Haas.
40. Johann Cramer.
41. Anna Maria Schindlern.
42. Anna Dorothea Lorenzen.
43. Anna Maria Spliid.
44. Christian Volckmann.
45. Mette Westermann.
46. Anna Maria Parnemann.
47. Catharina Elisabet Bergfeldt.
48. Mette Maria Hansen.
49. Ellen Lind.
50. Antoinette Meyer.
51. Anna Maria Kobbke.
52. Johann Christian Weber.
54. Dorothea Meyer.
55. Mariane Gerber.
56. Christina Margr. Jessen.
58. Lovise Christina Sørensen.
59. Friderich Strib.
60. Ferdinand Dysterstern.
61. Maria Lovener.
62. Peter Backe.
63. Carl Christian Lesky.
64. Else Eibe Hunzen.
65. Maria Elisabet Stabels.
66. Karm Mengs.
67. Elisabet Dithmer.
68. Anna Christina Magnus.
69. Reinhold Wagners Wittve.

70. Johanne Gondeln.
71. Anna Sophia Heck.
74. Peter Johnsen.
75. Johann Kirketery.
76. Anna Catharina Brude.
77. Anna Margrete Kreuzberg.
78. Cornelia Schmidt.
79. Catharina Møller.
80. Bente Muses.
81. Charlotte Eblers.
82. Berte Elisabet Koch.
83. Catharina Copie.
84. Margareta Bergmann.
85. Eleonora Hennings.
86. Margaretha Rohde.
87. Brigitta Møller.
88. Maria Hedewig Kohals.
89. Maren Boberg Schröder.
90. Brigitta Sophia Ernholm.
91. Gundel Keeh.
92. Johann Jansen.
93. Magdalena Krenkel.
94. Margrete Olsen.
95. Daniel Kluds.
96. Johann Samuel Körner.
97. Anna Maria Jacobs.
98. Anna Gehlmanns.
99. Anna Christina Stegmanns.
101. Anna Helmer.
102. Catharina Freese.
103. Anne Dorothea Hansen.
104. Bolrath August Hagen.
105. Catharina Sørensen.
106. Elisabet Schröder.

107. Mette Diene Meyer.
 108. Maria Elisabet Neumann.
 109. Andreas Sibsoe.
 111. Karen Kempf.
 113. Georg Emhardt.
 114. Maria Schockel.
 115. Anna Elisabet Bruhn.
 117. Christine Kublebers.
 120. Margreta Labs.
 121. Johanne Einendorffer.
 122. Lovise Dorothea Braband.
 123. Anna Christina Wieth.
 124. David Moses.
 125. Margreta Dieffelberg.
 126. Dorothea Möller.
 128. Inger Lind.
 129. Catharina Elisabet Bade.
 130. Catharina Felgentreber.
 131. Anna Beckmann.
 133. Dorthe Westphal.
 134. Michael Olsen.
 135. Christine Westermann.
 137. Margreta Rudolphs.
 138. Inger Meyer.
 139. Gottfried Möller.
 140. Johann Christian Lehmann.
 141. Christian Gottfried Weis.
 142. Margreta Elisabet Querner.
 143. Anna Regina Blank.
 144. Johann Becker.
 145. Friedrich Barkholdt.
 146. Johannes Rothweiler.
 147. Anna Würcks.
 150. Catharina Elisabet Schelert.

148. Christina Margreta Seißberg.
 149. Anna Dorothea Sandbergs.
 151. Michael Friedrich Stock.
 152. Maren Oldenburg.
 153. Ernst Christian Sommer.
 154. Diedrich Franz Wolff.
 155. Chatharina Westings.
 156. Charlotte Warnick.
 157. Charlotte Amalia Bicker.
 158. Dorothea Wiegenholz.
 159. Brigitte Sophie Lange.
 160. Anna Christina Millen.
 161. Niels Dyhrlew.
 162. Anna Maria Daniels.
 163. Elisabet Wendelin.
 164. Conrad Bartholomey.
 165. Johann Gottlieb Volk.
 166. Anna Dorothea Heuser.
 167. Ole Schwensen Ferslev.
 168. Margreta Kriegs.
 169. Barbara Schilling.
 170. Friedrich Georg Using.
 171. Peter Heinrich Rose.
 172. Maria Barnowik.
 173. Hans Peter Kolkau.
 174. Casper Wendhof.
 175. Dorothea Margreta Frens.
 176. Dorothea Severin.
 177. Else Maria Conradi.
 178. Anna Elisabet Parnemanns.
 179. Dorothea Blohm.
 180. Else Schönfeld.
 181. Christine Olsen.
 182. Anna Margreta Kleibert.

-
183. Søren Schelbeck.
 185. Nicolai Berling.
 186. Marta Webers.
 187. Maria Lorenzen.
 188. Bolette Berendsen.
 190. Christine Heins.
 191. Maria Scheffels.
 194. Ferdinand Buchholz.
 195. Catharina Getreuer.
 196. Gottlieb Seidel.
 197. Friederica Lovisa Lassen.
 198. Catharina Hochbrandt.
 199. Johann Rosin.
 200. Henriette Hartmann.
 202. Friedrich Conrad Newig.
 203. Anna Elisabet Diller.
 204. Catharina Tegetmeyer.
 205. Anna Catharina Becker.
 206. Johann Jürgen Reisau.
 207. Lassens Wittwe.
 208. Lehne Marie Hennings.
 209. Eva Maria Neumanns.
 210. Catharina Margreta Reinboldt.
 211. Christina Elisabet Møller.
 212. Catharina Møller.
 213. Friedrich Waldmann.
 214. Catharina Fabritius.
 215. Christina Bott.
 216. Cicilia Margreta Wahl.
-

General- der Pfleg-Commission zu

Einnahme.	Rthl.	Mk.	ß.
An Cassa-Behalt von voriges Jahr -	592	1	½
Zinsen aus der Curatoren-Casse -	* 797	1	12
Vier Quartal-Sammlungen in den vor den Kirchen-Thüren ausgestellten Beckens	* 626	2	12
Tafelgelder in der Armenbüchse, sind in der Kirche eingekommen	* 145	-	6
Aus dem Kirchen-Bloß -	* 1	1	5
Aus der Hochzeits-Büchse -	* 17	3	10
Von ein Wohlthäter durch Herrn Pastor Manthey -	* 2	-	-
Aus Seel. Peter Tacks Sterbbude den Ar- men zum Besten -	* 20	-	-
An 11 Monatl. Beytrag von Mildthäti- gen Mitgliedern der Gemeine, hat Herrn Pastor Manthey geliefert -	* 120	4	8
Aus den allgemeinen Armen-Fond von den Magistrat erhalten -	1254	5	8
Von den Jungfern in Petersens Kloster	* 4	3	-
Zinsen des Bohnsackischen Legati -	* 16	1	6
Ebenfals nach dem Steinardschen dito	* 100	-	-
Ertrag der Haus-Collecte -	* 966	5	4
In vorigen Jahrs Rechnung an Ausga- ben zuviel gerechnet -	-	2	1
Aus Magdalena Mummens Nachlaß er- halten -	* 17	1	8
Aus Waren Oldenburgs und Bachhaus Nachlaßenschaft empfangen -	* 45	4	3
An Ertrag des Kirchen-Concerts -	* 145	-	2

Rechnung

St. Petri für das 1796 Jahr.

Ausgabe.	Rthl.	Mf.	ß.
An wochentliche Almosen ausgetheilet:	2453	4	6
Hausmiethe für die Armen	1083	4	
Die beyden Herrn Prediger zu Austheilung in besondern Fällen	40		
Die beyden Kirchen-Vorsteher zu eben den- selben Gebrauch	20		
Hausmiethe für die Mädchen-Schule	39	4	8
Renovations-Geld für dieselbe	2		
Dem Lehrer der Mädchen-Schule, an 12 Monathl. Gehalt	96		
Schreib-Materialien, Papier u. s. w. für dito Schule	13	3	2
Interims Versorgung an Armen bis ihr Bedürfniß näher untersucht werden könnte, auch für Särge u. s. f.	85	3	10
Schulgeld für überzählige armen Knaben	36	4	4
An nöthige Kleidung für 4 arme Mädchens zur Confirmation	29	-	4
Avortissements-Kosten und für Licht	11	-	8
An Bücher und Rechentaffeln für die armen Schulen-Knaben	9	2	4
Dem Lehrer der Mädchen-Schule die ihm gehörige Zinsen des Bohnsackischen Legats	16	1	6
Für Brodt zu Backen u. s. f. an den Armen auszuthellen	54	5	8
Mithgeld für ein Mädchenschule	1		
Dem Lehrer der Mädchenschule zu 3 Fa- den Holz	21		
Reparation alter Spinnräder	3	2	4
Dem Armenvogt	2	4	
Dem Boten der Pflieg-Commission	25		

Lateris: | 4044 | 4 | -

	Rthl.	Mf.	ß.
Transport:	4873	2	5½

Summa:	4873	2	5½
--------	------	---	----

	Rthl.	Mf.	ß.
Transport:	4044	4	-
Unkosten wegen des Concerts	178	5	12
Druckerlohn u. f. wegen vorigen Jahrs öffentl. Rechenschaft	11	3	
An Medicin für die Armen	7	2	8
An Casa-Behalt	630	5	1½
Balance:	4873	2	5½

Johan Weber.

Balance über

		Rthl.	Mf.	ß.	
1796.		Einnahme.			
		An Cassa-Behalt von 1795	131	4	4 $\frac{1}{2}$
		An Garn - - -	5	3	13 $\frac{1}{2}$
		An Flachs 292 Pf., die Summa - - -	66	1	8
		Wegen Fabriqueur Schnitker, ist in Gefolge der höchstpreisl. Rentekammer Anmerkung von 28 Juni 1796, nachzutragen	83	5	8
April	3	Zahlte Fabriqueur Schnitker auf Abtrag seines Debets	25		
Julii	3	Zahlte er gleichfalls - - -	25		
October	2	abermahl - - -	25		
Decemb.	31	Zahlte er den Rest mit Verkauf nach dem Verkaufsbuch 3131 Stränge Garn, dafür gehoben die Summa - - -	8	5	8
			1643	2	11 $\frac{1}{2}$

Lateris: | 1014 | 5 | 5 $\frac{1}{2}$

die Spinn-Anstalt.

			Rthl.	Mk.	ß.
1796.		Ausgabe.			
Januar	22	Zu Prämien an Herrn Pastor Wanthey - - -	15		
März	31	Für Flachs an Herrn Blad	90	2	
May	13	Miethe für eine Kammer zum Garn - - -	10		
		In Gefolge Rentekammer Verfügung 5te Post, vom 20 Juni 1796 ist in Aus- gabe zu berechnen - -	1	5	4
Juli	8	Für Flachs an Herrn Blad	90		
Sept.	20	den Buchbinder Gronou für Einbindung der Spinnbü- cher - - -	3	2	8
Octbr.	1	An Herrn Blad für Flachs	96	2	
—	14	Sommer-Miethe für eine Kammer zum Garn - -	10		
Novbr.	5	der Stuhl-Frauen ihr Lohn für ein Jahr - - -	18		
Decbr.	24	Für Flachs an Herrn Blad	66		
—	31	dem Drechsler Gerike für Re- paration - - -	8	4	2
		Für Segelgarn, Papier und Schreib-Materialien - -	2	2	8
		Spinnlohn für 3106 Strän- ge Garn - - -	169	3	11
		Zulage à Sträng 3 ß. - -	97	-	6

	Metl.	Me.	Fr.
--	-------	-----	-----

Transport:	1014	5	5 $\frac{1}{2}$
------------	------	---	-----------------

Balance:	1014	5	5 $\frac{1}{2}$
----------	------	---	-----------------

		Rthl	Me.	ß.
1796.				
	Transport:	678	4	7
Decbr. 31	Behalt in Arbeit:			
	42 Pf. à 26 ß.			
	11 Rthl. 2 Me. 4 ß.			
	22 dito à 24 ß.			
	5 Rthl. 3 Me.			
	52 dito à 22 ß.			
	11 Rthl. 5 Me. 8 ß.			
	54 dito à 20 ß.			
	11 Rthl. 1 Me. 8 ß.			
	In Behalt.			
	10 dito à 26 ß.			
	2 Rthl. 4 Me. 4 ß.			
	14 dito à 22 ß.			
	3 Rthl. 1 Me. 4 ß.			
	24 dito à 20 ß.			
	5 Rthl.			
	<hr/>	50	5	12
	218 Pfund.			
	An Saldo oder Cassa-Behalt	285	1	2 $\frac{1}{2}$
	<hr/> Balancc:	1014	5	5 $\frac{1}{2}$

Jacob Torgensen.

1796.	Einnahme.	Rthl.	ß.
	Mit Ende des vorigen Jahrs 1795, betrug sich der Fond oder Cassa-Verhalt	2340	4½
Januar 8	Rente von 3 Königl. Obligationen zu 260 Rthl. No. 118, 680, 1102	+ 31	19
— 20	Gebuhrtstages Geschenk von Sr. K. H. dem Kronprinzen zur Arbeits-Anstalt	+ 50	
Februar 3	Gebuhrtstages Geschenk von Sr. Majest. dem Könige zur Arbeits-Anstalt	+ 100	
— 23	Rente von der Königl. Obligation No. 2397 zu 260 Rthl.	+ 10	38
März 30	Ist von der See-Assurance-Comp. eingegangen und der Armen-Schule geschenkt	+ 50	
April 22	Collecte am Fuß- und Bethstage gesammelt	+ 9	34½
Juni 23	Renten für 4 Königl. Obligationen, neml. ein auf 1000 Rthl. No. 3287, und 3 jede auf 100 Rthl. lautend No. 1052, 3160, 3186	+ 26	
Sept. 2	Eine Königl. Obligation No. 2754 von Herrn Jürgensen eingeliefert	260	
— 21	Renten von 11 Dec. 1795 bis 11 Dec. 1796 von 4000 Rthl. welche nach einem Donations-Briefe vom 13 Sept. e. a. von einer nicht bekant sein wollenden Bürgerin in Copenhagen, zur bessern Einrichtung der Mädchen-Schule geschenkt worden sind, und wovon die ersten 1000 Rthl. den 11 Dec. e. a. ausbezahlt werden sollen	+ 160	

Mädgen = Schule.

		Ausgabe.	Rthl.	ß.
1796.				
Sept.	2	Für ein Königl. Obligation No. 2754	260	
		Renten vom 1 Januar bis 2 Sept. für dieselbe	7	8
		Agie zu $1\frac{1}{2}$ Procent	3	90

		Rthl.	ß.
1796.			
	Transport:	3055	-
Novbr. 6	Collecte am Reformations-Fest gesammelt		
Decbr. 14	Von eben vorher erwehnte unbekante Bürgerin, den ersten Termin der versprochenen 4000 Rthl. eingesandt mit	+ 32	68½
— 14	Von Herrn Justizrath Wilckens zur Mädchen-Schule geschenckt	1000	
		+ 10	
Summa:		4079	68½

	Rthl.	ß.
Transport:	271	2
<hr/>		
Summa:	271	2
Cassa-Behalt oder Fond - -	3808	66½
<hr/>		
Ballance:	4079	68½

Manthey. Marezoll. Lunge. Weber.
 G. C. Bette. G. Beenick. Kofsieder,
 Ponsaing. Zuhl. J. Petersen.

1	100	100
2	200	200
3	300	300
4	400	400
5	500	500
6	600	600
7	700	700
8	800	800
9	900	900
10	1000	1000

Summe 10000 10000

Mitglied: Herr Hofrath
 G. C. B. v. B. v. B.
 v. B. v. B. v. B.

Öffentliche Rechenschaft

der

Pfleg-Commission zu St. Petri

für

das 1797ste Jahr.

Gedruckt zum Besten der Armen.

Kopenhagen,

gedruckt bey dem Hofbuchdruckern N. Møller und Sohn.

1798.

Österreichische Reichsanstalt

Österreichische Reichsanstalt

Österreichische Reichsanstalt

Österreichische Reichsanstalt

Österreichische Reichsanstalt

Österreichische Reichsanstalt

Österreichische Reichsanstalt

Verzeichniß der Armen,

welche

in dem 1797 Jahr von der St. Petri Pflegecom-
mission, wöchentlich Almosen und halbjährig
Hausmiete genossen haben.

1. Johann Greiter und Frau.
2. Lene Maria Hennings.
3. Sophia Block.
4. Anna Catharina Stroms Kinder.
5. Birgitta Elisabeth Kochs Wittwe.
6. Cath. Fabritius, ist gestorben.
7. Maria Fries.
8. Benjamin Wurzelmann.
9. Johanna Brads.
10. Anna Maria Schulz.
11. Anna Maria Abels.
12. Andreas Larsen Jacobsen.
13. Casper Wendthofis Wittwe.
14. Birgitta Maria Fromm.

15. Helena Maria Dukardt.
16. Peter Brunslau.
17. Charlotta Amalia Bicker.
18. Maria Cath. Reinboldt.
19. Juliana Weidemann.
20. Maria Sophia Kreuzfeld.
21. David Moses und Frau.
22. Justine Lindholm.
23. Johann Conrad Jasper und Frau.
24. Anna Dorothea Hansen.
25. Margaretha Webers Wittwe.
26. Maria Huus.
27. Margaretha Kretschmer.
28. Ehlert Katze.
29. Friederich Ussig.
30. Carolina Lovisa Sorensen.
31. Sophia Dorothea Wiesener.
32. Rosina Amalia Müller.
33. Cathar. Elisabeth Bergfeldt.
34. Conradine Wilhelmine Biörn.
35. Jacob Friederich Gesell.
36. Maria Meyer.
37. Friderika Lovise Lohmann.
38. Elisabeth Brückner.
39. Hans Gottlieb Halstrem.
40. Anna Maria Krügel.
41. Barbara Schilling.
42. Engel Maria Bagge.
43. Anna Catharina With.
44. Maria Magdalena Hofmeiers Kinder.
45. Margaretha Elis. Querner.
46. Ingeborg Weise.
47. Maria Elis. Lorenzen.
48. Christina Elis. Müller.

49. Cramers Wittwe. 88
 50. Anna Maria Schindler. 48
 51. Dorothea Margaretha Franzen. 28
 52. Anna Maria Splith. 28
 53. Anna Dorothea Lorenzen. 78
 54. Peter Johnsens Wittwe. 88
 55. Dorothea Margar. Behrends. 98
 56. Anna Elis. Krag. 90
 57. Anna Maria Parnemann. 90
 58. Anna Sophia Uuterich. 90
 59. Mette Maria Hansen. 98
 60. Peter Heinrich Rose. 98
 61. Friederika Falck. 98
 62. Anna Maria Kisecke. 98
 63. Friederika Waldmann. 98
 64. Dorothea Richter. 98
 65. Johann Christoph Weber. 98
 66. Dorothea Meyer. 98
 67. Magdalena Krenkel. 98
 68. Ingeborre Birg. Hofmeier. 98
 69. Dorothea Greiers. 98
 70. Ferdinand Scherff. 98
 71. Carl Fried. Lescke. 98
 72. Bolette Behrens. 98
 73. Christ. Fried. Buchholz. 98
 74. Cath. Soph. Kochendorf. 98
 75. Dorothea Cath. Sellmann. 98
 76. Hans Peter Kolkau. 98
 77. Lovisa Christ. Sorensen. 98
 78. Friederich Stripp. 98
 79. Maria Henriette Schwabe. 98
 80. Ferdinand Dusterstern. 98
 81. Maria Löwener. 98
 82. Ellen Lind. 98

83. vacant.
 84. Johann Dübring.
 85. Else Eybe Knutzen.
 86. Maria Elis. Stabel.
 87. Antoinette Doroth. Mathiesen.
 88. Christina Votts 5 Kinder.
 89. Karen Menz.
 90. Johann Gottf. Gyhne.
 91. Elisabeth Dittmar.
 92. Christoph Gerike.
 93. Maria Theresia Brehl.
 94. vacant.
 95. Johanna Gundeln.
 96. Sophia Heif.
 97. Maria Barnewik.
 98. Joh. Samuel Körner.
 99. Doroth. Maria Lange.
 100. Johanna Maria Kirleterp.
 101. Sophia Christ. Castens.
 102. Elis. und Maria Olesen.
 103. Anna Elis. Brüde.
 104. Anna Marg. Kreuzberg.
 105. Doroth. Maria Larstochter.
 106. Cath. Hochbrandt.
 107. Jacob Lehmann.
 108. Christ. Gottl. Weiß.
 109. Volkmann und Frau.
 110. Margaretha Reddersen.
 111. Peter Westenberg.
 112. Catharina Müller.
 113. Bente Maria Muses Wittwe.
 114. Anna Christina Weiß.
 115. Christina Welling.
 116. Johanna Cath. Copie.

117. Anna Maria Bergmann. 121
 118. Johannes Reeh. 121
 119. Eleonora Hennings. 121
 120. Margaretha Kohde. 121
 121. Birthe Charl. Müller. 121
 122. Christina Haß. 121
 123. Maria Hedevig Kobals. 121
 124. Johann Fried. Fischer. 121
 125. Birte Cecilia Enholm. 121
 126. Gundel Reeh. 121
 127. Juliana Stick. 121
 128. Maria Elis. Schulk. 121
 129. vacant. 121
 130. Maria Ross Wittwe. 121
 131. George Fried. Emhardt. 121
 132. Fried. Barchholdt und Frau. 121
 133. Johann Stick. 121
 134. Cath. Soph. Gellmann. 121
 135. Anna Christ. Stegmann. 121
 136. Ludwig Worsack. 121
 137. Anna Elis. Helmer. 121
 138. Anna Maria Bittermann. 121
 139. Peter Otto Westphal. 121
 140. Anna Marg. Müller. 121
 141. vacant. 121
 142. Cath. Sørenstochter. 121
 143. Anna Cath. Becker. 121
 144. Anna Cath. Dedinger. 121
 145. Mette Dyne Meyer. 121
 146. Anna Maria Neumann. 121
 147. Andreas Gibson. 121
 148. vacant. 121
 149. Joh. Gottl. Seidentopf. 121
 150. Karen Kempf. 121

151. Anna Johanna Dresler.
 152. Bernhard Neumann.
 153. Ingeborg Soph. Gimmerdorfer.
 154. Johann Becker für seine Kinder.
 155. Lars Madsens Wittwe für 2 Kinder.
 156. vacant.
 157. Adam Kungershausen.
 158. Peter Dühring.
 159. vacant.
 160. Christine Soph. Kubleber.
 161. Else Maria Conradi.
 162. Susanna Gebhardt.
 163. vacant.
 164. Maria Elis. Buckelmann.
 165. Margaretha Labs.
 166. Lovisa Dorothea Braband.
 167. Johann Mos.
 168. Diederich Franz Wulff.
 169. Juliana Sophia Haas.
 170. Anna Elis. Katgen.
 171. vacant.
 172. Anna Gerber.
 173. Dorothea Müller.
 174. vacant.
 175. Inger Lind.
 176. Cath. Elis. Bade.
 177. Cath. Felgentreber.
 178. Anna Fried. Beckmann.
 179. vacant.
 180. Dorothea Mar. Westphal.
 181. } vacant.
 182. }
 183. Charlotta Warnil.
 184. Anna Dorothea Werner.

185.	} vacant.		012
186.			022
187.			122
188.		Michael Ohlsen.	222
189.		Christina Westermann.	222
190.		Carl Gottl. Seidel.	422
191.	} vacant.		222
192.			822
193.			722
194.		Cathar. Zegetmeyer.	822
195.		Daniel Kuldes Wittwe.	922
196.		Cath. Müller.	022
197.		Anna Christ. Würiks.	122
198.		Christ. Marg. Seisberg.	222
199.		Anna Dorothe. Zundberg.	322
200.		Cath. Marg. Scheeler.	422
201.		Michael Fried. Stock.	522
202.		Cath. Mar. Lorenzen.	622
203.	} vacant.		722
204.			822
205.		Cath. Giesemann.	922
206.		Ernst Fried. Sommer.	022
207.		vacant.	122
208.		Joh. Adam Worzier.	222
209.		vacant.	322
210.		Carsten Hutselsieder.	422
211.		Dorothe. Severin.	522
212.		Carl Gottl. Kerner.	622
213.		Magdalena Hollibars.	722
214.		vacant.	822
215.		Johann George Haas.	922
216.		Anna Cath. Stillen.	022
217.		Niels Dylhoff.	122
218.		Cecilia Terkels.	222

219.	Anna Maria Daniels.	281
220.	Conrad Bartolomay.	281
221.	Anna Doroth. Häuser.	281
222.	Joh. Gottl. Volk.	281
223.	Ole Svendsen Tersløf.	281
224.	Marg. Kriegs.	281
225.	Christ. Marg. Jensen.	281
226.	Homburgs Kinder.	281
227.	Christ. Thortsen für 1 Kind.	281
228.	Mar. Christ. Lorenzen.	281
229.	Friederike Lov. Lassen.	281
230.	vacant.	281
231.	Paul Daniel Köhler.	281
232.	vacant.	281
233.	Henriette Hartmann.	281
234.	Joh. Christ. Lohmann.	281
235.	Fried. Conrad Kewig.	281
236.	vacant.	281
237.	Catharina Westing.	281
238.	vacant.	281
239.	Jnger Meyer.	281
240.	Doroth. Elis. Birt.	281
241.	vacant.	281
242.	Lassens Wittwe.	281
243.	Anna Marg. Kleiber.	281
244.	Søren Schelbeck.	281
245.	Else Schönfeldt.	281
246.	vacant.	281
247.	Eva Maria Neumann.	281
248.	vacant.	281
249.	Anna Maria Jacobsen.	281
250.	Nette Westermann.	281
251.	Mathias Gombse.	281
252.	Johannes Rothweiler und Frau.	281

253. vacant.
 254. Niels Knutsen.
 255. August Hutselsieder.
 256. Regina Blanck.

Gestorben sind in allen 12.

No. 25. 37. 52. 60. 96. 115. 132. 158.

165. 190. 203. 214.

Ins Pflughaus sind gekommen

No. 114. 137. 187.

Ins allgemeine Hospital sind gekommen

No. 111. 127.

Eine ist ausgegangen, weil sie Geld auf Rente
 stehen hatte: No. 191.

Vier Kinder sind confirmirt worden.

No. 147. 172. 146. 122.

Einer ist abgegangen, weil die Kinder confirmirt
 sind, und er sich selbst helfen kann: No. 87.



General-

der Pflieg-Commission zu

Einnahme.	Rthl.	Mf.	ß.
An Cassa-Behalt vom vorigen Jahr	630	5	$\frac{1}{2}$
Vier Quartal-Samlungen in denen von den Kirchenthüren ausgestellten Becken	549	3	4
Tafelgelder in der Armen-Büchse	114	5	2
Zinsen aus der Curatoren-Casse	797	1	12
Aus dem Kirchenblock	5	5	11
Aus der Hochzeit-Büchse	23	3	$15\frac{1}{2}$
Aus dem allgemeinen Armen-Fond vom hochedlen Magistrat empfangen	1700		
Zinsen von dem Steinhardtschen Legat	100		
Von dem Bohnsacktschen Dito	16	1	6
Monatliche Beyträge, welche der Pastor Manthey zur Mägdgen-Schule eingelie- fert hat	107	2	1
Von denen Jungfern in Petersens Kloster	4	4	
Die zum Behuf der Mägdgen-Schule vor- geschossenen und von dem Herrn Brauer Beenik zurückgelieferten	50		
Aus der Meisterschen Sterbebude durch Dito erhalten	147	3	$3\frac{1}{2}$
Ertrag der Haus-Collecte	923	1	8
In der vorjährigen Rechenschaft in Ausga- ben zu viel gerechnet	3	-	7

Summa: | 5174 | 1 | $6\frac{1}{2}$

Rechnung

St. Petri 1797.

Ausgabe.	Rthl.	Mk.	ß.
An wöchentliche Almosen sind ausgetheilt	2871	2	1
Hausmiethe für die Armen	1057	4	
An die beyden Herrn Prediger zum Vertheilen an Reisende und bey besondern Fällen	40		
Die beyden Kirchen-Vorsteher ebenfalls	20		
Dem Lehrer der Mädgen-Schule, Catechet Meiff, 5 Monath Gehalt	40		
Für nöthige kleine Ausgaben in Dito Schule	6	4	10
1 Faden Holz zu Dito Schule	8		14
Buchdrucker-Lohn	10	4	
Die öffentliche Rechenschaft zu corrigiren	5		
Buchbinder-Lohn	23	4	8
Bücher, Papier und Rechentafeln	8	1	8
Hausmiethe für die Mädgen-Schule	118	1	14
Ebenfals für die Schulfrau	10		
Dem Lehrer der Mädgen-Schule, Vorliß, für 8 Monath Sallair	200		
Interims-Versorgung für Arme, bis ihre Bedürfnisse näher untersucht werden konnten	48	1	6
Zum Behuf der Mädgen-Schule	50		
Noch zu Dito Schule	23		
Zur Kleidung armer Mädgen zu ihrer Confirmation	38	1	3
Schulgeld für überzählige arme Knaben	60		
Dem Lehrer der Mädgen-Schule, die ihm gehörigen Zinsen des Vohnsackischen Legats	16	1	6
Für neue Spinnräder und alte zu repariren	30	2	12
Dem Boten der Pfleg-Commission	25		
Medicin für die Armen	18	3	10
Begräbniß-Unkosten	3	4	4
An Cassa-Behalt	440	5	6½
Summa:	5174	1	6½

Johann Weber.

Ballance bey

1797.	Einnahme.	Rthl.	Mk.	ß.
	Cassa-Behalt vom Jahr 1796	285	1	2 $\frac{1}{2}$
	Behalt vom Jahr 1796			
	218 Pfund Flachs, die			
	Summe - -	50	5	12
	Verkauft nach dem Ver-			
	kaufungs-Buche 2758			
	Stränge - -	555	5	1 $\frac{1}{2}$
	Nach denen Annotationen			
	von der Rentekammer			
	vom 18 Novbr. 1797			
	8te Post liegt mir zu be-			
	zahlen auf - -	2	-	12

Lateris: | 894 | • | 11 $\frac{3}{4}$

der Spinn-Anstalt.

		Rthl.	Wk.	ß.
1797.	Ausgabe.			
Jan. 2	An Pastor Manthey zur Ausbezahlung der Prämien - -	15		
April 4	An den Herrn Blad für Flachs nach der Rechnung No 1 -	114		
— 16	Für Flachs nach der Rechnung No. 2 -	25	2	
May 10	Hausmiete für eine Kammer zu dem Garn, das verkauft werden soll, No. 3 - -	10		
Jun. 6	Für Flachs nach der Rechnung No. 4 -	11	2	
— 20	Dito nach Dito No. 5	22	4	
Jul. 22	Dito nach Dito No. 6	22		
August 17	Dito nach Dito No. 7	22	4	
Septbr. 21	Dito nach Dito No. 8	30		
October 19	Dito nach Dito No. 9	22	4	
— 20	Hausmiete für eine Kammer zum Garn No. 10	10		
Novbr. 9	Den Lohn der Stuhl-Frau nach der Quittirung No. 11 - -	18		
— 12	Buchbinder Grono nach der Rechnung No. 12	1	3	4
— 23	Für Flachs nach der Rechnung No. 13 -	22	4	
Decbr. 14	Dito nach Dito No. 14	14		
— 30	Dreher Gerichte nach der Rechnung No. 15 -	4	3	12
	Spinnlohn für 2758 Stränge Garn	152	1	3
	Zulage zu demselben, à Sträng 3 ß -	86	1	2

Lateris: | 604 | 5 | 5

	Rthl.	Mk.	ß.
Transport:	604	5	5
Bindfaden, Papier und Schreibmaterialien -	2	-	12
Nach denen Annotationen von der Rentekammer 6. 7. P. vom 18 Novbr. 1797 bleibt zur Ausgabe	1		
Behalt in Arbeit			
von Flach 46 Pfd. à 26 ß			
ist 12 Rth. 2 Mk. 12 ß			
dito 4 Pfd. à 24 ß			
ist 1 Rth.			
dito 50 Pfd. à 22 ß			
ist 11 Rth. 2 Mk. 12 ß			
dito 60 Pfd. à 20 ß.			
ist 12 Rth. 3 Mk.			
in Behalt dito 32 Pfd. à 22 ß			
ist 7 Rth. 2 Mk.			
dito 12 Pfd. à 20 ß			
ist 2 Rth. 3 Mk.			
ist 204 Pfd. = macht	47	1	8
In Cassa - - -	238	5	2 $\frac{1}{3}$ $\frac{2}{2}$
Summa:	894	-	11 $\frac{1}{3}$ $\frac{2}{2}$

Jacob Jørgensen.

1797.		Einnahme.	Rthl.	Mk.	ß.
Jan.	1	An Cassa-Behalt von 1796	3808	4	2½
—	8	Renten von 9 Königl. Obligationen, nemlich 1000 Rth. ½ Jahr 20 Rth.			
	5	Dito à 260 Rth. 1 Jahr à 10 Rth. 2 Mk. 6½ ß.			
		ist 52 —			
	3	Dito à 100 Rth. ½ Jahr à 2 Rth. 6 —			
			78		
—	26	Von Sr. Königl. Hoheit den Kronprinzen Gebuhrtstags Geschenk	50		
März	1	Gebuhrtstags Geschenk von Sr. Königl. Majestät	100		
—	29	Von der Frau Gräffin Schimmelmann - -	100		
Maj	3	Ertrag der eingekommenen Collecte für die Mädchen-Schule - -	562	-	4½
—	12	Collecte am Buß- und Beth-tage - -	30	2	15½
October	26	Von eine Unbekannt sein wollende Wohlthäterinn, den 2te Termin der zur Mädchen-Schule geschenkten 4000 Rthl. ausbezahlt erhalten mit -	1000		
		Ingleichen 1 Jahres Renten von 3000 Rthl. -	120		
		Bey einer gefälligen Gelegenheit eingekommen	20		
Novbr.	5	Collecte am allerheiligen Tage zur Arbeits-Anstalt -	59	4	11

Mädgen-Schule.

1797.	Ausgabe.	Rthl.	Mk.	ß.
April 5	Zur Mädgen-Schule kaufte die Pfleg-Commission von dem Buchdrucker Popp, ein Haus in der Fiolsiraffe No. 179 belegen, für 5600 Rthl., um selbiges erstkommenden Michaeli anzutreten, von welcher Kauf-Summa als 1ste Prioritet bey der Ober-Vormundererey 2500 Rth. bestehen bleiben, und nach Accord, würde sogleich an den Verkauffer baar ausbezahlt	600		
Junii 14	An Herr Beenick zu Schulbedürfnissen ausbezahlt, laut Anlage Litr. A. Zu Bettstellen, Rth. Mk. ß. Gardinen, Bettkleider, Leinzeug und Kleider für die Mädgen 154 - 2 - 11 Spinnräder und Bücher - 75 - 3 - 15 Brennholz und Unkosten dabey 66 - 1 - 10 Hausreparation 238 - 1 - 15 Unkosten bey der Schul- Flützeit auf Michaelis 3 - 5 - 10 Ausgabe bey dem Hauskauf 29 - - 1			
		567	3	14
		Lateris:	1167	3 14

	Rthl.	Mk.	ß.
Transport:	5929	-	1½
Decbr. 4 Von der Frau Etatsrathinn Bruun	100		
— 13 Renten von einer Königl. Obligation zu 1000 Rthl. No. 3287 für 1 Jahr Rthl. Mk. ß. 40			
Dito von einer Königl. Obligation zu 1000 No. 4556 für ¾ Jahr vom Marts bis 11 Dec. 30 - 3 - 2			
Ein Jahrs Rente von 2 Königl. Obligat. No. 3160. 3186 à 100 Rthl. 8			
Bei einer besondern Gele- genheit eingekommen	78	3	2
	10		
Summa:	6117	3	3½

	Rthl.	Mrk.	ß.
Transport:	1167	3	14
October 26 Bey Unterschreibung des Kaufbriefs, an dem Verkäufer, den Rest der Kauf-Summe bezahlt, mit folgenden Königl. Obligationen:			
I. No. 118, groß	260		
I. — 680 —	260		
I. — 1102 —	260		
I. — 2387 —	260		
I. — 2753 —	260		
I. — 1052 —	100		
und an baarem Gelde -	1100		
	2500		
Unkosten bey'm Hauskauf, an der Brandkasse, Ar-mengelder, Besorgung der Atteste und des Commis-sionair Rathenburgs Sa-larium - -	43	4	
Cassa-Behalt oder Fond	2406	1	5½
Bal-lance:	6117	3	3½

Manthey. Marejoll. Liunge. Weber.
 G. E. Bette. G. Beenick. Rohleder.
 Ponsaing. Juhl. J. Petersen.